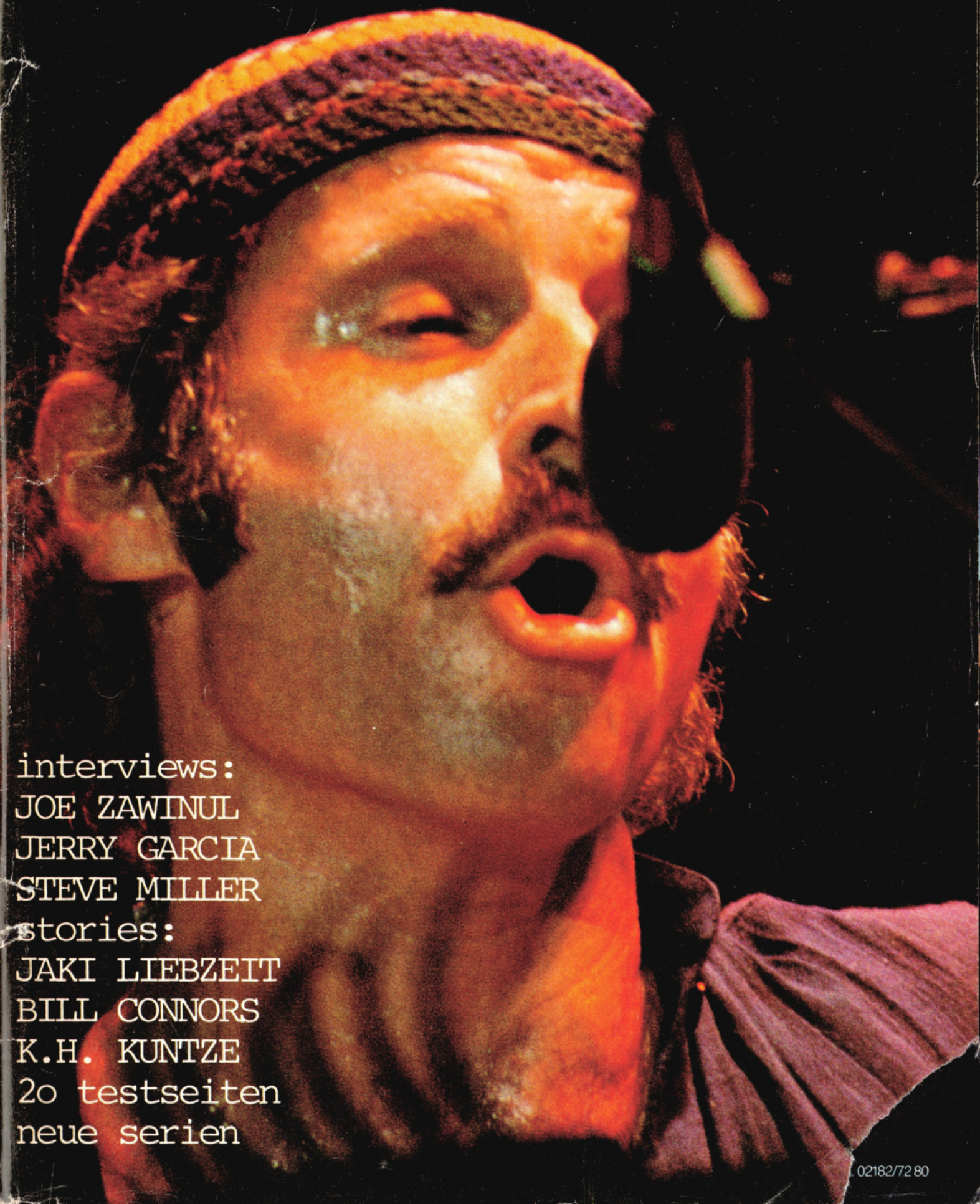
FACHBLATT MUSIC MAGAZIN

G 3402 E
7. Jahrgang - 3,-- DM - Nr. 78
SEPTEMBER 1979
24 ÖS - 3,30 SFR - 3,30 HFL



interviews:
JOE ZAWINUL
JERRY GARCIA
STEVE MILLER
stories:
JAKI LIEBZEIT
BILL CONNORS
K.H. KUNTZE
2o testseiten
neue serien

02182/72 80

THOMAS KRETSCHMER AUF Ibanez®

LORELEI 11.8.1979

Aria

The Best Sound In Music

disco

Mit ARIA auf dem Weg nach oben!

Letzte Meldungen zur „Wallenstein"-Erfolgs-Chronik:

- 27. 12. 78 eigene TV-Show im Rock-Palast
- 5. Platz beim anschließenden Rock-Palast-Festival (zweitbeste deutsche Plazierung)
- „Charline" (die neue LP/Single) stürmt die Charts
- seit Wochen Bestplazierung in der WDR- Schlagerrallye
- ebenso in der WDR-Hitparade
- 26. 3. 79 „Wallenstein" zu Gast bei Ilja Richters »DISCO«
- zur Zeit auf Europa-Tournee
- 30 Konzert-Dates allein in Deutschland

Aria The Best Sound In Music

Information und Händlernachweis: BSA Musikinstrumente GmbH & Co. KG · Bergheimer Straße 42 · 4047 Dormagen 11 (Gohr) · Tel. 02182/72 80

9

Verlag und Anzeigenverwaltung
MUSIC MAGAZIN
FACHBLATT
5000 Köln 1
Theodor-Heuss-Ring 36
Telefon: 0221/121080/89
Telex: 8885297 mmf d

Herausgeber:
Klaus D. Böhler

MITARBEITER:
D. Roesberg, G. Dellmann, H. Stachelhaus, M. von Bohr, I. Gorath, M. Hömberg, B. Noske, L. Mantorani, F. Steffan, R. Schneider, U. Simon, W. Dulisch, Th. Schneider, K. Walz, B. Kolbe, J. Hiseman, G. Hoffmann, Th. Mentzen, T. Kneif. M. Seyfert
Fotos: Claus Cordes, P + R
Grafik: T. Ricks; Vertrieb: W.E. Saarbach, Köln. Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.6. 1979. Bank: Elsässische Bank Köln, Kto.-Nr. 260117441 Postscheckamt Köln 202025-506. Erscheinungsweise: jeden Monat am ersten Mittwoch. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung. Keine Haftung für Manuskripte o.ä.

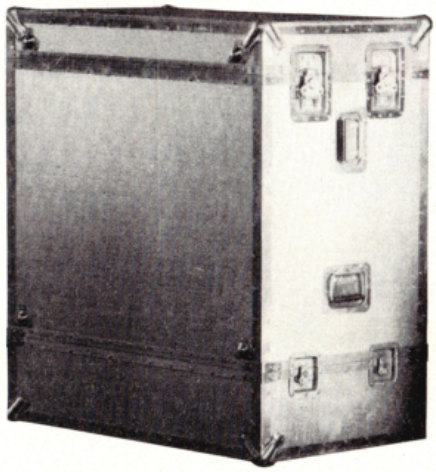
September-Heft Nr. 78

Titelfoto: Josef Zawinul/Weather Report

● Titelstory: JOE ZAWINUL von Len Lyons
.....und doch sind sie so ein geniales Triumvirat 6
● KALLA KUNTZE - Richtig schön wird es erst mit etwas Föön - Eine Geschichte über einen Boxenbauer, der als Geheimtip gilt - v. W. Haurein 14
● REPORT - MUSIKLÄDEN IN DEUTSCHLAND Teil 1 - Der Anfang über eine 8.000 km-Reise von Walter Lindenberg durch deutsche Musikgeschäfte 20
● ON TOUR 27
● LESERBRIEFE 29
● FACHBLATT GIVE AWAY 38
● GENTLE GIANT - Der Riese mit der Präzisionsmusik - von Rolf D. Schneider 39
● EIN ABEND MIT HANCOCK UND COREA von Urs Simon 41
● PETER TOSH
Frank Steffan's Interview 45
● TESTSERIE ÜBER 27 KOFFERVERSTÄRKER
Noch nie wurden Kofferverstärker so lange und aufwendig getestet. Teil I mit:Solton/Ibanez/Dynacord 50
● FACHBLATT-TESTBERICHTE ab 59
Boss-Effektgeräte (D. Roesberg) - Schecter Pickups (W. Haurein) Sound Bassverstärker (H. Stachelhaus) - Yamaha Bassverstärker (H. Stachelhaus) - Ovation Magnum Bass (H. Stachelhaus) - Mesa Boogie (W. Haurein) - Kramer Bass (H. Stachelhaus) - Ibanez Flanger (D. Roesberg) u.a.
● SOUNDCHECK - Fender Twin Reverb 81
● THE MULTITRACK PRIMER - Teil II 82
● JERRY GARCIA von Jon Sievert
Der zweite Anlauf mit total vertauschten Seiten 88
● JAKI LIEBZEIT - Drummer bei der CAN
Eine Geschichte über einen Weltklasse-Drummer, und zwar den schönsten - W. Haurein 94
● KLEINANZEIGEN 105
● EIN WÖRTCHEN AN DIE ABONNENTEN 112
● STEVE MILLER von Dan Forte
Einige Erklärungen und Beispiele zu Straight Ahead 118
● ENDE 132

Hinweis: Die Bill Connors-Story steht nicht in diesem Heft. Sie kommt erst im Oktober. Sorry .....

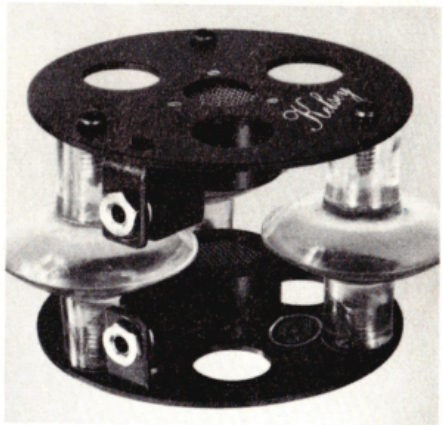
Soundlab
CASES
ALU BESCHICHTET
Sonderanfertigung in 14 Tagen!
Erstklassig verarbeitet!



PREISBEISPIELE:
Fender super reverb Case 520,--
Fender twin reverb Case 475,--
19" Rack 9H mit Rollen u. 2 Deckeln 474,--
Yamaha CP 70 Pianocase zweiteilig zus. 1 195,--
Mehr in unserem Katalog !

RUFEN SIE AN: 089 525780

Kelsey
MICROPHONE



Der absolute Sound für alle Saiteninstrumente

Altena: Music Castle, Freiheitstr. 21/23. Augsburg: Circus Music Shop, Predigerberg 24. Berlin: Music-Shop P. Janel, Otto-Suhr-Allee 11, Dortmund: Musik Börse, Friedhof 6-8. Frankfurt: Guitar Center, Schumannstr. 15. Fulda: Hainer Musikhaus, Mittelstr. 16. Göttingen: Walrus Music, Düstere Straße 31. Hamburg: Music Center, Talstr. 70. Kiel: Musikstation, Holtenauerstr. 176. Koblenz: Musik Elcro, Weißerstr. 5. Köln: Hört-Hört, Engelbertstr. 46. Laasphe: Musikgeschäft A. Pfeil, Bahnhofstr. 38. Luttenbek: Luttenbeker Laden, Dorfstr. 11. Mannheim: Musikhaus Pfeiffer, P 5,8. Mönchengladbach: La Casa de Musica, Margarethenstraße. München: Music Shop, Siegesstr. 23. Nürnberg: Guitar Players, Theresienstr. 22. Offenbach: Music Special Shop, Offenbachcenter. Rosenheim: Musikladen Humbach, Riederstr. 8. Sandhausen: Bernd's Musikladen, Hauptstr. 22. Schweinfurt: Harold's Sound Shop, Sudetenstr. 50. Würzburg: Musik Wittstadt, Kaiserstr. 18. Wuppertal: Musikladen Tilgner, Friedrichstr. 1.

Vertrieb für Deutschland, Schweiz, Österreich
Thomas Klotz, München, Tel. 089/52 57 80

SCHECTER
GUITAR RESEARCH

DISTRIBUTED EXCLUSIVELY BY ISA INTERNATIONAL SALES ASSOCIATES

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.

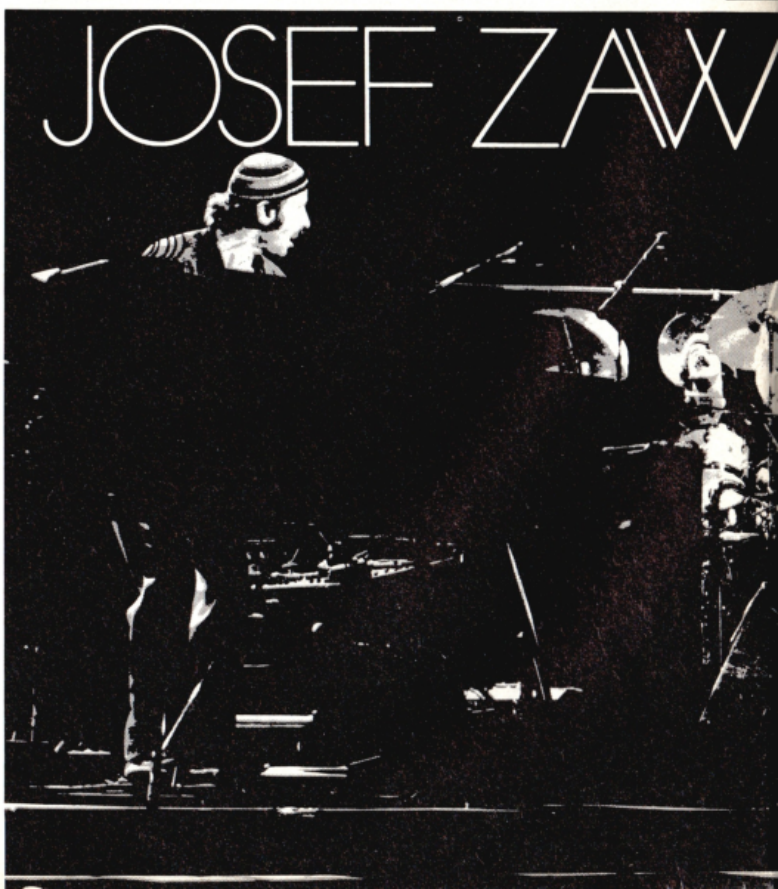
Postfach 1235
Bleichereistraße 2
7336 Uhingen
West Germany
Telefon (07161) 3 85 66
Telex 727 804 musch d

ER wurde 1932 in Wien-City geboren. Mit 27 Jahren ging Josef nach Amerika und wurde Joe. Alles begann mit der Maynard Ferguson Big Band, wo er auch zum ersten Mal Wayne Shorter begegnete. Sie spielten mit Slide Hampton, Billy Chase und Don Sebesky, doch nach kurzer Zeit schmiß man ihn aus der Band, er war zu „aufsässig", hieß es damals. Kurz darauf fand er Anschluß in Dinah Washingtons Begleitband und tourte, besser tingelte, mit ihnen zwei Jahre durch die schwarzen Clubs des Landes.

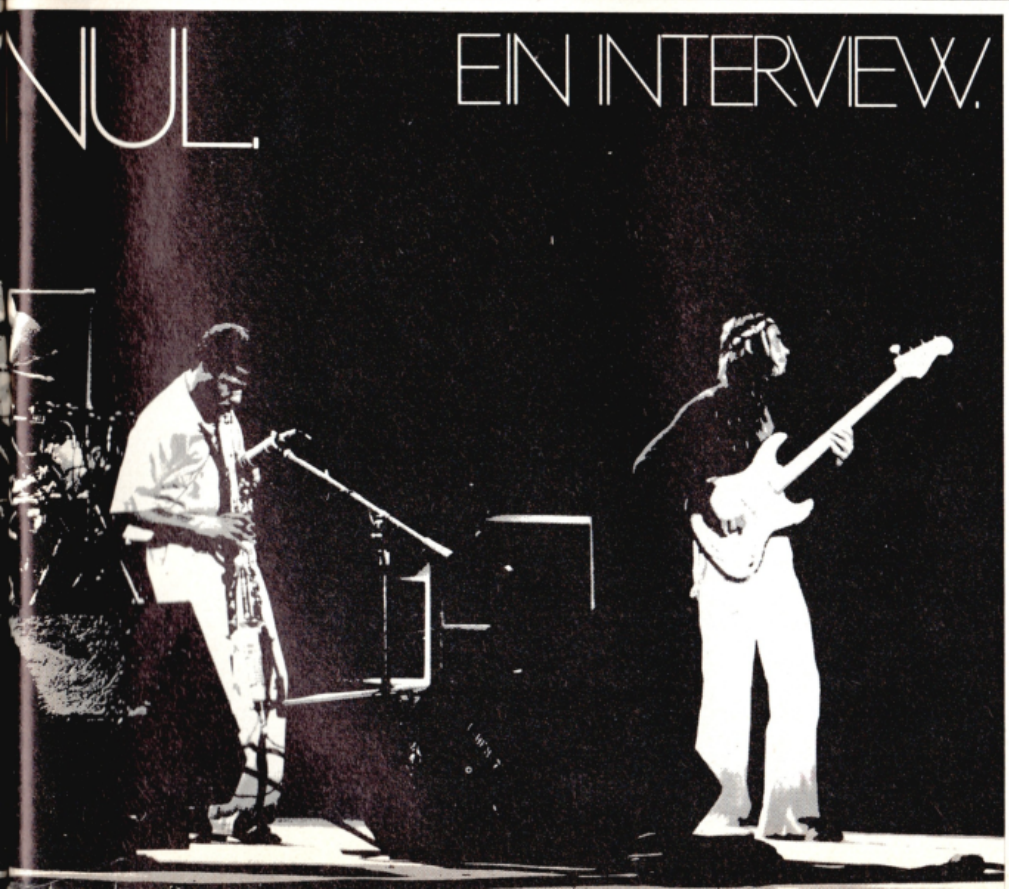
1961 nahm er sich in die Cannonball Adderley Band auf. Das hielt allerdings für 9 einhalb Jahre ! Man nahm über 20 Platten mit Zawinul auf, der in der zweiten Hälfte der 60'er Jahre auch zum E.-Piano griff.
In dieser Zeit wurde der Musiker Joe Zawinul geformt, er mußte sich anpassen, was er wohl schwer hat lernen müssen, und trotzdem noch die Möglichkeit, nebenbei in Trio-Sets zu spielen, wie z.B. Sam Jones und Louis Hayes. Er lebte eigentlich nur in der „schwarzen Welt", er spielte mit Farbigen, trat mit ihnen in deren Clubs auf und wurde von ihnen akzeptiert.
1963 bot man ihm an, eine eigene Platte mit ihm zu produzieren. Er hatte auch genug eigenes Material, er schrieb schon für die Adderley Band, und so entstand „Money In The Pocket" (Atlantic) mit Joe Henderson, Pepper Adams und Clifford Jordan.
„Money In The Pocket" ist eine „interessante" Platte. Die Arrangements sind bestimmt sehr ausgeprägt, auch wenn das ganze meiner Meinung nach nur den damaligen, nicht außergewöhnlichen Bop-Standard hören läßt.
„Mercy Mercy" wurde in den Mittsechzigern zum „Black-Jazz-Soul-Hit", geschrieben von Joe Zawinul. Seine zweite eigene LP von Atlantic Vortex-Label kam 1968 raus „The Rise And The Fall Of The Third Stream". Co-Composer und Arrangeur war Bill Fischer.
Kurz danach traf Zawi auf Miles Davis, der ein großes Interesse an seiner Arbeit und Musik zeigte. Er bot ihm an, mit ihm zu spielen und zu komponieren. Zawinul hatte das Stück „In A Silent Way" schon in Österreich geschrieben, nun spielte er es Davis auf dem Klavier vor, und der fuhr darauf ab. Es entstand in einer recht unorganisierten Session die gleichnamige LP. Man hatte allerdings nur einen Teil des Songs genommen, da Zawi das Stück auch auf seiner eigenen Platte haben wollte.
Schließlich trafen sich Wayne Shorter und Zawi bei Davis wieder. Man nahm „Bitches Brew" auf, Chick Corea hatte auch was dazu beigetragen. Die LP dazu heißt „Get Up With It" (CBS, 1973).
Zawinul verließ Adderley Cannonball endgültig im Herbst 1970. Shorter hatte sich bereits 1969 von Davis getrennt. Zawi war wohl derzeit eine mehr als nur gedankliche Ergänzung zu Davis' Musik, und das auf höchst individuelle Weise. Höhepunkt dieser LP, die schon Weather Report ahnen läßt, sind vor allem „Dr. Honoris Causa" und „Double Image", das sind auch die längsten Titel.

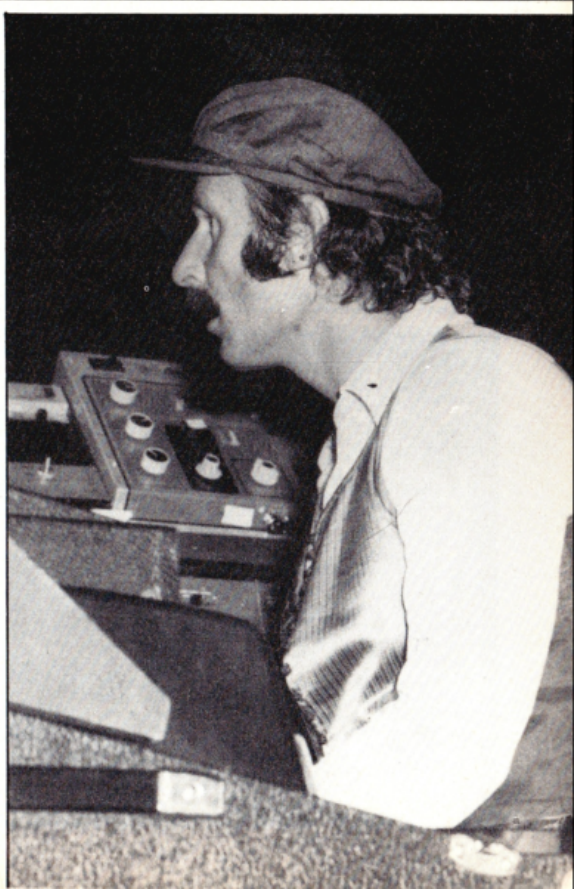
Joe Chambers, Miroslaw Vitous, Woody Shaw und Herbie Hancock waren maßgeblich daran beteiligt.
Die Idee zu Weather Report reifte, als Shorter, Zawi und Vitous zusammen spielten. Vitous hatte bereits eine sehr gute Debüt-Platte fertiggestellt, („Infinite Search", in der BRD heißt sie „The Bass" - Atlantic/Hör Zu). Man machte zusammen ein Demo. Die Drums streichelte derzeit noch Billy Cobham.
Die erste Weater Report-LP wurde in drei Tagen eingespielt mit Vitous, Alphonse Mouzon, und Airto Monreira (wie alle weiteren Weather Report-LPs auf CBS). Die Liveauftritte der Band waren fast vollständig improvisiert, nun kam der Percussionist Dom Um Romao dazu. Die zweite Platte „I Sing The Body Electric" gehört wohl zu den aggressivsten, anspruchsvollsten und jazzigsten Werken der Weather Report. Allerdings fing es da auch schon mit den personellen Schwierigkeiten an, die das ewige Schicksal der Band werden sollte.
In der Formation von „Heavy Weather", Zawi, Shorter, Pastorius, Acuna, Adrena, schien eine gute Basis der Zusammenarbeit, doch es bald wieder Schwierigkeiten. Anfang der siebziger Jahre sind die Reporter sehr kreativ. Es reiht sich ein Titel nach dem anderen in das Forum der Klassiker, jedoch sind in dieser Zeit die Solo-Projekte spärlich gestreut. Pastorius ist meiner Ansicht nach der noch Kreativste. Sachen mit Mangelsdorff, Metheney und vor allem Joni Mitchell beweisen das. Die Weather Reporter werden in Zukunft wohl noch einige „Rhythmus"-Probleme haben, trotz Peter Erskine, und doch sind sie so ein geniales Triumvirat. Und um nicht die Hauptsache zu vergessen, es macht allen weiterhin viel Spaß.

von Len Lyons



NUL. EIN INTERVIEW.





Jo, Du hast die Spannung bei Deinem Arp 2600, bei einem von Deinen Modellen, umgekehrt, so daß Du die tiefen Register auf dem oberen Teil des Keyboardes spielst, und umgekehrt. Wieso ?

Es war wohl ein Reiz für mich, spiegelverkehrt zu spielen. Das ist für den Kopf echt gut. Wenn du Akkorde improvisieren willst, muß du natürlich transponieren, und dein Kopf muß wahnsinnig schnell sein. Ich habe einmal zu Hause ein paar Aufnahmen mit meinem Spezial-Arp gemacht, und nach einiger Zeit hatte ich den Song „Black Market" zusammen (Columbia PC-34099). Nachdem ich es mir nochmal angehört hatte, spielte ich die Melodien auf dem unveränderten Keyboard, und ich muß sagen, daß es nicht so gut klang wie zuvor. Und dann mußte ich die Melodie niederschreiben, und ich habe umlernen müssen, denn Anfangs war alles nur Improvisation. Auf de Bühne spiele ich die erste Melodie des Songs mit der rechten Hand auf dem Spezial-Arp und lasse die linke Hand auf dem Rhodes die Begleitung für die ersten sechs Noten vor dem Übergang spielen. Dann spielt die rechte Hand die kontrapunktierte Akkordstruktur auf dem polyphonen Oberheim-Synthesizer. Die linke Hand macht dann mit der Melodie weiter, wo die rechte aufgehört hat, während ich noch ein oder zwei Griffe auf dem Rhodes in die Lücken setze. Es dauert aber etwas, bis man sich an das Spiegelsystem gewöhnt hat. Nur „C" und „Fis" sind gleich wie auf dem normalen Keyboard. „H" wird zu „Cis", „b" zu „D", „A" wird zu „es", und so weiter. Ich spiele auch ganze Griffe auf dem Oberheim bei „Black Market". Der Akkord geht aufwärts, die Melodie abwärts, in entgegengesetzer Bewegung. Es ist witzig, sich selbst so auf die Probe zu stellen. Allein schon vom Anblick. Es bringt dir immer wieder etwas Neues.

Was hast Du bis jetzt an dem achtstimmigen Oberheim entdeckt ?

Er hat 16 Oszillatoren. Zwei sind jeweils gleich gestimmt. So kann ich achtstimmig mit mehr Ausdruck spielen. Ich kann aber auch jeden Oszillator nach Belieben stimmen und das in die Memory-Bank eingeben. Zum Beispiel: Holzbläser wie in einer Symphonie, kein Unterschied: Piccolo Flöte, Querflöte, Klarinette, Oboe, englisches Horn, Bass-Klarinette.....
Du brauchst ein bißchen, bis du es korrekt ausmischen bzw. abmischen kannst. Auf „Heavy Weather (Columbia PC-34418) habe ich einen Sound, der wie der einer Saxophon-Einheit an einer Straßenecke ist. Nur eben anders aufgenommen, alles Keyboard. Da gibt es acht Module, und jeder hat ein paar Oszillatoren, welche man Unisono oder in jedem beliebigen Intervall stimmen kann. Beim Standard-Arp sind alle 16 Oszillatoren Unisono. Dann mit der Memory Bank, die 16 geräuschlose Knöpfe hat, jeder vorbereitete Sound kann sofort abgerufen werden. Man braucht dann nicht mehr so viel oben dran herumzufummeln. Ich filtriere alles haargenau, wie ich es will, und dann gebe ich es in die Memory Bank ein. Ich meide elektronische Klänge und konzentriere mich auf natürliche. Es brauchen keine bekannten natürlichen Klänge zu sein. „Black Market" z.B. ist im Klang ein nicht bekannter - man könnte nicht an etwas anderes gleichzeitig denken - aber er ist akustisch. Es klingt wie eine Art Eingeborenen-Instrument.

Warum benutzt Du keine akustischen Instrumente, wenn es möglich ist ?

Nun, ich würde ein ganzes Orchester dazu brauchen, um das zu bringen, was ich so alles schaffen kann. Wenigstens 30 Leute mit akustischen Instrumenten. Beim „Heavy Weather"-Album zum Beispiel. Ich habe mein Leben lang Orchesterklänge gehört, und jetzt kann ich es alleine und selbst machen, mit einer Maschine.

Sind wir so bei der Idee der One Man Band des Pianisten wieder angelangt ?

Ja irgendwie ist man ein One Man Orchester. Nebenbei, ich könnte nie 30 Leute finden, die so gut spielen wie ich das alleine kann. Soweit es die Dynamik angeht jedenfalls. Wir bräuchen aber trotzdem andere Musiker in der Band. Gott sei Dank - Jaco Pastorius holt einen sehr akustischen Sound aus seinem Bass. Und mit Wayne Shorter am Saxofon sind wir eine sehr akustisch klingende Band.

Was kannst Du sonst noch mit der Memory Bank machen ?

Nun, ich habe die Möglichkeit, alles, was auf Platte ist, genauso on stage zu spielen. Alles, was ich dazu tun muß, ist ein Knopf zu drücken und von einer auf die andere Bank zu wechseln. Alle Klänge, die ich soweit im Studio gewonnen habe, sind gespeichert. Tom Oberheim wird demnächst eine leere Kassette herausbringen, mit welcher man eine unbegrenzte Anzahl von Klängen speichern kann. Ich sollte aber auch betonen, daß elektronische Instrumente nicht das gleiche für mich sind, wie sie es für andere sind. Nicht, um deren Qualität zu bezweifeln, aber was die meisten machen, klingt für mich elektronisch. Ich würde sagen, was ich mache, klingt meist nicht elektronisch.

Wie mixt und verstärkst Du Dein System ?

Du solltest Brian Risner fragen, der hat das für mich gebaut, das ganze Set-Up. Ich muß zugeben, daß ich mich nicht so sehr für Elektronik interessiere. Neulich habe ich ein bißchen Unterricht von Jackson Howe, der für Arp arbeitet, bekommen. Es erwies sich als verdammt nützlich. Oft war es auch eine Bestätigung der Sachen, die ich vorher irgendwie im Gefühl hatte. Wenn man das aber technisch versteht, hilft es doch. Ich habe bis heute nie ein Buch darüber gelesen, das ist nicht meine Art zu lernen. Ich suche einen Sound so lange, bis ich ihn gefunden habe. Und ich weiß dann auch, wie und warum. Weiterhin ist technisch alles so geregelt, daß ich quasi nach dem Soundcheck on stage den Mixer nicht mehr anzufassen brauche. Es ist sowieso etwas Arbeit, 5 Keyboards gleichzeitig zu spielen. Zwei Arp 2600, das Fender Rhodes, den Oberheim und einen Flügel. Wenn ich das Yamaha Baby Grand bekomme, werde ich es mit den zwei Arps aufbauen. Das Rhodes wird dann im rechten Winkel zum Baby Grand stehen und der Oberheim auf dem Rhodes. Ich werde mich in die Winkelecke setzen und den akustischen Flügel für sich alleine aufstellen.

Hast Du Dir ein normales Rhodes gekauft oder ist es modifiziert worden ?

Studiomaster 16/8

RSD Studiomaster

16/4 Studiomaster Mischpult
12/2 b Studiomaster Mischpult
12/2 RSD Mischpult
16/8 Studiomaster
20/8 Monitor Mischpult
800 B Endstufe 2 x 400 W
800 C Endstufe 2 x 400 W

im Vertrieb der SSI

Händlernachweis bei SSI, Teichstr. 4,
4800 Bielefeld 1, Telefon 05 21/6 13 30

Ich habe das 88'iger Modell, und es ist nicht ganz so wie die normalen Rhodes, die man in jedem Laden kaufen kann. Die Action, der Anschlag, ist schneller. Manchmal spiele ich Akkorde einfach ganz kurz, und um das zu bringen, muß der Anschlag etwas schnappender sein. Ich mag diesen Nachklang des Rhodes nicht so gerne. Wenn ich einen Griff ansetze, macht es einfach „bap". Wie eine Mausefalle.

Hattest Du Probleme, Dich an die verschiedenen Anschläge der keyboards zu gewöhnen ?

Nein, gar nicht. Bei dem Spinett-Piano, das ich zu Hause habe, sind Metallverkleidungen auf die Hämmer montiert, der Anschlag ist so schwer, daß man sich die Finger brechen könnte. Herbie Hancock hat mal darauf gespielt, und er hat gejault, er fühlte sich wie ein Fighter, der mit schlechten und schweren Handschuhen unter miesesten Bedingungen trainieren mußte. Aber ich hatte vielleicht auch dadurch nie Anschlagsprobleme. Die Metallverkleidung ist mittlerweile ein bißchen abgenutzt, sie ist ja auch schon über 30 Jahre alt.

Übst Du noch immer darauf, wenn ja, wie regelmäßig ?

Nun, Ich spiele noch immer Skalen, aber ich organisiere mich nicht so perfekt. Ich spiele jeden Tag Klavier. Ich spiele Sekunden, Quarten, Sexten, Skalen, die nicht so einfach sind. Und noch Sachen nur mit einem Finger, um so jeden individuell sein zu lassen. Ich will außerdem immer im Stande sein, alle meine Tunes mit der linken Hand spielen zu können. Manchmal muß ich auf zwei verschiedenen Keyboards in verschiedenen Rhythmen verschiedene Sachen spielen, nicht ganz einfach, aber Übung macht den Meister. Alles in allem kommt da auf ein magischer Akt raus, denn es ist nun doch nicht damit getan, einen Knopf zu drücken. Deswegen mag ich es auch, mindestens drei Keyboards in einer Stimmung zu benutzen.

Hat das akustische Piano Deine Gunst etwas verloren ?

Oh nein, auf dem neuen Album benutze ich es bei jedem Tune. Es gibt nichts schöneres als ein Rhodes und ein Akustik-Piano im Parallel-Anschlag. Wenn man dazu noch einen Phaser einsetzt, ist es einfach wunderschön. Oder Synthesizer und Akustik-Pinao zusammen. Ich betrachte meine Synthis beim Melodiespiel wie ein Piano.

Aber kannst Du die Nuancen und Eigenschaften auf dem Synthi auch erhalten ?

Absolut. Vielleicht sogar noch besser. Beim Akustik-Piano ist die Ausdruckskraft einer Note begrenzt. Ich kann sehr viel schattieren, wenn ich die Pedale benutze. Aber es steht in keinem Vergleich zu dem, was mir der Arp bietet oder der Oberheim. Ich kann ihn dämpfen, erniedrigen, den Anschlag variieren.....ich meine, ein Synthesizer ist ein Equalizer. Er ist imstande, mehr als irgendein Musiker zu zeigen, wie fortschrittlich ein Musiker wirklich ist.

Inwieweit ?

Es zeigt, wieviel eigentlich in einem steckt. Es zeigt entweder eine große Vorstellungskraft oder ein gutes Ohr. Schau mal, mit einem Akustik-Piano kann man mit einer Menge Scheiß heil davon kommen. Ich weiß das, denn ich habe es mein Leben lang gespielt. Und wenn ich Leute spielen höre, merke ich, ob sie schummeln. Beim akustischen Pinao bist du nur mit deinem Sound beschäftigt. Jeder Pianist hat zwar seinen eigenen Sound und alles was dazugehört, genauso wie jeder Elektrik-Player. Keith Jarrett hat seinen Sound, McCoy Tyner, Herbie, ich, alle. Aber beim Synthesizer kann man sich nicht auf einen Klang beschränken. Wenn man trotzdem sollte, ist man eben einfach lahmarschig.

Es stellt sich also die Potenz des Musikers heraus ?

Ja, und das alles umfassend. Bei „Milky Way" (Weather Report, Columbia PC-30661) ist alles, was man hört, die Resonanz von Saiten. Ohne Zupfen oder anschlagende Nebenklänge. Und wie dieses ? Nun, es gibt Sachen, die man für sich behält - so kleine Geheimnisse, okay ?

Okay, wollen wir es „slight-of-hand" nennen, das Rezept des Magiers. Welchen Rat kannst Du Keyboardspielern geben, die zwei Sachen simultan spielen wollen ?

Üben ! Alles mit der linken Hand machen. Augenblicklich schreibe ich sogar meine Noten mit links. Wenn man gut klingen und auch gut ausschauen will, sollten beide Hände total gleichwertig sein.

Laß' uns jetzt mal über etwas Allgemeineres reden, nämlich Dein Background. Wann hast Du angefangen, Piano zu spielen ?

Eigentlich habe ich mit dem Akkordeon angefangen. Einige Jahre spielte ich auf diesem Instrument. Wir hatten zu Hause damals kein Piano. Außerdem war in Österreich während des Krieges musikalisch nicht viel los. Doch dann fing ich an, Piano zu lernen, wie das so üblich war - nichts Besonderes. Ich spielte bald auf Hochzeiten nur Unterhaltungsmusik. Mein akademisches Training ist recht dubios. Ich hatte zwar damals tolle Lehrer wie Valerie Zschorney, die eine Schülerin von Professor Weingärtner war, welcher wiederum ein Schüler von Franz Liszt war. Einmal in der Woche ging ich hin, nahm aber die ganze Geschichte nicht so ernst. Ich trieb mich lieber in den Straßen herum. Als ich dann 18 wurde, spielte ich in einem Orchester mit. Man mußte viel vom Blatt spielen. Das, was man zu Hause an Noten liest, ist eine Sache für sich, denn wenn man da so im Orchester sitzt, ist das bestimmt ganz anders. Als Musiker in Österreich muß man verdammt vielseitig sein. Ein internationaler Ort. Als ich noch Akkordeon spielte, waren wir oft in Nachtclubs zugange, Zigeunermusik und Ständchen spielten wir, ich fand es dufte. So von Tisch zu Tisch, weißt Du ?

Und wann hast Du angefangen, Deine Musik ernst zu nehmen ?

Übermorgen. Wann kam ich in die Staaten ? Das war 1959. Studium in Bostons Berklee School. Da blieb ich dann aber nur ein paar Tage, denn ich bekam ein Angebot von der Maynard Ferguson Band, wo ich zum erstenmal Wayne Shorter traf.

PROFESSIONAL MUSIC-CENTER

Benninghaus + Folgner

Sunn Beta Lead Combo (inkl. Footswitch)	DM 1450,–
Rozz Mini Turm	DM 310,–
Crumar DS 2	**DM 1998,–**
Bell Monitor Box	DM 450,–
Bell Combo 75	DM 980,–
4560er Leergehäuse 1a	DM 420,–
Electro Voice Horn u. Treiber ab	DM 230,–
Synare III Drum Synthi	**DM 398,–**

Gibson S 1 inkl. Case	**DM 980,–**
Gibson Marauder inkl. Case	**DM 980,–**
Gibson Pick ups Humbucker	DM 105,–
Billy Lawrence Pick ups	DM 86,–
Gibson 25/50 Anniversary	
Di Marzio Big Amp	
Gizmotron	Preise auf Anfrage
Kramer 450 B Fretless	

Alle aktuellen Song books sofort per NN lieferbar

4010 Hilden - Hochdahlerstraße 10 Tel. 0 21 03 / 82 56

SOLTON CHORUS GUITAR AMPS WITH A FANTASTIC VALVE SOUND

WE OFFER YOU - BELIEVE US - EVERY MODERN SOUND MUSICIANS PREFER

CHORUS 100 TR
SOUND DREAM FO
MUSICIA
PLAYING ELEC
AND ACO
GU

AND SOMETHING MORE

YOU WILL LIKE THE SOUND OF SOLTON'S

REVOLUTIONARY ROTOR SPEAKER CABINET TWIN JET 200

Die compacte und vielseitige Verstärkeranlage - speziell für keyboards. Super Rotationseffekt für Orgel, 3 Kanäle (5 Eingänge) für Synthesizer, E.-Piano, Strings, Rhythmusgerät usw. mit direkter Abstrahlung. Reverb ist eingebaut. 2 x 100 Watt. Dimensionen: T 41, B 57, H 78 cm.

SOLTON

in jedem guten Fachgeschäft erhältlich.
Info-Coupons:
SOLTON, 8398 Pocking

Profipower und Gate – die Gruppe aus der deutschen Rockszene

profipower

Hochwertiges Spitzen-Mikrofon für echte Profi-Musiker.

Gate – die bekannte Rockgruppe. Diese junge dynamische Band hat sich in kürzester Zeit in der Spitze der deutschen Rockszene etabliert. Eine Rockband, die den Sound der Profis drauf hat, – mit dem »profipower« von Sennheiser. Das Mikrofon mit dem, was Profis »Power« nennen: »profipower!«

Ausführliche Informationen über das »profipower« fordern Sie bitte direkt bei Sennheiser electronic, 3002 Wedemark 2, Postfach, an.

SENNHEISER

Perfekter Klang hat seinen Namen

SENNHEISER ELECTRONIC KG, 3002 Wedemark 2, Postfach 640

Was hat Dich als erstes auf elektronische Instrumente angeturnt ?

Ich glaube, das war 1949, als wir in einem amerikanischen Club in Österreich spielten. Ich spielte eine Hammondorgel, die in der Messe stand, und ich spielte jeden Nachmittag, wenn keiner da war. In den fünfziger Jahren spielte ich eine Menge verschiedener Orgeln. Nach der Maynard Ferguson Band arbeitete ich mit Dinah Washington für etwa zwei Jahre. Und wir waren auch auf Tournee mit Ray Charles. Der hatte derzeit ein 66'er Wurlitzer Piano und war wohl auch der erste, den ich auf einem elektrischen Piano spielen hörte. Das war echt stark. Die hatten das gleiche Wurlitzer Piano in den Capitol-Studios, als wir da mit Canonball Adderley in der Mitte der sechziger Jahre aufnahmen. Ich habe damit „Mercy Mercy" aufgenommen (Capitol SM 2663) Ich nahm das Wurlitzer mit on the Road, bis Victor Feldmann mir erzählte, daß Fender ein Piano baute, das echt fetzen sollte. Ich holte mir also eins. Miles Davis hörte mich später darauf spielen, und er mochte es auch. Und dann kaufte sich Herbie auch eins. Später nahmen wir dann „In A Silent Way" auf (Columbia PC 9875) und dann „Bitches Brew" (Columbia PC 26).

Wie bist Du auf den Synthesizer gekommen ?

Ich las etwas über Milton Babbit, und dieser Mann ließ mich über Leute wie Morton Subotnik und John Cage nachdenken. Ich dachte mir, daß da in diesen Instrumenten etwas stecken mußte. Auch wenn ich diese Musik etwas aus dem Hut gezogen empfand. Derzeit war ich mit der Canonball Band unterwegs und konnte soeben überleben. Ich konnte mir also nichts Neues leisten. Später, als Weather Report nach Boston kam, traf ich Roger Powell (Contemporary Keyboard Kolumnist), der für Arp arbeitete, er zeigte mir die Basissachen, und dann ging es so langsam bergauf.

Gibt es Klänge, die Du nur mit bestimmten Synthesizers bekommst ?

Ja. Der Sound auf „Black Market" kommt nur so aus dem Arp. Nicht wegen der umgekehrten Spannungen, aber der Arp hat eine Dämpfungsmöglichkeit, die sonst keiner besitzt. Aber es gibt auch Dinge, die nur der Moog besitzt. Aber der Moog kann immer erkannt werden, Arp ist da ein bißchen undurchsichtiger. Oberheim hat die Hi-Pass - und die Bandpass-Filter Modes, die der Arp nicht hat.

Benutzt Du den zweistimmigen 2600 ?

Ich empfand den nie als stark genug. Eine der Noten kam mir immer etwas „hungrig" vor. Ich würde den nur in paralleler Weise benutzen. Zwei in Intervallen gestimmt. Auf „Scarlet Woman" (Columbia KC-32494) und auf dem „Mysterious Traveler"-Album habe ich das so gemacht. Und obwohl sie parallel sind, bewege ich die anderen Stimmen so, daß es nicht parallel klingt. Vom Standpunkt der Orchestrierung, wenn ich den Poly-Arp benutze, was ich oft tue, dann stimme ich es in E-Quinten. Das Intervall ändert sich nicht, aber die Stimmen, und das klingt in den Ohren des Hörers anders. Vielleicht ist das aber einfacher mit einem Beispiel, was nicht aus der Musik stammt, zu erklären.

Es scheint, so wie Du den Inhalt varierst, könnte es so lauten: Diese horizontalen Linien haben die gleiche Länge, aber beim ersten Betrachten meint man, sie seien unterschiedlich lang, nicht wahr ?

Ja ja, das ist richtig. Was ich meine, ist eine Klangilliusion. Bei „Heavy Weather" wird kein Mensch, egal wie schlau er ist, imstande sein, zu entscheiden, welches Instrument welchen Klang macht. Das ist noch nie dagewesen, und die Illusion entwickelt eine Menge Spannung oder Exitement.

Würde es Dich interessieren, ein unbegleitetes Keyboard-Konzert zu schreiben ?

Irgendwann einmal. Aber ich glaube, das würde noch ein paar Jahre dauern, denn die Arbeit mit den Memorybanks allgemein ist noch nicht sehr fortgeschritten. Ich glaube, Malcom Cecil ist der Meister unserer Zeit, wie der all diese Synthesizer zusammengebaut hat, zu einem, den er „Tonto" nennt.....Ich persönlich bin nie ein Typ gewesen, der fest an alten Sachen hing, ich will immer ein „Moveron", ein individueller Fortwärtsbeweger sein.

Copyright Contemporary Keyboard, Cupertino, California. Reprinted by Permission.

Copyright Contemporary Keyboard, Cupertino, California. Nachdruck mit Erlaubnis.

"Alles was man über Gitarren wissen muß"

THE GUITAR BOOK

TOM WHEELER

THE GUITAR BOOK

ein Handbuch für den Gitarristen, neue und überarbeitete Ausgabe 1978 (erste Ausgabe 1974), über 335 neue Fotos, insgesamt 550; 100 zusätzliche Seiten, insgesamt 345 Seiten stark. Sehr gute Fotos und Schaubilder. Alles über Gitarren: Geschichte, Konstruktion, Design, Kleinteile, Reparaturen, Zubehör, Pickups, Saiten, tunings, spezielle Effekte usw. Darüberhinaus Wissenswertes über Verstärker (Röhre-transistor), Lautsprecher, Picks, Guitar Syntheizer, Capos, Akkordbildung. Ein wirklich umfassendes und sehr informatives Buch.

siehe auch Buchbesprechung Fachblatt Ausgabe März S.43

DM 45,--!!

Ich habe vor,mir demnächst unten näher bezeichnetes Instrument zu kaufen.Bitte unterbreitet mir euer bestes Preisangebot.(Natürlich für mich unverbindlich und zu nichts verpflichtend.

Art:(z.B. Git.Verstärker o.ä.)_____

Marke:_____ Typ:_____

Farbe,Ausführung:_____

sonstiges:_____

Name:_____ Telef:_____ Alter:_____

Strasse:_____ Ort:( )_____

deutlich ausfüllen,mit Rückporto versehen und an RSB,Postfach 253,2440 Oldenburg,im Briefumschlag senden.

Alte Bierbrauereien sind offensichtlich eine begehrte Unterkunft für Hersteller von hochwertigen P.A.-Anlagen in Deutschland. BSM in Gießen hat sich eine solche dafür ausgesucht und Kalla Kuntze, der Vater aller Föön-Boxen, hat in Solingen ein solches ehrwürdiges Gebäude als Produktionsstätte ausgebaut und bastelt darin, auf riesiger Fläche, an Lautsprecher-Boxen, die man durchweg als einzigartig auf dem Weltmarkt bezeichnen kann.

Aber ich fange besser mal von vorne an: Kalla Kuntze, oder auch im Amtsdeutsch Karl Heinz Kuntze, hatte vor diversen Jahren noch völlig andere Pläne, um an seinem Leben Spaß zu haben; er machte aktiv Musik im Raum Wuppertal/Solingen, und zwar als Teufelsbassist in einer regional bekannten Rock/Jazz-Band namens Promotion, später auch als Emotion bekannt. Man hatte so die üblichen Pläne: gute Musik machen, in die Charts kommen und als Frührentner auf den Bahamas Autogramme schreiben. Das mit der guten Musik haute auch irgendwie hin,sogar mit den Charts klappte es, denn die Band veröffentlichte eine Neuauflage eines alten Hits und konnte sich in den deutschen Senderhitparaden auf den vorderen Plätzen niederlassen.

Bis dahin wäre es ja eigentlich klar, nur für eine Frührente reichte es doch nicht ganz, denn mit Nachfolge-Hits ist das immer so eine Sache. Die Band kam wieder auf den Boden zurück und tingelte nun durch den Ruhrpott, nach dem Motto: Da gibt's die meiste Kohle ! Kalla hatte schon während dieser Zeit immer so ein kribbeliges Gefühl in den Händen, nicht was seine Bassaiten betraf, sondern eher eine Art Erbauerkitzeln, besonders auffällig dann, wenn Holz in der Nähe war. Dann wurde er immer etwas nervös und fing manchmal, wenn keiner hinsah, an, diverse Stücke Holz zu kleineren Lautsprecherboxen umzuformen. So ganz nebenbei, versteht sich. Und genau das war es, stellte er ziemlich kurzfristig fest, was ihn wirklich interessierte: Boxen bauen, Boxen konstruieren, einfach was Besseres machen, aus dem Schrott, der oftmals von P.A.-Herstellern so angeboten wurde. Er wollte Boxen bauen, „wo ein richtiger Föön rauskommt und nicht nur immer warme Luft."

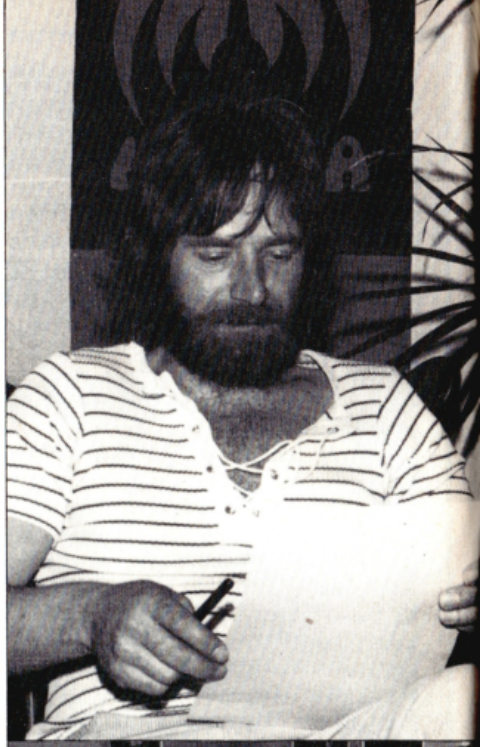
Er hing seinen Bass kurzfristig an den Nagel und besorgte sich Zeichenbrett und Papier und begann, die abenteuerlichsten Lautsprecherboxen zu erfinden.

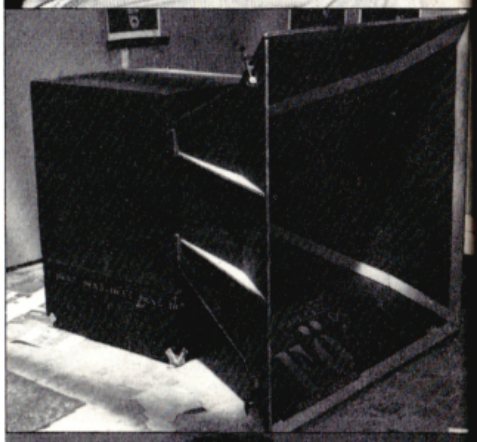
Dann stand irgendwann einmal eine Brauerei frei zum Vermieten, und Kalla Kuntze, als alter Solinger, hatte den Daumen gleich drauf und befand sich plötzlich in einem frisch angemieteten Suffmausoleum. Nachdem er die letzten herumliegenden Alkoholiker darüber aufgeklärt hatte, daß in dieser Brauerei nichts mehr zu holen sei, war er endlich allein mit sich und seinem Kopf voll P.A.-Boxen, die künftig zur besseren Verständigung beitragen sollten. Er hatte natürlich am Anfang null Mark in der Tasche, und es reichte immer gerade für die Miete, die gottseidank nicht so hoch war. Am Anfang war's also ziemlich hart für den Kalla, und über ein paar kleine HiFi-Boxen hinaus reichte sein Auftragsvermögen leider nicht. Aber trotzdem, oder gerade deswegen, schaffte er wie ein Teufel und stellte nach kurzer Zeit schon ein paar kleine P.A.-Entwicklungen aus eigener Werkstatt in die benachbarten Musikläden; als Kommisionssache, und er hoffte auf das Sachverständnis der anlaufenden Musiker. Doch die fanden zunächst mal nur den Namen „Föön" witzig, aber kauften sich ihr P.A. von amerikanischen Topfirmen, wie JBL, Altec usw.

Dann kam mal ein Festival, ein Rockfestival, und Kalla schaffte seine Neuentwicklungen zum Geschehen, und alle Bands spulten ihren Kram über seine P.A. ab. In diesem Moment war das erste Eis gebrochen, und unter den Musikern dieses Festivals verbreitete sich eine Art Munkeltherapie, und die ersten kargen Abendgagen wanderten in die leeren Föönkassen und verwandelten sich in diverse kleinere P.A.-Anlagen. Kalla Kuntze kaufte sich von den ersten Dollar einen ur-uralten Ford Transit, um den Transportproblemen aus dem Weg zu gehen. Den Rest des Geldes schleppte er wieder zum Schreiner, bzw. zur Holzhandlung, um neues Material zu kaufen. Aus diesem Material baute er seine ersten beiden großen Super-P.A.-Boxen: die Hypex-Trichter.

Der Hypex-Trichter war wohl so einer seiner ersten wirklich gewagten Erfindungen. Er bestand aus einer bulligen, aber kompakten Box, mit zwei 38'er Lautsprechern, winkelförmig aufgehängt. Vor der Schallöffnung der Box war, und das ist der Clou, ein riesiger Trichter angebracht, der aus vier Teilen bestand, die nach einem Kalla'schen System virbrationsfrei zusammensetzbar waren. So entstand der Hypex-Trichter, und mit selbigen Trichtern beschallte er dann ein großes Open-Air-Festival. Als Endstufe benutzte er noch eine Dynacord Gigant-Endstufe mit zweihundert Watt. Zum Festival kamen etwa zweitausend Leute, und die konnten sich wohl über einen guten Sound freuen. Heute erzählt Kalla immer noch von dem Augenblick, als die erste Band anfing zu spielen, und plötzlich war der Sound da, und zwar ein guter Sound. Ein Sound, der für die zweitausend Freaks völlig ausreichte und das, so sagt er immer: „Mit zwei Hypex und einem Gigant." Wie Kuntze sich damals darüber gefreut hatte, kann man, wenn er es mal erzählte, nur ahnen, denn ein überschwenglicher Typ, was eigene Produktwerbung betrifft, ist und war der Kalla Kuntze nie. Er ist eigentlich eher zu den wortkargen Menschen zuzurechnen. Er macht eine Box und läßt ausschließlich nur die Musiker entscheiden, ob das Ding was taugt oder nicht. Werbeslogans sind nicht seine Stärke, deshalb ist er auch heute noch immer eine Art Geheimtip für Anspruchsvolle, und er ist damit auch nicht unglücklich. Er ist ein Einmannunternehmen, damals wie heute, und jede Box, die seinen Laden verläßt, hat er gebaut, gebaut von Hand, versteht sich.

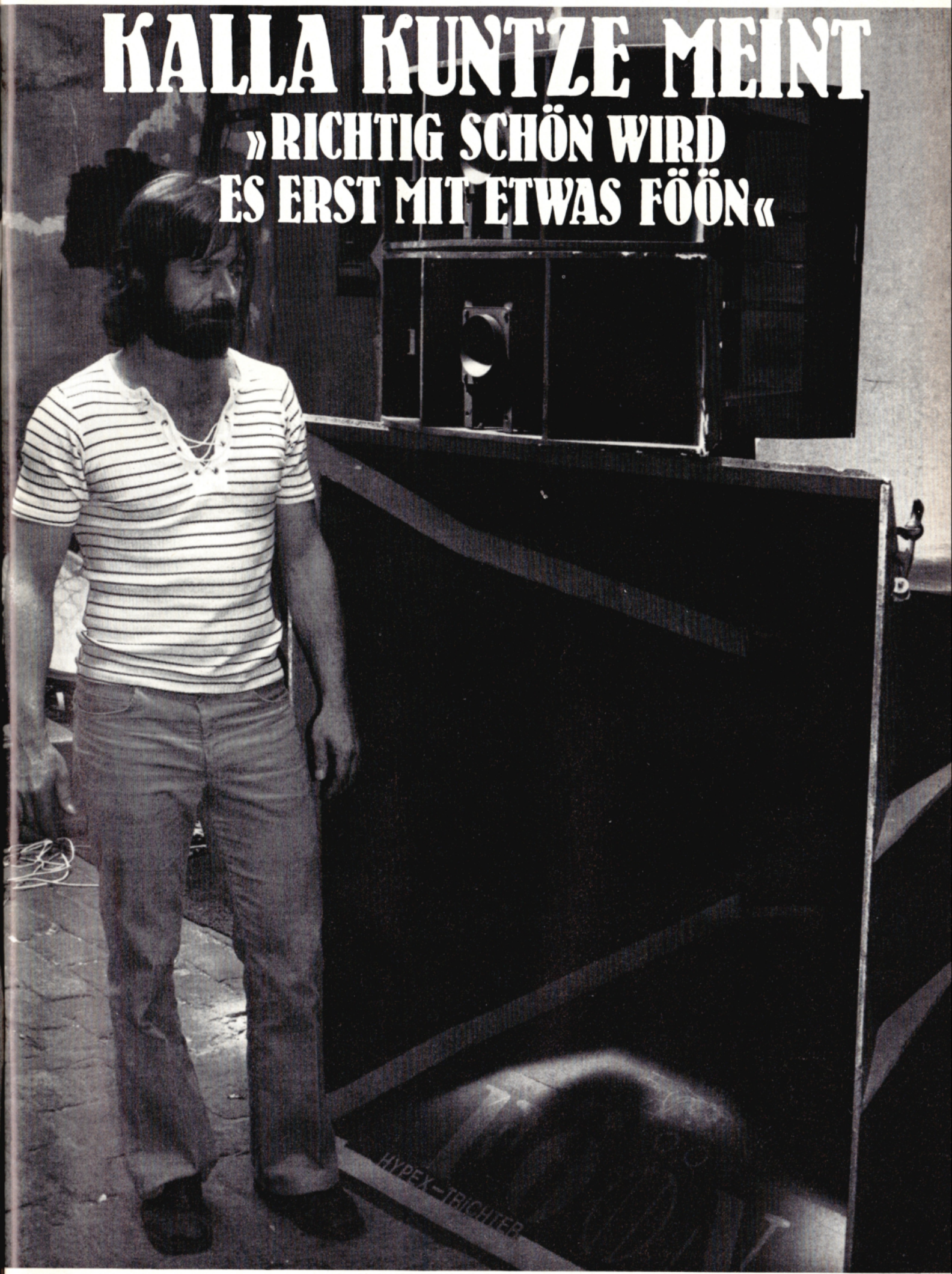
Nun aber weiter in der Föön-Entstehungsgeschichte: Der Hypex-Trichter hatte natürlich sein Image als Lautsprecher-





KALLA KUNTZE MEINT

»RICHTIG SCHÖN WIRD ES ERST MIT ETWAS FÖÖN«



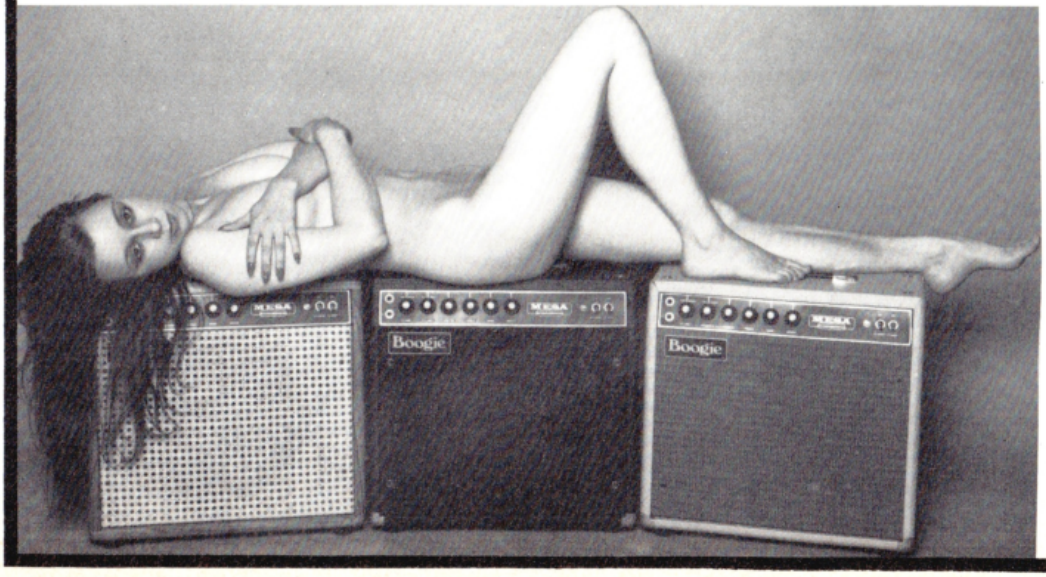
bauer im näheren Umkreis stark aufgewertet, und immer mehr Musiker pilgerten zu seiner Brauerei, um mit ihm über neue Boxenkonstruktion zu sprechen. Und Kalla stand immer, voll mit Holzspäne am ganzen Körper, in seiner Werkstatt und baute und baute, nahezu Tag und Nacht. Denn wenn ein Musiker vorbeikam und bestellte eine Föönbox aus seinem noch kleinen Programm, so bedeutete das erstmal echte Arbeit für den Kalla, denn sein Ehrgeiz, was Perfektion betraf, war und ist heute kaum zu stillen. Jede Box, die seinen Laden verließ, war hundertprozentig, Fehler in der Verarbeitung gibt's bei Föön so gut wie überhaupt nicht. Mit den paar Dollars, die er so langsam reinbekam, baute er seine Brauerei langsam, aber fortwährend aus. Seine Werkstatt wurde größer und mit besseren Werkzeugen ausgestattet, und ein größerer Materialbestand wurde rangezerrt. Der Tages- und Nachtablauf von Kalla Kuntze sah und sieht eigentlich heute immer noch gleich aus: Tagsüber arbeitet er in der Werkstatt, und abends sitzt er am Zeichenbrett über Neukonstruktionen. Seine Freundin mußte und muß schon eine ganze Menge Geduld aufbringen, um „ihren" Kalla verstehen zu können. Doch das Föönprojekt war jetzt langsam ins Rollen geraten, und eine Nachtschicht jagte die andere. Er hatte in der letzten Zeit sein Programm an Boxen durch eine ganze Reihe „Neuer" aufgestockt, und nun war er damit beschäftigt, von jedem Typ ein paar Stück herzustellen, um sie in verschiedenen Musikläden in Kommission auszustellen.

Seit dem Hypex-Trichter war einige Zeit ins Land gegangen, und nun konnte er sich mit einem fertigen P.A.-Programm sehen lassen. Der Verkauf schleppte sich allerdings immer noch so hin, denn Kalla war halt nur wenigen Musikern bekannt, und die hatten meistens auch nicht das nötige Kleingeld, um mal eben eine P.A. zu kaufen. Finanzielle Engpässe waren damals bei Kalla nichts besonderes, aber sein Schaffensdrang war zu groß, um sich von solchen Tatsachen in die Ecke treiben zu lassen. Er konstruierte P.A.-Boxen mit eingebauten Fächertreibern für den Treblebereich und machte die Linsen selber aus Kunststoff, als einer der ersten in Deutschland, oder vielleicht sogar als erster. Damals kicherten die Musiker noch darüber, heute haben andere Hersteller solche Sachen schon lange in ihrem Programm. Er baute eine Superbass-PA-Box, die XE 15, die er heute noch in seinem Programm hat, ich habe sie damals mal ausprobiert und bis heute noch keine bessere Bassbox mit diesen Ausmaßen gehört. Er baute die E 12 B, eine Box für den Bassgitarristen, auch heute noch im Programm, ein gefaltetes Basshorn, ziemlich tiefe Ausführung, was die Maße betrifft, und unglaublich satt im Sound. Die Bassisten in der Solinger Gegend verfügten urplötzlich über einen Spitzen-Bassound, mit Boxen, wo ein Schildchen mit dem Namen „Föön" draufklebte. Kalla war einfach nicht zu bremsen. Auf der anderen Seite, um wenigstens auch mal ein paar Märker in seine Kasse reinzukriegen, baute er immer noch HiFi-Boxen von Spitzenqualität. Die fanden auch reissenden Absatz. Das hat er bis heute auch immer weiterentwickelt, und 'ne Föön-HiFi-Box ist für 'ne Reihe Heimfans ein begehrtes Element.

Dann tauchte irgendwann mal der Türk-Rocker Alex bei ihm auf, und beide, Kalla und Alex, grübelten über eine absolut neue PA-Boxen-Konstruktion. Kalla setzte sich also wieder ans Zeichenbrett und fing an, ein paar Proportionen zusammenzustellen. Ich weiß nicht, wie es alles passierte, denn der Kalla ist, wie gesagt, ja nicht der Gesprächigste. Doch vielleicht haben ihn die äußeren Umfänge von dem Alex dazu animiert, ihm eine PA-Box sozusagen auf den Körper maßzuschneidern. Dabei herausgekommen ist das Monster-PA-Kabinett. Er baute zwei Stück für den Türk-Rocker. Wenn man ihn heute danach fragt, sagt er immer nur: „Das war eine wahnsinnige Arbeit, es ist nach dem Hypex-Trichter mein zweites Meisterwerk." Die Arbeit hatte sich allerdings gelohnt, denn die Monster-PA-Boxen waren schlichtweg absolute Spitzenklasse. Die Box ist eine Drei, 'ne Vierweg-PA-Box, mit einer integrierten Box für die mittleren Bereiche, bestückt mit einem 38'er Gauss-Speaker, von dieser Box geht ein langes Horn runter in eine Bassreflexbox, wobei von dem 38'er Gauss die Bässe abgeleitet wurden, verstärkt durch die lange Hornkonstruktion, durch die die Bassreflexbox frei gesetzt wurde. In dem langen Basshorn waren vier Tweeter mit Fächerlinse eingesetzt und außerdem noch ein Treiber für die Mid-High-Frequenzen ohne Vorsatz eingelassen. Die ganze Box hatte zum Beispiel eine Rückwand aus einem Stück und war innen sehr aufwendig abgedämmt. Die ganze Box war computerberechnet, das heißt, alle Schallumwege waren genau den Frequenzen entsprechend in ihren Maßen berechnet worden. Eine sehr aufwendige und auch teure Sache, die auch wiederum genaueste Verarbeitung vorraussetzte. Doch damit hatte der Kalla Kuntze von jeher schon keine Schwierigkeiten. Der Bau der Monster-PA-Boxen dauerte knapp zwei Monate, wobei immer wieder Verbesserungen vorgenommen wurden. Dann war sie endlich fertig - und das war der Kalla allerdings auch. Doch als Alex, der Türk-Rocker, dann den Sound vernahm, mußte er von ein paar kräftigen Helfern beruhigt werden, denn so etwas hatte er bis dato noch nicht gehört. Der erste gekonnte Weg zur Kompaktbauweise war Kalla Kuntze mit dieser Box geglückt, und er hat sich sicher am allermeisten darüber gefreut, als aus der fertigen Box der von ihm erwartete Sound rauskam. Man konnte es ihm aber, wie schon so oft, nicht am Gesicht ansehen. Er drehte sich in aller Gemütsruhe eine Zigarette und ließ andere reden.

Doch nun, nach Beendigung dieses Projektes, hatte Kalla Kuntze schon wieder den Kopf voll mit neuen Ideen. Er wollte eine gesunde Alternative zum allerseits verbreiteten Hochtontreiber schaffen. Was ihm schon immer bei den Treibern auf die Nerven ging, war der harte und knallige Sound, den diese Dinger von

CALL – CONTACT US
WE'RE GONNA MAKE YOU A Boogie MAN



APPLIED ACOUSTICS
MUSIKLADEN

BOCHUMER STR. 186
4630 BOCHUM 6

TEL. 02327 - 10245

sich gaben. Diese Radial- oder Fächer-Hörner, die beim PA für die „Lautstärke" sorgen. Der Sound gefiel ihm nie, und er wollte etwas bauen, was denselben Effekt hatte, doch nicht so hart und oft schmerzend rüberkam. Die Nächte wurden wieder länger und die Freundin wieder saurer, wenn sie erwartungsvoll abends bei ihm saß, und der Kalla mal wieder am Zeichenbrett hing und manchmal leise vor sich hinfluchte. Es sollten noch ein paar Monate ins Land gehen, doch plötzlich, so kurz vor den Spätnachrichten im Fernsehen, tanzte Kalla wie Rumpelstilzchen um sein Zeichenbrett herum, und seine Freundin wollte gerade den Notarzt anrufen, als Kalla aufgeregt rief: „Ich hab's !" Er küßte die völlig erschrokkene Freundin nach langer Entbehrung mitten ins Gesicht, ich glaube, auf den Mund, doch das läßt sich heute nicht mehr so genau sagen, ist ja auch in dem Zusammenhang nicht so wichtig, ob nun auf den Mund oder auf die Stirn oder vielleicht auf die Backe, die Freundin schweigt sich jedenfalls darüber heute noch aus, ist ja auch ihr Privatleben, doch das, was Kalla Kuntze da auf dem Zeichenbrett fertiggestellt hatte, sollte nicht im Privatleben untergehen. Er hatte ein Alternativ-Horn für das PA entwickelt, ...die Flunder... s. Foto. Im Prinzip auf den ersten Blick eine einfache Konstruktion, aber nachdem er das erste Horn angefertigt hatte, hörte ich es mir an und war, wie schon so oft, völlig erstaunt, denn er hatte anstatt eines Treibers, der ja sonst von dem Horn verstärkt wird, ein Horn mit einem 10" Lautsprecher gebaut, das Horn in drei Zellen aufgeteilt und den Lautsprecher mit der Metallkalotte frequenzmäßig, wie beim Treiber, begrenzt. Der Frequenzgang/Bereich war derselbe wie beim üblichen Treiber, nur der Sound war, wie von ihm vorausgesagt, nicht mehr so brutal hart und so übermäßig knallig wie bei üblichen Radialhörnern. Er klang einfach angenehmer und wärmer, konnte sich aber trotzdem über eine weite Strecke durchsetzen. Das ganze Horn war aus Holz gebaut und durch die Kalla'sche Qualitätsarbeit auch sehr solide aufgebaut. Wieder standen sich die Musiker gegenseitig auf den Füßen, um das neue Horn zu hören und zu bewundern.Nach einiger Skepsis in der Runde wechselten die ersten Hörner ihre Besitzer. Die Flunder, so Kalla, hat wohl viele Musiker von Föön endlich ganz überzeugt, denn die Idee, die dahintersteckt, hatten bestimmt schon viele Jungs irgendwie im Kopf gesteckt, nur Kalla hat sie rausgebracht und in die Wirklichkeit umgesetzt. Nun stolperte man, wann immer man in seiner Werkstatt auftauchte, über halbfertige und fertige Flundern, denn der Bedarf war plötzlich doch ganz stark da.

Doch bereits zu dieser Zeit wurden im Föön-Haus schon wieder neue Ideen ausgebrütet, eine ganze Reihe neuer PA-Boxen wurden an das Licht der Öffentlichkeit gezerrt. Siehe Fotos. Verschiedene Kompaktboxen mit Zwei- und Dreiwegsystemen. Nun begann die Aufmerksamkeit auch auf die einschlägige Industrie überzuspringen. Eine bekannte Firma meldete sich bei Kalla Kuntze und bot sich an, aufgrund der guten Boxenqualität aus dem Hause Föön, für ihn einen speziellen Lautsprecher zu bauen, der ausschließlich nur in Föönboxen eingebaut werden sollte. Kalla fühlte sich natürlich mächtig gebauchpinselt und setzte sich mit den Entwicklungsleuten an einen Tisch, und heraus kam ein neuer Isophon-Lautsprecher mit einer abenteuerlichen Qualität. Er konnte 200 Watt Sinus verkraften und war auch sonst von dem Material her sehr aufwendig gebaut. Schon zog ich wieder nach Solingen, um diese Premiere mitzuerleben. Das Ergebnis war gewohntermaßen, was Föön betrifft, natürlich sehr gut. Ein guter Speaker, der alle noch so starken Bässe gut wegsteckte und klar rüberbrachte, ohne schlapp zu machen. Der Dauertest auf Tourneen steht natürlich noch aus, nur Isophon ist für passable Lautsprecher eigentlich immer gut gewesen. Jedenfalls hatte Kalla Kuntze nun seinen eigenen Lautsprecher und konnte seine Boxen fortan natürlich genau darauf ausrichten.

Nun baute er eine neue Bass-Box, als eine Art Mehrzweckbox, die sowohl vom Bassisten als auch für das PA benutzt werden konnte. Sie hatte sehr kleine Ausmasse (siehe Foto), eine Bassreflexöffnung und zusätzlich für die Transparenz noch einen kleinen Tweeter mit Fächerlinse eingebaut. Die Form war mal wieder, wie bei so vielen Föönboxen, sehr außergewöhnlich. Ich hab' sie mal zu einem Test mit nach Hause genommen und komme einfach nicht mehr davon los. Diese kleine Box mit dem Speziallautsprecher von Isophon kann sich live auf der Bühne, von einem Bassisten gespielt, absolut gut durchsetzen und hat dabei noch einen heißen Klang.

Die Qualität steigert sich immer mehr bei Föön, und somit wurden auch die Lieferzeiten immer länger, denn der Kalla wollte immer noch alles alleine machen, mittlerweile hat er sich ein paar Jungs eingestellt, die unter seinen streng prüfenden Augen Föön-Tradition aufrechterhalten, und das - wie bekannt - mit höchsten Maßstäben. Der Kundenstamm setzt sich zum größten Teil aus Spezialisten zusammen, die mit den herkömmlichen Sachen, ich meine Lautsprecherboxen, die so angeboten werden, ziemlich wenig anfangen können. Außerdem werden Sonderwünsche natürlich immer berücksichtigt und ausdiskutiert und meistens immer in die Tat umgesetzt. Kommt man bei Kalla mal vorbei und schaut rein, stehen meistens immer ein paar Topmusiker herum, trinken Kaffee und reden über seine neuen Konstruktionen. „Sogar" englische Bands tauchen ab und zu mal auf und nehmen die eine oder andere Box mit. Kalla nimmt sich für jeden, der kommt, die Zeit, um über alle seine Boxenprobleme zu sprechen. Und das ist heute, weiß ich aus eigener Erfahrung, sehr, sehr selten. Viele Firmen sind leider nur am Umsatz interessiert, und wenige sind bereit, bei einer Entwicklung auch mal den Musiker zu Worte kommen zu lassen. Bei Kalla jedenfalls ist da immer ein offenes Ohr sicher.

Musikladen
E. Tilgner
Friedrichstr. 1
5600 Wuppertal 1
0202/45 17 84

Im Kundenauftrag:

Neu - originalverpackt:
HAMMOND B200 5.670,--
LESLIE 822 2.830,--

2 Synare 3 mit Ludwig-Ständer - Vorführmodell
950,-- DM

Komplettes Orange-Programm am Lager

Hohner Pianet T gebraucht
590,-- DM
Marshall-Turm 3 Monate alt
1.990,-- DM

25 verschiedene Gibson-Gitarren am Lager
Preisliste bitte anfordern !

LAUTSPRECHER
Katalog gegen 2,00 DM in Briefmarken, sofort lieferb.:
JBL GAUSS CELESTION ELECTRO-VOICE
FANE RCF
Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postfach 765777
Telefon: 040/ 29 17 49

SENSATIONELL !!
NEUTRUM
ROCKVARIATIONS
(on tour)
CONTACTS:
5820 GEVELSBERG
POSTFACH 1180

Gute Töne
kann jeder produzieren.
Wir halten sie :
Reparaturen aller Art,
An – und Umbauten,
Spezialgebiet
Gitarrenreparaturen,
Wir geben den Ton an !
Ihr
CASA MUSICA
GmbH
Gesellschaftstr. 15
4750 Unna (Stadtmitte)
Tel.: 02303 / 13886

RORY GALLAGHER

ON TOUR

24. 9. 79	NÜRNBERG	Hemmerleinhalle
25. 9. 79	HOF	Freiheitshalle
26. 9. 79	STUTTGART	Sporthalle Böblingen
29. 9. 79	MÜNSTER	Halle Münsterland
30. 9. 79	HAMBURG	Congress Centrum
1. 10. 79	BREMEN	Stadthalle 4
3. 10. 79	ROSENHEIM	Inntalhalle
4. 10. 79	PASSAU	Niederbayernhalle
5. 10. 79	MÜNCHEN	Circus Krone
8. 10. 79	HANNOVER	Eilenriedehalle
9. 10. 79	OFFENBACH	Stadthalle
10. 10. 79	DORTMUND	Westfalenhalle
11. 10. 79	KÖLN	Sporthalle

Die neue LP:

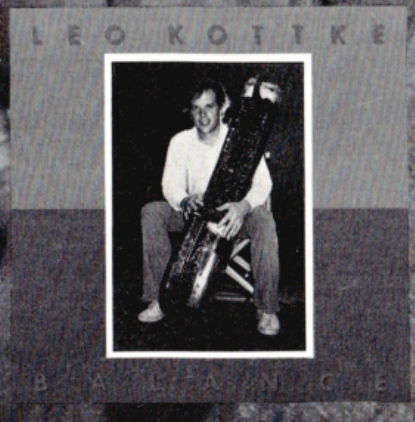
Top Priority
6307 669
7107 605

Chrysalis

LEO KOTTKE
ON TOUR

24. 9. 79	BERLIN	Metropol
25. 9. 79	STUTTGART	Liederhalle
26. 9. 79	HAMBURG	Musikhalle
27. 9. 79	OSNABRÜCK	Stadthalle
28. 9. 79	BREMEN	Glocke
29. 9. 79	BRAUNSCHWEIG	Stadthalle
30. 9. 79	HEIDELBERG	Stadthalle
2. 10. 79	MÜNCHEN	Circus Krone
3. 10. 79	NÜRNBERG	Meistersingerhalle
4. 10. 79	OFFENBACH	Stadthalle
5. 10. 79	DÜSSELDORF	Philipshalle

Die neue LP:



Balance
6307 668

IM VERTRIEB DER PHONOGRAM

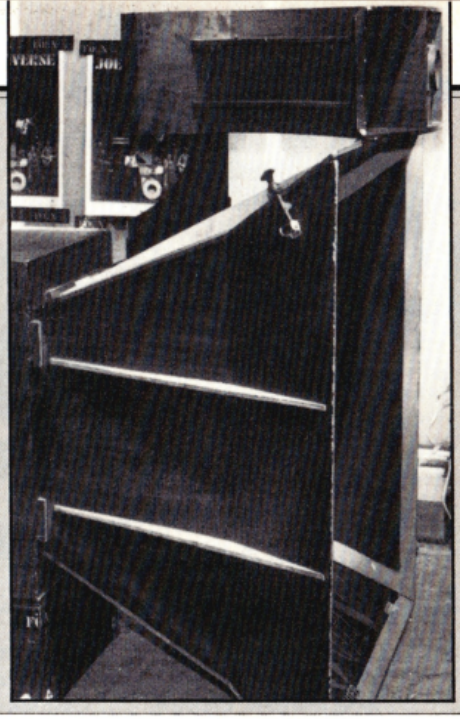
Nun. Nachdem er pausenlos neue Boxen gebaut hat, beschäftigte er sich auch in Zusammenarbeit mit einigen technisch versierten Freunden mit der passenden Elektronik, sprich Endstufen und aktiven Frequenzweichen.

Man setzte sich zusammen hin und konstruierte eine Endstufe, die fortan unter dem Namen Föön bekannt werden sollte. Sie sollte vom Material her zwar aufwendig sein, doch im Preis eher bescheiden ausfallen. Dieses schwierige Unterfangen klappte auch nach einigen Anläufen, und die Endstufen, die danach gefertig wurden, - erstmal in kleiner Stückzahl - waren von gewohnter Qualität wie die Boxen auch. Solide Endstufen mit zwei mal zweihundert Watt, zu einem erstaunlichen Preis.

Frequenzweichen wurden nun auch in gleicher Manier fertiggestellt. Neuerdings steht auch der erste Mixer-Prototyp bei Kalla in der Fabrik. Er wird wohl bald auch in eine kleine Serie gehen.

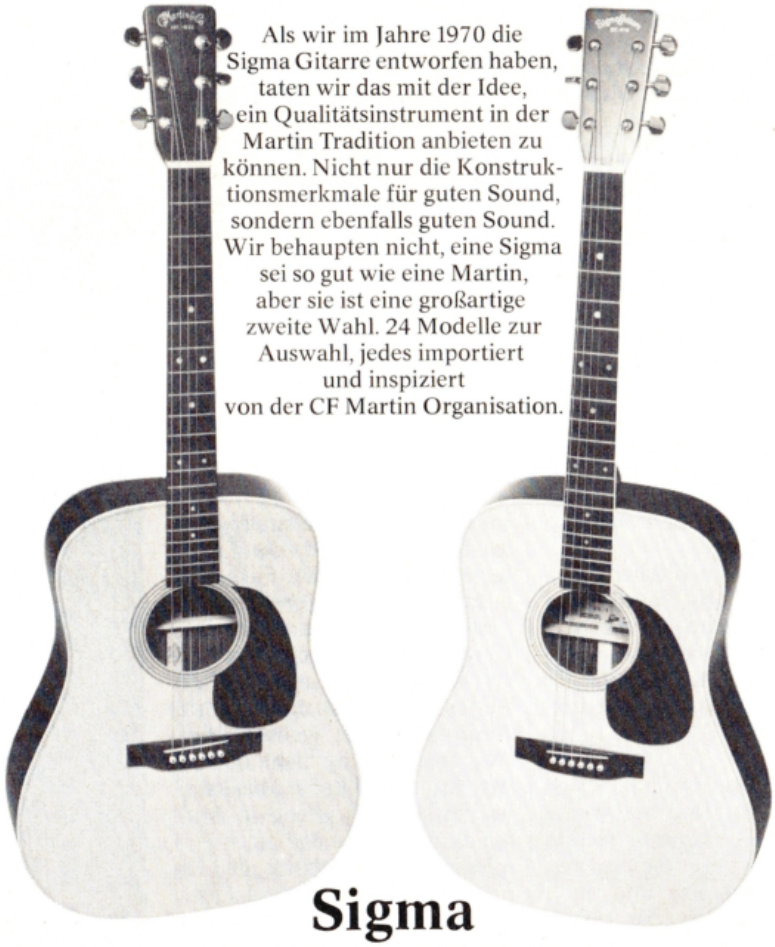
Ich kenne den Kalla jetzt schon bald vier Jahre und trotz langsam steigendem Erfolg steht er immer noch mit gleicher Konzentration jeden Tag in der Werkstatt und baut ununterbrochen an seinen Sachen. Ich kann diesen unumstößlichen Pioniergeist, der in der Sache steckt und einzig von Kalla Kuntze ausgeht, immer nur bewundern. Ein sympathischer Bursche, völlig unkompliziert, allerdings nicht ohne den Forscherblick in der Pupille, ist er für mich noch so etwas wie der von Unbegreiflichem umgebene verrückte Professor, der aus seinem Bau fast nie rauskommt und immer war Neues auf der Pfanne hat, wann immer man vorbei kommt. Er brütet immer gerade ein neues Ei aus und faselt von den gigantischsten Neuschaffungen, die in ferner Zukunft liegen, doch häufig, aber sehr schnell realisiert werden. Bei seinem Erfindergeist habe ich bisher noch keine erkennbaren Grenzen entdecken können, ich war immer wieder überrascht und erstaunt. Man mag ihn einfach, den Kalla Kuntze, mag seine Art, wie er auf Musiker eingehen kann, seine Art, wie er sich an seinen eigenen Produkten begeistern kann, seine Art, wie er sich verstohlen und heimlich freut, wenn Musiker ihm ein Lob rüberreichen. Er ist ein bescheidener Mann, der von seinen Produkten nicht mehr hält als der Musiker, für die er sie baut. So Jungs wie der Kalla Kuntze sind selten, ich weiß das, denn ich komme in dieser Szene sehr viel rum. Er ist zum Beispiel auf der alljährlichen Frankfurter Musikmesse nie als Aussteller zu finden, nicht, weil er die Standmiete nicht aufbringen könnte, sondern weil er nicht an dieser Art von Wettbewerb teilnehmen möchte. Denn sein Leben sind die Jungs, die bei ihm vorbeikommen und zufrieden seinen Laden verlassen. Er braucht die Ruhe, um mit den Musikern über ihre Soundprobleme reden zu können, und die findet er, so sagt er, bei einer so riesigen Messe nicht. Er ist auch an dieser durch Umsatzsteigerung veranstalteten Messegeschichte nicht weiter interessiert, denn durch die eventuelle Masse von Aufträgen hätte er Schwierigkeiten, sein Qualitätsniveau aufrechtzuerhalten. Denn an Massenproduktion ist er nicht interessiert. Er will das machen, was man aus Amerika schon des öfteren hörte, für einen kleineren Kreis von Musikern sehr gute Sachen zu bauen, wie zum Beispiel Mesa Boogie, Alembic, Bec Var, bei Community PA's usw. Das sind auch mehr oder weniger kleinere Firmen, die meist für Profis die Geräte bauen oder entwickeln, und das trotz großem Druck durch die allgewaltige Großindustrie auch perfekt in diesem Rahmen aufrecht erhalten. Da ist noch sehr viel Pioniergeist zu finden und auch sehr viel Idealismus. In Solingen gibt es jedenfalls eine ehemalige Brauerei mit einem ehemaligen Bassisten drin, wo dieser selten gewordene Geist aufrechtgehalten wird, und ich hoffe, noch für eine lange Zeit.

W.H.



Martin, the real thing.

Sigma, almost the real thing



Als wir im Jahre 1970 die Sigma Gitarre entworfen haben, taten wir das mit der Idee, ein Qualitätsinstrument in der Martin Tradition anbieten zu können. Nicht nur die Konstruktionsmerkmale für guten Sound, sondern ebenfalls guten Sound. Wir behaupten nicht, eine Sigma sei so gut wie eine Martin, aber sie ist eine großartige zweite Wahl. 24 Modelle zur Auswahl, jedes importiert und inspiziert von der CF Martin Organisation.

Sigma

From The CF Martin Organisation
Box 8968, S-40274 GÖTEBORG, SCHWEDEN

REPORT TEIL 1

MUSIKLÄDEN IN DEUTSCHLAND

amptown hamburg

Amptown Cases, Amptown Lichttechnik, Elektro Akustik und die P.A.-Kiste: vier Firmen unter einem Hut. Amptown ist sicher eine der bekanntesten Firmen dieser Branche hier in der BRD und in der Musikszene etabliert.

Dreiviertel der Firma ist innerhalb Hamburgs umgezogen (siehe Fachblattanzeige Heft 7/79), und wer am Hauptbahnhof in die S-Bahn Richtung Alte Wöhr steigt und an der Alten Wöhr aussteigt, geht nur noch ein paar Schritte bis zum Amptown-Bunker. Es ist wirklich ein Bunker, Treppe rauf um drei Ecken, und dann steht man im vollgepfropften Verkaufsraum.

Burghard Bürgerhoff sitzt dort zwischen gepflegten Gitarrenschätzchen (Gibson 57 !) und Oberheim Synthis, läßt's ruhig angehen und hat für den jungen Mann, der noch nicht genug Kohle für eine Ovation zusammen hat, ein genauso offenes Ohr für den Herrn, der die 10.000,-- Mark Gibson anhimmelt. Keiner wird bevorzugt, keiner benachteiligt. Ob er nun John McLaughlin heißt und hier eine Ovation reparieren läßt und auch selbst mit Hand anlegt, oder ob er Deutschlands übernexte new hope in Rock ist und aus Buxtehude kommt.

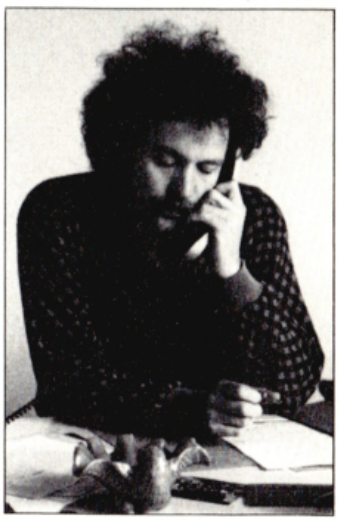
„Die Leute, die hierher kommen sind Profis, Semi-Profis und gestandene Amateure. Rockheroes genauso wie gestandene Tanzmusiker, die für die Kurgäste ihr Ding abziehen."

Burghard Bürgerhoff hat sich hier nicht auf eine bestimmte Firma oder bestimmte Geräte spezialisiert; seine besonderen Lieblinge sind alte und auch exklusive Gitarren. So stehen bei ihm gleich 2 Moonstone Gitarren, von einer dieser beiden würde er sich nur sehr ungerne trennen.

Genau die Fragen, die ich anderen Händlern auf meiner Reise gestellt habe (auch diese werden in dieser Serie in den nächsten Ausgaben vorgestellt), hat mir auch Burghard Bürgerhoff beantwortet. Kurz und knapp. Ja klar, eine eigene Werkstatt gibt es sehr wohl, Geräte aus dem Instrumenten-Laden werden verliehen, aber es kommt auch auf die Situation an. Über besonders reparaturanfällige Geräte wollte er sich nicht weiter auslassen, wie die meisten seiner Kollegen. Und selbstverständlich werden auch Umbauten nach Kundenwunsch angefertigt, und ein Verkaufshit könnte der Boogie-Amp sein, wenn er lieferbar wäre. Sein Programm ist zu gut 60% importiert.

„Über den Umsatz der Firmenvierergruppe Amptown kann ich im Moment nur grobe Zahlen nennen", sagt mir Peter Matthes später in der Wandsbekerstraße 26, „wir werden in diesem Jahr zwischen 6 und 7 Millionen machen. Das Maximum setzt die Elektro-Akustik um, gefolgt von der Lichttechnik, dem Casebau und der Verleihgeschichte."

In der Wandsbekerstraße gibt es die Produktion, die Lichttechnik und die P.A.-Firma. Es wird noch angestrichen, ausgebessert und umorganisiert. Der Umzug ist noch nicht ganz abgeschlossen, das Geschäft läuft weiter. Peter Matthes möchte Amptown gerne weiteretablieren, geschäftlich, nicht nur einen guten Ruf in der Musikszene festigen. Er steht in Verhandlungen mit namhaften Firmen aus dem Ausland, die hier bei Amptown Bins und Cases produzieren lassen wollen.



In Deutschland gibt es mehr als 1.000 Musikgeschäfte, in denen man alles mögliche kaufen kann.
Unter diesen Läden gibt es einige, die sich im Laufe der letzten Jahre einen guten Namen unter Musikern gemacht haben.
Walter Lindenberg hat in sechs Wochen rund 8.000 Kilometer mit der Bundesbahn abgerissen, um die interessantesten Läden zu besuchen und darüber einen Report zu schreiben.
Ungefähr 30 Läden werden in den kommenden Monaten im FACHBLATT vorgestellt.

saiten-discount hamburg

10.000 Meter Gitarrensaiten, es könnten auch gut ein paar tausend Meter mehr sein. Nirgendwo in Europa gibt es ein Saiten-Angebot, das so vielfältig ist wie im Saitendiscount in Hamburg. Der Laden hat sich ausschließlich auf Saiten und Lehrmaterial spezialisiert und ist darin ungeschlagen. Die Öffnungszeiten liegen von 10.00 bis 13.30 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr, am Samstag kann man dort von 10.00 bis 14.00 Uhr einkaufen. Dieter Geike ist dort der Chef, und er macht den Laden seit 4 Jahren.

„Ach, wir machen eine ganze Menge. Und hier im norddeutschen Raum haben wir alles beliefert, was Rang und Namen hat, einige Beispiele kann ich ja mal nennen: Lindenberg hat 'ne Menge von uns, Novalis haben wir komplett ausgerüstet. Für Janes Anlage haben wir entscheidende Teile geliefert, wir machen was für den NDR. Eventuell schaffen wir uns in nächster Zeit eine Lasergeschichte an."

Zu sehen gibt es im neuen Domicil der Amptown-Leute noch wenig. Der P.A.-Ausstellungsraum ist noch nicht fertig, ein Demo-Studio (8 Spur) wird noch eingerichtet. Die Produktion läuft auch noch nicht richtig, man will die Kiste innerhalb der nächsten 10 Tage wieder in den Griff bekommen, sagt mir Peter Matthes, der neben Bürgerhoff einer der Besitzer ist, und sein letztes Wort: „Die Kleinen fair bedienen, die Großen fair bedienen und eine solide Preisbasis haben."

Eigentlich sind's dort zwei Läden in einem Saiten Discount, und drei Häuser weiter residiert Georg Müller, Besitzer des George Music Shop. Zwischen George und Dieter gibt es keine komplizierten Verträge oder ähnliches, stattdessen praktiziert man eine lockere Geschäftsgemeinschaft (George macht in Gitarren, Amps und dergleichen). Im Saitenshop werden übrigens 60% der angebotenen Sachen importiert, der Andrang an Kunden ist nicht ohne, das Lehrmaterial reicht von Peter Burschs Gitarrenbuch bis zu Coreas Keyboard Notationen.
Man macht im Notenshop auch in Sachen Postvertrieb, bei Produkten, wie sie dort angeboten werden, eine recht einfache Sache, und man musiziert selbst. Dieter Geike war Gitarrist bei BLONKER, und er hat auch diesen Superhit „Indigo" komponiert, spielt auch auf der LP die Gitarre. Helge Tillmann ist Verkäufer im Saitenshop und war Schlagzeuger bei Blonker.
Blonker, so wird mir erzählt, gibt es nicht mehr. Dieter Geike macht in Sachen Musik im Moment nichts, Helge versucht sich mit einigen anderen Musikern an einem neuen Ding, das aber nicht mehr von deutschen Texten getragen werden soll.

Geht man ein paar Schritte weiter, kann man Georges Music Shop betreten, und George ist 'ne nette, freundliche Person. Er hat 15 Jahre Maschinenbau studiert und versucht sich seit einiger Zeit im Gitarrenbau. Er hat eine eigene Werkstatt, in der er auch Spezialanfertigungen zaubert, und wer nicht so nervös ist, kann auch mal mit Georgs Katze spielen, wenn sie es zuläßt.
Leihgeräte stellt George zur

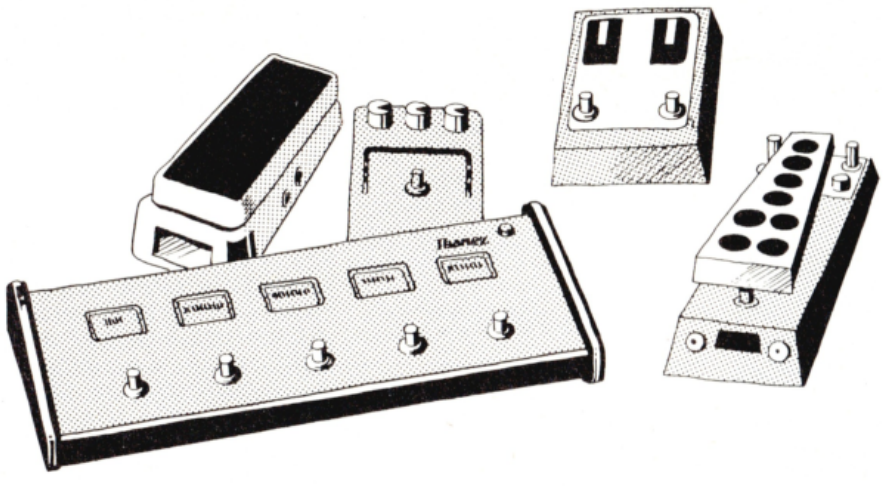
Ab sofort bei Zinngrebe im Alster-Einkaufs-Zentrum Poppenbüttel*:
Das gesamte Programm von

Ibanez®

& TAMA

Gitarren-
Verstärker
Effektgeräte
Schlagzeuge

Neuheiten Testzentrum
Gitarren – Sondermodelle von limitierten Auflagen.
Vorführung – Verkauf – Service



***) Hamburg 65, direkt am S-Bahnhof Poppenbüttel, mit 2 300 kostenlosen Parkplätzen**

Zinngrebe

★★★

Verfügung, aber das ist schon kundenabhängig und auf die Frage nach dem reparaturanfälligsten Gerät ist er einer der wenigen Händler die eine Antwort geben: „Tja, der Vox AC 30 ist verdammt empfindlich." Zu seinen Kunden gehörten bisher auch Leute wie Ritchie Blackmore und Rory Gallagher, Leslie West und Alex Conti. Conti spielt unter anderem eine der Gitarren, die George in seiner Werkstatt gebaut hat. Drei bis vier Stück macht er pro Jahr, mehr werden es in nächster Zeit auch nicht werden. Im Moment arbeitet er an einem Bass, den er mit Pickups aus Holz versieht (siehe Foto). Sein Kundenkreis setzt sich aus 60% Newcomern, 20% gehobenen Amateuren und Profis zusammen, die Verkaufshits bei ihm sind Western-Akustik-Gitarren von Yamaha.

Auf die Frage, ob er auch Abzahlungsgeschäfte macht, sagt er ja. Schränkt aber auch gleich ein. Viele Leute sehen nicht ein, warum sie eine Gitarre bezahlen sollen, die sie schon zu Hause haben, sagt er, naja.

Wenn man zu George und zum Saiten Discount will, benutzt man ab HBF die U-Bahn bis Hohe Luftbrücke und geht einige Minuten die Gärtnerstraße hoch, bis zur Hausnummer 109.

musicians place hannover

Klein aber fein. Peter Wolk läßt es an kernigen Sprüchen nicht mangeln, und kernig und mit lockerer Hand führt er den Musicians Place in Hannover. Er ist, wie einige wenige seiner Kollegen in der BRD, selbst Musiker, eine Produktion bei der EMI steht ihm ins Haus. Wer also seinen Laden betritt, hat den Erfahrungsschatz eines Musikers gratis.

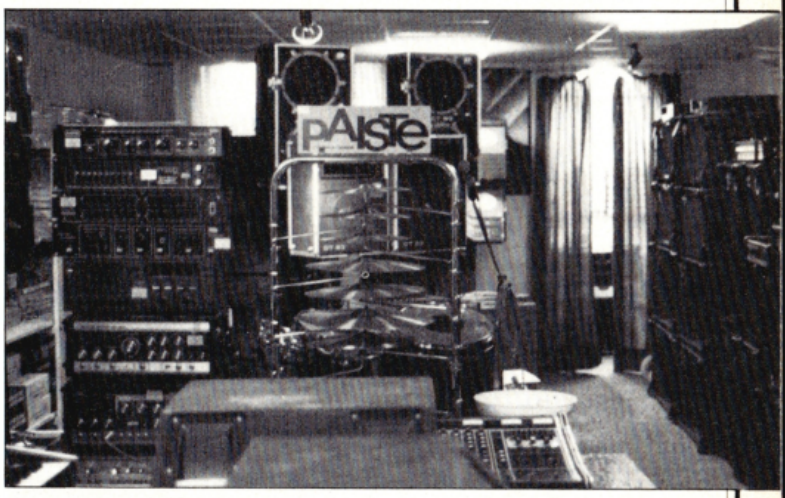
Peter Wolk arbeitet seit 5 Jahren in der Branche und will auch in Zukunft seinen recht kleinen, aber nicht zu kleinen Laden nicht vergrößern. Er fürchtet, den guten und direkten Draht zum Kunden zu verlieren, sein Ding ist ihm - zur Zeit noch - groß genug.

Selbstverständlich gehört zu seinem Laden eine eigene Werkstatt, und der junge Mann, der bei Peter Wolk beschäftigt ist, versucht, alle Reparaturen schnellstens durchzuführen. Wie viele andere Händler auch, hat Peter Wolk mit Abzahlungskäufen schlechte Erfahrungen gemacht. Er tut's trotzdem noch, allerdings nur über eine Bank, nicht mehr über Eigenfinanzierung. Dauern Reparaturen, die bei ihm in der Werkstatt durchgeführt werden, zu lange, stellt er auch Leihgeräte zur Verfügung, allerdings soll das zu reparierende Gerät auch bei ihm gekauft worden sein. Hat ein Kunde, der bei ihm ein Gerät kauft, einen speziellen Wunsch, also einen Geräteumbau oder eine Sonderanfertigung, wird auch das hier gemacht.

Der Kundenkreis ist bei ihm gemischt. Rockprofis, Amateure, Tanzmusiker querbeet, im Verleihgeschäft macht er ein bißchen in Sachen P.A.'s, allerdings sehr beschränkt.

Schaut man sich in seinem Laden und dem Lager um, sieht man, daß hier mehr oder weniger ein Gitarrenspezialist am Werk ist. Zwischen über 100 Gibson-Gitarren, so versichert er, kann man bei ihm wählen, und natürlich ist Gibson nicht das einzige Gitarrenfabrikat in seinem Laden. Er bezieht sein Programm ausschließlich über den Großhandel, weil Peter Wolk bei Importen keine Möglichkeit sieht, dem Kunden einen optimalen Service zu bieten sagt er. Hat dabei aber geflissentlich unter den Tisch fallen lassen, daß sein Geschäftsfreund (und Mitinhaber ?) Bernd Reckemeier Gesellschafter der Firma I.S.O. in München ist, die den Generalvertrieb für Gibson in Deutschland hat. Zufälle gibt's.....!
Die Frage nach dem Ladenhüter möchte er nicht beantworten, genauso wie die Frage nach dem reparaturanfälligsten Gerät. Allerdings: „.....und das kannste ruhig drucken: auf die Leute von CBS-Arbiter bin ich überhaupt nicht gut zu sprechen. Bei denen funktioniert nichts, bestellte Teile kommen nicht....." Übrigens eine Kritik, die von vielen Händlern geäußert wird, allerdings sagen diese Händler auch sofort, daß sie ihren Namen nicht unter einer solchen Kritik sehen wollen. Sprich: Kritik ja, aber nicht öffentlich.

Wer den Musicians Place besuchen will, steigt in Hannover in die U-Bahn am HBF, fährt in Richtung Listerplatz, steigt am

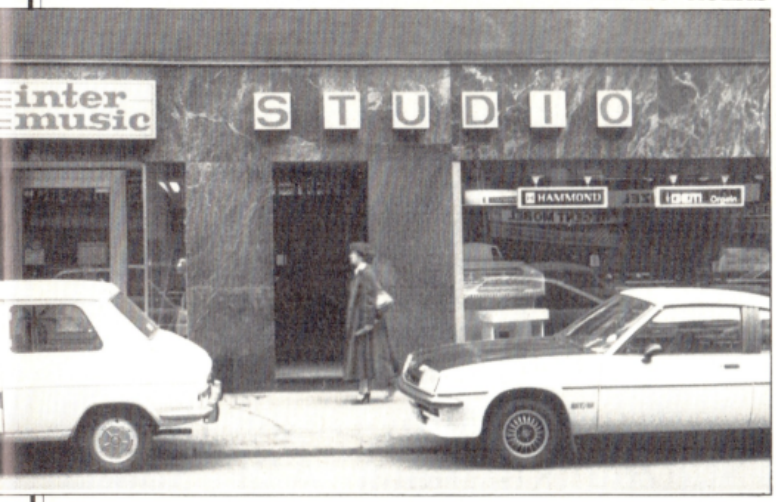


PELLARIN KG · POSTFACH 260128 · 5000 KÖLN 1
LIEFERUNG NUR ÜBER DEN FACHHANDEL
mario PELLARIN
The »Great Sound«
. . .diese Gitarrensaiten sind dabei.
Geheimtip NO1 – exclusiv von Mario Pellarin
Electric Guitar "LIGHT"
Electric Guitar "EXTRA LIGHT" E.009 H.011 G.015 D.022W A.030W
Electric Guitar "SUPER LIGHT" E.008 H.011 G.014 D.022W A.030W E.038W Roundwound
Übrigens: Bekannte Gitarristen schwören auf diesen Tip

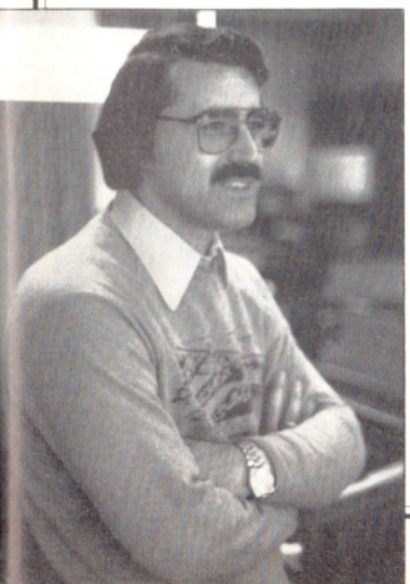
W. Kist Exclusive Gitarren & Bässe

8550 FORCHHEIM, Postfach 1162, Tel.: 09191-89122

music hoins



inter-music



selben aus und geht ein kleines Stück den Podbi hoch.
Übrigens ist Peter Wolk auch nicht nur schlecht auf CBS Arbiter zu sprechen. Auch das Fachblatt gefällt ihm nicht mehr, es sei eine schlechte Zeitung geworden, und dieses Urteil würden auch viele seiner Kunden teilen, versichert er. Ahnung müßte er haben.....

inter-music hoins bremen

Herr Hoins ist von den Händlern, die ich bisher besucht habe, dienstältester: es gibt seinen Laden seit 13 Jahren. Und zunächst mal versichere ich ihm, daß ich kein verkappter Spion oder abgefeimter Anzeigenvertreter bin, nein, bin ich nicht. Und auch hier in Bremen sitzt man in mehreren Verkaufsräumen. Es gibt hier in der St.-Jürgen-Straße drei Verkaufsräume, mit den Schwerpunkten Keyboards, Gitarren von 60,-- bis 5.000,-- und Leslies/P.A.'s. Besonderen Wert legt man auf Zubehöre und Ersatzteile, wer's also mit 'nem Ersatzteil bisher überall vergeblich versucht hat, sollte mal Herrn Hoins anrufen.

Sein Kundenkreis setzt sich aus Leuten zusammen zwischen 17 und 70, und ein Verkaufshit bei ihm sind Yamaha-Orgeln. Die Werkstatt ist ein Schnelldienst, sollte es mit 'ner Reparatur mal nicht so fix gehen, werden an Profis auch dringend benötigte Geräte verliehen.
Ansonsten betreibt Intermusik noch ein Verleihgeschäft mit P.A.'s, kompletten Discos und Instrumenten, aber die letztgenannten nur an Musiker im besonderen Fall. Abzahlungskäufe können auch hier gemacht werden.

Sein Programm bezieht Herr Hoins über den Großhandel und den Import, und über Ladenhüter und reparaturanfällige Geräte möchte Herr Hoins sich hier nicht äußern. Allerdings beklagt er sich über Ladendiebstähle, die ihm zu oft und zu dreist unterkommen.
Wer zum Intershop will, steigt am HBF in die Linie 10 der Straßenbahn und steigt direkt in der St.-Jürgen-Straße aus. Übrigens: Anfang 1980 zieht Intermusik um, in die Innenstadt, sicherlich wird's im Fachblatt dann den Adressenwechsel gedruckt geben.

inter-music hannover

Mit inzwischen 3 Läden und 2 Werkstätten, alle liegen unmittelbar nebeneinander, hat sich Rolf Kleemann in der Musikszene Hannovers etabliert. Das heißt, sein Kundenkreis ist sicher nicht nur die Hannover-Szene, das wird dem geschätzten Leser einige Zeilen weiter erläutert. Nehmen wir den HBF als Ausgangspunkt, kann man Intermusic gut in 7-8 Minuten zu Fuß erreichen. Man geht links, über eine große Kreuzung und läuft nach wenigen Minuten am ersten Schaufenster vorbei. Der Orgelwerkstatt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite gibt es einen großen Orgelverkaufsraum, in dem es von der 2.000,-- bis zur 30.000,-- DM Orgel einiges zu kaufen gibt. Hier tut man sich gediegen, hier ist nicht nur Rock and Roll. Nebenan ein Keyboardspecialraum und diverse Musikalienzubehöre.

Herr Kleemann zeigt nicht ohne Stolz, was er sich in 10 Jahren aufgebaut hat und führt mich ins SOUNDHOUSE. Dort kann nun wirklich jeder die Sache ablassen, anfassen, ausprobieren und kaufen, die er zu seinem Rock braucht. In mehreren Räumen und zwei Etagen gibt's so ziemlich alles - nur kein Groß-P.A. Hierher kommen Profis und Amateure und die Tanzmucker, die auch zu seinen Kunden gehören, hier kann man auch mal an der kleinen Kaffeebar einen Kaffee trinken, und hier kann man den Amp auch schon mal aufreißen.

Neben der Orgelwerkstatt gibt es noch eine zweite für Orchesterelektronik, und man versucht, fair, reell und schnell zu sein. Allerdings versichert mir Herr Kleemann, daß er lieber fair und gründlich, als zu schnell arbeitet. Dauert die Reparatur zu lange, wird auch ein Leihgerät zur Verfügung gestellt.
Reparaturanfällige Geräte kennt man bei Intermusic auch: italienische Importe werden auch schon mal defekt und

Music Store 4618 Kamen

EINKAUFSPARADIES FÜR JEDEN MUSIKER

äusserst bequem zu erreichen. Direkt an der BAB-Abfahrt Kamen Süd (A 1, Nähe Kamener Kreuz)

GITARRENANGEBOT DES MONATS: PROBIERBEREIT ÜBER 120 E-GITARREN UND BÄSSE VON:

Gibson, Fender, Yamaha, Ibanez, Gretsch, Guild, Rickenbacker, Epiphone USA, Kramer, Music Man, Ovation, Kist, Curlee, Moonstone usw.

AKUSTIK-GITARREN von MARTIN

D18, D28, D35, Gibson-Gospel, J 200, Mark 52,72,82, Levin, Ovation, Ibanez, Tama, Guild usw.

SCHLAGZEUGE ca 50 Profi Drum-Kits von:

Pearl, Ludwig, Gretsch, Tama, Slingerland, Sonor, Premier,

Fibes, Olympic, Rogers und eine Riesenauswahl Paiste-, Zildjian-Becken. Sämtliches Zubehör, Ersatzteile

KEYBOARDS

offizieller Moog-Dealer, Korg-Stützpunkthändler, ARP, Solina, Roland, Yamaha, Kawai .... 1a Reparatur-Service

VERSTÄRKERANGEBOT: TESTBEREIT:

Das Beste von Yamaha, Fender, Music Man, Marshall, Orange, Dynacord, Gallien Krueger, Bell, Matamp, Road, Vox, Acoustic, LAB, Kustom USA, Roland, Ibanez, Pearl, HH, Peavey, Bell Professional

WICHTIG: TELEFON RÜCKRUF-SERVICE !!!
WIR HALTEN JEDEN PREISVERGLEICH !!!
Der weiteste Weg lohnt sich zum MUSIC STORE
Rudi Welches, 4618 Kamen, Zollpost 2, Tel.: 02307/75680

Wir haben die amps von Rozz

Musik Herrschaft

Nibelungenstraße 11
8760 Miltenberg-Breitend.

ohne Netzstecker geliefert, auch dann wenn am Netzkabel ein Okä der Endkontrolle hängt.
Sonderanfertigungen überläßt er den Spezialisten. Bei der Frage nach dem Ladenhüter möchte auch Herr Kleemann nicht so recht raus mit der Sprache, allerdings ist er der Meinung, daß die Industrie sich in Sachen Gitarrensynthis doch etwas verkalkuliert hat, ein Verkaufshit ist etwas, daß er „humanes Klein-P.A." nennt, auch geeignet für den Tanzmucker, der täglich strippt.

Seinen recht großen Betrieb, es wird importiert und über den Großhandel eingekauft, bezeichnet er als Mittelstand. Und auch als Roadie hat er in frühen Jahren gearbeitet, den typischen Roadieschaden - Leistenbruch - hat er heute noch. Intimkenner der Hannover-Rockszene wissen, daß Rolf Kleemann so etwas wie Ziehvater für einige „Hannoverrocknroller" war, Ziehvater wenn's um Orchesterelektronik ging.
Erwähnenswert ist noch der Unterricht, den man im Intermusic Shop bekommen kann. Rolf Kleemann hat fast eine kleine Schule, in einem separatem Raum eingerichtet, in der Unterricht für verschiedene Musikinstrumente gegeben wird, am liebsten für Kinder. Und mit Kindern arbeitet man auch in Gruppen und sehr engagiert. Ein Besuch bei Intermusic lohnt sich.

Wir haben die amps von Rozz

Musik Vogel

Marktstraße 16
7505 Ettlingen

CHEAP TRICK

1.9.	Nürnberg/Open Air

SUPERTRAMP

30.9.	Frankfurt
1.10.	Saarbrücken
3./4.10.	München
7./8.10.	Dortmund
12./13.10.	Köln
21.10.	Bremen

WALLENSTEIN

8.9.	Bentheim
20.9.	Borken
28.9.	Lobberich

WOODSTOCK REVIVAL

16.9.	Augsburg
17.9.	Berlin
22.9.	Bad Segeberg
23.9.	Düsseldorf

THE CRUSADERS

21.9.	Hamburg
23.9.	Stuttgart
26.9.	Mannheim
27.9.	München

ROGER SHAPMAN and THE SHORTLIST

29.8.	Hannover
30.8.	Berlin
1.9.	Weissenohe
2.9.	Wiesbaden
4.9.	München

SNOWBALL

8.9.	Bitburg

NOVALIS

31.8.	Schneverdingen
1.9.	Beverungen
2.9.	Salzkotten
4.9.	Hannover
5.9.	Osnabrück
6.9.	Neu-Isenburg
7.9.	Bottrop
8.9.	Simmern
9.9.	Groß-Umstadt
10.9.	Heidelberg
11.9.	Neustadt
12.9.	München
14.9.	Passau
15.9.	Regensburg

FRANZ K.

1.9.	Bochum
4.9.	Bensheim
7.9.	Herne
8.9.	Witten/Open Air
9.9.	Groß Gerau
11.9.	Ketsch
14.9.	Aschaffenburg
15.9.	Balingen
16.9.	Neuburg
22.9.	Elverdissen
23.9.	Nassau/15.oo Uhr
23.9.	Datteln/20.oo Uhr
28.9.	Pfaffenhofen
29.9.	Floss
30.9.	Straubing

CANNOCK

8.9.	Burladingen
11.9.	Stammheim
14.9.	Heidenheim
15.9.	Herrenberg
22.9.	Lich-Langsdorf

Schnell, schnell ...

Wir haben für Euch den SYNARE-3 Drum Synthi besonders günstig eingekauft!

DM 425,–

2 Stück nur DM 810,–
incl. MWST, Porto + Verpackung.

Der studioerprobte und vielseitige Drum Synthi mit dem zweifelsohne besten Preis-Leistungs-Verhältnis. Gleich bestellen – wir haben nur 300 Stück am Lager.
2 Stück sogar nur DM 810,–

THUM + MAHR AUDIO
Langenfelder Straße 148-150 · 5090 Leverkusen-Hitdorf
Telefon 0 21 73/4 16 00 Telex 08 515 844

JETZT HAT SOUND AUCH DEN BACKSTAGE-AMP FÜR BASSISTEN.

gewogene Leistung: 14 kg.
unverbindliche Preisempfehlung: 45o,--
fragt Euren Fachhändler nach Sound-Amps aus dem Musikland Hopf.

24./25.9.	Hamburg
27.9.	Bremen
28.9.	Wuppertal
29.9.	Schorndorf

STEINWOLKE

14.9.	Ravensburg
15.9.	Waldshut
21.9.	Augsburg
23.9.	Schwäbisch Hall
29.9.	Riedlingen

CARESS

7.9.	Wilhelmsburg/HDJ
14.9.	Neuwiedenthal/HDJ
22.9.	Flachsland/HDJ

STAGS

1.9.	Alzey (15.30 Uhr)
1.9.	Viernheim (20.oo Uhr)
2.9.	Boppard
7.9.	Kaiserslautern
8.9.	Hofheim (19.oo Uhr)
8.9.	Nero-Wiesbaden (21. Uhr)
18.9.	Mainz
21.9.	Darmstadt
28./29.9.	Bad Vilbel
30.9.	Kirn

DESIREE

15.9.	Unternesselbach
22.9.	Hannover
23.9.	Essen
29.9.	Flensburg
30.9.	Hamburg

PRISMA

1.9.	Tongeren/Belgien
6.9.	Paderborn
7.9.	Lage
8.9.	Bielefeld
14.9.	Rinteln
15.9.	Lingen
22.9.	Freudenberg
27.9.	Essen

BASTARD

8./9.9.	Kiel
12.9.	Hamburg

ROCKFESTIVAL IN LANDAU am 30.9.79

Es spielen die Gruppen:
TRANCE, DOSENBIER, PSST, CAT CALL und ERASMUS

2. ROCK- & JAZZFESTIVAL in ENNEPETAL / 8. 9. 1979

Mitwirkende:
DELIVERANCE, MARKUS EGGER & JOCHEN STECKLER, TRIDEM

BOSTON

22.9.	Essen
23.9.	Köln
25.9.	Berlin
28.9.	Bremen
1.10.	Frankfurt
2.10.	München
3.10.	Stuttgart-Sindelf.
4.10.	Heidelberg
6.10.	Nürnberg

ALEX

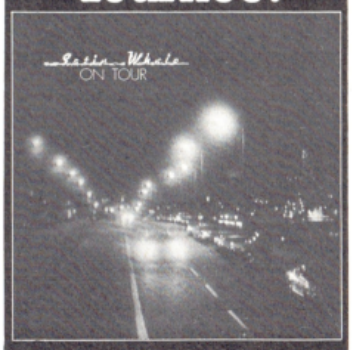
14./15.9.	Bad Vilbel
26.9.	Duderstadt

Satin Whale On Tour

27. 9. Hildesheim
28. 9. Hannover
29. 9. Osnabrück
30. 9. Bremen
4. 10. Kiel
5. 10. Uelzen
6. 10. Winsen/L.
7. 10. Geseke
9. 10. Hamburg
10. 10. Fulda
11. 10. Kassel
12. 10 Wetzlar
13. 10. Weißenohe
14. 10. Bad Vilbel
16. 10. Bonn
18. 10. Köln
19. 10. Konz b. Trier
20. 10. Lüdenscheid
21. 10. Düren
25. 10. Neustadt a. d. W.
26. 10. Hemmingen
29. 10. Langen
31. 10. Maulbronn

27. 10.
CH-Wädenswil b. Zürich
28. 10. CH-Bern

Die LP zur Tournee:



Satin Whale "On Tour"
6.23976

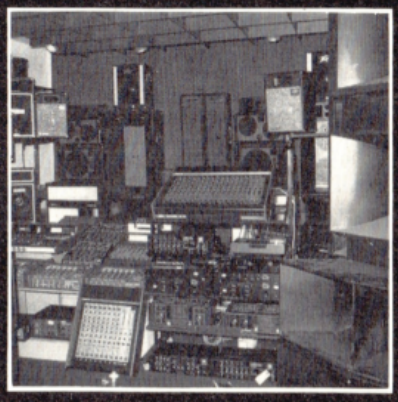
TELDEC
•TELEFUNKEN-DECCA• SCHALLPLATTEN GMBH

music store

KÖLN
BONNER STR 71-77
TEL 0221/37 51 35

SUPERAUSWAHL AN

PA´S



AMPS

GUITARS

KEYBOARDS

ZU FACHBLATTPREISEN

Hallo Fachblatt !

Ich wende mich an Euch, weil ich möglicherweise einem Betrug aufgesessen bin. Vor einem 1/2 Jahr bestellte ich durch einen Einzelhändler am Ort einen schwarzen Rickenbacker 4001 stereo für 1.150,-- DM. Ich freute mich über den durchgehenden Hals, zumal man mir bei „Musik Produktiv" in Ibbenbüren telefonisch versichert hatte, daß es Rickenbackers nur mit eben solchen Hälsen gibt. (Bei M.P. kostet der Ri. 1.060,-- DM) Durch Eure Behauptung im Kasuga-Bass-Test in Nr. 75 bin ich nun ziemlich verunsichert. Ich wäre Euch dankbar, wenn Ihr einige todsichere Tips zur „Identifikation" meines „Rickys" habt !

H.C. Wehmeyer, 3062 Bückenburg

Lieber H.C. Wehmeyer !

So in der Art, wie Dein Brief hier formuliert ist, kamen einige hundert bei der Fachblatt-Redaktion an.

Dazu muß ich sagen, daß ich leider einem Irrtum unterlag, als ich mitteilte, daß es bei Rickenbacker-Bässen nur angeleimte und angeschraubte Hälse gibt. Die Wahrheit ist, daß Rickenbacker-Bässe auch mit durchgehendem Hals erhältlich sind. Hiermit möchte ich mich also bei allen entschuldigen, die durch meine Äußerung verunsichert worden sind.

Tatsache ist, daß ich bei den ersten beiden „Message"-LPs, die 1971 und 1973 produziert wurden, auf einem Rickenbacker-Bass spielte. Dieser Bass hatte einen aufgeleimten Hals. Zufälligerweise hatten auch alle anderen Rickenbacker-Bässe, die ich bis zum Kasuga-Test zu sehen bekam, solch einen Hals.

Inzwischen habe ich aber feststellen können, daß es schon seit einer geraumen Zeit auch Rickenbacker-Bässe mit durchgehenden Hälsen gibt. Also Sorry !

Liebe Fachblättler, lieber Horst !

Ihr seid meine letzte Hoffnung. Ich bin mit dem Sound meines Basses nicht mehr zufrieden, besonders wenig bei Gigs mit gehobenen Lautstärkeanforderungen.
Typ: Dynelektron. Beim Kauf vor 3 Jahren faszinierte mich die sehr gute Handlichkeit, Leichtigkeit, Kürze der Mensur, die sehr gute, schnelle Bespielbarkeit und natürlich der knackige, leicht röhrende Sound. Kurz, ich fand's ideal für „Funk-Jazz-Rock".
Im Laufe der Zeit angestaute und jetzt spürbare Mängel: Mäßige Verarbeitung, ungenaue Mechanik, primitiver Steg, Bundunreinheit und, was mich am meisten frustriert, im Sound zu wenig Fülle in den Bässen. Bei Erhöhung der Lautstärke leidet Präzision und Dynamik.
Problem: Was kann man dagegen tun?
A. 1) Neuer Bass ? Welchen ? Der neue Ibanez MC 900 ?
2) Lohnt sich ein Umrüsten meines alten, mittlerweile bundunreinen Basses ? Exakt regelbarer Steg, andere (o.zusätzliche) Pickups?
B.1) Ergibt sich eine nennenswerte Veränderung des Sounds, wenn ich an meinen Verstärker (alter Ampeg SVT 300W u. Bass-B. mit 200 W.-Speaker an 8 Ohm) zusätzlich eine 200 W.-Box mit 8 Ohm anschließe ?
Mein Wunsch: Mehr Sustain, durchsichtiger, aber auch kräftiger, tragender Sound in den Bässen (Fender-Pastorius-Sound), keine Lautstärkedifferenzen unter den Saiten. Die Konstruktion sollte möglichst leicht und handlich wie beim Dynelektron-B. sein.

Andreas Fehrmann, 2 Hamburg 13

Hallo Andreas !

Tja, so wie Du Deinen Dynelektron-Bass beschreibst, glaube ich nicht, daß Du alleine durch Auswechseln der Tonabnehmer wieder mit dem Sound zufrieden sein wirst.

Du schreibst, daß sich Dein Bass verzogen hat und bundunrein geworden ist. Leider besteht der Dynelektron eben nur aus Sperrholz, da ist, glaube ich, nichts mehr zu machen.

Am besten kaufst Du Dir einen neuen Bass, da es sicher genau so teuer ist, Deinen alten Bass wieder optimal herzurichten.

Bezüglich Deiner Soundvorstellungen empfehle ich Dir, mal folgende Bässe auszuprobieren:

Schecter-Precision-Bass;
Gretsch-Committee-Bass;
Ovation-Magnum-Bass oder auch den Ibanez MC 900.

Einer dieser vier genannten Bässe wird sicherlich Deine Geschmacksrichtung treffen.

Zu Deiner Frage B1:
Es ergibt sich keine nennenswerte Änderung, wenn Du eine zusätzliche Box an Deinen Verstärker anschließt. Der Sound wird dadurch zwar voluminöser und breiter, aber der Klang läßt sich durch eine solche Maßnahme nicht wesentlich beeinflussen.

Lieber Horst Stachelhaus !

Wenn mich meine Augen nicht getäuscht haben, hast Du bei der Gruppe eines Flötisten (Namen habe ich vergessen, das Stück war ein Jethro Tull-Stück) mitgespielt, was für einen Bass hast Du da gespielt ?
Ich habe auch noch ein Problem mit meinem Bass: (es ist ein Ibanez Artist, aber nicht der getestete 2626 B, sondern einer mit 2 gleichen Cutaways); vielleicht deswegen, jedenfalls ist mein Baß kopflastig. Wie kann ich die Balance verbessern ? (Notfalls kann ich einen Freund, der Instrumentenbauerlehrling ist, zu Rate ziehen) Mit dem Sound und der Bespielbarkeit bin ich sonst sehr zufrieden.
Noch eine Frage: Um meinen Baß über einen normalen Kopfhörer spielen zu können, benötige ich einen Vorverstärker. Kann man den selbst bauen (Schaltpläne ?) oder von welcher Firma kann man den kaufen ? (Ich habe schon mal so ein batteriebetriebenes Ding für E.-Gitarre gesehen).
Viele Grüße

Dieter Schinkel, 2800 Bremen

Servus Dieter !

Zuerst einmal will ich Dir kurz den Namen des Flötisten, den Du meinst, rüberreichen: Lenny Mc Dowell.

Beim Auftritt in der „Plattenküche" habe ich auf einem Ovation Magnum Bass gespielt. Nun zu Deinen Fragen:

Das Problem eines kopflastigen Basses ist allerdings nicht zu bagatellisieren. Ich kann Dir im Augenblick dazu zwei Ratschläge geben:

1. Da Du einen Freund hast, der Instrumentenbauerlehrling ist, kannst Du ihn ja auch mal fragen, wie das obere Cutaway-Horn verlängert werden kann. Wenn Du dieses Horn entsprechend verlängern läßt, hebt sich die Kopflastigkeit Deines Basses auf.
2. Dann gibt es noch die Möglichkeit, daß Du einfach ein Stück Blei als Gegengewicht an Deinem Instrument anbringst. Dieses Stück Blei bringst Du am besten in der Gegend, wo sich der Ausgang des Basses befindet, an.

Der Nachteil dieser Art, die Kopflastigkeit eines Instrumentes aufzuheben, ist das höhere Gewicht, das dann automatisch entsteht.

Ich meine, wenn Du versiert genug bist, kannst Du sicherlich einen solchen Kopfhörervorverstärker selbst bauen. Empfehlen kann ich Dir die Modelle, die Barcus-Berry auf den Markt gebracht hat.

Hallo Fachblatt !

Zunächst erst mal ein dickes Lob für Eure überdurchschnittlich gute Zeitschrift. Doch nun möchte ich einmal Eure Zeit in Anspruch nehmen. Ich spiele seit einiger Zeit einen Ibanez Rickenbacker-Bass und spiele über einen HH C115 Bassamp. Ich bin mit beiden eigentlich sehr zufrieden. Nur mit dem Sound der Pickups bin ich nicht so zufrieden; deshalb wollte ich mir andere Pickups einsetzen. Ich habe an DiMarzios gedacht. Welche könnt Ihr mir empfehlen ? Noch eine Frage zu meinem Amp: Wie ist er einzuschätzen ? Was ist der „Valve Sound ?" Ist er für Bühnenauftritte gut zu gebrauchen ? Das wär's auch schon.

Carsten Duwe, 2000 Hamburg 60

Hallo Carsten !

Ja, das mit den Pickups ist so eine Sache. Nämlich eine reine Geschmackssache.
Die DiMarzios kann ich Dir empfehlen, wenn Du Dir einen voluminösen, getragenen, leicht knurrenden Sound vorstellst. Für einen Fender-Bass ähnlichen Sound, der aber den Fender-Sound, wie er bei den neueren Modellen zu hören ist, um einiges übertrifft, möchte ich Dir die Schecter Tonabnehmer empfehlen.
Für einen klaren, in den Bässen sehr wuchtigen und in den Höhen klatschenden Sound gibt es folgende gute Elektronic-Systeme:
Die aktive Wal-Elektronik (inkl. Pickups), die Alembic- und auch die Citron-Veilette Innereien sind bei solchen Soundvorstellungen wärmstens zu empfehlen.
Dein Amp ist gut. Allerdings sehe ich 100 Watt für eine Bassanlage, die eine Bühne und einen Saal beschallen soll, als zu wenig an. Mit so wenig Power können sich tiefe Bässe gar nicht so richtig entwickeln.
Der „Valve-Sound" soll bei Transistorenverstärkern einen Klang erzeugen, den normalerweise nur Röhrenverstärker bringen. Die Praxis hat mir aber gezeigt, daß ein echter Röhrensound damit nicht erzeugt werden kann. Es werden Mitten dazugegeben, die meines Erachtens den Klang eher ein bißchen dumpfer und unklarer machen.
Ob Du den Verstärker nun für die Bühne gebrauchen kannst, stellst Du am besten selbst bei einem Auftritt fest. Wenn Du darauf stehst und auch noch genügend durchkommt, ist ja alles klar.

Hallo Fachblatt !

Bin ich froh, daß es die Leserbriefe gibt, sonst wüßte ich wirklich nicht, was ich machen soll. Ich habe folgendes Problem: Wenn ich genügend Geld habe, will ich mir ein neues Schlagzeug kaufen, und ich bin mir noch nicht klar darüber, ob ich mir normale Toms oder Rototoms kaufen soll. Nun aber meine Fragen:
1. Gibt es bei Rototoms irgendwelche Mängel, die normale Tom-Toms nicht aufweisen oder umgekehrt ?
2. Kann man bei der Firma Premier einzeln z.B. nun eine Snare- und eine Bassdrum kaufen ?
3. Wie teuer käme z.B. der Schlagzeugtyp Olympic von Premier, wenn ich ihn in England kaufen würde ? Vielen, vielen Dank schon im voraus.

Dirk Bennent, 8202 Adlfurt III

Hallo Dirk !

Zu 1) Wie Du sehr wahrscheinlich weißt, haben die Rototoms einen sehr eigenen Sound, der sehr klar und rein ist und sich auch sehr gut variieren läßt. Man kann z. B. Roto-Toms sehr hell und crisp stimmen, aber auch sehr voll und heavy. Dies ist bei normalen Toms meistens auch möglich. Etwas nachteilig bei den Rototoms ist die Lautstärke. Sie sind, dadurch daß sie keinen Resonanzkörper besitzen, gegenüber den normalen Toms etwas leiser, was man jedoch mit einem P.A.-System leicht ausgleichen kann, zumindest live. Außerdem ist die Lautstärke der Toms auch abhängig von der Musik, die man machen will. Weiterhin lassen die Tom-Halterung und die Ständer von Roto-Toms etwas zu wünschen übrig. Man kann jedoch mit etwas Tüftelei auch das beheben, indem man andere Ständer und Doppeltomhalterungen (z.B. von Sonor) benutzt, die ja bekanntlich sehr stabil sind. Zufällig paßt auch der bei den Roto-Toms mitgelieferte „Adapter" auf diese beiden Rastrohre der Sonor-Doppelhalterung und man bekommt somit einen stabilen Rototom-Ständer.
Zu 2) Man kann, soweit mir bekannt ist, auch einzelne Trommeln bei Premier bekommen.

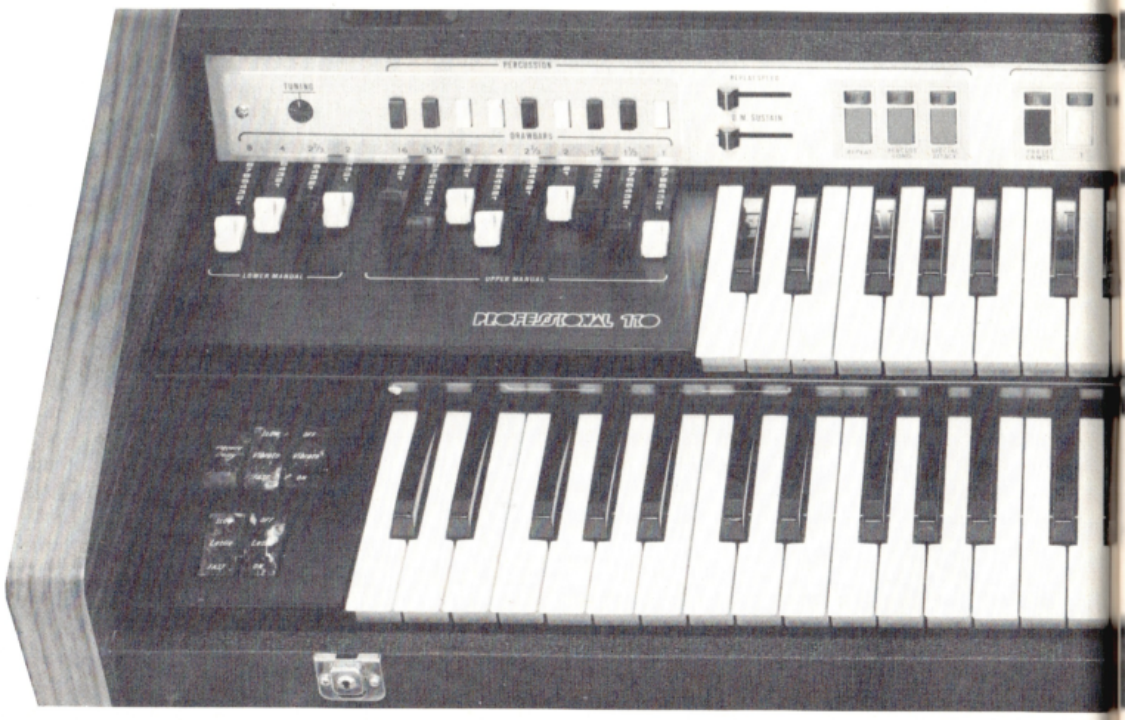
Liebe Fachblattler !

Da ich mit Vorliebe Eure Antworten auf Leserbriefe lese und schon einige Tips verwerten konnte, habe ich mich nun entschlossen, selber einmal Eure Hilfe in Anspruch zu nehmen.
Als armer Schüler habe ich letztens mit viel Glück und einigen Ersparnissen ein relativ gutes (das ist meine Meinung) gebrauchtes Drum-Set erwerben können. Weil bei dem Set nun aber keine Becken dabei waren, lautet meine erste Frage:
1. Könntet Ihr mir Becken nennen, die zwar nicht so teuer sind, aber trotzdem durchaus zu gebrauchen sind ?
2. Könntet Ihr mir Hi-Hat Becken nennen, die nicht so aufdringlich klingen,

2 Monate Lieferzeit

von EUROPAS GRÖSSTEM ORGELHERSTELLER:

FARFISA



Dazu passend jetzt das neue RO 200 Rotorsound-Gerät mit zwei separaten 80 Watt-Verstärkern.

1. Kanal: Hoch- und Tieftonrotor mit zwei Geschwindigkeiten für den Orgelsound

2. Kanal: Trockener 80 Watt Verstärker für die separate Wiedergabe von Piano, Strings, Rhythmus und Bass

Über ein Spezialkabel wird das RO 200 von der Orgel gesteuert.

Preis: nur 2.998,-DM unverb. Preisempfehlung

Informationsmaterial anfordern bei:
FARFISA, 5063 Overath-Obersteeg

sondern etwas feiner ? Auch diese sollten meine finanziellen Mittel nicht überschreiten).
3. Wüßtet Ihr vielleicht eine gute Schlagzeugschule, mit der man selbständig üben kann, von der Ihr mir Verlag und Bestellnummer angeben könnt ?
(z.B.: Ich bin Zappa-Fan und würde mich sehr freuen, wenn die Schule mehr „jazzorientiert" wäre).
So, das war alles. Ich bedanke mich schon im voraus für Eure Mühe !

Uwe Tjaden, 294 Wilhelmshaven

Hallo Uwe !

Zunächst möchte ich einmal feststellen, daß der Sound von Becken immer eine Geschmackssache ist. Man sollte nie in ein Musikgeschäft gehen und das eine Ride-Becken, das da im Regal steht, ungeprüft kaufen, nur weil Paiste, Zildjian oder sonst ein mehr oder weniger bekannter Beckenhersteller draufsteht. Man sollte vielmehr soviel wie möglich dieser Ride-Becken, und sei es auch in verschiedenen Geschäften, ausprobieren und das aussuchen, was einem am besten gefällt und was sich auch in den eigenen Beckensatz gut eingliedert. Nun zu Deinen Fragen:
Zu 1) Gute Becken, die nicht so teuer sind, sind z.B. „Ufip"-Becken oder auch „Paiste"-Becken aus der „Stambul"-Serie.
Zu 2) Da sind auch Hi-Hat Becken von „Ufip" und „Paiste"-Stambul-Serie angesagt, am besten 14" Durchmesser.
Zu 3) Es gibt einen großen Notenversand in München, wo Du einen Katalog sämtlicher Drumschulen erhalten kannst, die hier in Deutschland vertrieben werden. Hier die Adresse: Notenversand, Berklee Publications, Kurt Maas, Rowanerstr. 50, 8000 München 71

Hallo Fachblatt !

Ich habe in Ihren Ausgaben von Juni, Juli und August 1978 die Testreihe über K. Yairi-Gitarren gelesen und bin nun sehr an diesen Instrumenten interessiert.
Nach dem Vergleich vieler Gitarren und Gitarrenfirmen aus dem akustischen Bereich bin ich zu dem Entschluß gekommen, daß eine K. Yairi DY 96 am geeignetsten für mich ist.
Das Problem besteht darin, daß man zwar viele Gitarren selber testen kann, jedoch keine K. Yairi. Ich habe eine solche Gitarre, außer in Prospekten, auch noch nirgendwo gesehen.

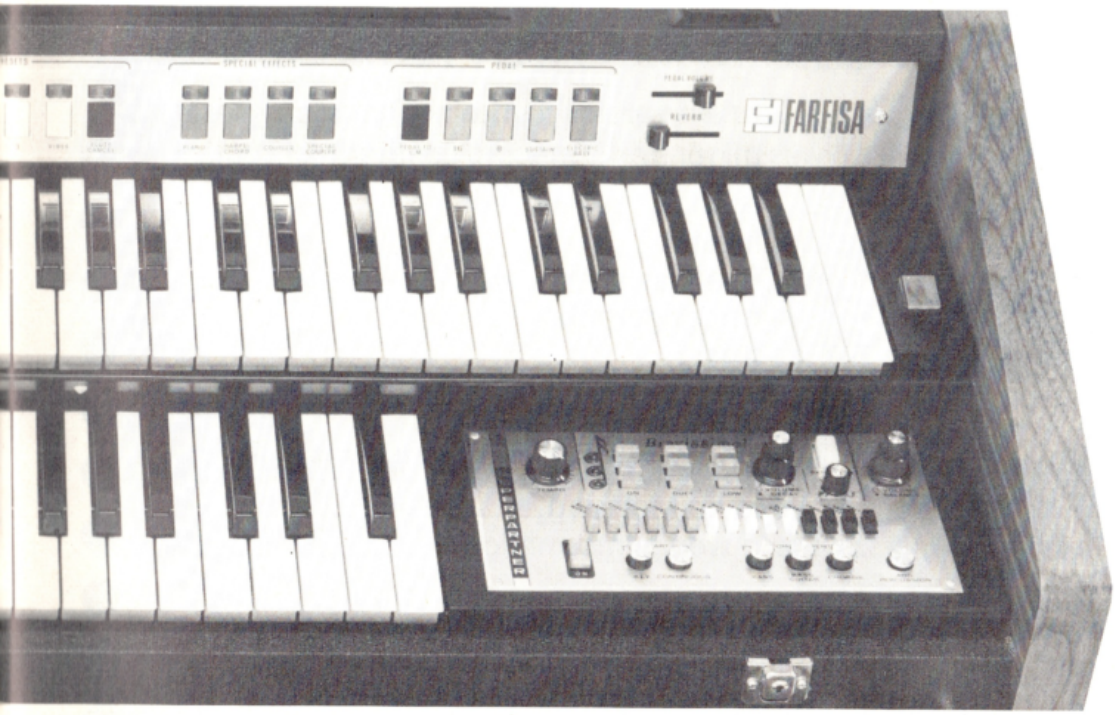
Mein zweites Problem besteht darin, die Töne und Obertöne einer akustischen Gitarre abzunehmen und wiederzugeben. Könnten Sie mir vielleicht einige Tips geben über Tonabnehmer und Akustikverstärker oder mir sogar einige Fabrikate empfehlen ?
Einige Tonabnehmer werden mit einer speziellen Klebemasse montiert. Ist das eine feste Verbindung, oder kann derselbe Kleber mehrmals verwendet werden ?

Uwe Lohschelder, 42 Oberhausen 11

Lieber Uwe !

Das Problem hatte ich selbst, Die optimale Lösung fand ich unter anderem (s.u.) in den Hot-Dots von Barcus-Berry. Das sind kleine Keramik-Tonabnehmer, die immer paarweise fest in den Steg eingebaut (verleimt) sind. Keramische Tonabnehmer nehmen ja bekanntlich die Schwingungen der Decke direkt ab - im Gegensatz zu elektromagnetischen Pickups (z.B. im Schalloch), die lediglich die Schwingungen der Saiten abnehmen.
Der Vorteil der Hot-Dots gegenüber anderen keramischen (Piezo) Pickups besteht in dem festen Einbau in den Steg. Damit kann ich auch gleich Deine dritte Frage beantworten:
Die Tonabnehmer, die mit der Klebemasse montiert werden, haben den Nachteil, daß die Klebemasse zwischen Pickup und dem Holz die Schwingungen dämpfen, und gerade diese sind bei den Obertönen wichtig. Der Vorteil besteht darin, daß man den Pickup jederzeit wieder ohne Schaden entfernen kann. Zum neuen Aufkleben mußt Du, glaube ich, neue Klebemasse nehmen. Die Piezo-Pickups verstärkt man am besten zusätzlich mit einem Vorverstärker (Barcus-Berry) und geht dann direkt in den Mixer der P.A.
Leider ist bei den Piezo-Pickups die Baßbereichswiedergabe oft nicht ausreichend. Um diesen Mangel zu beheben und zusätzlich die Frequenzen, die aus dem Schalloch kommen, besser zu übertragen, bedient man sich zusätzlich eines Mikrofones (Kondensator-Mikrofon), wozu

PROFI 110



Nach dreijähriger Entwicklungszeit entstand eine neue, unübertreffliche SUPERORGEL:

DIE PROFI 110

Voller Orgelsound
aus neun Chören
9-chörige Percussion
Sustain
Superpartner
Begleitautomatik
brillantes Piano auf beiden Manualen
„schräger Otto"
Cembalo

unverbindliche Preisempfehlung:

5.298,--DM

man allerdings einen weiteren Kanal am Mixer benötigt. Sollte die Klangregelung nicht ausreichen, kann man noch einen Equalizer dazwischenschalten. Mit dieser Methode bin ich bis jetzt am besten gefahren. Steht Dir keine P.A. zur Verfügung, so gibt es noch sehr gute Kofferverstärker von Barcus-Berry und den Charly. Auf jeden Fall würde ich einen Transistorverstärker wegen des sauberen Sounds bevorzugen. Mit zusätzlichen Piezo-Hochtönern müßtest Du ganz gute Ergebnisse erzielen.
P.S. Inzwischen ist ein Mikro rausgekommen, das man auf der Decke befestigen kann. Es heißt Kelsey.

Hallo Leute !

Ich wollte demnächst versuchen, mir selbst eine Gitarre zu bauen. Dazu habe ich ein paar Fragen an Euch, die vielleicht auch so interessant sind.
1. Welche Hölzer eignen sich besonders für den Korpus (durchgehender Hals)?
2. Welche Vorteile hat der Badass Gitarren-Steg (Halterung und Steg in einem) gegenüber normalen Systemen ? Bringt es was, ihn auf einem Messingblock zu montieren ?
3. Wie funktioniert ein eingebauter Vorverstärker ?
4. Gibt es bedeutende Unterschiede zwischen Grover- und Schaller-Mechaniken ?
5. Wirkt sich die schräge Saitenführung auf der Kopfplatte, wie z.B. bei der Les Paul, nachteilig aufs Sustain aus ?

Thomas Osterhoff, 4783 Anröchte 4

Lieber Thomas !

Im Prinzip kannst Du für den Korpus alle Harthölzer nehmen, am gebräuchlichsten sind allerdings Mahagoni, Ahorn oder Esche - diese Hölzer sind auch einfach zu bekommen und nicht allzu teuer.
Für den Hals (Mittelstück der Gitarre) nimmst Du am besten Ahorn oder Mahagoni. Aus Stabilitätsgründen würde ich Dir empfehlen, den Hals abzusperren, d.h. aus möglichst drei Teilen zusammenleimen. Nicht nur optisch interessant ist es, wenn für den Hals z.B. in der Mitte Ahorn und für die äußeren Teile Mahagoni verwendet wird.
2.) Der Badass bringt mehr Sustain.
Der Steg, über den die Saiten laufen, überträgt die Saitenschwingungen zum Korpus. Je stärker nun der Druck auf dem Steg ist, desto besser werden die Schwingungen weitergeleitet. Normalerweise wird dieser Druck durch die schräge Saitenführung vom Saitenhalter zum Steg (Saitenhalter und Steg getrennt !) erzeugt. Damit bekommt man aber lediglich ein paar Kilo Druck. Anders beim Badass: Dadurch, daß hier Saitenhalter und Steg in einem sind, wird der Steg mit der ganzen Saitenspannung (ca. 50 kg) belastet. Die Schwingungen werden gut übertragen, der Ton steht lang.
3.) Ein Vorverstärker verstärkt das Signal, welches die Pickups der Gitarre von sich aus schon abgeben. Die Gitarre wird lauter und übersteuert vor allen Dingen viel früher. So kannst Du auch bei wenig aufgedrehtem Verstärker einen übersteuerten, rauhen Sound bekommen. Vorverstärker brauchen Strom, meist nimmt man eine 9-Volt Batterie.
4) Von vorne herein: Die Qualität von Mechaniken läßt sich am besten am Spiel der Wellen (Stift, um den die Saiten gewickelt werden, darf nicht lose sein) und an der Gleichmäßigkeit beim Drehen prüfen.
5)) Nein.

Hallo Fachblatt !

Ich spiele eine schwarze Ibanez Les Paul Custom. Zu dieser Gitarre habe ich drei Fragen:
1. Welche Saiten könnt Ihr mir empfehlen, die der Gitarre einen schönen warmen und vollen Klang geben ?
2. Ich habe die Ibanez Pickups meiner Gitarre mit denen einer Les Paul der Firma „Shaftesbury" vertauscht (ebenso Steg und Saitenhalterung) ! Könnt Ihr mir sagen, was dieses für Pickups sind und ob sie qualitativ besser sind als die Ibanez-Pickups ? Ich finde nämlich, daß diese Tonabnehmer einen besseren Klang haben.
3.) Wo befindet sich bei meiner Gitarre die Seriennummer ?

Ich hoffe, Ihr könnt meine Fragen beantworten und danke Euch im voraus.

Christian Kaben, 2400 Lübeck 1

Lieber Christian !

1) Ich würde einen Satz Saiten aufziehen, bei dem die E1/0.10 (light) stark ist.

WARUM?

☐ **Ich/Wir verwenden Dynacord Geräte**
was mir/uns an Dynacord Geräten gefällt

- ☐ Technisches Konzept
- ☐ Qualität
- ☐ Zuverlässigkeit
- ☐ Bühnengerecht
- ☐ Design
- ☐ Sound
- ☐ Service
- ☐ komplettes Programm
- ☐ Vertrauen zur Marke
- ☐ Gutes Informationsmaterial

☐ **Ich/Wir verwenden keine Dynacord Geräte**
was mir/uns an Dynacord Geräten nicht gefällt

- ☐ Technisches Konzept
- ☐ Qualität
- ☐ Zuverlässigkeit
- ☐ Bühnengerecht
- ☐ Design
- ☐ Sound
- ☐ Service
- ☐ Programm
- ☐ Meine Meinung _____
- ☐ Zu wenig Information

Anschrift: Name: _____ Alter: _____

Straße: _____ Instrument: _____

PLZ/Ort: _____ Rock ☐ Jazz ☐ Folklore ☐ Pop Musik ☐

Wenn diese Saiten für Deine Finger zu stark sind, kannst Du auch 'nen Satz „extra light" (E1/0.09) draufmachen. Gute Marken sind D'Addario, D'Angelico, Ernie Ball etc.
Schön warm und etwas jazzig klingen die Halfroundsaiten von D'Addario.
Übrigens: Die teuersten Saiten müssen nicht unbedingt die besten sein.
2.) Die Shaft Esbury-Pickups sind Humbuckers wie die originalen Gibson-Pickups. Ihr Vorteil gegenüber Ibanez-Pickups: Sie haben mehr Mitten und klingen somit originaler.
3.) Ich meine, daß Shaftesbury-Gitarren gar keine Seriennummer haben. Falls Du doch suchen möchtest: Hinter dem Kopf oder beim abschraubbarem Hals unten am Hals.

Hallo Fachblatt-Redaktion !

Ich besitze einen Vox AC 30. Über diesen spiele ich mit einer Fender (Stratocaster), oder mit einer Hoyer (Eagle). Mein Problem ist nun der Sound. Da ich in einer Hard-Rock-Band spiele, suche ich schon lange nach einem fetzigen Rhythmus- und Solisound. Meine Soundvorstellung geht in Richtung Scorpions, Van Halen oder Queen. Ich habe schon unzählige Möglichkeiten durchgespielt, wie z.B. Verzerrer, Oberdrive, Altaire, Verstärker mit Mastervolumen, aber das klingt alles zu klinisch und nach Matsch.

1. Wie kann ich diesen „Hammer Sound" mit dem Vox AC 30 erreichen ? Wenn dieser Sound mit dem Vox (oder mehreren Voxen) nicht zu erreichen ist, gebt mir doch bitte einige Tips, wie ich diese Soundvorstellung verwirklichen kann (Verstärkermarken usw.).
2. Mit welcher Lautstärke (Watt) spielen die oben genannten Gruppen auf der Bühne, und wie ist ihre Gitarrenanlage zusammengestellt ? Bitte genaue Angaben.
3. Ist es überhaupt möglich, mit geringer Lautstärke diesen Sound zu erreichen ?

Für die Beantwortung der Fragen schon im voraus besten Dank.

Hansjörg Rothmann, 763 Lahr

Hallo Hansjörg !

Um ehrlich zu sein, diese Sounds werden hauptsächlich durch Lautstärke erzeugt, wobei jeder einzelne Gitarrist seine eigenen kleinen Tricks hat. Brian May von Queen spielt auf der Bühne mit neun AC 30-Amps, wobei allerdings jeweils drei zusammengekoppelt sind. Das heißt, mit drei Amps hätte er den gleichen Sound, der Rest ist nur Lautstärke für die Bühne. Und der Trick, teilweise ein kurzes Echo, aber auf die Verstärker verteilt, teilweise ein Vorverstärker, ein Wah Wah und vor allem volle Pulle aufgedreht.
Bei Van Halen ist das noch etwas brutaler. Der Gitarrist der Band spielte auf der letzten Tour mit 16 !!!! Marshall-Türmen. Und das heut einen um.
Die Scorpions sind in dieser Hinsicht viel harmloser. Die Gitarristen (Uli Roth, Michael Schenker und Michal Jabs - der Reihe ihres Auftretens nach), spielen und spielten mindestens über zwei Marshalltürme, bei besonderen Anlässen entsprechend mehr.
Nun zu Deinen Sorgen: Diesen Sound mit geringerer Lautstärke zu erzeugen, ist sehr schwer. Andererseits aber auch wieder leicht. Die Begründung liegt am Hörempfinden jedes einzelnen. Ein Gitarrenverstärker klingt laut aufgedreht für den Zuhörer viel besser als ein leiser Amp, auch wenn der einen Höllensound hat. Ich habe mal folgenden Test gemacht, der mich davon überzeugt hat: Ich habe im Studio mit meinem Hiwatt voll aufgedreht etwas auf's Band gespielt. Dann habe ich zwischen Amp und Box einen Altair (das ist ein „Leistungsverminderer", der einfach die Verstärkerleistung aufteilen kann, so daß die Box nur noch einen bestimmten Anteil bekommt) geschaltet, die Verstärkereinstellung aber gelassen. Vergleicht man diesen Sound mit dem „lauten" von vorher, meint man, wie Du es auch empfunden hast, daß das klinisch matschig usw. klingt. Vergleicht man dann aber die Tonbandaufzeichnungen miteinander, in der Lautstärke natürlich angepaßt, dann ist der Sound fast völlig identisch. Ja, und das ist der Trick. Ich plädiere deshalb immer wieder für das Altair, wenn man mit seinem Amp zwar zufrieden, dieser aber zu laut ist. Das einzige, was man verliert, ist in gewissen Grenzen das Feedback. Versuche mal,mit Deinem Vox weiterzuarbeiten, es klappt

Eure Meinung ist uns viel Wert.

Denn auch in Zukunft wollen wir professionelle Geräte für Euch bauen. Geräte von Profis für Profis.

Wir verlosen unter den Teilnehmern:

1 DRS 78
Digital Reverberation System

20 Mikrofone

Mitmachen lohnt sich!

Einsendeschluß 15. 10. 1979. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
DYNACORD, Siemensstraße 41/43, 8440 Straubing

WIR BESCHALLEN DIE WELT

Offizieller Lieferant der XXII. Olympischen Spiele Moskau 1980

bestimmt.

Liebe Fachblatt-Redaktion !

Ich spiele eine Fender Stratocaster neueren Baujahrs, bei der ich gegenüber dem Treble-Pickup, also unterhalb des Halses, das Original-Pickup gegen einen DiMarzio Fat Strat ausgetauscht habe.
Mein Problem: Der Fat Strat hat im Vergleich zum Original zwar die gewünschte Verzerrung, klingt jedoch wesentlich dumpfer.
Mein Ziel wäre, diesen Fat Strat so umzubauen, daß er sowohl eine Verzerrung, als auch gute, brillante Höhen bringt.
Meine Frage lautet deshalb:
a) Ist dieses überhaupt möglich ?
b) Wäre meine folgende Theorie eine Möglichkeit oder
c) wüßtet Ihr eine andere Möglichkeit ?
Meine Theorie: Der Fender-Pickup und der Fat Strat sind meines Wissens baugleich, mit dem Unterschied, daß der Fat Strat eine höhere Anzahl von Wicklungen hat als der Fender, uns somit auch eine größere Ausgangsleistung. Wäre nun diese Erhöhung der Wicklungen der Grund für den Verlust der Höhen, so müßten, verringert man die Anzahl der Wicklungen, Höhen dazugewonnen werden. Fände ich nun einen guten Mittelwert an Wicklungen zwischen Fender und Fat Strat, so müßte das Ergebnis ein Pickup sein, der zwar etwas weniger verzerrt, jedoch mehr Höhen hat als der Fat Strat und immer noch eine höhere Leistung hat als der Fender.
Könntet Ihr mir nun sagen, wieviel Wicklungen der Fender und wieviel der Fat Strat hat ?
Ich hoffe, ich spreche ein Problem an, dessen Lösung vielen Stratocaster-Fans helfen wird.

Frank Schmidt, 3320 Saltzgitter

Hallo Frank !

Du könntest sofort in die Gitarrenbranche einsteigen, denn Du liegst mit Deiner Theorie sehr richtig. Denn genau das, was Du entdeckt hast, haben auch einige Tonabnehmer-Hersteller gemerkt. So gibt es nun schon einige Hersteller, die diesen Mittelweg gesucht und auch gefunden haben. Zum Beispiel Schecter oder Ibanez, dort hat man sogar noch die Möglichkeit, die Wicklung an bestimmten Stellen anzuzapfen, so daß man sowohl den verzerrten dumpfen, als auch den klaren brillanten Ton hat. Na gut, Du liegst mit Deinen Vorstellungen genau in der Mitte. Also müßtest Du, wenn Du es willst oder kannst, eine Reihe Wicklungen herunternehmen, um den Sound zu erhalten. Deine Theorie haben schon viele Gitarrenshops in den USA entdeckt, die schon vor der DiMarzio-Zeit Tonabnehmer „modifiziert" haben. Das hörte sich früher immer so toll an, dabei haben die auch nichts anderes gemacht, als die Wicklungszahl oder die Magneten verändert (früher wurden die Fender Pickups immer stärker gemacht, während Du ja jetzt den anderen Weg haben willst).

Genaue Wicklungszahlen kann ich im Augenblick nicht finden, aber ich kann Dir die Widerstände sagen. Ein DiMarzio Fat-Strat hat eine Gleichstromimpedanz von 13 kOhm, der Fender Strat 6 kOhm. Also ist die DiMarzio-Wicklung mehr als doppelt so hoch.
So, und die letzte Möglichkeit, wenn Du nicht die Tonabnehmer gegen andere auswechseln willst - es gibt ja jetzt so viele Austauschpickups - dann besteht noch die Möglichkeit, die Magneten zu wechseln, was bei den Strat-Pickups aber schon fast sinnlos ist. Zwar kann man mit stärkeren Magneten die Höhen verbessern, nur wird es schwer sein, diese „Pole-Pieces" zu bekommen. Außerdem hat man dann noch größere Probleme mit dem magnetischen Einfluß auf die Saitenschwingung.
Zum Abschluß noch die Warnung: Wer von solchen Dingen keine Ahnung hat, der soll lieber die Finger davon lassen, und das lieber anderen Leuten überlassen - auch wenn es ein paar Mark kostet. Denn ein Tonabnehmer ist innerhalb einiger Sekunden zerstörbar, und ein neuer ist teurer, als es sonst der Arbeitslohn gewesen wäre.

Liebe Leute vom Fachblatt !

Vor einem Monat kaufte ich von einem Freund eine Hoyer mit der Modellnummer 5060/1 und der Seriennummer 24716. Mit dem Instrument an sich bin ich zufrieden, da es eine Wahnsinns-Saitenlage hat und der Sound auch recht gut ist. Trotzdem habe ich ein Problem.

So klingt sonst nichts.
Weil nichts anderes so gemacht ist.

Ein reiner Ton. Keine Verzerrung. Ein großer, warmer, musikalischer Klang. Mit einer Kraft, die jede Verstärkung durchschneidet – messerscharf.

Das sind die Eigenschaften, auf die ein Trommler heute bei einem Becken Wert legt. Das sind die Eigenschaften, die man mit Zildjian erhält.

Warum hören sich andere Becken nicht wie Zildjian an? Weil andere Becken nicht nach einem geheimen Verfahren hergestellt werden, das schon 350 Jahre alt ist. Ein Verfahren, das eine Mischung aus reinem Zinn, reinem Kupfer und reinem Silber in einen Klang verwandelt, der sich wie reines Gold anhört. Zildjian. Der Klang der Musik von heute. Einfach unvergleichlich!

AVEDIS ZILDJIAN CO. GENUINE TURKISH CYMBALS MADE IN U.S.A.

Zildjian
Becken und Gongs

Avedis Zildjian Company, P.O. Box 198, Accord, Massachussetts 02018, U.S.A.

Ich besitze zwei Kofferamps, und zwar einen Roland GA-120 und einen Twin Reverb. Seit ich in die Hoyer DiMarzios eingebaut habe, kann ich nicht mehr über den Twin Reverb spielen, da ich die sehr früh einsetzende Rückkopplung nicht unter Kontrolle kriege. An was kann das liegen ? Mit den ursprünglich eingebauten Pickups hatte ich nie Probleme. Beim Roland habe ich mit den DiMarzios auch keine.
Leider weiß ich nicht, wie alt die Hoyer ist. Wo kann ich das erfahren, oder könnt Ihr das für mich herausbringen ? Vielen Dank im voraus und macht weiter so ! Ihr liegt richtig !

Wolfgang Huber, Gundelfingen

Lieber Wolfgang !

Wenn ich davon ausgehe, daß Du die Tonabnehmer eingebaut hast, dann ist die Begründung recht einfach. Die DiMarzio-Pickups erzeugen eine viel größere Leistung als die Hoyer Pickups und sind zudem etwas brillanter. Der Fender Twin hat einen relativ scharfen, höhenreichen Sound, bedingt auch durch die Lautsprecher. Durch die DiMarzios wird das Feedback viel früher erreicht als mit den alten Pickups. Beim Roland hast Du dieses Problem nicht, da er ein ganz anderes Klangbild hat und vor allem in den Höhen nicht so stark ist.
Du mußt versuchen, von dem Fender Amp weiter wegzugehen,bis das Feedback, das ja nur bei bestimmten Tönen auftritt, nachläßt. Und zweitens mußt Du versuchen, mit der Klangregelung zu arbeiten. Du kannst davon ausgehen, daß die DiMarzios eine ganz andere Klangeinstellung brauchen als die alten, matten, dumpfen Hoyer-Pickups. Versuche, von der alten Einstellung abzuweichen und mal völlig neu anzufangen. Es klappt bestimmt. Ich habe schon oft DiMarzios über einen Twin Reverb gehört, das hat immer gut geklungen.
Ich habe leider keine Unterlagen über Hoyer Gitarren, wende Dich doch direkt an die Firma Hoyer, die Adresse lautet: Hoyer, 8520 Erlangen

Hallo Leute !

Zuerst mal ein Lob an Euer Fachblatt. Ich kaufe es zwar nicht regelmäßig, doch die Informationen, die ich dadurch erhalten habe, waren mir schon oft eine große Hilfe. Nun einige Fragen an Euch:
1. Seit ca. 1 Jahr spiele ich eine Ibanez Artist (2 Cutaways). Leider kann ich Euch nicht die Seriennummer schicken, da ich diesen Brief nicht zu Hause schreibe. Es ist ein Modell ohne Dualsound-Pickups, mit Mechaniken, ähnlich denen der Moonstone. Als ich die Gitarre gekauft habe, war sie gerade erst herausgekommen (Juni/Juli '78). In letzter Zeit bröselt nun an den Pickup-Abdeckungen und dem Steg die Metall-Legierung (Gold ?) ab, da ich in der rechten Hand ziemlich schwitze. Frage: Kann man den Steg nachlackieren, oder muß ich ihn mit den Abdeckungen neu kaufen ?
2. Da ich mich seit kurzem mit der Jazz-Gitarre beschäftige, möchte ich auch einen unverzerrten, weichen Sound bekommen. Leider gelingt mir das nie. Ich spiele übrigens einen Music Man 130 RMS. Wenn ich diesen unverzerrt einstelle und an der Ibanez den Baß-Pickup reinnehme, ist das ganze Sustain weg. Würde ein PAF-DiMarzio Abhilfe schaffen, oder soll ich mir eine halbakustische Gitarre kaufen ? Wenn letzteres zutrifft, möchte ich gerne wissen, wie die neuen halbakustischen aus der Ibanez-Artist-Serie mit Umschalter für Fender-Sound sind.
3. Kann ich am Music-Man-Verstärker einen Kopfhöreranschluß anbringen ? Was würde das kosten ?
4. Im Heft 76/Juli '79 kündigt Ihr einen Vergleichstest für Kofferamps an.Es würde mich sehr interessieren, wann genau dieser Test veröffentlicht wird und ob der Music Man dabei ist. Wenn nicht, könntet Ihr mir vielleicht kurz Eure Meinung über diesen Amp mitteilen - besonders für welche Art Musik (Jazz, Rock, Tanzmusik usw.) man ihn am besten verwendet.
Für die Beantwortung herzlichen Dank im voraus.

Mustafa Jannan, 2900 Oldenburg

Hallo Mustafa (hat doch nichts mit den Queen zu tun ?) !

1. Dieses Problem ist leider weitverbreitet. Besonders die Japaner haben Schwierigkeiten damit. Du mußt dazu wissen, daß die Goldschicht ähnlich einem Lack

Amptown

Mitchell
Mitchell Pro 100
(identisch mit Mesa Boogie MKI)
beste Ausführung
DM 2690,–

B.C. RICH
Gibson
Fender
Oldies
SPECTOR GUITARS
große Auswahl

Gizmotron®
Das "Gizmotron" ist da!

(eine der besten Endstufen auf dem Markt)
CREST P-3500
jetzt lieferbar DM 2490,–

Gon Bops of Calif. Inc.
in großer Auswahl!
Percussion
YAMAHA
Drums

Jetzt vorführbereit.

AMPTOWN ELECTROACUSTIC GMBH · ALTE WÖHR 20 A · 2000 HAMBURG 60 · TELEFON (040) 630 14 04

auf das Metall aufgetragen wird. Mit der Zeit, vor allem durch Feuchtigkeit, löst sich diese Schicht ab oder scheuert ab. Gerade die Ibanez-Hersteller versuchen zur Zeit, dieses Problem zu lösen und wollen dafür sorgen, daß diese Goldschicht verbessert wird und deshalb dauerhafter sein wird. Ein gutes Vorhaben. Was kannst Du machen ? Entweder ignorierst Du diese Tatsache - schließlich ist das nur ein äußerliches Abnutzen, das auf den Klang keinerlei Einfluß hat - oder aber Du läßt Dir mit der Zeit die Goldschicht erneuern. Dies kann man bei verschiedenen Firmen machen lassen, durch einen Blick ins Branchen-Buch wirst Du an Adressen kommen können. Es muß keine Firma sein, die etwas mit Gitarren zu tun hat, schließlich werden nicht nur Gitarren vergoldet. Aber dieses Beschichten ist nicht unbedingt billig. Auf keinen Fall brauchst Du den Steg oder die Pickups auszutauschen !

2. Durch den PAF würde der Ton insgesamt etwas weicher werden und etwas an Sustain dazugewinnen. Aber wirklich nur etwas. Das ist nun mal so, bei leise und sauber eingestelltem Amp ist der Sustain immer viel geringer als bei einem übersteuerten Amp. Eine Halbakustik-Gitarre hat allerdings noch weniger Sustain, diese Gitarren klingen etwas percussionsartiger. Versuche, etwas mit der Klangregelung zu arbeiten, um einen weichen, warmen Ton zu erzeugen. Du mußt vor allem die Höhen wegnehmen, da gerade dort die Verzerrungen schnell auftreten. Ein kleiner Trick: Wenn Du Deinen Anschlag vom Steg wegverlegst und über dem Halstonabnehmer spielst, wird der Ton weicher, sauberer und klingt länger. In einem der letzten Hefte war ein ausführlicher Testbericht über die Ibanez Halbakustikgitarre. Dort steht - so glaube ich - alles Wissenswerte drin.
3. Ein Kopfhöreranschluß kostet nur ein paar Mark, da lediglich eine Zusatzbuchse eingebaut werden muß und ein paar Widerstände, damit der Kopfhörer nicht überlastet wird.
4. Der Vergleichstest beginnt in diesem Heft. Der Music Man ist aber leider nicht dabei. Kurze Meinung: Ein brauchbarer Amp für alle Anwendungsbereiche, nur leider etwas zu teuer.

Liebe Redaktion !

Ich spiele seit 7 Jahren eine Gibson SG Spezial (Bj. Ende '66) über einen Vox AC 30 (Bj. Mitte 60'er Jahre). Ich bin mit beidem eigentlich gut zufrieden (bis auf einige Umbauten, Steg und Mechaniken), nur habe ich an der Gitarre 2 Probleme:
1. Wenn ich die Lautstärkeregler zurückdrehe, gehen mir die Höhen verloren. Außerdem regelt er nicht über den ganzen Bereich gleichbleibend.
2. Die Pickups haben ein ziemlich störendes Brummen (obwohl die Erdung der Gitarre okay ist). Gibt es eine Möglichkeit, dies auszuschalten, ohne neue einzubauen ?

Zum Vox: Dieser gehört schon zu den extravaganten Modellen mit 3 Klangreglern (Cut., Bässe, Höhen). Nur gehört viel Phantasie dazu, hier einen Unterschied zu hören. Die Klangregelung arbeitet nach dem Prinzip: Klang ? Ja/Nein. Bass und Höhenregelung ist nur um ein Fünftel ungefähr wirksam. Gibt es hier preiswerte (!!) Tricks und Mittel, hier ein wenig mehr Effektivität herauszukriegen ?

Mit herzlichem Dank für eine Antwort

Andreas Hagenak, 22 Elmshorn

Hallo Andreas !

1. Bei jeder Gitarre der herkömmlichen Bauweise (passive Regelung und hochohmige Pickups) tritt dieses Phänomen auf. Das ist aber gar keins, sondern ist vielmehr normal und in der „Technik" begründet. Bei niederohmigen Tonabnehmern kennt man dieses Problem überhaupt nicht. Du hast ja das gleiche auch, wenn Du lange Gitarrenkabel nimmst. Auch dann verlierst Du Höhen. Damit mußt Du Dich also abfinden. Allerdings kannst Du durch den Einbau von anderen Potis den Regelbereich verändern. Zum Beispiel haben alle japanischen Gitarren eine kontinuierliche Lautstärkenregelung. Ich habe es schon selber ausprobiert, nimmt man japanische Potis, ist dieser negative Effekt weg. Für Deine Gitarre sind Potis mit folgenden Werten zu empfehlen: Lautstärke: 500 kOhm logarythmisch, Klangregelung: 25 kOhm linear.

Musikhaus Berthold & Schwerdtner

7000 STUTTGART
Königsbaupassage Tel. 0711-29 76 22

modern music Kleiner Schloßplatz – seit 1847
Spezialgeschäft für den Profi

Noten · Musikbücher · Sämtliche Instrumente · Zubehör

BILLIGE PREISE OHNE SERVICE SIND TEUER
UNSER SERVICE STIMMT.

UNSER ANGEBOT IM SEPTEMBER:

Fender Twin mit Jensen	1.390,– DM
Fender Twin mit Lansing	1.700,– DM
Stratocaster Anniversary + Koffer	1.750,– DM
Ludwig Combo Drums ab	1.900,– DM
Fibes Drums Forte	2.400,– DM

Es gibt verwirrend viele Produkte, aber nur wenige, auf die man sich verlassen kann. Es gibt viele Musikgeschäfte, aber nur wenige mit einem guten Service. Wir haben beides ! Wir führen ständig:

DYNACORD:	DRS 78, TAM 19, SRS 56 A 2002
GUILD-GITARREN:	S 300 D, S 60 D B-301
YAMAHA:	Endstufen, A 4115 Box mit eingebauter Endstufe CS 50 Synthesizer, Blasinstrumente
ROLAND:	RE 201, RE 301 Echo Strings, PA 120, JC 120, JC 160 Synthi SH 2000 , E.-Piano
HAMMOND:	X-5, 860 Leslie
ALTEC:	Endstufe, Mixer, Boxen
ACOUSTIC:	z.Z. alle Modelle vorrätig
IBANEZ:	AD 150 Analog Delay, AD 230 Delay + Multiflanger alle wichtigen Gitarren
ARIA:	alle wichtigen Gitarren
FENDER:	alle Gitarren, Pianos, Amps
GIBSON:	alle Gitarren u. Bässe LAB-Verstärker
MOOG:	Minimoog, Polymoog, Satellite
MM:	alle PA-Produkte
SOLINA:	Strings
MARSHALL:	100 W, 50 W, 30 W Verst. Boxen
ORANGE:	100 W Verstärker, Boxen
HIWATT:	100 W, 50 W Verstärker, Boxen

GITARRENVERSTÄRKER: einteilig 100 W.
LAB L5
LAB L7
Redmere Soloist
Intermusic
Vox AC 30
Vox AC 120
Woodson Amp.
Acoustic 124
Acoustic 125
Acoustic 126

P.A.-BOXEN

1 Paar Altec 1234, Sonderpr.	2.600,–
1 Paar Acoustic 816	1.800,–
1 Paar Cervin Vega, 2 x 15" + Horn	2.200,–
1 Paar JBL K120 Boxen	2.000,–

MIXER

Hill 8-Kanal	1.900,–
Hill 12-Kanal	2.200,–
Altec 10-Kanal	6.000,–
Yamaha 12-Kanal (Vorführmod.)	3.800,–
Acoustic 8-Kanal	3.750,–

ENDSTUFEN

Acoustic 8-Kanal m. Endstufe	2.500,–
Altec 2 x 400 W	3.200,–
Gallien Krueger 2 x 200 W	1.950,–
Dynacord 2 x 400 W	1.200,–
Peavey CS 800	1.990,–
Custom Sound 2 x 250 W	1.900,–
dto. 2 x 500 W	2.500,–

Yamaha, MM, HH, Dynacord am Lager

ECHOGERÄTE

WEM Copicat	330,–
Ibanez AD 150	750,–
Ibanez AD 230	2.500,–
Maestro Echoplex	1.300,–

Dynacord DRS 78, SRS 56, TAM 19, Roland RE 201, 301, ständig im Verkauf

KEYBOARDS

Fender Rhodes 73	2.100,–
Wurlitzer	1.890,–
Armon E.-Piano	630,–
Vox Continental I	790,–
ARP-Explorer	1.760,–
Moog-Satelitte	1.390,–
Solina-String	1.900,–
Roland E.-Piano MP 700, Vorführmod., komplett	3.500,–

NEU EINGETROFFEN:

Gesamtes Ibanez-Programm mit Studio-Serie
CRUMAR Organizer T2,
Synthesizer DS2, Polymoog, Multimoog
Minimoog, GIBSON LP-Artisan,
LP-Pro, LP-Custom, L5S

STÜTZPUNKTHÄNDLER u. SERVICE im Großraum Stuttgart von MM-Produkten HAMER-Gitarren nur Berthold + Schwerdtner

DRUMS ständig im Verkauf: Ludwig, Rogers, Fibes, Tama.
BECKEN: Paiste, Zildjian, Meinl. Wir sind STÜTZPUNKTHÄNDLER von: IBANEZ, Guild, ARIA, Fender, YAMAHA, Hammond, MM, Solina, HAMER, Hill, ROLAND.

Probiere es aus, Du wirst Deine Gitarre nicht wieder erkennen.
2. Ich glaube, daß dieses Brummen nicht von der Gitarre kommt. Denn gerade Humbuckers sind extrem nebengeräuscharm. Normalerweise liegt ein solches Brummen entweder am Amp (der Netztrafo streut auf die Tonabnehmer ein - Abhilfe: weiter vom Amp weggehen und verschiedene Winkel von der Gitarre zum Amp probieren) oder aber an schlechten Kabelverbindungen, defekten Effektgeräten oder Brummschleifen durch netzbetriebene Effektgeräte.
Auch für die Klangregelung des Amps gilt das gleiche wie für die Gitarre. Man kann durch Ausstauschen von Bauteilen Wunder vollbringen. Dies sollte man jedoch von einem Techniker machen lassen. Wenn man einem Techniker sagt, was man geändert haben will, so wird es ihm möglich sein, mit geringen Mitteln eine Verbesserung zu erreichen. Das Problem ist nur einen solchen „Bastler mit Ahnung" zu finden. Also viel Glück bei der Suche.

KORNER
PROFESSIONAL LICHTEFFEKTE
LICHTORGELN
EFFEKTPROJEKTOREN
STROBOSKOPE
SCHEINWERFER
EFFEKTLASER
NEBELMASCHINEN

Fordern Sie unverbindlich ausführliches Informationsmaterial an oder besuchen Sie uns nach Anmeldung in unserem Showroom.

Auch Ihr Fachhändler liefert KORNER–LICHTEFFEKTE

KORNER
Lichteffekte
Abt. 11, Postf. 110570, 565 Solingen 11, T. 02122/334354

Wir stellen aus: Funkausstellung Berlin vom 24.8.-2.9.79, Halle 6, Stand 607

Der Hammer aus USA
Kompl. Schecter Gitarren!!!

Gibson	(garantiert direkt aus USA)	
	SG Standard	1.150,–
	LP Standard	1.490,–
	LP Custom NP	1.590,–
	RD Custom	1.490,–
Kramer	350B	1.050,–
	450B	1.250,–
	250G	850,–
	450G	1.250,–
Ovation	Balladeer	890,–
	Electr.Cst.Bld.	1.240,–
	Electr.Legend	1.440,–
	Electr.Pacemaker	1.420,–
Riesige Mengen Ibanez + Aria Gitarren		
Yamaha Bass Combo B115, 100 W		1.250,–
H/H VS Musician Combo, 100 W		1.050,–
Marshall mit o. ohne M. 100 W		895,–
95 % des gesamten Peavey Programms		vorrätig!!!
Fibes	„Forte"	1.995,–
Ludwig	1009 Mahagony	2.890,–
	993 Maple	2.950,–
Slingerland	50 N Black Crome	2.150,–
Pearl	Full Dimension	Sonderpreis 2.850,–
Moog	Micro	1.890,–
Korg	MS 10, MS 20, MS 50, Sequencer, Vocoder – dufte Preise	

Professional Equipment Spiecker + Pulch
Voisweg 10, 4030 Ratingen, Tel. 02102/29174

DEWO
professional acoustics

Bass Amp 160 W sinus Preis nur
3fach Equalizer ± 21 dB!
2 Lautstärkeregler **750,– DM**
10 Tage Rückgaberecht 1 Jahr Garantie
Alles zum Selbstbau von Boxen und Verstärkern!
Katalog gegen 2,– in Briefmarken. DEWO GmbH
Kiefernweg 11, 8135 Söcking, Telefon 08151/15804

LAUTSPRECHER
Katalog gegen 2,00 DM in Briefmarken, sofort lieferb.:
JBL GAUSS CELESTION ELECTRO-VOICE FANE RCF
Lautsprecher Spezial Versand
2000 Hamburg · Postfach 765777
Telefon: 040/ 29 17 49

T-SHIRTS
SWEAT SHIRTS
KAPUZENPULLIS
SPORTBEKLEIDUNG
Bedruckt oder beflockt
Preisliste/Katalog anfordern bei:
CE Abteilung G
Zwingerstr. 2, 7120 Bietigheim
Tel.: 07142/42435
Auf Wunsch Glittermotive/Aufbügler von Popmotiven

Modell T 2 S

Unsere Thinline-Modelle mit Sustainblock, eingeleimtem Hals, Messingsteg-Saitenhalter-Kombination, Messingsattel, Schaller Mechaniken, Superfrets.

Modell T 2 S
2 Doppel-coil-pickups, Akustikfilter, Multisoundsystem.

Modell T 4 ST
Pickups geteilt für 2 Baß- und 4 Treble-Saiten, Oktavteiler, volumenkompensierter Multisound, Akustikfilter.

Ein Beispiel aus unserer
Professional-Line

Höfner

Deutschlands führender Gitarren-Hersteller.

Unser Programm umfaßt 146 Modelle E-Gitarren z. B. fertigen wir seit 1953

MUSIKHAUS DEHMEL

Eppendorfer Landstr. 85–87
2000 Hamburg 20
Tel. 040 / 462482

Ibanez
Artist 26/7, 26/8, 26/8/12, 26/9 2700, 2629, 2630, 2626B
Musican MC 200, MC 300, MC 500, MC 800, MC 900, MC 950
Studio ST 50, ST 200, ST 300
Performer PF 200, PF 230, PF 300
Roadster RS 100, RS 300, RS 800, RS 900, RS 950
George Benson GB 10, GB 20
sowie SA 100, FA 100, CN 250
AMPS IBZ 30, 60, 100, 85 m. EQ + Micro Amp!
Alle Effectgeräte!

GUILD
S 60 D, S 300 D, SF 4, B 302

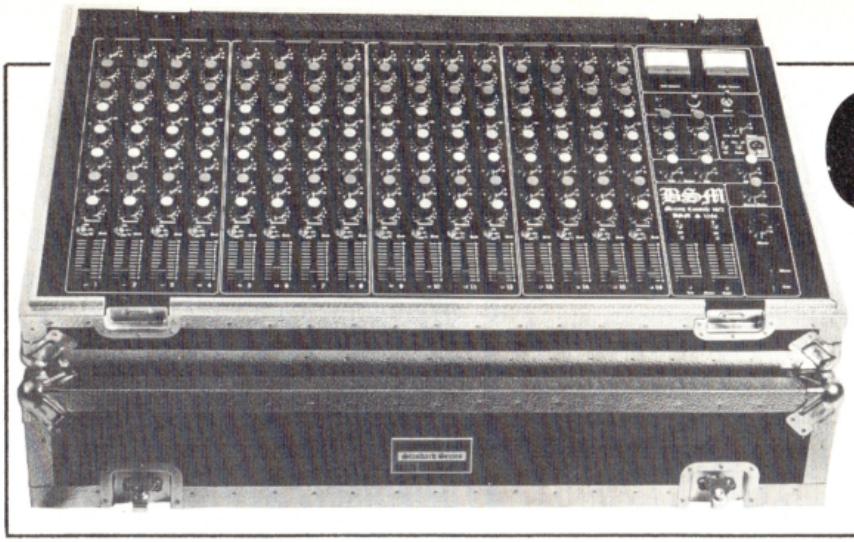
MUSIC MAN
Sting Ray/Sabre Gitarren + Bässe
Wahnsinn: HD 130 für Baß!

KIST
Blues bird + Rocking bird

Fender
unter anderem Fretless Bässe
Fender Twin Reverb 1.398,––
Marshall 100 W Turm 1.998,––
Vox AC 30 950,––
HH-VS Musican R.Combo 1.190,––
LAB L3 848,––
Big Muff 69,––
Doctor Q 68,––
MXR Distortion t 125,––
MXR Phase 100 295,––
Ernie Ball Volume P. 150,––
Korg GT-6 149,––
Korg WT-10 A 298,––

Di Marzio
Dual Sound 89,––
Super Distortion 85,––
PAF 79,––
Super II 75,––
SDS I 75,––
FS I 69,––
P-Baß 85,––
J-Baß 125,––
Model I Baß 125,––
Accoustic I 49,––
Accoustic II 98,––

SAITEN Super billig!
über 200 versch. Sorten
z. B. Fender Rock'n Roll 9,80
Gibson Mona Steel 5,––
D'Addario XL 8,50
GHS Boomers 9,80
Rotosound Tru Baß 35,––



GIVE AWAY

BSM-MISCHPULT IM WERT VON 3.500,--

EIN FACHBLATT ABO FÜR NUR 25,— EIN GANZES JAHR LANG.

Hiermit bestelle ich für ein Jahr das Music Magazin FACHBLATT. Den Vorzugspreis von 25,--DM O habe ich auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln überwiesen O habe ich der Bestellung bar beigelegt (Entsprechendes ankreuzen). Außerdem möchte ich an der Verlosung des jeweiligen GIVE AWAYS teilnehmen.

Wird das Abo nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt, so verlängert es sich um ein weiteres Jahr (zum jeweils gültigen Abo-Preis).

. . . . . .

Datum Unterschrift

. . . . . .

Name/Vorname

. . . . . .

PLZ/Ort Straße

EINZUGSERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON ABONNEMENTSGEBÜHREN DURCH LASTSCHRIFTEN

Hiermit ermächtige ich den Verlag Klaus D. Böhler, 5000 Köln Theodor-Heuss-Ring 36, widerruflich, die von mir zu zahlenden Abonnementsgebühren bei Fälligkeit zu Lasten meines nachstehenden Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Konto-Nr.: . . . . . .

Bank/Sparkasse/Ort/BLZ: . . . . . .

Unterschrift: . . . . . .

liebe freunde,

da rufen in der letzten zeit immer einige leute an oder schreiben briefe und fragen, warum sie nicht an einer verlosung des give aways teilnehmen können.
der grund für die frage: sie können niemanden als abonnenten werben, möchten aber selbst gern abonnieren und den give away kassieren.
also folgendes: es gibt eine gesetzliche verordnung in deutschland, die verbietet es, "zugaben" zu gewähren. das heißt auf hochdeutsch: man darf niemanden mehr damit locken und sagen ....wenn du das fachblatt abonnierst, kannste was umsonst dazu kriegen ...
ich hätte allerdings gedacht, daß die leute, die gefragt haben, etwas cleverer wären.
heißer tip: laßt euch doch einfach von papi, mami oder dem kleinen schwesterlein werben. dann besteht doch die chance, sich einen der give aways an land zu ziehen.
im september geht's nochmal um das mischpult von BSM. viel glück dabei. klaus scholz

GENTLE GIANT: Kontraste

Der Riese mit der Präzisionsmusik

Es war einmal ein Riese namens Pantagruel. Der fraß, soff, kurz genoß das Leben in vollsten Zügen - allerdings ausschließlich in der Phantasie des französischen Dichters Rabelais. Das abenteuerliche Leben des Pantagruels ist lange her; dafür gibt es heute - und seit vielen „verkannten" Jahren - den „sanften Giganten" alias den Gebrüdern Shulman, Kerry Minnear, Gary Green und John Weathers. Ihnen wurde der lebenslustige Renaissance-Riese zum musikalischen Vorbild. Für einen Sound, der alles, was heute in professioneller Rock-Musik an Dichte und Vielschichtigkeit möglich ist, in einem „Gentle Giant"-typischen Sound integriert.

„Gentle Giant" - so vordergründig-widersprüchlich das Wortspiel, so konstrastreich die Verknüpfung pop-musikalischer Stilelemente. Was man live so perfekt wie im Studio arrangiert erlebt. „Gentle Giant" auf der Bühne erleben, heißt auch das: Ein Stakkato eiskalt klingender, synthetisch erzeugter Fetzen reißender Saiten. So kündigt sich der „sanfte Riese" an; gefolgt von einer Symphonie in den vielschichtigen Strukturen moderner U-Musik; gleich ob in Struktur, Thema, Metrik.

Mit einer aktuellen Einschränkung: „Gentle Giant" '79 sind rockiger, publikumsorientierter geworden. Mit „The missing piece" (Chrysalis 6307604) bahnte sich an, was konsequent auf der bislang letzten „Giant"-Veröffentlichung fortgesetzt wurde („Giant for a Day", Chrysalis 6307636): „Wir wollen neue Fans gewinnen." Der Hang und Wunsch nach einem breiteren Publikum schwingt in der inzwischen gut ein Jahr alten, letzten LP-Veröffentlichung der Shulman-Brüder mehr als nur mit. Die rockigen Komponenten dominieren heute. „Gentle Giant" geht weg vom diffiziell-arrangierten Kompaktsound.

Der „Gefahr", unpopulär, nur einer „Insider"-Hörerschar bekannt zu sein, sind sie inzwischen entronnen, die beiden noch verbliebenen Brüder Derek, Victor und Raymond Shulman (Bruder Phil stieg bereits 1978 aus), Kerry Minnear, Gary Williama und John Weathers. Dennoch: Als Hard- (oder härtere) Rock-Musiker liegen sie nach wie vor Längen vor vergleichbaren Formationen. Und verderben, merkwürdigerweise, nicht einmal den Genuß - auch wenn die Songs der letzten zwei Jahre sehr viel Wehmut an die Zeiten der „Octopus" (Vertigo 6360080) oder „In A Glass House" (Vertigo 6366100) anklingen lassen.

Die Musik der „Gentle Giant" zu beschreiben hieße, die konzertant-kompositorischen Klangsturkturen- und schemata auf wenige Attribute zusammenzustreichen.

Was kaum möglich ist - denn stellenweise, vor allem in den früheren Veröffentlichungen und Live-Auftritten, ist es schier unglaublich, wie sich diese Band in den geradezu labyrinthisch angelegten Rhythmik- und Themenfiguren zurechtfindet. Auch bei mehreren Gegenrhythmen und deren Verästelungen geradezu schlafwandlerisch wieder zu einem gemeinsamen Melodie-Konzept zurückfindet.

1970 wurde die „Gentle Giant" gegründet - mit dem honorigen Ziel, „die Grenzen der zeitgenössischen Pop-Musik auszuweiten." Auch auf die Gefahr hin, unpopulär zu sein. Vielen war die „G.G.-Musik" zu lange zu intellektuell. Wegen ihres virtuosen Handhabens alter und traditioneller Stilelemente und der Moderne des Folk und Rock. Exquisite Beispiele dieser Periode musikalischen Schaffens: „Three Friends" (Vertigo 6360070) sowie „Octopus" und „In A Glass House".

Gut acht Jahre später erscheint ihr bislang letztes Album „Giant for A Day" (Chr. 1186). Und weist den konsequenten Weg, der spätestens mit „The Missing Piece" (Chrysalis 6307604) seinen Anfang nahm. Der Mischung aus komplex-arrangierter, vielschichtiger „G.G.-Musik" (der letzten Jahre) und einfachsten Rock-Passagen. Bei denen die Band nie ihre polyphones, musikalisches Konzept aufgegeben hat. Denn trotz der rockigeren Komponenten und Elemente jüngsten Datums hat „Gentle Giant" an Originalität und Präzision, an mehrstimmiger Vokal- und Rhythmusführung kaum etwas verloren.....

Rolf D. Schneider

sunn comes over

WHO
QUEEN
KANSAS
MEAT LOVE

YES
BOSTON
JOURNEY
JEFF BECK

Alle Sunn-Amps besitzen die neue Technologie des Verstärkerbaus, C-MOS Bauteile (Computerbauteile), die in der Lage sind, sowohl den rotzigen Röhrensound als auch den klaren Transistorsound zu erzeugen. Mit dieser Technologie sind die Sunn-Amps allen anderen um Jahre voraus. Jeder Gitarrist weiß, was das bedeutet. Sound, Sound und nochmal Sound.
Aber nicht genug, der Sunn-Amp Beta Lead hat zwei von einander getrennte Klangregelteile, die umschaltbar, aber auch koppelbar sind. Für alle Schaltfunktionen hat der Sunn-Amp LED-Anzeigen am Amp selbst und am perfekten Fußschalter. Sound, Sound und nochmal Sound !
Der Sunn-Amp hat pro Kanal einen Master- sowie ein Gesamtmasterregler (3-fache Lautstärkenregelung). Sound, Sound und nochmal Sound !
Der Sunn-Amp hat pro Kanal Einschleifmöglichkeiten für Effektgeräte. Sound, Sound und nochmal Sound !
Der Sunn-Amp bietet die Möglichkeit der Direktabnahme ins Mischpult. Der Sunn Beta Lead-Amp hat 2 x 12" Speaker und leistet 100 W R.M.S., ist klein und handlich, paßt in jeden Kofferraum und ist somit der ideale Verstärker für die Bühne und Studio.
Und das alles gibt es zum Preis von 1.590,- DM !!!

Händler- und Prospektnachweis: Sunn Distribution, 5063 Overath-Obersteeg

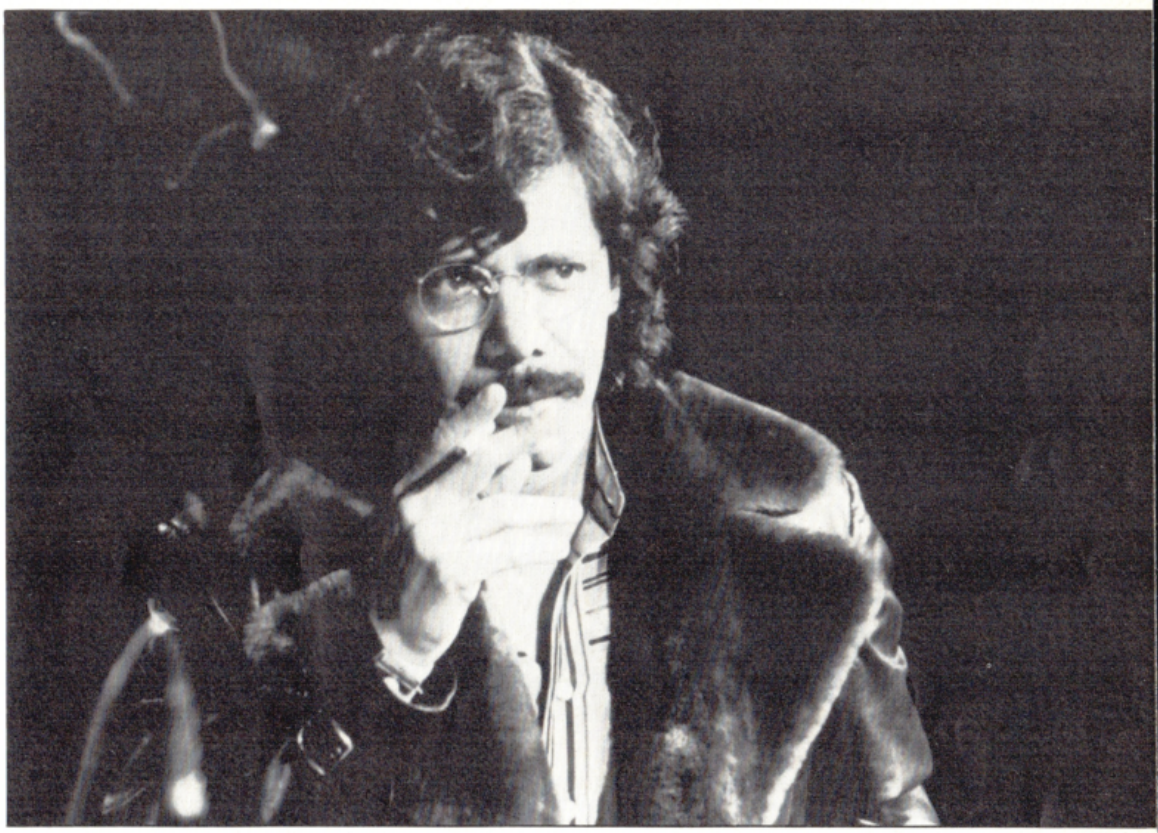
Herbie Hancock macht gegenwärtig Kohle, weil in Disco. Mit seiner letzten Platte „Feets don't fail me now" hat er inzwischen gar die internationalen Charts erobert. Und kriegt von allen Seiten Prügel. Zu Recht, was die Musik angeht; denn Hancock-Funk machen andere viel, viel besser. Vor einigen Wochen gab's auch eine plattenbegleitende Tournee. Die war nicht so schlimm wie die Platte. Tenor: Funk goes Jazz. Und liess ein gespaltenes Publikum in den Sitzen zurück. Die einen, die ihn seit Miles Davies, mit dem Sextett (von „Crossings" über „Head Hunter" bis „Trust") kennen, buhten. Auf der anderen Seite war viel Wohlwollen.

Just, da Hancock zum Hitparadenrenner wird, wirft die Rillenindustrie (mit verkaufsträchtigem Timing) etwas auf den Markt, worauf die alte Fangemeinde schon lange (spätestens seit Hancocks Auftritt bei den Berliner Jazztagen '77) wartete: „An Evening with Herbie Hancock and Chick Corea". Aufgenommen im Februar letzten Jahres, bei vier Live-Konzerten in den Staaten.

Ein Abend, für den man sich Zeit nehmen sollte. Denn da entlocken 20 Hände den Pianosaiten ein akustisches Jazzduofeuerwerk. Hier der blues-gefärbte, schwärzere Anschlag Hancocks, im anderen Kanal Chick Coreas mehr impressionistisches, von südamerikanischer Rhythmik geprägtes Spiel. Und: Evergreens a la „Maiden Voyage"; oder, wie in „La Fiesta", deutliche Anlehnungen an Coreas „Return to Forever"-Sound, oder das, was später kam.

Die Scheibe kam gerade rechtzeitig. Um den Weg-Trend der Herbie Hancock-Fangemeinde aufzufangen. Mit dem sicheren Promotion-Instinkt der weltweit agierenden Plattenfirma. Dem auch was Positives abzugewinnen ist: Denn wäre nicht auch ein Umkehrschluss - neue, disco-versuchte Hörer - denkbar ?

Urs Simon



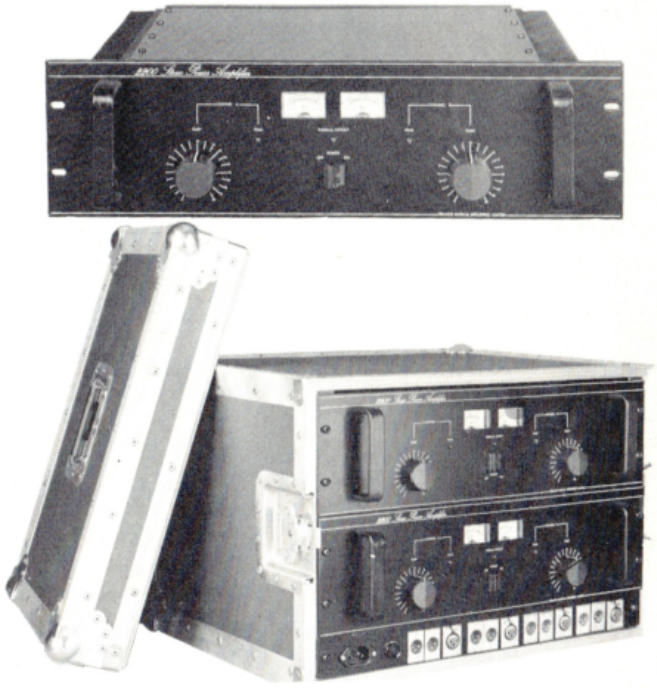
EIN ABEND MIT HANCOCK und COREA

ORANGE AMPL

BRITAIN'S TOP NAME IN AMPL
IS NOW IN GERMANY'S TOP MUSIC SHOPS, WITH COMPLETE BACK-UP & MANUFACTURERS WARRANTY

Series II Overdrive Amplifier
and 200w. 4×12 Mini Cabinet

2200 Stereo Power Amplifier



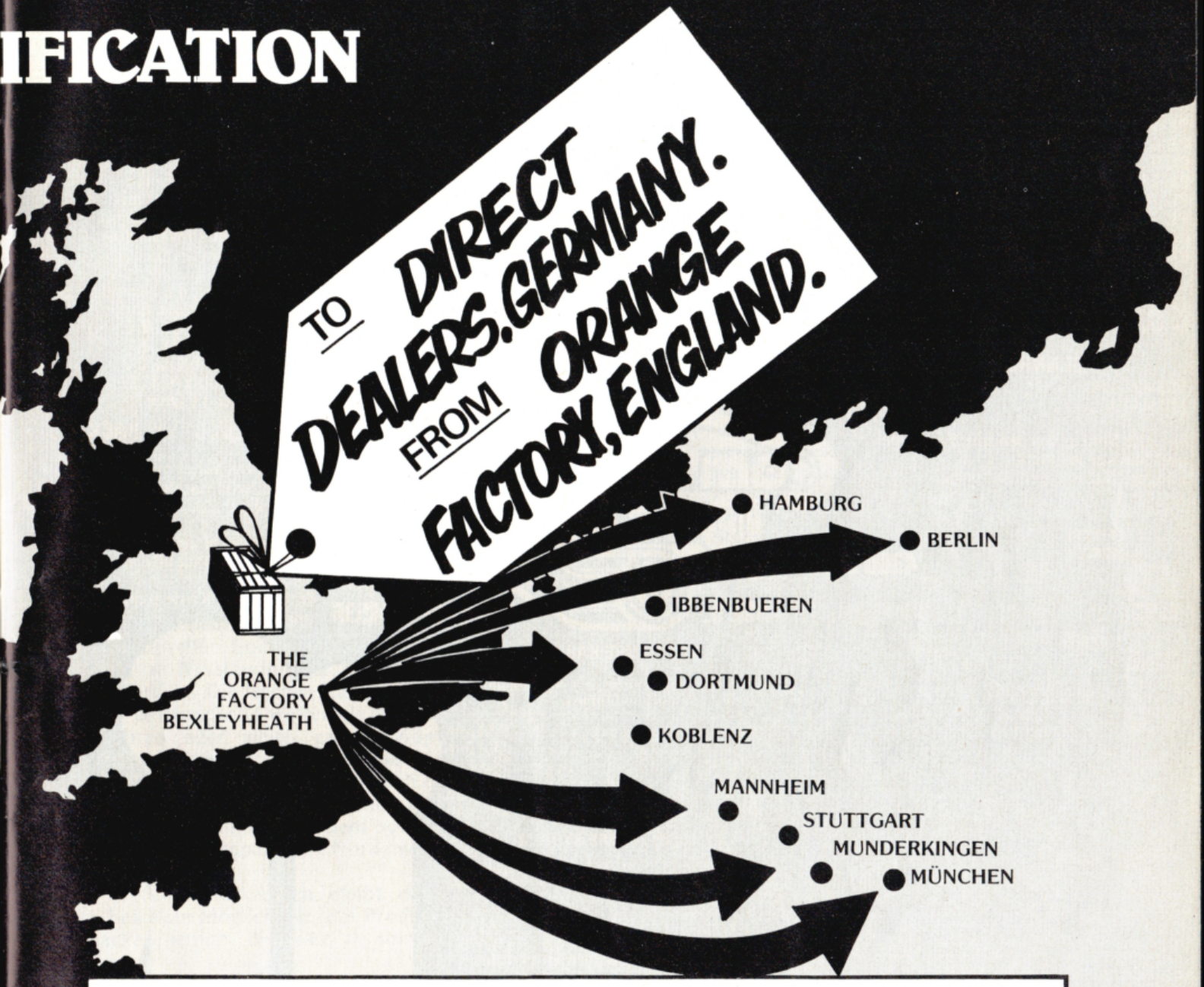
Hustler Combo

Reverb Master Combo

ASK YOUR DEALER FOR FULL COLOUR CATALOGUE AND SEE OUR COMPLETELY NEW RANGE FOR YOURSELF!

LIFICATION·

IFICATION



Amptown
Wandsbeker Str. 26
2000 Hamburg 71

Cambridge Rock
Hufeland Str. 3
4300 Essen 1

Musik Produktiv
Leopold Str. 112
8000 München 40

Musik Produktiv
Laggenbecker Str. 104
4530 Ibbenbueren

Ing. Fischer
Schumannstr. 2
5300 Bonn

Musik Boerse
Heiligerweg 67
4600 Dortmund 1

Musik Shop
Rottenacker Str. 16
7932 Munderkingen 26

Prosound
Hohenzollern Str. 56
5400 Koblenz 1

Sound House
Uhland Str. 6
6800 Mannheim 1

Sound Workshop Stuttgart
Gutenberg Str. 48
7000 Stuttgart 1

There are still some direct dealerships available in certain areas. If you are interested and would like further information then contact:—

ORANGE
MUSICAL
INDUSTRIES
LIMITED

17 Upland Road
Bexleyheath
Kent, England
Telephone: 01-304 6717
Telex: 23197

MIKROFONE

SHURE

SM 58 319,--
SM 57 250,--

AKG

D 12 335,--
D 1200 E 275,--
D 2000 E 295,--
D 190 E 195,--
D 202 E1 370,--

ELECTROVOICE „PRO-LINE"

PL 5 195,--
PL 6 215,--
PL 9 275,--
PL 11 350,--
PL 76 295,--
PL 77 359,--
PL 91 210,--
PL 95 285,--

BEYER

M 260 N (c) 285,--
M 500 N (c) 315,--

SENNHEISER

MD 421-U4 295,--
MD 441-U 425,--

O Alle Mikros werden mit 5 m Kabel und Stecker geliefert.
Längere Kabel gegen Aufpreis.

MONITOR-ANLAGE

FUSSMONITORE

1x12 Monitor-Box aus 18 mm Sperrholz, Metallecken, Bespannstoff, Switchcraft-Anschlüsse usw.
Leergehäuse . . . . . nur 180,--
Mit Celestion G12/80/T/C Breitband-Lautsprecher
(8 Ohm oder 15 Ohm)
(Frequenzgang 55-12 kHz) 310,--
Mit ATC Std. L/S 510,--
Mit ATC Std. L/S und Ass
420 Horn mit RCF TW 50. 725,--
Mit JBL K120. 530,--

ALS „SIDE FILLS"

2x12" Boxen mit 2x Celestion G12/80 T/C Breitband-Lautsprecher (lieferb. in 4, 8 od. 16 Ohm) 440,--
1x15" „Eliminator (Kopie) mit EVM 15 B und Ass 570 Horn mit RCF TW 101 Treiber im Gehäuse, mit passiver X/Over 1.099,--

Andere Lautsprecher, die besonders gut für Monitor-Systeme geeignet sind:
Celestion: G12/50 T/C C/E 100,--
G12/65 T/C C/E 120,--
G12/80 T/C C/E 130,--
G12/100 T/C C/E 160,--
(lieferbar in 8 oder 15 Ohm)

„BULLDOC" 19" RACK

60 cm Innenhöhe, abnehmbarer Front- u. Rückendeckel, sehr stabile Bauweise, Rollen, Alukanten usw.. . . . . nur 550,--

Andere Größen auch lieferbar !!!
Ebenfalls Flightcases für alle möglichen Sachen !!
Bitte wegen Kostenvoranschlag anrufen !

Cambridge Rock

4300 ESSEN 1,
HUFELANDSTRASSE 3,
Tel: 0201-784536

EFFECTS

MORLEY
Volume 190,--
Wah-Wah 220,--
Wah-Volume. 290,--
Wah-Boost 325,--
Wah-Fuzz. 345,--

COLORSOUND
Swell. 40,--
Wah-Wah 80,--
Wah-Swell 90,--

EUROTEC
Micro-Phase 115,--
Black Box-Phase 150,--

MXR
Distortion + ...128,--
Dyna Comp 170,--
Envelope Filter 170,--
6-Band EQ 170,--
Phase 90 215,--
Phase 100 319,--
Analog Delay 579,--
Flanger 428,--

BOSS
Overdrive. 128,--
Distortion 125,--
Phaser 145,--
Touch-Wah. 135,--
CE-1 Chorus Effekt 360,--

VOX
„Cry Baby" Wah-Wah. 75,--

MULTICORE-KABEL (lose)

Paarweise abgeschirmt, mit Alufolie umwickelt, flexibel und robust.

6-paarig . . . . . 6,50 p/m
12-paarig . . . . . 11,-- p/m
15-paarig . . . . . 14,-- p/m
19-paarig . . . . . 16,-- p/m
27-paarig . . . . . 24,-- p/m
31-paarig . . . . . 29,-- p/m

MULTICORE-SYSTEM

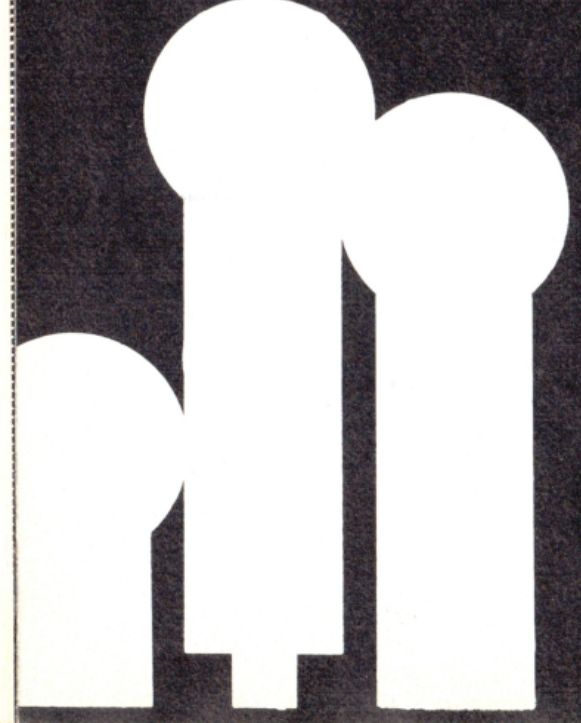
Standartlänge 25 m, 2 Multipins, Stagebox mit Switchcraft-Anschlüsse, Multibuchse für Mixer:
12 Kanal 945,--
16 Kanal 1.155,--
24 Kanal 1.570,--
Sonderwünsche werden auch erfüllt !

CAMBRIDGE ROCK „KLEIN-KRAM"-ABTEILUNG

Silber Gaffer Tape . . . . . .Rolle 15,--
Flight-Case-Griffe . . . . . .Stck. 9,50
Flight-Case-Ecken . . . . . .Stck. 2,50
Kleine Metallecken . . . . . .Stck. 1,50
Plastikecken . . . . . .Stck. 0,50
Griffschalen
(wie bei „Marshall) . . . . . .Plastik 10,--
. . . . . .Metall 16,--
Butterflycatches
(gefederte) . . . . . .klein 15,--
. . . . . .med. 24,--
. . . . . .groß 27,--
abnehmb. Scharniere 3,--
Verschlüsse f. Gitarren Fl.-Case . . . 6,--
echter Ledergriff 6,--
Verstärker-Griff
(wie Marshall, Hiwatt usw.) 5,--
„Rendar" profes. Klinkenstecker . .4,50

SWITCHCRAFT STECKVERBINDUNGEN

bei Abnahme von 1-9 Stück
A3M 6,--
A3F 7,--
D3M 6,--
D3F 8,50
bei Abnahme von 10-49 Stück
A3M 5,--
A3F 6,--
D3M 5,--
D3F 7,50



TOSH

Man spricht von Heavyrock, Bluesrock, Jazzrock, Countryrock, Folkrock, Funkrock, Punkrock. Irgendwann vielleicht auch mal von Rock 'n' Rollrock. Dem Reggae blieb allerdings bis jetzt der Rock erspart. Überhaupt mühen sich die sonst so geschickt agierenden Multikonzerne seit Jahren mit jenen karibischen Gestalten ab, ohne den rechten Einstieg in breite Konsumschichten der westlichen Welt zu finden. Die Frage lautet demnach weniger, wie man geschäftlich mit den ständig zugekifften Braunhäuten umspringen soll, als vielmehr, wie man die Verpackung marktgerecht gestalten kann. Die Bilanz erscheint düster, denn alle bisherigen Planspiele verliefen mehr oder weniger im Sande. Die Hoffnung, im krisengeplagten Groß-Britannien mit Hilfe der starken jamaikanischen Minderheit als Basiskäufer in die nationalen Charts einzudringen und somit - gemäß dem altbewährten Schneeballprinzip - eine Lawine ins Rollen zu bringen, trog ebenso wie das geschickte Ankitzeln von unterschwellig vorhandenen Exotikräumen in den Hirnern der mehr oder weniger solventen Kundschaft. Das Ingangsetzen hohler Modetrends, die die Schwerverdaulichkeit rasch mildern, ist in der besagten Branche ein obligates Mittel, um möglicherweise gefährliche Aspekte zum schicken Gag werden zu lassen, der es auch stumpfsinnigeren Gemütern gestattet, sich mit ganzem Herzen zum entsprechenden Produkt zu bekennen. Jüngstes Beispiel: die auf diese Weise umgedrehte Punkbewegung. Waren es beim Punk mehr akute, auf eine Industrienation bezogene gesellschaftlich relevante Unebenheiten, die es zu glätten galt, so gilt es beim Reggae obendrein, einen völlig unterschiedlichen, zusätzlich schwer durchschaubaren kulturellen Boden näherzubringen, der ein Mindestmaß an Verständnis für die Belange der Dritten Welt erfordert. Die feschen Rastalöckchen mögen zwar weniger abschreckend wirken als die durch Backen, Nasen, Ohren oder gleich ganzen Köpfen gehauenen Punksicherheitsnadeln, aber dies läßt sich in den Griff bekommen. Schier unlösbar stellt sich die Aufgabe dar, die tatsächlichen lokalen Umstände auf Jamaika sowie die wirre Rastaphilosophie dem auf Unterhaltung getrimmten Westeuropäer und Nordamerikaner schmackhaft zu machen.

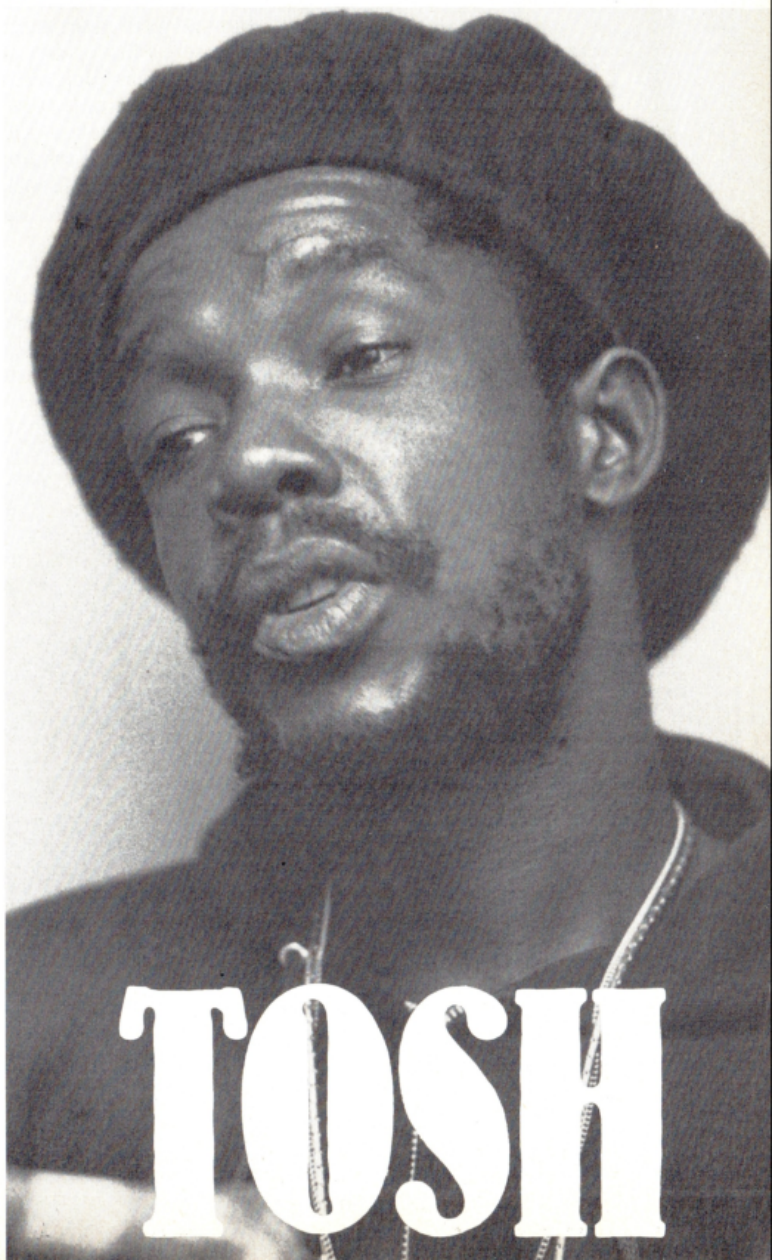
Den Profimusikverkäufern bleibt die sicherste, aber auch heikelste Möglichkeit, das Produkt an der Wurzel zu packen, sprich: die Ware als solche akzeptabel zu machen.

Ein exponiertes Mitglied der Reggaeriege muß also her, das auch bereit ist, sein Gebräu, gegen entsprechendes Endgeld versteht sich, verwässern zu lassen. Dieser Jemand scheint in Gestalt von Peter Tosh, vormals Mitglied der Marleyband, seit geraumer Zeit jedoch auf Solopfaden wandelnd, gefunden zu sein. Doch nicht etwa einer dieser marktbeherrschenden Multis hat sich ans Werk gemacht, die Suppe zu strecken, sondern paradoxerweise eine seit 16 Jahren als Supergruppe figurierende Band, die sich bis heute ihr Revoluzzerimage bewahrt hat, gemeint sind die Rolling Stones.

Sie selber haben sich schon früh auf das Eiland neben Kuba hingezogen gefühlt. Der musikalische Kopf der Gruppe, Keith Richard, wohnte dort - entgegen seiner sonstigen Nomadengepflogenheiten - mehr als ein volles Jahr in trauter Nachbarschaft zu den Slums von Kingsdom, der eigentlichen Brutstätte des Reggae. Die ganze Band spielte in der einstigen britischen Kronkolonie ihr Album „Goat's Head Soup" ein, ohne jedoch selbst Reggaeklänge durchscheinen zu lassen. Erst drei Jahre später, 1976, brach diese Affinität im Stonesrepertoire mit Songs wie „Hot Stuff", „Hey Negrita" oder „Cherry oh Baby" durch.

Tosh selber geriet erst Ende '77 in den Blickwinkel des Mr. Jagger, als dieser in seiner Heimat ein bejubeltes Konzert zum Besten gab. Ab dem Zeitpunkt entwickelte sich Tosh innerhalb kürzester Zeit zum umsorgten Hätschelkind des Stonessängers. Alsbald waren ihm durch seinen wohlmeinenden Förderer die Schlagzeilen sicher, als der Rasta bei der triumphalen 78'iger US-Tour der Stones im Vorprogramm agierte. Auch geschäftlich kam man sich offensichtlich näher, denn zum erstenmal seit der Gründung der bandeigenen Plattenfirma „Rolling Stones Records" nahmen sie einen nicht in der Gruppe Spielenden unter Vertrag. Wenn nun ein Mick Jagger mächtig zubuttert, und das steht im Falle Tosh außer Frage, für den zeitweilig der gesamte administrative Apparat der Stones zur Verfügung stand, dann soll sich der materielle Aufwand früher oder später amortisieren bzw. Gewinne abwerfen. Was nun all den Fachleuten in den Gesellschaften versagt war, hat man nun von Musiker zu Musiker hingebogen. Tosh hat Abstriche gemacht.

Sein Erstlingswerk bei „Rolling Stones Records" mit dem Titel „Bush Doctor" läßt sich zwar nicht jedem andrehen, doch die zum Teil kräftig verhunzten, durch billige Popmuster geschwängerten Songs halten dafür her, um die Vormittagsprogramme der ARD-Rundfunkanstalten zu füllen. Vor diesem Hintergrund ist das folgende Interview mit Peter Tosh zu sehen, das vor dem Soundcheck zu seinem Kölner Konzert geführt wurde.



S t e f f a n : Du hast mit „Rolling Stones Records" einen Vertrag unterzeichnet. Wo sind die Unterschiede zu anderen Firmen ?

T o s h : Well, ich arbeite unter anderen Bedingungen. Ich war unter anderem bei CBS und fühlte mich eingeengt. Nicht einmal so sehr, weil gewisse Dinge zu beachten waren, sondern weil ich einer unter vielen war. Bei den Stones ist es eine andere Sache, denn sie wissen, was ein Musiker fühlt, sie sind selbst großartige Musiker. Mick (Jagger), mit dem ich am meisten zu tun habe, kann sich in mich hineinversetzen. Ich bin in der Lage, das tun zu können, was ich will.

S t e f f a n : Jagger kann sich in Dich hineinversetzen. Kannst Du Dich auch in ihn hineinversetzen ?

T o s h : Ich kenne ihn jetzt lange genug, ich glaube schon.

S t e f f a n : Dadurch fällt es auch leichter, Kompromisse zu schließen.

T o s h : Dem ist so.

S t e f f a n : Auch faule Kompromisse ?

T o s h : Ich mache keine faulen Kompromisse.

S t e f f a n : Wenn man sich allerdings die beiden mittlerweile im Rekordtempo bei „Rolling Stones Records" erschienenen Alben anhört, könnte man glauben, daß Du erhebliche Kompromisse eingegangen bist.

T o s h : Ich habe noch nie so frei arbeiten können. Niemand zwang mich, ins Studio zu gehen und zu arbeiten. Niemand überwachte mich, stellte sich ins Studio und gab Anweisungen. All diese Dinge hatte ich lange vor dem Vertrag geklärt. Mit Leuten, die mir etwas aufzwingen wollen, arbeite ich nicht zusammen. Das wird immer so bleiben.

S t e f f a n : Wie erklären sich dann die offensichtlichen Änderungen im Vergleich zu den LP's vor der Unterzeichnung mit „RSR" ?

T o s h : Nun, ich meine, daß „Bush Doctor" ein wichtiger Schritt nach vorne war. Es war ein Fortschritt zum Guten, er beruht auf den Inspirationen, die mich dorthin getragen haben. „Mystic Man" führt die Linie von „Bush Doctor" fort. Eine Linie, die Reggae über Jamaica hinaustragen helfen soll. Reggae ist eine mächtige Ausdrucksform.

S t e f f a n : Verstehe ich Dich richtig, wenn Du mit dieser „Linie" meinst, daß die Urform des Reggae soweit verändert werden muß, bis auch Amerikaner und Europäer etwas mit Reggae anfangen bzw. verstehen können ?

T o s h : - kurze Pause - Man könnte es so sagen, ja.
Doch wenn ich mit den Rolling Stones zusammenarbeite, hat dies mehr als einen Grund. Die Stones sind eine große Band. Sie sind in der ganzen Welt berühmt, und ihre Musik kann Berge versetzen. Überall werden sie gehaßt oder geliebt. Das Wichtigste aber ist, daß sie von den Richtigen gehaßt oder geliebt werden. Es sind die gleichen, die in Jamaika den Reggae hassen oder lieben. Auch in Jamaika werden die Stones sehr geliebt, genauso wie der Reaggae, nur über Jamaika hinaus weiß man nicht viel über unsere Musik, aber alles über die Stones. Mick hatte mir angeboten zusammenzuarbeiten. Ich habe es getan, weil ich dadurch die Chance erhalte, in der ganzen Welt dem Reggae Beachtung und Bewunderung zu verschaffen.

S t e f f a n : Durchaus geschickt ausgewichen, nur das beantwortet nicht die Frage, ob Deine stilistischen Wandlungen den Zweck erfüllen sollen, Europäern Reggae schmackhaft zu machen.

T o s h : Wie ich schon sagte, man kann dies so sehen. Zu allererst drückt sich in meiner Musik, wie auch immer sie sie verändert, mein Empfinden aus. Wenn „Bush Doctor" von früheren Alben abgewichen ist, dann deshalb, weil ich diese Entwicklung als Fortschritt im guten Sinne empfinde.

S t e f f a n : „Don't look back" hast Du mit Jagger zusammen besungen. Wie kam's dazu, und meinst Du nicht, daß gerade dieser Singlesong eher ein netter Popsong war, denn ein Reggaelied ?

T o s h : Es war Reggae, was soll es sonst gewesen sein ?
Auch und gerade bei „Don't look back" handelt es sich um einen Schritt nach vorne, weil ich neue Gedanken und Empfindungen verwirklichen konnte. Ich habe diesen Song als Single herausbringen lassen, weil ich meine, daß er am deutlichsten macht, welche Möglichkeiten des Experiments im Reggae liegen. Mick sang mit mir zusammen, weil ich ihn darum gebeten hatte. Ich glaube, daß seine Stimme für diesen Song eine große Bereicherung war. Symbolisch zeigt sich an „Don't look back" das gegenseitige Verstehen zweier Richtungen, die auf ihre Weise dasselbe meinen. Man sollte voneinander lernen und verstehen. „Don't look back" macht dies deutlich.

S t e f f a n : Ich will es noch einmal versuchen, siehst Du nicht für Dich, aber auch für andere Reggaebands, die Gefahr, daß Ihr um des Erfolges willen immer weiter von dem weg müßt, was ihr mal gemacht habt, was schließlich dazu führt, daß nichts mehr vom Ursprünglichen übrigbleibt ?

T o s h : Dies wird nie der Fall sein, ich kann das nicht erkennen.

S t e f f a n : Glaubst Du denn, daß ein normaler Europäer oder Nordamerikaner Reggae und das, was damit zusammenhängt, überhaupt begreifen kann ?

T o s h : Ja, er kann. Davon bin ich überzeugt. Wenn er in der Lage ist, die Aussagen der Stones zu fühlen, kann er auch Reggae aufnehmen, ohne irgendetwas falsch zu verstehen. Ich erkenne eine Reihe Gemeinsamkeiten, die gewissermaßen einen „common sence" ergeben.

S t e f f a n : Ich habe von vielen Punkern gehört, daß sie keine Richtung außer der ihren akzeptieren, abgesehen vom Reggae. Darin sehen sie so etwas wie Verbündete. Bisher habe ich aber noch nie ein Urteil über Punk von einem Rasta gehört.

T o s h : Über was ein Urteil ?

S t e f f a n : Ich sprach von Punk.

T o s h : Ich weiß nicht, was Du meinst.

S t e f f a n : Punk sagt Dir also nichts ?

T o s h : Nein, wirklich nicht.

S t e f f a n : Vielleicht schon mal den Begriff New Wave gehört ?

T o s h : Yeah, Mann, New Wave....jetzt weiß ich, was Du meinst, bei uns heißt das Ponk. Ich hatte Dich nicht verstanden. Ich glaube, daß Ponk eine gute Sache ist, an der sich zeigt, daß der schwarze Mann mit Weißen zusammenarbeiten kann. Die Ponks stecken in der gleichen Situation wie meine schwarzen Brüder, sie werden von Weißen genauso unterdrückt wie wir Schwarze. Es zeigt mir, daß die Hautfarbe unbedeutend ist.

S t e f f a n : In England im allgemeinen und London im speziellen leben mehrere hunderttausend Deiner Landsleute. Wie Du weißt, sind sie dort eine gehaßte Minderheit. Für sie ist der Reggae eine Waffe gegen die Unterdrückung. Ist es aber nicht vielmehr eine Verdrängung, wie jede andere Musik auch ?

T o s h : Mein in England unterdrücktes Volk wird von denen gehaßt, die Reggae hassen. Es sind dieselben Leute, die auch mein Volk in Jamaika unterdrücken. Mick hat mir sehr viel darüber erzählt.....

S t e f f a n : Was hat er erzählt ?

T o s h : Er hat mir beschrieben, wie das System arbeitet, wie das verschleppte jamaikanische Volk, meine Brüder und Schwestern, versklavt werden, auch wenn die Leibeigenschaft abgeschafft zu sein scheint. Heute regiert das Geld über die Menschen und knechtet sie. Sie müssen schuften und bekommen für ihre harte Arbeit einen Tritt. Reggae verdrängt nicht, verheißt aber die Zukunft, und die heißt für das jamaikanische Volk: Afrika, - das Land, aus dem wir stammen.

S t e f f a n : Das Geld knechtet die Menschen, sagtest Du eben. Auch Du hast Geld verdient, mehr jedenfalls, als eine Menge Deiner Landsleute, entfernt Dich das nicht von ihnen ?

T o s h : Geld vermag mich nicht zu ändern, es ist viel zu unwichtig und obendrein eine dumme Erfindung der Menschen. Als ich in die Schule ging, hat man mir beigebracht, daß soundsoviele Pennies ein Pfund ergibt. Als ich das erstemal nach London kam, konnte ich für 3 Pennies eine Schachtel

PROSOUND: Riesenauswahl

an Gitarren + Bässen »

Ibanez

wir haben z.Zt. über 50 IBANEZ - Gitarren und Bässe zum Testen an Lager ! Alle neuen Modelle sofort lieferbar !

MUSICIAN MC100 / MC200 / MC300 / MC400 / MC500 -in schwarz,natur+DS
ARTIST 2617 / 2618 / 2619 / 2622 m.EQ / 2629 / 2700 / 2700P
STUDIO ST50 / ST55 / ST100 / ST105 / ST200 / ST300 -in natur+AM
ROADSTER RS100 / RS300 *ROADSTER BÄSSE* RS800BS / RS900VL
MUSICIAN BÄSSE MC800 / MC900 mit Equalizer -in natur+DS
GEORGE BENSON GB10 natur+sunburst
ACOUSTIC die neue Serie: S300SV / V320 / V390 / M340 ,etc.

KRAMER

DMZ2000 Guitar m.DiM.
DMZ4000 Bass m.ActEq.
DMZ4001 Bass o.ActEq.
DMZ4001 FRETLESS
450B ProfessionalBass
450B FRETLESS BASS

alle zu SUPERPREISEN am Lager !

Guild

13 Modelle am Lager S60D,S300,S300D, B301,B302,auch FRETLESS B302A Special

D25M,D35,D40, D50,F212XL Acoustic

TAMA

TG190 Limited Edition -ein Modell am Lager ! außerdem:
TW07
TG80
TG80/12

Fender

STRATOCASTER M/N+Vibr. in SB,weiß,schwarz,nat, antiqua,weinrot -mit Orig.Koffer -DM 1295,-

PRECISION BASS M/Neck weinrot,weiß,nat,schw. +Orig.Case -DM 1195,-
1 left/hand in natur!

Gibson

über 20 an Lager : ThePaul,SG Std.,Les Paul Dlx,Std,Cust. Explorer BL+WH Flying V natur G3 Bass NT+SB RD Std. Bass S1 Model,usw

S.D.Curlee USA

SDC Standard Guitar -natural- mit DiMarzios nur: 1050,-
SDG Pro Bass nur:1350,-
mit 2 DiMarzio-P-Bass
SDG LB [illegible] - 1195,-
BASS [illegible] Model I P/Up

HAMER USA

"SUNBURST" Model
Dot+Crown Inlay
nat/Black/Sunb.

HOYER GUITARS

EAGLE Guitar und Bass am Lager "Custom" FRET-LESS

SUPER SPECIALS

Road RESTPOSTEN 1 1 8 B O BASS COMBO
110Watt RMS - 18"EV-Speaker drei Stück je nur: 1295,- !
220I LeadAmp 110W m.5B EQ. 412 4x12"Box zus.: 1795,- !

ARP Vorführgeräte !
1 AVATAR -3995,- !
Guitar Synthesizer
1 ODDYSSEY Synthy -2995,- !

DOD A X 3 0 3
DreiWeg-X-Over mit 250/100/
1uOWatt=450W RMS Endstufe
2Stück im Alu-Case: 3950,- !

HH electronic komplette p.A.
300Watt RMS mit MA100 + S130 + 2 BASS BINS + Multiecho + 2 Mini Horns incl.Hüllen
zusammen nur: DM 4395,-
auch einzeln zu haben ! !

KORG zwei SB100 KORG-BASS Synthesizer
gute Möglichk. je DM 895,- !
"THE CAT" - Synthesizer mit 2 Oscis je nur 1495,- !
ARBITER/AUTOTUNE-Schlagzeug "Originator" 22/12/13/16/SN in weiß o.Zb. nur 1995,- !
1 Vorführgerät nur 1695,- !
Orig.FIBERCONGAS Paar mit Ständer - guter Sound,da Naturfelle,in blau,rot, schwarz NUR 595,- !
PEARL-Naturholz BONGOS-85,- -395,-
NEW SOUND-Timbales

Gon Bops of Calif. Inc. aus USA ! Spitzenklasse an Percussion Instr.
SUPER 3000 CONGAS walnut oder mahagony-Naturholz 10+11" mit St. -1080,- !
PROFESSIONAL 4141 CONGAS walnut oder mahagony-Holz 11 1/2+12 1/4" m.Ständer -1550,- !
IB3000 Prof. BONGOS walnut/mahagony Paar 290,-
IB3014 Intern. BONGOS natural mahag. Paar 350,-
Bongoständer 160,-

YAMAHA
YD9124 Professional Set mit 24"BD,13+14"TT,18"STT 6 1/2"Snare + Zubehör in WEISS,CHROME,REAL WOOD
SONDERPREIS : DM 2850,- nur solange Vorrat !
A.S.S. Fiber-Horn erstkl. Ausführung,sehr gutes Soundverhalten,kein Klingeln wie bei Metall. Wird in England schon in allen prof.PAs verwandt.
PREIS: mit Celestion DC100 Treiber - 250,-
Gehäuse - 100,-

für SCHLAG-ZEUGER und GITARRISTEN bieten wir echt extrem große AUSWAHL!

50 Sets und Kombinationen, sowie ca.300 Zubehörteile,sowie weit über 100 Becken stehen zur Auswahl !

...an Drums »

TAMA

SUPERSTAR -Naturholz-Trommeln !!! 19 Größen in WALNUT und MAPLE an Lager. Jeder Drummer kann sein EIGENES SET selbst zusammenstellen! Günstige Kombinationspreise! HOLZ+Metall-Snares sowie hunderte von SPARTAN + TITAN- Zubehörteile sofort lieferbar! Katalog kostenlos anford.

IMPERIAL STAR-Sets und Einzeltrommeln
STAGEMASTER und SWINGSTAR-Sets reichlich da.

YAMAHA

9000 PROFESSIONAL SERIES - stets 30-40 Trommeln zum variablen Zusammenstellen am Lager! Preiswert! Lieferbar in WEISS - CHROME - REAL WOOD ! Dazu das 900er Profi-Zubehör. Katalog kostenlos anfordern !

fibes

SUPER-QUALITÄT ! Jetzt noch günstiger geworden. TRANSPARENTE FIBER SETS 22",12+13",16"+Snare:DM 2195,- Forte-Sets in CHROME WHITE+BLACK nur noch DM 1995,- Transparente Einzeltrommeln in 12,13,14" sehr günstig! Einzel-BASS DRUMS 22+24"in schwarz+weiß.

FORTE MK.II 24",13+14",18"+Snare,D/T-Halter o.Zb. nur:DM 2095,-

SONOR

*SONDERPREISE für:
XK925 blau -DM 2395,-
XK946kupfer-DM 3195,-
XK9207 kupfer-DM 3195,-
XK984 in braun-DM 2095,-
22",13",16"klar-DM 1295,-

GRETSCH

JAZZ SET 18/12/14+ SN mhg. -DM 1995,-
ROCK SET 24/13+14"/ 18"natur-DM 2295,-

SLINGERLAND 50N Set blackrome DM2195,-

Ludwig

BIG BEAT schw.-2495,-
PRO BEAT clear-2995,-
ROCKMACH natur-2695,-

neu! 2103 SOUND PROJECTOR 2 black-3495,-
weitere auf Anfrage!

REMO ROTOTOMS

äußerst günstige SET-PREISE:
6/8/10"-450,- 10"+12" -390,- 10/12/14/16" + 2x104RT St.-900,-
12+14"-430,- Sets 14+16"-480,- incl. 16+18"-570,- Stand 7erSet 6-18"+ St. -1400,-

Avedis Zildjian

immer 60-80 ZILDJIANS zum Testen an Lager!

SPLASH 8-12"	CRASH/RIDE 18+20"	Hihats :
CRASH 12-20"	MEDIUM/RD 18+20"	NEW BEAT +
FLAT 18-22"	HEAVY RIDE 18-24"	ROCK 14/15"
T/RIDE18+20"	H/PINGRIDE 18-24"	HIHATs

sowie div.Specials auch in 17,19und21"Größen

Pearl

803 Beckenständer-72,- 803BS Galgen- 101,-
803H halber Galgen-79,- 800 Hihat - 128,-
810 Fußm.-113,- 806 Snarest.-68,- 850- 154,-

800er PROFI-Zubehör

LP

FIBER-CONGAS
CHROM-TIMBALES
HOLZ -BONGOS

PAISTE

reichlich Becken der 2002,FORMULA,505 und SOUND CREATION an Lager

PROSOUND — Superpreise

Neuer KATALOG gegen 2,-Porto

PROSOUND,54KOBLENZ,Hohenzollernstr.56-Tel.0261-38960

fibes Drums

PREIS-SENKUNG: «20 SETS SUPERGÜNSTIG AN LAGER»

CODA
14 x 22 BD w/spurs
9 x 13 TT
16 x 16 FTT w/legs
5½ x 14 SD w/Sta-Way
Uniball Single Holder

FORTE
14 x 22 BD w/spurs
9 x 13 TT
8 x 12 TT
16 x 16 FTT w/legs
5½ x 14 SD w/Sta-Way
Uniball Double Holder

FORTE MARK II
14 x 24 BD w/spurs
9 x 13 TT
10 x 14 TT
16 x 18 FT w/legs
5½ x 14 SD w/Sta-Way
Uniball Double Holder

ENCORE
14 x 22 BD w/spurs
14 x 22 BD w/spurs
9 x 13 TT
10 x 14 TT
16 x 16 FTT w/legs
16 x 18 FTT w/legs
6 x 14 SD w/Sta-Way
Uniball Single Holders (2)

DOUBLE FORTE
14 x 24 BD w/spurs
14 x 24 BD w/spurs
10 x 14 TT
10 x 14 TT
9 x 13 TT
9 x 13 TT
16 x 16 FTT w/legs
16 x 18 FTT w/legs
6 x 14 SD w/Sta-Way
Uniball Double Holders (2)

folgende Sets sind an Lager :

1 CODA	-weiss-	DM	1695,-
1 BIG CODA	-weiss-	DM	1750,-
2 FORTE	-schwarz-	DM	1995,-
1 FORTE	-chrom-	DM	1995,-
3 FORTE	-transparent-	DM	2195,-
1 FORTE II	-weiss-	DM	2095,-
3 FORTE II	-chrom-	DM	2095,-
1 FORTE II	-agatewood-	DM	2095,-
2 FORTE II	-transparent-	DM	2395,-
1 ENCORE	-weiss-	DM	3095,-
1 ENCORE	-transparent-	DM	3395,-
1 DOUBLE FORTE	-chrom-	DM	3995,-

alle Sets incl. Tom-Halter,Spitzen+Beinen,jedoch ohne weiteres Zubehör !
erhältlich ist das PEARL-PROFI 800 ZUBEHÖR-Paket für 450,- und
das TAMA -SPARTAN ZUBEHÖR-Paket für 570,- .Beide 5-teilig.

einzelne Trommeln:

22"BD weiss -570,-
22"BD chrom -570,-
24"BD schwarz-595,-
12/13/14"transp.
SNARE transp.-350,-
weiß,schw.,chrom

Schnell zugreifen!
Nur solange Vorrat reicht!

Satin Whale On Tour

27. 9. Hildesheim
28. 9. Hannover
29. 9. Osnabrück
30. 9. Bremen
4. 10. Kiel
5. 10. Uelzen
6. 10. Winsen/L.
7. 10. Geseke
9. 10. Hamburg
10. 10. Fulda
11. 10. Kassel
12. 10 Wetzlar
13. 10. Weißenohe
14. 10. Bad Vilbel
16. 10. Bonn
18. 10. Köln
19. 10. Konz b. Trier
20. 10. Lüdenscheid
21. 10. Düren
25. 10. Neustadt a. d. W.
26. 10. Hemmingen
29. 10. Langen
31. 10. Maulbronn

27. 10.
CH-Wädenswil b. Zürich
28. 10. CH-Bern

Die LP zur Tournee:

Satin Whale "On Tour"
6.23976

TELDEC
•TELEFUNKEN-DECCA• SCHALLPLATTEN GMBH

Streichhölzer kaufen. Ein Jahr später kostete dieselbe Schachtel 5 Pennies. Das ist nicht vernünftig, denn auch wenn dieselbe Zahl auf der Münze steht, ist sie das nicht mehr wert. Geld ist für mich nutzlos, genauso nutzlos wie die Businessleute, die damit handeln, ja sogar bereit wären, deshalb einen anderen Menschen umzubringen. That's Business.

S t e f f a n : Für Dein Volk glaubst Du in Afrika die Erlösung zu finden. Meinst Du, daß in Afrika andere Verhältnisse herrschen als auf Jamaika ?

T o s h : Es geht nicht darum, daß wir ins Paradies gelangen, sondern daß wir in unsere angestammte Heimat zurückkehren.

S t e f f a n : Wie stellst Du Dir überhaupt die Rückführung mehrerer Millionen Menschen vor ?

T o s h : Wir werden zurückkehren, so wie das jüdische Volk aus seiner babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt ist. Wir, die schwarzen Juden, werden auch unsere Ketten sprengen. Mit Gottes Hilfe kehren wir zurück.

S t e f f a n : Es wäre so ziemlich die größte Aktion, die jemals auf Erden vonstatten gegangen ist. Erscheint Dir das nicht etwas unrealistisch ?

T o s h : Wir sind nach Jamaika verschleppt worden, gegen unseren Willen, wir sind nicht gefragt worden. Wenn man es geschafft hat, uns zu verschleppen, wird es auch Wege geben, um wieder zurückkehren zu können. Die Rastas halten den Gedanken an Afrika wach, den richtigen Weg zurück weist aber Gott. Man hat mir einmal gesagt, daß es mehrere tausend Kilometer von Jamaika bis Afrika sind, aber was sind Entfernungen gegenüber Gottes Macht ?

S t e f f a n : Warst Du jemals in Afrika ?

T o s h : Nein, nicht im wachen Zustand. Spirituell oft.

Frank Steffan

PROSOUND'S EIL-VERSAND.

PREISWERT
ZUVERLÄSSIG
BLITZSCHNELL

PROSOUND P.A. SYSTEM P.A. COMPONENTS speziellen PA-Katalog anfordern ! 2,-Porto

JBL
K110 - 275,-
K120 - 335,-
K130 - 350,-
K140 - 365,-
K145 - 445,-

AtC
12" - 330,-
15" - 510,-
alle Typen reichlich da

Celestion
G12/30W - 95,-
G12/50W - 105,-
G12/65W - 115,-
G12/80W - 125,-
G12/100 - 150,-
G12/125 - 175,-
ab 4Stück - 5% !

GAUSS 15" alle Typen -550,-
Mengenrabatte: auf JBL,ATC,GAUSS ab 4St-5% ab8-8%!

ASS das neue FIBERGLAS-HORN mit Celestion-DC100 Treiber zusammen nur 250,- Gehäuse + 100,-

REF-HORN Preiserhöhung 1.6.79
Metall-Horn HH823 + 100W-Treiber TW101 = DM 290,-
PAAR HH823+ TW101 = DM 550,- !
TW101 allein-160,- Horn-130,-
HH823+TW101+4Piezo+Geh.-550,-!

MORLEY SuperPedals ab 2 -5% !
VOL -195,- PWO -230,-
AWO -220,- PWB -320,-
PWF -345,- PFL -495,- PFA -425,- EVO -845,-

MXR -Paketpreise 2St.-5% 4St.-10% !
Distortion-128,- Phase 45-149,-
Dyna Compr-172,- Phase 90-211,-
6-B. EQ-172,- Envelopper -172,- Phase100-321,-
10-B. EQ-299,- Flanger -428,- AnalogDl-579,-
31-B. EQ-998,- Stereo 15-Band EQ f.PA -987,-

ECHOS ROLAND -RE201 SpaceEcho -1295,-
-RE301 mit Chorus-1595,-
PEARL/KORG EC801 Echo - 695,-
IBANEZ-AD150 -665,- AD220 m.Multiflang-1345,-
MEM - Copicat Echo TC Series m.10Bändern- 350,-

TUNER KORG GT6 Guitar Tuner - 150,-
KORG WT10A Universaltuner-230,-
ab 2Stück- 5% ab4Stück -10% !

weitere Effekte in unserem 79er Katalog,Anfordern!

Erstklassige MONITORE Gehäuse-190,-
mit CELESTION-G12/65Watt -330,-
mit ATC-12" 125Watt Std. -520,-
mit JBL-K120/12" 100Watt -525,-
zusätzliches Piezo-Horn-25,- 2St.- 50,-

ELECTRO VOICE -8HD Horn+ 1823M 60W Treiber zus.-200,-
ALTEC - 511B Horn + 808-8A Treiber zus.-695,-
VITAVOX - CN153 4-Zellen-Horn + S3 Treiber zus.-895,-
R.C.F -H6422 Grosses Fiberhorn + TW101 zus.-420,-

acoustic fast 2 Tonnen ACOUSTIC - Gitarren+Bass-Anlagen zu supergünstigen Preisen !

YAMAHA
G 50/112 50W GuitarCombo - 795,-
B 50/115 50W Bass Combo - 995,-
G100/212 100W Combo - 1275,-
B100/115 100W Bass Combo - 1775,-
G100 AmpTop-875,- B100 AmpTop-775,- 115L BassCab-825,- 412S Cab- 895,-

Ibanez ein Dutzend neue IBANEZ-Combos an Lager ! Günstige Cash-Preise !
u.a. IBZ 30,60,100 mit+ohne E.Q. und,der SUPER-BASS-COMBO IBZ 85 EQ extrem gut !

HH electronic
VS Musician Combo 100W m.Hall -1150,-
VS Musician Bass Combo 100W/15" -1195,-
VS Musician Reverb Top-Teil 100W - 795,-
VS Musician Bass Amp Top 100W - 665,-
SM200 2x100W P.A.Mixer/Amp m.Hall+Equalizer -1895,-
1222 StereoMixer -1595,- 16/2 Mixer m.EQ -2495,-

weitere Verstärker: LAB SERIES L5 GuitarCombo -1595,-
L9 GuitarCombo -1895,-
L2 Bass-Anlage 100W mit 1x15"Speaker,kompakt -1895,-
VOX Mini Escort Netz+Batt. - 200,-
ROLAND JC50 Combo m.Chorus-820,- GA120 m.EQ -1470,-
INTERMUSIC Combo,100W -1080,- 50Watt COMBO - 720,-
GuitarAmp " - 795,- 100W BassAMP - 745,-

Marshall 50Watt AMP Master o.Normal - 785,-
100Watt AMP Master o.Normal - 965,-
4x12"/100W GuitarCab -720,- 4x12"/120W G/B-Cab- 785,-

wem WESTMINSTER COMBO 25Watt/12"Celst.-315,-
DOMINATOR 25 AP 40Watt/12" " -495,-
DOMINATOR 25BASS 40Watt/15"Bass -565,-
neu! AUDIOMASTER POWER MIXER 12Inputs,200W,Hall -995,-
AFM System 1 mit 2 Vendetta Boxen,je100W -1595,-
AFM System 2 mit 2 IntruderSystem,je150W -2395,-
weitere WEM-Artikel siehe Werbung oder unseren Katalog

ORANGE 120W "OVERDRIVE" Amp nur noch: 830,-
4x12"/120W CAB f.Gitarre+Bass : 730,-

HIWATT 50W AMP-795,- 100W AMP-875,- 200W AMP-1095,-
4x12"/100W CAB-800,- 4x12"/150W CAB - 850,-

Fender TWIN REVERB 135W/2x12" Hall+Vibr.-1495,-
TWIN REVERB 135W/2x12I20F JBL -1795,-
BASSMAN 50 AMP-695,- BASSMAN 100 - 895,-

AKG fast 100 AKG-Mikros laufend an Lager: D12,D120E,D200E,D224E,D190E,D160ES,USW
Preise lt. unserem Katalog+Preisliste 6/79
DRUM-MIKRO-SET NO.1 zum Super-Kombinations-Preis: 975,-
D12,D120E,2xD190E,Boogie-Condensator incl.Kabel

SHURE ab 4Stück- 5% ab 8Stück- 8% extra
SS15SA+SR - 95,- SS45SD -205,- SM 57 - 250,-
SS88SA+SR -135,- SS65SD -225,- SM 58 - 320,-

BOOGIE -Typ SM58 Condensator-Mikro sehr gut! nur 145,-

DiMarzio immer über 100 Stück an Lager !
ab 2 Stück- 5% ab 4 Stück- 10%
DualSound-99,- PAF -89,- FS1-75,- P-Bass - 85,-
SuperDist-55,- SDS1-89,- SJI-79,- Jazz-B -129,-
AcousticI-60,- AcousticII-115,- weitere auf Anfr.

REMO ROTOTOMS Super-SET-Preise incl. Ständer :
6"+8"+10"-Set- 450,- 10"+12"-Set -390,-
12+14" -Set- 630,- 14+15"-Set -480,-
4er Set 10+12+14+16"+Stands - 900,- 16+18"-Set -570,-
7er Set 6+8+10+12+14+16+18" -1400,- auch einzeln!

Ludwig
402 SuprAphonic 6 1/2"Sn.-350,-
401 SuperSensitv 6 1/2"Sn.-250,-
472 MapleWood 7"Snare -445,-
weitere Snares: FIBES-Transparent Snare 5 1/2" -350,-
ROGERS-DynaSonic Metall 5" -495,-
YAMAHA-Metall Snares m.Doppelabnebung 5" o.6,5" -495,-
PEARL -421AD Metall 6.5"-344,- 4914 m.Doppelabh.-376,-
SONOR -D506 Metall 6.5"-440,- TAMA 8006 m.D.Abh-495,-

OVATION

Applause by Ovation	-390,-
Matrix-590,- m.Koffer	-690,-
Balladear	-890,-
Custom Balladear	-990,-
Folklore	-990,-
Ovation Classic	-1120,-
Legend	-1140,-
Anniversary Model	-1390,-
Custom Legend	-1890,-
Electric Matrix	- 740,-
Electric CstBalladear	-1240,-
Electric Folklore	-1290,-
El.Ovation Classic	-1460,-
Electric Legend	-1460,-
Electric Anniversary	-1690,-
El. Custom Legend	-2190,-
12-String Pacemaker	-1160,-
Electric Pacemaker	-1440,-

NormalCase-110,- Super-195,-

KRAMER
neue DMZ-Serie mit DiMarzios
DMZ2000 Guitar Maple -1345,-
DMZ4000 Bass m.Act.EQ -1395,-
DMZ4001 Bass ohne EQ -1095,-
auch fretless erhältlich!
SUPER BASS KOFFER - 195,-

New Generation Series
450B Deluxe Bass -1275,-
auch fretless erhältlich!
650B Artist Bass -1545,-

Bestellkarte

PROSOUND
Hohenzollernstraße 50
5400 Koblenz
(0261) 38 960

Hiermit bestelle ich per Nachnahme
Post / Eilpost / Schnellpaket / Bahnexpreß
Barzahlung bei Selbstabholung

Menge	Artikelbezeichnung	Preis

Absender:

Ort und Datum Unterschrift

TESTSERIE KOFF

27 AMPS WURDEN IN DEM AUFWENDIGSTEN VERFAHREN ALLER ZEITEN ÜBER DREI MONATE GETESTET

ALLGEMEINES

Die Benotung von 1-5 ist in Relation aller Verstärker zueinander zu sehen. Ein Punkt mit der Note 1 liegt erheblich über dem Durchschnitt, ein Punkt mit 5 liegt weit unter dem Durchschnitt oder weist wesentliche Mängel auf.
Es entsprechen

1 = hervorragend, ohne jegliche Mängel

2 = über dem Durchschnitt

3 = Durchschnitt, nicht sonderlich gut, jedoch ohne Mängel

4 = unter Durchschnitt

5 = weit unter dem Durchschnitt mit erheblichen Mängeln

Die meisten Punkte wurden von 3 Personen beurteilt (z.B. Lesbarkeit der Schrift).

ZU DEN EINZELNEN TESTBEREICHEN

Kofferecken mit 2 sind stabil, verschraubt und glatt angebracht. Kofferecken mit 4 sind aus dünnem Blech, schlecht genagelt und teilweise nicht verletzungsfrei.

Wir haben die amps von
Rozz
Der Musikladen
Stefanstraße 8
8500 Nürnberg

VERHÄLTNIS GEWICHT ZU TRAGBARKEIT

Große Verstärker, die schwerer als 25 kg sind und ohne Rollen, wurden mit 4 beurteilt.

BEDIENUNGS-ELEMENTE

Jeder Verstärker hatte einen Netzschalter mit Kontrollampe und wurde deshalb nicht jedesmal aufgeführt.
Eine Klangeinstellung mit runden Knöpfen und kleinen Zahlen oder ohne Markierung ist z.B. 4.

EINDRÜCKE DES ÄUSSEREN

Hier wurde nur der gesamte äussere Eindruck bewertet.

TEIL B VERSTÄRKERTEIL

Ein Alu-Chassis ohne Verstrebung ist 4, ein Blechchassis mit Verstrebung ist 2.
Hat das Chassis beim Ein- und Ausbau einen Anschlag und gute Führung der Befestigungs-Schrauben, ist die Einbaufähigkeit gut.
Einige wurden abgewertet, weil das Chassis an der Frontbespannung festgehakt und nur mit Mühe und 2 Personen lösbar war.

MECHANISCHE VERARBEITUNG

Hier wurde die gesamte Holz- und Metallverarbeitung, hauptsächlich von innen zusammengefaßt. Der elektrische Teil blieb unberücksichtigt.

TEIL C ELEKTRONISCHE VERARBEITUNG QUALITÄT DER BAU-ELEMENTE

Industrie- Massenteile entsprechen dem Standard und sind 3.

Zugänglichkeit, Übersicht usw. wurden von Sicht eines Servicetechnikers aus bewertet, mit der Aufgabe, Reparaturen vorzunehmen.

Eine leicht steckbare Verbindung mit gut geführtem Kabel ist 2; eine kurze Lötverbindung, die gelöst werden muß, um das Chassis auszubauen, ist 4.

Wir haben die amps von
Rozz
Musik-Spezial-Shop
Berliner Straße 74
6050 Offenbach

Der Eindruck der elektronischen Verarbeitung ist im Vergleich zum Standard anderer Industrieprodukte zu sehen.

TEIL D MESSUNGEN

Bei den verschiedenen Messungen wurde versucht, bei allen Geräten die gleichen Bedingungen zu schaffen, um einen direkten Vergleich zu ermöglichen. Es wurden folgende Messgeräte verwendet:

Fabrikat: BRÜEL & KJAER
Typ: Generator Heterodyne Analyser 2010
Pegelschreiber Level Recorder 2305
Torschaltung Gating System 4440
Schallpegelmesser Impulse Precision; Sound Level Meter 2204
Meßmikrofon 4145 + Vorverstärker
Fabrikat: METRAWATT
Typ: Metravo 464 digital
Fabrikat: HAMEG
Typ: Oscilloscope HM 412

FREQUENZGANG MIT KLANGREGLER

Soweit möglich, wurde mit 100 mV Generatorspannung gearbeitet und Volume bzw. Master so eingestellt, daß bei Line OUT bzw. REC. OUT 100 mV bei 1 kHz (Klang linear) zu messen waren. Manche Amps wurden übersteuert, wenn durch die Klangregelung eine Anhebung größer als 20 dB entstand. Hier wurde die Eingangsspannung soweit verringert, bis das Clipping nicht mehr auftrat. Bei Geräten ohne LINE OUT wurde entweder am Ausgang HEAD PHONE oder SPEAKER gemessen. Dies ist dann besonders vermerkt. Die Meßanordnung zeigt Abb. 1.

Bei der Meßkurve „LINEAR" stehen alle Klangregler in Mittelstellung. Bei „BASS", „MIDDLE", „TREBLE" usw. ist jeweils dieser Regler vollauf- und die anderen auf 0 gedreht. Diese Einstellungen zeigen den Einfluß der Regler aufeinander. Besaß der Amp einen Equalizer, sind zwei Meßprotokolle vorhanden. Bei einem steht der Klang linear und der Equalizer ist beeinflußt, beim anderen steht der Equalizer auf OFF bzw. LINEAR und die Klang-

ERVERSTÄRKER TEIL 1

Solton Chorus 100 TR

Ibanez 100 EQ

Dynacord Star

regler sind beeinflußt. Es sind jeweils die aufgedruckten Frequenzen angegeben. (0 dB bei 1 kHz).

LAUTSTÄRKE BEI 1 W IN 1 M ABSTAND

Die Leistung wurde durch Strom und Spannung gemessen, die Lautstärke mit Schallpegelmesser, 1 m Abstand vom Speaker, über Bewertungsfilter. Frequenz f = 1 kHz.

LEISTUNG

Messung der abgegebenen Wirkungsleistung an angegebenen Nennwiderstand (z.B. 4 Ohm) kurz vor Clipping der Endstufe.

KLIRRFAKTOR

Der Klirrfaktor läßt Schlüsse auf den Sound eines Amps zu. Verstärker mit Halbleitern bzw. Röhren erzeugen unterschiedliche Klirrfaktoren. Dadurch ist der Sound „härter" oder „weicher". Dies begründet die anhaltende Beliebtheit von Röhrenverstärkern. Transistoren haben bei Übersteuerung ein sauberes Clipping und erzeugen viele Oberwellen, Trioden (Vorstufe) erzeugen vorwiegend gradzahlige Oberwellen (K2 usw.) und Pentoden (Endstufen) hauptsächlich ungradzahlige (K3 usw.) Vgl. Abb. 2.

Bei Verstärkern mit „VOLUME" und „MASTER" wurden die Verzerrungen beider Stufen gemessen.
Die jeweilige Stufe wurde bis zum gut sichtbaren Clipping übersteuert, danach die Eingangsspannung um 6 dB gedämpft und die Klirrfaktoren K2 und K3 gemessen.

Ein direkter Vergleich der gemessenen Klirrfaktoren ist nicht möglich, da verschiedene Verstärker 6 dB unterhalb des Clipping wieder relativ linear arbeiteten (z.B. Boogie).

LINEARER FREQUENZGANG

Die Messung des linearen Frequenzganges wurde im Freien mit Anordnung nach Abb. 3 gemacht. Sie zeigt den Schalldruckverlauf des Lautsprechers mit Verstärker bei linear eingestelltem Klang und so das tatsächliche, akustische Gesamtverhalten des Amps.

Diese Testserie hat insgesamt 9 Folgen, in denen die 27 Verstärker jeweils in Blöcken zu dritt vorgestellt werden. Die Auswahl der Zusammenstellung der jeweils 3 Verstärker ist rein zufällig und keine Bewertung. Der Test wurde von einer neutralen Firma durchgeführt. Verschiedene andere Fabrikate, die getestet werden sollten, um einen möglichst repräsentativen Querschnitt anbieten zu können, wurden von den Herstellern, die angeschrieben wurden, nicht zur Verfügung gestellt, und zwar ohne Begründung.

Wir haben die amps von Rozz

Musik Krebs

Koblenzer Str. 28
6530 Bingen-Bingerbrück

Wir haben die amps von Rozz

Music Shop Liebrecht

Franziskanerstraße 1
6500 Mainz

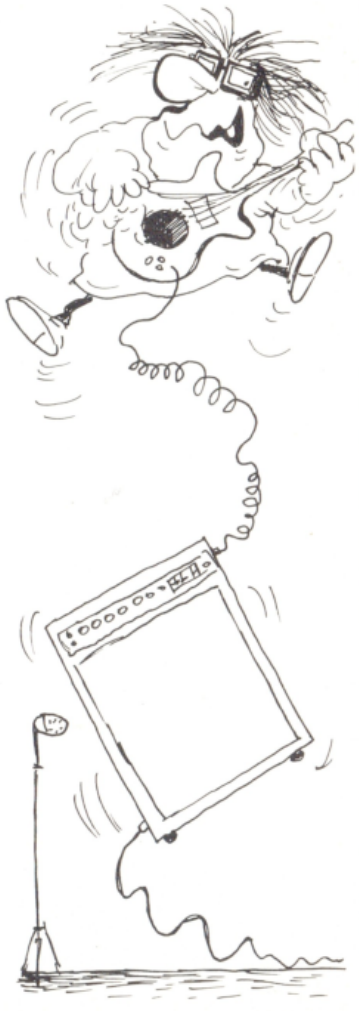
Wir haben die amps von Rozz

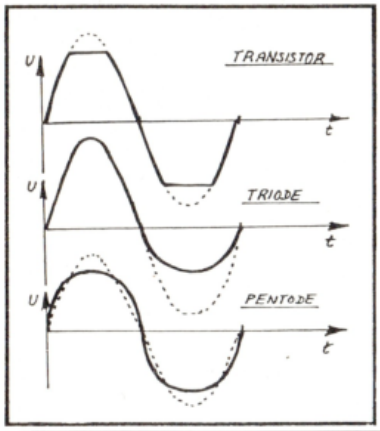
Music Elcro
Fritz Rössel
Weisserstraße 5
5400 Koblenz

Wir haben die amps von Rozz

Musik Weber

Ebertplatz 2
5000 Köln



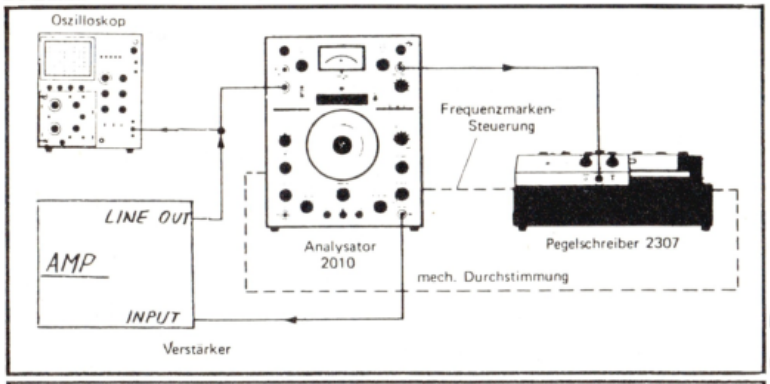


1

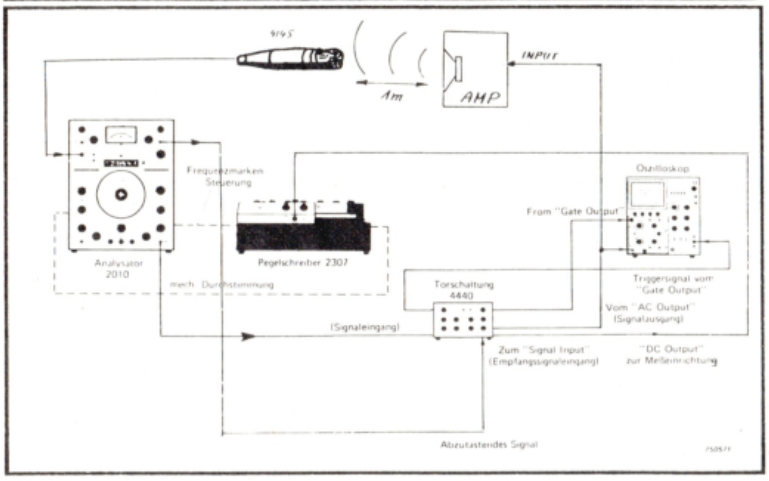
Abb. 1: Verzerrung verschiedener Verstärkerbauteile

Abb. 2: Messung des Frequenzgangs mit Klangteil

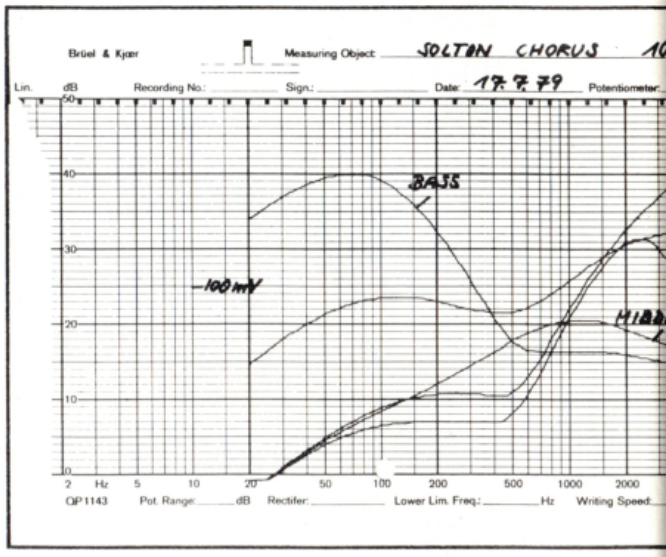
Abb. 3: Messung des akustischen Frequenzgangs

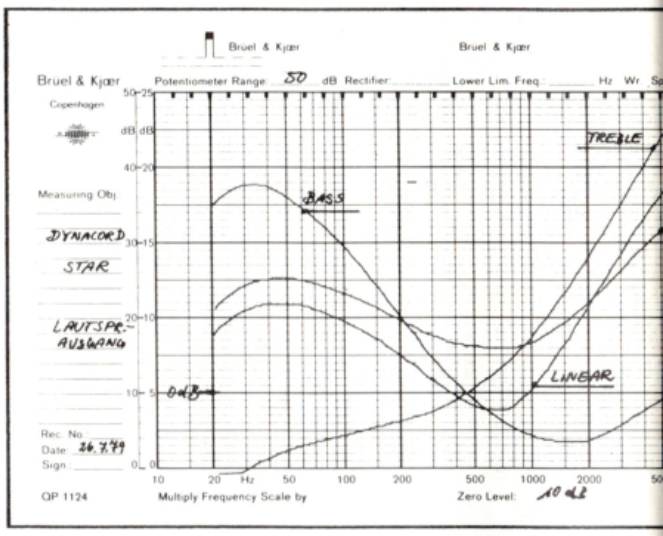


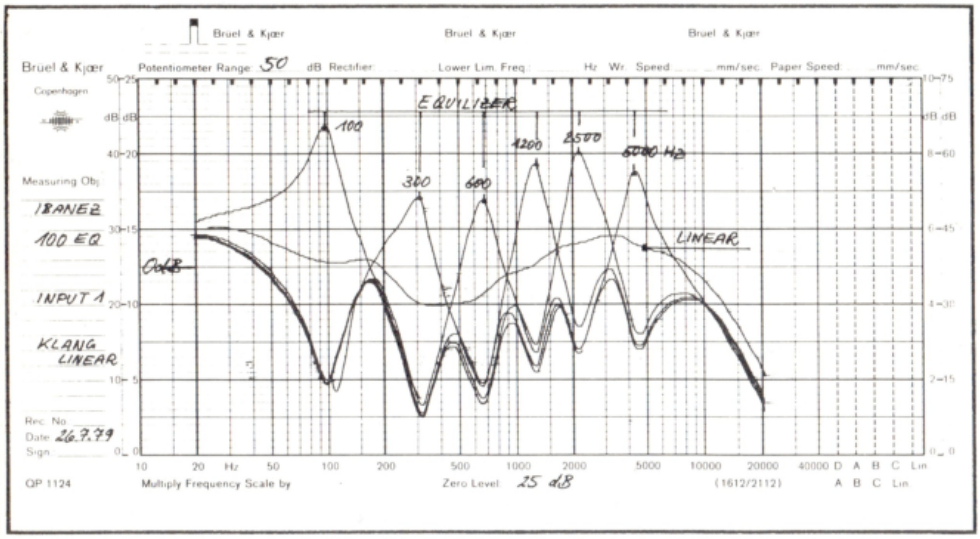
2

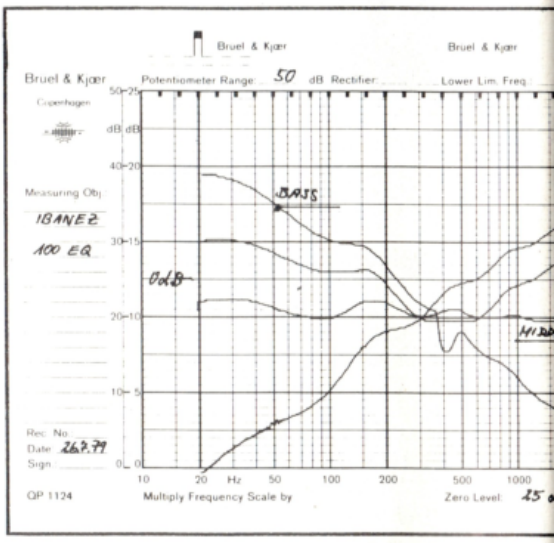


3



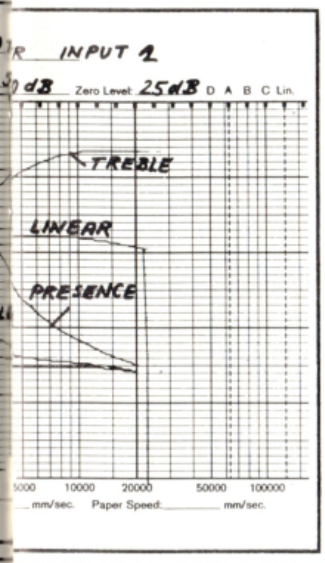


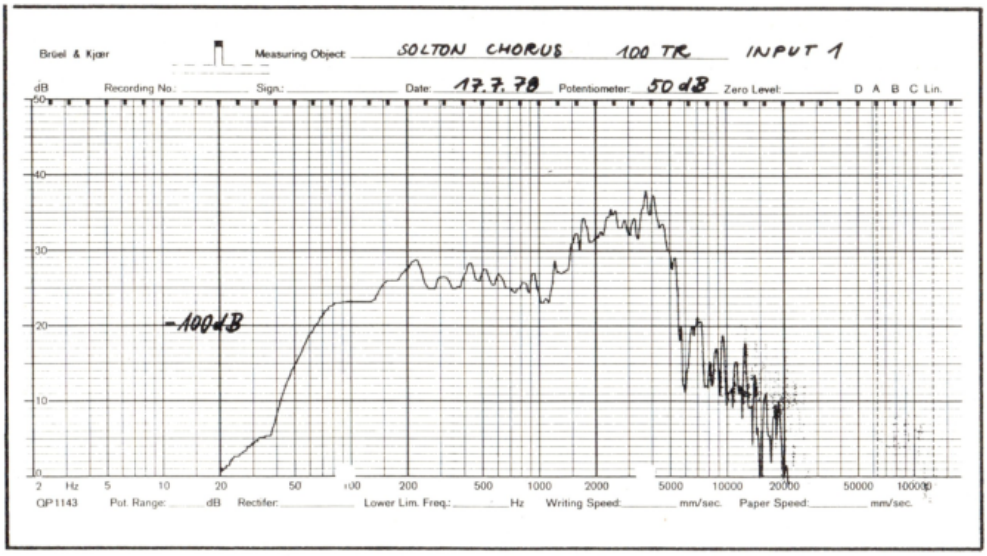


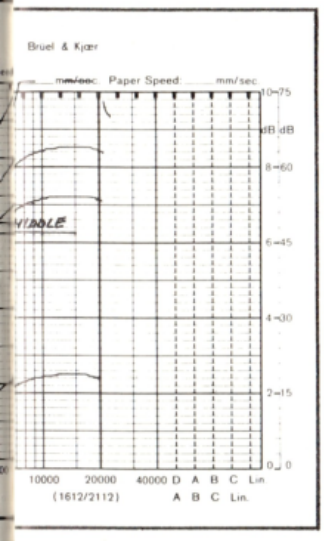


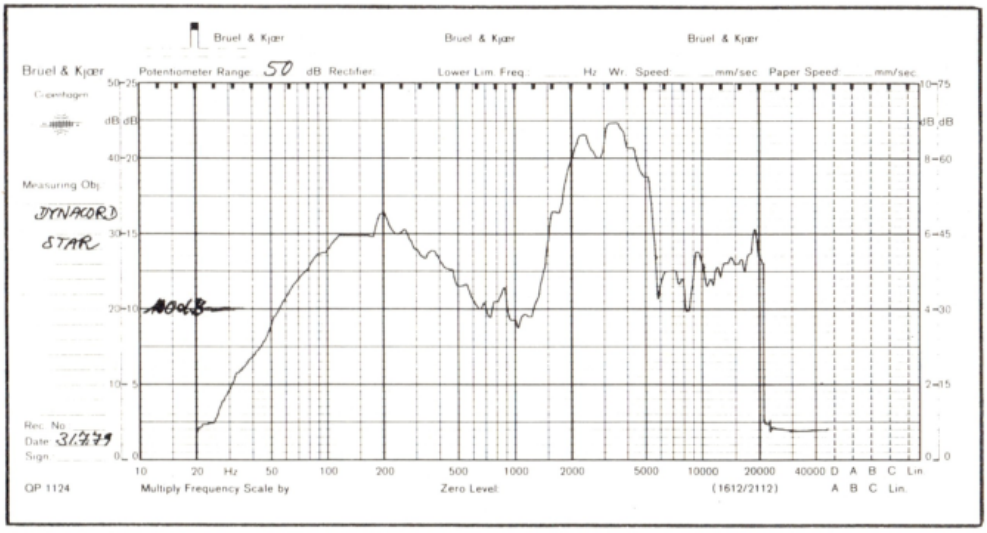
Messverfahren u

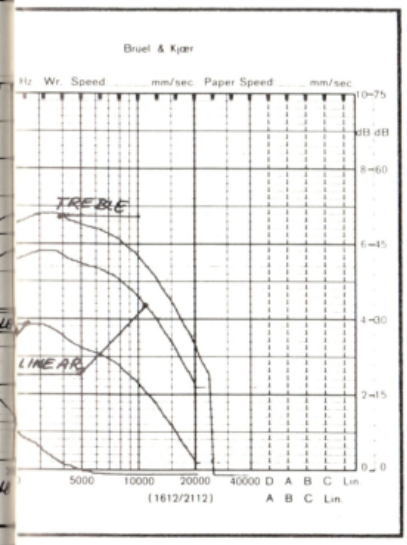
T TESTSERIE Teil 1

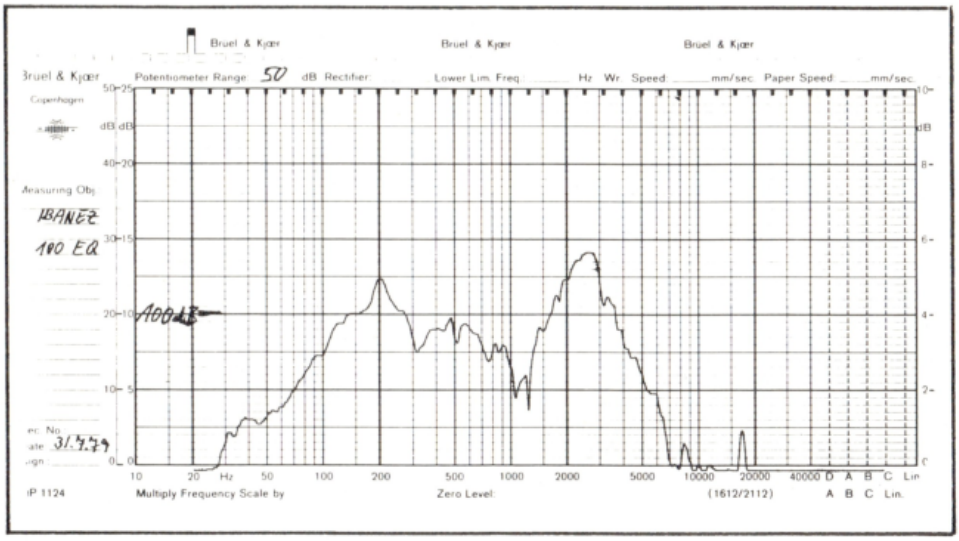










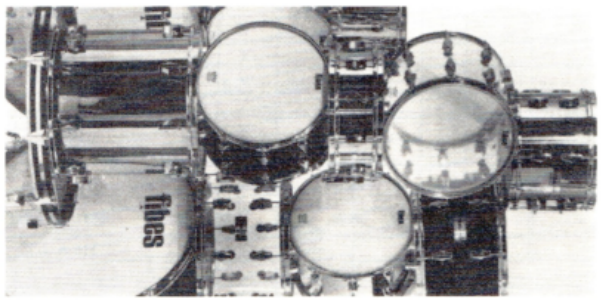


nd -ergebnisse

	Testobjekt Transistorverstärker Solton Chorus 100 TR								Testobjekt Transistorverstärker Ibanez IBZ 100 EQ								Testobjekt Transistorverstärker Dynacord Star							
	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5
AUSFÜHRUNG GEHÄUSE:																								
Holz	X								X								X							
Kunstleder	X				X				X								X							
Stoff									X															
Lack																								
BESPANNUNG:																								
Abnehmbar		X							X									X						
Gitter																								
Textil	X								X								X							
Stoff																								
Bastgeflecht																								
TRANSPORTSTABILITÄT:																								
Kofferecken	X		8 Stück				X		X		6 Stück			X			6 Stück				X			
Kantenschutz		X								X														
Rollen	X				X																			
Füße		X							X								X							
Hartholzschienen		X																						
TRAGFÄHIGKEIT:																								
Plastikgriffe	X				X				X								X							
Metallgriffe		X																						
Seitengriff		X																						
VERHALTNIS GEWICHT/TRAGBARKEIT					X								X											X
Schutzhülle		X							X									X						
Flightcase		X							X									X						
Maße	61x	68x29							45x48x28								53x	70x24						
Gewicht			28kg								20kg								35kg					
FRONTPLATTE:																								
angeschrägt		X							X								X							
senkrecht	X																							
horizontal		X																						
ERKENNBARKEIT DER BEDIENUNGS-ELEMENTE IN 1 M ABSTAND							X						X										X	
Plexiglas		X																						
Plastik		X																						
Aluminium	X								X								X							
Eisenblech		X																						
BEDIENUNGS-ELEMENTE:	E 1: Volume, Bass, Treble, Treble, Speaker on/off; E 2: Volume 1/2: Valve Sound/Clear - Fußschalter, Bass Middle, Treble, Presence, Reverb; Schalter: Chorus, Vibrato je 012 nur Eingang 2, Regler Speed, Depth; je 2 Bu.								Eingang 1 und 2: Volume, Master, Master, Treble, Bass, Reverb; EQ: 80/240/750/2.5 kHz/6.6 kHz Schalter: Gain Boost, Pull Bright, 100 W RMS/60 W RMS, Standby, Volume I/II; Buchsen: 1/2								1. Volume, Bass, Mid. Treb., Schalter Boost 2. Volume, Bass, Mid. Treb., Reverb, Intens., Speed, Boost-Schalter, Mastervolume, Buchse je high/low					
OPTISCHE TRENNUNG EINZELNER KANÄLE UND EFFEKTTEILE:	X													X							X			
Lesbarkeit der Schrift					X								X									X		
der Klangeinstellung							X					X											X	
Optoelektronische Ablesbarkeit	Zum Teil;		2 LED's							X								X						
Frontplattenbeleuchtung		X								X								X						
Übersichtlichkeit					X								X									X		
BEDIENUNGSELEMENTE DER RÜCKSEITE																								
Netzkabel am Gehäuse		X							X															
Externes Netzkabel	X																X							
Länge			2 m.								2,50m								4m					
Buchse Line Out	X								X									X						
Speakerausgänge		X							X								X							

Fußschalterbuchse	X								X								X												
Fußschalter	X								X									X											
Zusatzbuchsen:																													
A		X								X (Headphone)							To. Pedal												
B		X																											
C		X																											
Sicherungshalter	X		3 Stück						X								X	1 Stück											
Ersatzsicherungen		X								X								X											
Typenschild	X								X								X												
Netzspannung		220 Volt · 50 Hz							220 Volt · 50 Hz								220 Volt · 50 Hz												
Netzsp. umschaltb. auf 110 Volt		X								X							110/130/240 Volt												
RÜCKSEITE:																													
Abnehmbar	X								X								X												
Geschlossen																													
Offen																													
Halboffen	X								X								X												
Speaker geschützt	X				X					X								X											
Elektrisch geschützt	X				X					X							X												
Berührungssicher	X				X												X												
gegen Hitze	X									X							X												
gegen Spannung	X								X								X												
EINDRÜCKE DES ÄUSSEREN UND DER VERARBEITUNG:					X								X														X		
VERSTÄRKERTEIL:																													
Befestigung am Gehäuse	4 Schrauben											X					4 Schrauben												
Führungsschienen		X							X								X												
Chassisstabilität				X								X									X								
Befestigung el. Bauteile am Chassis				X									X							X								
Mechanische Röhrensicherung																													
Ausbau-/Einbaufähigkeit des Chassis				X										X							X								
HALLSPIRALE EINBAUART:																													
Topteil																	X												
Boden									X																				
Rückwand	X																												
Plastiktasche									X								X												
Metallgehäuse	X																												
HALLSPIRALE AUFHÄNGUNG:																													
Federnd																													
Fest	X																												
lose									X																				
hängend																	X												
LAUTSPRECHER:																													
30 cm Durchmesser	X								X								X												
38 cm Durchmesser																													
Anzahl	2 + 1 Hochtöne TW 105								1 Stück								2 Stück												
Marke																	Dynacord												
Typ																	630733												
Frontmontage									X																				
Rückwandmontage	X																X												
BEFESTIGUNG:																													
Holzschrauben																													
Schlosschrauben																	X												
Einschlagmuttern									X																				
Sprengrahmen																													
Metrisch	X																												
Federklemmen	ausbaubar						X		ausbaubar				X				ausbaubar										X		
FESTIGKEIT DES GEHÄUSES:						X							X																
Verstrebungen		X															X				X								
EINDRUCK DER MECHANISCHEN VERARBEITUNG:						X								X													X		

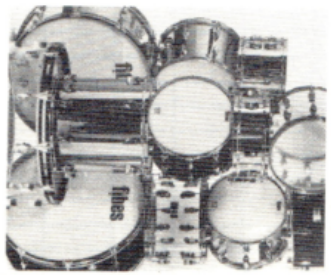
	Testobjekt Transistorverstärker Solton Chorus 100 TR								Testobjekt Transistorverstärker Ibanez IBZ 100 EQ								Testobjekt Transistorverstärker Dynacord Star							
	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5	Ja	Nein	Anm.	1	2	3	4	5
Qualität der Bauelemente				X										X						X				
Mechanische Befestigung				X											X					X				
der Bauelemente																								
Zugänglichkeit				X									X							X				
Übersichtlichkeit					X										X						X			
Verdrahtung					X											X						X		
Schutzkontakte	X								X								X							
Absicherung	X								X								6							
Besonderheiten															X									
A	Der Trafo ist intern umlötbar auf 240 Volt und 250 Volt.								Der Amp ist nur netzabgesichert. Eine Sicherung für die Elektronik ist nicht vorhanden.; Die Verdrahtung im Innern müßte auf jeden Fall sorgfältiger ausgeführt werden.								In den Star paßt nur der Lautsprecherstecker der eingebauten Lautsprecher. Klinke anderer Fabrikate kann nicht verwendet werden.							
B																								
C																								
D																								
Verkabelung zu externen					X								X										X	
Bauelementen (Speaker/Hallspirale)																								
EINDRUCK DER ELEKTRONISCHEN				X											X					X				
VERARBEITUNG:																								
Zwischenergebnis:																								
BEMERKUNGEN:	Frequenzgang: 100 mV in 100 mV/1 kHz Line Out																							
Frequenzgang mit	Lautstärke: 102 dB 1 kHz								Lautstärke: 93 dB								Lautstärke: 98 dB							
Klangregler	Klirrfaktor (%) - clear: 0,13 (k2) - 0,06 (k3)								Leistung: 8 Ohm - 68, 5 Watt								Leistung (4 Ohm): 67,3 Watt							
Lautstärke 1 Watt in	Master - valve Min. 2,2(k2) - 0,9 (k3)								Klirrfaktor 8 Ohm: Master: 0,45% (k2) - 0,01 (k3)								Klirrfaktor (8 Ohm) - Master: 0,02 (k2), 0,01 (k3)							
1 m Abstand:	Maximum: 3,5 (k2) - 2,5 (k3) - 1,8 (k4)								Vorstufe: 0,6% (k2) - 0,06% (k3)								Vorstufe: 0,09% (k2) - 0,14% (k3)							
LEISTUNG:	Leistung: 68 Watt																							
Klirrfaktor (%)	Max. Gain: 42 dB (clear)																							
Master																								
EINSCHALTGERAUSCH					X										X					X				
GRUNDBRUMMEN					X								X								X			
GRUNDRAUSCHEN					X								X									X		
EINDRUCK DES MESSVERHALTENS:																								
BEMERKUNGEN:																								



fibes

FIBES - SCHLAGZEUGE ZÄHLEN SCHON SEIT JAHREN ZU DEN GEHEIMTIPS UNTER INFORMIERTEN DRUMMERN.
DAS GEHEIMNIS DER FIBES-TROMMELN LIEGT IN DER SPEZIELLEN FERTIGUNG DER KESSEL. NACH LANGJÄHRIGER FORSCHUNG HATTE MAN HERAUSGEFUNDEN, DASS MAN DURCH FIBERKESSEL DIE GRÖSSTMÖGLICHE KLANGSTÄRKE SOWIE DIE BESTMÖGLICHE ANSPRACHE UND KLANGQUALITÄT ERREICHEN KANN. FIBES-DRUMS KLINGEN SEHR VOLL UND RUND, TROTZDEM IST DER SOUND NICHT BOOMIG, SONDERN RELATIV TROCKEN. FIBES-TROMMELN HABEN KEINE EINGEBAUTEN DÄMPFER, MAN SOLLTE ENTWEDER FEIN DOSIERTE FILZ-PADDINGS ODER DIE AUFSTECKBAREN FELL-DÄMPFER BENUTZEN, DADURCH VERLIERT DER DRUMSOUND NICHTS VON SEINER VITALITÄT UND KLANGFÜLLE, IST ABER TROTZDEM TROCKEN.
FIBES-SCHLAGZEUGE GIBT ES IN FÜNF VERSCHIEDENEN ZUSAMMENSTELLUNG, SOWIE IN VIER VERSCHIEDENEN FINISHES. BESONDERS BEKANNT IST FIBES 'D', SEINE TRANSPARENTEN SCHLAGZEUGE. FIBES LIEFERT NACH EUROPA KEIN ZUBEHÖR, WIE BECKENSTÄNDER ODER HIHAT, INKLUSIVE SIND JEDOCH TOMHALTER-SPITZEN UND TOM-BEINE.

Our drum company was formed in 1966. The product aim: to manufacture high-quality drums with the best possible sound to develop and perfect an instrument of the highest acoustical standards. Our unique process permits greater internal vibratory response, thus providing one of the most sensitive and brilliant sounding instruments made today.
Fibes was the first drum company to offer a variety of space age materials for the manufacture of complete drum sets. Continued advancement and perfection of Fibes products is our mantra concern and has very heart of our existence.



CRUMAR model accoder

DIE NEUE ACCORDEON-ORGEL

DM 6.999,00

Piano accordion specifications:
41 Treble keys. 120 Bass keys
3 or 4 sets of treble reeds with 8 registers on both versions (A 35 - A 45)
5 sets of bass reeds with 6 registers.
Optional: Tone Chamber on both version (AC 35 - AC 45)

Electronic specifications:
TREBLE KEYBOARD
Orchestral section
Piano 1 (Acustic) - Piano 2 (Clavichord) selectors with Sustain length controlled by foot switch.
Brass 1 - Brass 2 - Wha Wha - String 16' - String 8' selectors with Brass & Strings independent Sustain length slide control.

OTHER FEATURES
Reed amplification system with independent Volume slide control.
Treble Chord selector (It switchs off simultaneously all the electronic effects).
Outputs: 1) Main - 2) Bass constant level - 3) Special effects (Piano - Strings - Brass) - 4) Special effects constant level.

Flute Harmonics section
5 Flute harmonics selectors (16' - 5 1/3' - 8' - 4' - 2') with sound quality typical of "Tone wheel generator organs".

Percussion
5 footages (16' - 5 1/3' - 8' - 4' - 2') with length (Short/Long) selector control Independent Sustain with variable length slide control "Auto Sustain" (Allows the player to sustain only the last note or chord pressed, cancelling automatically the sustain of the previous notes played).

Vibrato
Vibrato On - Vibrato Slow/Fast selectors
Special effect "CHORUS": (It can be used with all sections exept "Flute Harmonics", adding to the same a very dynamic phase shift).

BASS KEYBOARD
Chords section
Flute - Piano - Strings - Sustain effects selectors.

Bass section
Bass continuous/percussive - Bass String - Sustain effects selectors
Independent Volume slide control.

Programmer

Der Programmer erlaubt dem Spieler, 8 verschiedene Presets nach eigener Wahl zu programieren, die er aus der Kombination der vielen Effekte sowohl vom Bassteil als auch vom Diskant, zusammen stellen kann.
Mit einem Knopfdruck auf die Memorytaste sind zu jeder Zeit die programierten Effekte abrufbar.

MUSIKHAUS GRAF
Inhaber: Günter BLADY
43 ESSEN 1
Viehofer Straße 15
Telefon: 225062

EKO tiger P106

EKO EKO EKO

① *Netzschalter Ein/Aus.*
② *Kopfhörerbuchse.*
③ *Flöten: 16, 8', 4', Violine, Trompeten Oboe für oberes Manual.*
④ *SUSTAIN kurz - lang.*
⑤ *Piano Harpsichord, Celesta.*
⑥ *Vibrato: Ein/Aus, Delay (Verzögerung).*
⑦ *Geschwindigkeitsregler für das Vibrato.*
⑧ *Volumenregler für das untere Manual.*
⑨ *Melophone, Reed, Horn, Viola 4', 8' gemischt für unteres Manual.*
⑩ *Volumenregler der Bässe des unteren Manuals.*
⑪ *"DREAM 8" Rhythmusgerät mit 8 Rhythmen: Walzer, Tango, Marsch, Swing, Slow, Rock, Rhythm.-Blues, Samba, Bossa-Nova.*
- *Wechselbass.*
- *Chord Magic (27 Tasten im unteren Manual F' - G''' mit Walking Bass.*
- *Memory in Chord Magic.*
- *Piano, Gitarre als Begleiteffekte.*

•• *Fusschweller mit eingebauter Eingangsbuchse zum Anschluss eines Zusatzgerätes.*
•• *Eingangsbuchse für den Anschluss von Zusatzgeräten (wie Basspedal, Rhythmusgeräte etc.).*
•• *Eingebauter Verstärker und Lautsprecher mit einer Ausgangsleistung von 25 Watt RMS.*

* *Das Basspedal wird nur auf Anfrage geliefert (optionell).*

Georg Ramisch
MUSIK-ELEKTRONIK MUSIKSCHULEN
Uhrmachermeister · Juwelier · Musiklehrer
3360 OSTERODE/HARZ AM MARKT (SCHEFFELSTR. 2-4)
Telefon: 05522/72555

EKO tiger P106

CRUMAR

E-PIANO'S

Musikstudio Nitsche
3430 Witzenhausen 1 Am Kirchplatz 8 Telefon 05542/2560

ROADRUNNER / 2
DM 1.099,00

ROADRACER DM 1.198,00
MIT DYNAMISCHEM ANSCHLAG

Als Billy Preston und Edgar Winter zum erstenmal in Konzerten tragbare Elektropianos spielten, benutzten sie beide ein CRUMAR-Instrument, das erste Tisch-Piano auf dem Markt. Dann kam der CRUMAR Roadrunner mit der Ergänzung durch Stimmungsregler und Bassbereich heraus. Nun bietet Ihnen CRUMAR auch den ROADRACER mit all den Eigenschaften des neuen ROADRUNNER 2 PLUS DRUCKEMPFINDLICHEN TASTEN, die auf Ihren Fingeranschlang naturlich reagieren. Wie der ROADRUNNER 2 ist der ROADRACER mit einen neuen, farbigen Aussehen, einer vollkommenen Elektronik und zuverlässiger Mechanik versehen worden. Zu den Besonderheiten zahlen ein neuer, variabler « Chorus » - Effekt, ein leicht zu bedienender Stimmungsregler und regenbogenfarbene Kippschalter für Bass- und 3 verschiedene Piano-Klänge. Ausserdem ist eine 2-Oktaven-Bassbereich vorhanden, der durch einen separaten Verstärker geleitet werden kann, um einen « Stereo »-Effekt zu erzielen.
Wenn Sie das Ausserste von einem tragbaren Piano erwarten, spielen Sie CRUMAR's neuen ROADRACER - den ersten und hervorragendsten in seiner Art.

CRUMAR
sound design for the creative musician

BESCHREIBUNG

Tastatur
61 Tasten (5 Oktaven) F - F

Registrer-Schalter
Bass (2 Oktaven) F - F
Piano 1 Normal
Piano 2 Honky Tonk
Piano 3 Clavichord

Lautstärke-Regler
Laut - Leise für Bass
Laut - Leise für Gesamtorgel

Chorus-Regler
Geschwindigkeits-Schieberegler
Ein-/Aus-Schalter

Weitere Regler
Stimmungs-Schieberegler zur Anpassung an andere Instrumente

Ausgänge zum:
Hauptverstärker
Bassbereichverstärker
Sustain-Pedal

Zusatz-Einrichtungen
Separates Sustain-Pedal
Strom-Schalter, kombiniert mit Kontrollampe

Stromanschluss
Solid state
Stromverbrauch:
8 Watt durchgehend regulierte Versorgung

Masse:
Breite: 40" (101,5 cm)
Tiefe: 9 1/4" (23,47 cm)
Höhe: 4" (10,15 cm)

Gewicht:
Rund 24 Pfd. (12 kg)

Gehäuse:
Mattes Schwarz

Musikfachhandel Gebrauchtinstrumente
Musik-Schule Kundendienst

Musik-Haus Kemper
Inh. Johanna Kemper
D 5940 Lennestadt 11 - Grevenbrück
Kölner Str. 62 Tel.: 02721/3139
gegenüber der Stadtverwaltung

Diese Folk-Gitarren der Spitzen-Klasse haben eine Decke aus lange gelagertem Fichtenholz. Griffbrett aus Palisander, Rücken u. Seiten Mahagony, Schalloch, Griffbrett u. Korpus Celluloideinlage. Der große handpolierte Körper bringt einen ausgezeichneten Klang sowohl in den Höhen, als auch in den Bässen.

KASUGA folk guitars

KASUGA folk guitars

Klaus Dieter

FACHBLATT 9 TESTBERICHTE

KRAMER E.-BASS Modell DMZ 5000

Als ich den Bass aus seiner Verpakkung herausholte, war ich vom Design dieses Kramer-Basses doch einigermaßen überrascht. Er wirkt längst nicht so klobig und ein wenig ungeschlacht, wie es bei seinen Brüdern aus der Kramer-Bässe-Serie 250-650 B der Fall ist.

Bei ihm wurde der Korpus schlank und zierlich gestaltet. Von vorne betrachtet wirkt er auf den ersten Blick, als hätte er einen durchgehenden Hals. Dafür sorgen die hellen Holzstreifen, die in der Mitte des Korpus, etwa in der Breite des Halses, eingeleimt sind. Allerdings ist, wie oben schon angedeutet, der durchgehende Hals lediglich eine optische Täuschung. Wenn man den Bass in die Hände nimmt und ihn von der Seite und von oben betrachtet, fällt sofort auf, daß der Hals, wie bei den anderen Kramer-Bässen auch, angeleimt wurde. Zwei Schrauben sorgen dafür, daß der Hals auch bestimmt in der für ihn vorgesehenen Position bleibt.

Der Hals dieses neuen Kramer-Bass-Modells besteht aus Aluminium. Dies ist schon zu einem Erkennungszeichen der Kramer-Bässe geworden. Wenn man ein paar Jahre zurückdenkt, erinnert man sich an die Firma, die damit angefangen hat, Bässe mit Aluminium-Hälsen zu bauen: Travis Bean. Nun, inzwischen hört man nicht mehr viel von Travis Bean. Es bleibt also Kramer als alleinige Firma übrig, die, bei verhältnismäßig niedrigen Preisen, Bässe mit Aluminiumhälsen produziert.
Ich konnte sehr deutlich den Gewichtsunterschied, der zwischen den herkömmlichen Kramer-Bässen und dem Testmodell besteht, bemerken. Das Testmodell wirkt nicht nur zarter als z.B. der 250 B, es ist auch insgesamt wesentlich leichter.

Beim Umhängen fiel mir jedoch ein negativer Punkt auf: der Alu-Hals kippt leicht nach vorne. Das heißt also, der Bass ist kopflastig. Das ist natürlich schon ein bedeutender Nachteil. Insbesondere für die Jungs, die z.B. in Clubs spielen und ca. 5 Stunden lang auf der Bühne stehen müssen.

Dadurch, daß der Hals ca. 7-8 cm in den Korpus hineinreicht, ist diese bei vielen anderen Bässen meist bruchgefährdete Stelle hier beim Testmodell doch vollkommen stabil.

Eine Schraubvorrichtung zur Halseinstellung ist bei dem Aluminium-Hals hier nicht vorhanden. Auf der diesjährigen Instrumentenmesse in Frankfurt sagten die Hersteller diesbezüglich zu mir: „Den Hals kann man getrost zwei Wochen lang in Wasser legen, und nichts an ihm wird sich danach irgendwie verzogen haben." Nun ja, wollen wir es mal glauben.

Das klingt natürlich sehr positiv; trotzdem muß ich sagen, daß ich mich mit einem Aluminium-Hals irgendwie nicht anfreunden kann. Und das, obwohl er auf der Rückseite des Halses Holzeinlagen hat, die den Daumen der Griffhand möglichst wenig mit dem Metall in Berührung kommen lassen. Dieser Hals strömt für mich einfach nicht

das angenehme Flair aus, das jeder Holzhals besitzt. Selbst jetzt im Sommer ist der Aluminium-Hals erstmal kalt, wenn man den Bass aus dem Koffer holt und ihn anfaßt. Jetzt stellt ihn Euch mal im Winter vor. Da müssen einem ja beim Spielen sofort die Finger „festfrieren".

Um diesem Hals nun ein Griffbrett aufzusetzen, das ebenfalls nicht reißt, sich nicht verzieht, nicht splittert oder sich sonst irgendwie verändert, hat Kramer als Griffbrettmaterial Ebonol verwendet. In das Ebonol-Griffbrett wurden die von Kramer entwickelten Petillo-Bundstäbchen eingelassen.

Die Bespielbarkeit des Basses ist als gut zu bezeichnen. Es kann jeder Bund ohne Schwierigkeiten erreicht werden. Beim Testmodell mußte ich die Saitenlage ein wenig herabschrauben. Danach konnte ich schnellere Läufe spielen, konnte ich drei gute Auflagepunkte für den Daumen meiner rechten Hand finden. Da war einmal die Stelle, an der der Hals in den Korpus eingelassen worden ist. Dann oben auf den Bass-Pickup und zum anderen oben auf dem Treble-Pickup. Das ist schon ganz gut. Das Beste wäre allerdings, wenn hier eine schmale Leiste vorhanden wäre, mit deren Hilfe dann das ganze bespielbare Klangspektrum zwischen Griffbrett und Brücken zu erreichen gewesen wäre.

Abschließend zum Hals möchte ich nochmals die Schaller-Mechaniken genauer erläutern, die Kramer angebracht hat. Diese Mechaniken arbeiten sehr fein und ziehen die Bass-Saiten leicht, konstant und ohne „Einbrüche" in die gewünschte Stimmungsposition. Also die gewohnte gute Qualität von Schaller.

In der üblichen Position sind die Brücken angebracht worden. Bei diesem Kramer-Bass sind es genau die gleichen, die auch auf den anderen Kramer-Bass-Modellen zu finden sind. Sie sind im Prinzip den Fender-Brücken nachgebaut. Sie sind ziemlich solide und sehen so aus, als ob ihnen ein langes Leben bevorsteht. Die Brücken bestehen übrigens, genauso wie auch der Sattel, aus Edelstahl. Die Brückenhalterung dient auch gleichzeitig als Saitenaufhängung. Nun ist es hier aber nicht so wie bei Fender, wo die Saiten am Ende, dort wo sich die Oktav-Einstellschraubköpfe befinden, durchgezogen und befestigt werden; nein, die Ball-Ends der Bass-Saiten können direkt hinter den Brücken im Korpus verankert werden.
Das kann eventuell ein Nachteil sein, da durch diese Befestigungsmöglichkeit die Brücken keinen größeren Bewegungsraum mehr haben. Deshalb haben die Hersteller noch die Möglichkeit gelassen, die Saiten konventionell, wie z.B. bei den Fender-Brücken, aufzuhängen.

So, kommen wir jetzt zur Elektronik und damit auch zum Sound des neuen Kramer-Basses.

Der Bass besitzt zwei DiMarzio-Pickups. Das ist sehr bemerkenswert, da ja die Firma Kramer eigene Tonabnehmer entwickelt hat, die sich auf jeden Fall sehen bzw. hören lassen können. Wahrscheinlich sollte hier eine Kompromißlösung bezweckt werden, die auf die Leute abzielt, die grundsätzlich nur auf den Sound abfahren, den die DiMarzios von sich geben.

Als Bass- oder Fingerboard-Pickup wurde das Modell P von DiMarzio verwendet. Also der Tonabnehmer, der dem Design des Fender-Precision Pickups entspricht. Der Treble-Tonabnehmer sieht aus wie einer der beiden Pickups, die in einem Fender-Jazz-Bass zu finden sind. Die Farbe der Tonabnehmer ist weiß. Wahrscheinlich deshalb, damit man sie optisch besser von den Original Fender-Pickups unterscheiden kann.
Jeder der beiden DiMarzios hat eine eigene Lautstärkenregelung und eine Klangregelung. Zusätzlich besitzt jeder Klangregler einen Phasenschalter. Mit diesem Phasenschalter kann nun die Wirkungsweise des Klangreglers genau entgegengesetzt geschaltet werden.

Die Arbeitsweise der jeweiligen Potentiometer ist gut. Ich konnte bei jedem Tonabnehmer die Lautstärke kontinuierlich hochfahren. Nicht ganz so gut, aber immer noch befriedigend genug, arbeiteten die Klangregler. Bei ihnen fiel mir auf, daß sich manchmal zwischen 2-3 Strichen auf der Skala nicht das geringste änderte. Aber insgesamt gesehen können sie noch akzeptiert werden.

Unterhalb der vier einzelnen Brükken befindet sich ein Pickup-Selector. Mit ihm kann zwischen den beiden Pickups, entweder einzeln oder aber beide zusammen, gewählt und dementsprechend geschaltet werden.

Eigentlich war der Sound, der aus dem Bass herauskam, eine Überraschung für mich. Ich war es eigentlich von den DiMarzio-Tonabnehmern gewohnt, daß diese anders klingen. Nach einigen Tests von Bässen, die DiMarzio-Bass-Pickups eingebaut hatten, haben mich diese DiMarzio-Tonabnehmer „enttäuscht". Bisher war es immer so, daß die DiMarzios einen Sound übertrugen, der nicht unbedingt mein Fall war. Der Klang war zwar immer „powerfull", voluminös, hielt sich aber grundsätzlich gerne im breiten Mittenspektrum auf und konnte nicht die von mir gewünschten Bässe, die ganz unten wuchtig hauchen sollten, und die Höhen, die satt und klar schmatzen müssen, bringen.
Bei dem Kramer-Bass ist es aber ganz anders. Es muß wohl an der Bauweise des Basses liegen, daß die Bässe wuchtig und „magenkitzelnd" rüberkommen. Es wurde mir ganz warm ums Herz, als ich, wie es sein muß, diese Bässe mehr spürte als hörte. Die Höhen kamen auch brillant und klar rüber. Die Mitten waren klar und durchsichtig. Wäre das nicht gewesen, hätte man nichts mit dem Sound anfangen können, denn auch die richtigen Mitten tragen zum Grundstock für den idealen Bassound bei.

GESAMTURTEIL:

Vom Optischen her gesehen spricht dieser neue Kramer-Bass sofort angenehm an. Ohne ihn in die Hände zu nehmen, gewinnt er schon einen Pluspunkt.
Ein Tropfen Wermut wird einem allerdings in den Kelch der Vorfreude geworfen, wenn man sich den Bass umhängt und merkt, daß er kopflastig ist.

Nachdem man sich mit diesem wunden Punkt abgefunden hat, kann festgestellt werden, daß die Bespielbarkeit dieses Instrumentes als durchweg gut bezeichnet werden kann.

Mich persönlich stört eigentlich die persönliche Note aller Kramer-Bässe, der Aluminium-Hals. Er wirkt auf mich kühl und unpersönlich. Aber das ist eine reine Geschmacksfrage. Es gibt viele Bassisten, die den Vorteil der Unzerstörbarkeit des Halses sehr positiv finden und über Nachteiliges gerne hinwegsehen.

Die beiden DiMarzios gehen eine gute Symbiose mit der Seele des Basses, dem Sustain, ein. Der Sound ist für DiMarzio-Pickups ungewöhnlich klar und fetzig.

Bleiben noch die mechanischen Teile zu erwähnen. Die M4-Mechaniken von Schaller sind, wie immer, erstklassig.
Die vier einzeln einstellbaren Brücken erlauben eine optimale Einstellung der gewünschten Saitenlage.

Testergebnis:
Verarbeitung: 2-3
Sound: 1,5

ÜBERSICHT:

Hals:	*auf den Korpus aufgeleimter und aufgeschraubter Aluminium-Hals*
Gesamtlänge:	*107 cm*
Mensur:	*86 cm*
Bünde:	*20 Petillo-Bundstäbchen*
Halsbreite am Sattel:	*4,1 cm*
Halsbreite am 20. Bund:	*5,7 cm*
Korpusstärke:	*4 cm*
Tonabnehmer:	*4 DiMarzios*
Volumenregler:	*2, pro Pickup einer*
Klangregler:	*2, pro Pickup einer*
Schalter:	*2 Phasenschalter, 1 Pickup-Selector*
Steg:	*4 einzeln einstellbare Brücken*

YAMAHA BASS-KOFFERAMP Modell Y 115 B

Daß dieses Monstrum noch als Kofferverstärker bezeichnet wird, ist eigentlich nicht sehr witzig. Ich würde den 115 B eher als Schrank-, zumindest aber als Kommodenverstärker bezeichnen.

Auch das ziemlich große Gewicht läßt viel eher keine Katalogisierung des Yamaha 115 B als Kofferverstärker zu.

Leider verstanden es die japanischen Konstrukteure nicht, das Gewicht durch eine optimale Tragegriffkombination einigermaßen annehmbar transportabel zu machen. An dem rechten bzw. linken Seitenteil der Box ist jeweils ein Plastik-Tragegriff angebracht. Man klemmt sich ganz schön die Finger ein, wenn man den Yamaha trägt. Dieses merkte ich besonders, als ich diesen „Basskofferverstärker" von der Fachblatt-Redaktion nach Hause tranportieren mußte.
Eine optimale Lösung des Transportproblemes wäre ein sofortiger Einbau solcher Tragegriffe, wie sie z.B. bei Marshall-Boxen vorhanden sind. Zusätzlich müßten noch unbedingt vier Räder unter diese Basskombination montiert werden, dann wäre eigentlich für den Transport alles klar.

Der Yamaha 115 B besteht aus einem 100 Watt Transistor-Verstärker, der in den oberen Teil der Kombination eingebaut ist, und aus einem Boxenteil mit einem 15" Lautsprecher (ebenfalls von Yamaha). Dieser 100 Watt Leistung übertragende Lautsprecher ist in einem geschlossenen Gehäuse eingebaut, das unten eine Reflexöffnung aufweist. Das heißt also, der Lautsprecher arbeitet in einer eigenen Reflexbox, die aber Bestandteil der Basskombination Yamaha 115 B ist.

Zum Bau der Bassanlage wurden sowohl Spanplatten, als auch massive Platten verwendet. Das Holz wurde mit einem schwarzen Plastiküberzug versehen, der den Yamaha vor kleineren Stößen und Kratzern schützen soll. Allerdings würde ich für den Verstärker, sofern man ihn oft transportieren muß, auf jeden Fall ein Flight-Case empfehlen. Ihr wißt sicherlich aus eigener Erfahrung, wie so ein Plastiküberzug nach 1-2 Jahren bei normaler Beanspruchung aussieht.

Beim Einbau des Verstärkerteils haben sich die Jungs von Yamaha auf jeden Fall etwas gedacht. Der Verstärker „hängt" unter der oberen Abdeckplatte dieser Kombination. Dies wurde deshalb so konstruiert, damit der Verstärker möglichst wenig Basschwingungen des unter ihm befindlichen Lautsprechers abkriegt.

Der Verstärker wird durch vier stabile Schrauben in seiner Position gehalten. Sollten sich dennoch durch die ständigen Schwingungen die Schrauben mal lockern, braucht man nicht zu befürchten, daß der Amp sich nun aus seiner Verankerung löst und runterfällt. Zwei Holzleisten (an jeder Seite eine) sorgen dafür, daß der 100 Watt Bassverstärker trotzdem in seiner Position bleibt.

Vorne auf der Frontplatte befindet sich der „Power Switch". Die „On" Beschriftung zeigt an, daß in der Schalterstellung nach unten die Kombination eingeschaltet ist. Rechts neben dem „Power Switch" zeigt ein rotes Lämpchen an, ob nun tatsächlich Strom durch den Verstärker fließt oder nicht.
Wiederum rechts oben befinden sich zwei verschiedene Klinkenbuchsen-Eingänge: der „High-Input" und der „Low-Input".

Ich finde es gut, daß auch bei diesem Basskofferverstärker dem Bassisten zwei Eingänge zur Verfügung stehen. Damit schließt sich Yamaha dem Trend an, für verschiedene Bässe mit unterschiedlicher Anpassung auch verschiedene Eingänge bereitzustellen, was sehr erfreulich ist.

Für diejenigen unter Euch, die mit der Bezeichnung „High" bzw. „Low-Input" nichts anfangen können, erkläre ich es einmal kurz: Der „High-Input" ist zu verwenden, wenn man einen ganz normalen E-Bass mit passiver Elektronik benutzt. Bei diesem Eingang ist die Empfindlichkeit sensibler als beim „Low-Input". Deshalb muß man, wenn man einen E-Bass mit aktiver Elektronik (z.B. mit Batterien) besitzt, darauf achten, daß der „Low-Input" verwendet wird. Falls man mit einem aktiven Bass eine Verbindung zum „High-Input" herstellt, besteht die Gefahr, daß auch schon bei geringster Lautstärke ein Zerren auftritt, das nicht wegzubekommen ist.

So, wenden wir uns nun mal den „Soundgebern", das ist die Vorverstärkung und gleichzeitige Klangregelung des 100 Watt Transistorverstärkers, zu.
Bevor ich auf deren Funktionsqualität genauer eingehe, möchte ich auf einen weiteren baulichen Minuspunkt hinweisen. Die Potentiometer ragen m.E. zu weit aus dem Verstärker heraus. Dadurch ist die Gefahr, daß sie beschädigt werden, sehr groß. Man hätte bei Yamaha eigentlich sofort bemerken müssen, daß es wesentlich besser wäre, die gesamte Bedienungsplatte ca. 2 cm tiefer in die Basskombination hineinzuversetzen. Auf jeden Fall wären die nun sehr anfälligen Potis dadurch besser geschützt gewesen.

Um jetzt festzustellen, wie die einzelnen Regler arbeiten, drehe ich sie zuerst mal alle auf „O".

Der „Volume-Regler" funktioniert nur, wenn man vorher schon was an der Klangregelung eingestellt hat. Bei der „O"-Stellung aller Klangregler rührt sich beim Lautstärkeknopf überhaupt nichts, auch wenn man ihn „bis zum Stehkragen" aufdreht. Lediglich das Rauschen der Endstufe wird lauter. Also beließ ich die Lautstärke in einem mittleren Wert (ca. 400 Watt) und begann, das nächstliegende Poti, den Bässeregler, langsam aufzudrehen. Erst ab 1,5 (jeder der Potentiometer des Yamaha 115 B hat eine Skala, die von 0 - 10 reicht) regte sich beim Bässeregler etwas. Von 1,5 bis 8

wurden dann auch ziemlich kontinuierlich mehr und mehr Tiefen hinzugegeben.
Allerdings war bei Stellung 8 das höchste, was an Bässen da war, erreicht. Von 8 bis 10 konnte ich keine Soundveränderungen mehr feststellen.
So ähnlich funktionierten auch alle anderen Klangregler dieser Yamaha-Kombination:
Der Mitten-Regler, der Treble-Knopf und auch der „Bright-Knopf. Das heißt also, es kann hier keine Rede sein von wirklich hochqualifizierten Drehreglern. Es wurden sicher aus Kostengründen an dieser Stelle ein paar Pfennig und somit leider Qualität eingespart.

Außer mit diesen Soundgebern kann der Yamaha-Bassverstärker noch mit einer kleinen Besonderheit aufwarten. Der äußerste Potentiometer ist zugleich Schalter und Drehknopf. Er hat die Bezeichnung „Distortion"; dieser „Distortion"-Regler wurde für diejenigen Bassisten eingebaut, die sowohl auf einen sauberen Transistor-Bassound als auch auf einen knurrenden Röhrenklang abfahren. Dazu muß gleich gesagt werden: Mit diesem „Distortion"-Knopf kann der Röhrensound nur angedeutet werden. Ein richtiger Röhrenverstärker kann ja niemals aufs genaueste imitiert werden.
Man kann mit dem „Distortion"-Regler stufenlos gewisse „Knarrgrade" dem Sound abgeben, bis hin zum ganz verzerrten Klang. Dieser Regler kann auch durch einen Fußschalter, der an der Rückseite des Verstärkers angesteckt wird, an- oder ausgeschaltet werden.
Ebenfalls auf der Rückseite des Verstärkers befindet sich noch ein Klinkenausgang, unter dem die Bezeichnung „Record Out" steht. Mit Hilfe dieses Ausgangs kann im Studio die Vorstufe direkt ans Mischpult angeschlossen werden. Natürlich gilt das auch live. Außerdem können mit diesem Ausgang zusätzliche Endstufen versorgt werden.

ZUM SOUND:

Es dauerte gar nicht lange, und ich fand beim Yamaha 115 B eine Soundeinstellung, die mich nicht ganz unbefriedigt ließt. Den Bässeregler hatte ich bis auf 8 aufgedreht, der Mittenregler war bei 5 für mich in der richtigen Position. Dann drehte ich noch Treble auf 7 und Bright auf 3. In dieser Einstellung kam ein knackiger, brillanter Sound zustande, der sich auf jeden Fall nicht unterkriegen lassen würde.
Dieser Sound setzt sich überall durch. Nicht, daß Ihr jetzt denkt, im unangenehmen Sinne. Nein, auf keinen Fall.

Was ich vermißte, waren „satte" Bässe. Das soll nicht heißten, das keine da sind, es sind schon Bässe da, allerdings nicht die ganz tiefen, die man unbedingt zu einem „satten", drivy Bassound braucht. Aber ich bin grundsätzlich der Ansicht, daß für diese „schmatzenden" Bässe, wie ich sie mir vorstelle, 100 Watt nicht ausreichend sind.
Auch scheint mir der 15" Speaker, der in der Yamaha-Basskombination eingebaut ist, eher die Mitten und die Höhen als die tiefen Bässe zu bevorzugen.
Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß ein Equalizer dem Yamaha auf jeden Fall gut zu Gesicht gestanden hätte. Gerade bei Bassverstärkern finde ich es von großem Vorteil, wenn ein Equalizer vorhanden ist. Einen guten Basssound zu bekommen, ist das Schwierigste überhaupt; es ist nun einmal nicht so leicht, Bässe vollkommen zu beherrschen.
Mit einem guten Equalizer kann eine optimale Feinabstimmung des Bassounds vorgenommen werden. Denn gerade die Feinheiten machen es, daß ein guter zu einem sehr guten Bassound wird.

GESAMTURTEIL:

Der Yamaha 115 B ist, im großen und ganzen gesehen, eine professionelle Basskombination.
Durch seine unvorteilhaften Tragegriffe und die ihm fehlenden Räder ist er leider nicht sehr transportfreudig. Dieser Basskofferverstärker ist meines Erachtens ein klarer Fall für ein Flight-Case, denn nur so kann über die Transportunfreundlichkeit des Yamaha 115 B hinweggesehen werden. Mit einem Flight-Case wird auch der Nachteil, der durch die zu weit herausragenden Potentiometer entsteht, auf ein Minimum reduziert.

Die Bauweise der gesamten Anlage muß auf jeden Fall als kompakt bezeichnet werden. Der Verstärkerteil wurde hängend eingebaut, das ist ein Pluspunkt, denn so werden die extremen Basschwingungen vom doch ziemlich empfindlichen 100 Watt Transistorverstärker ferngehalten.
Der von Yamaha eingebaute 15" Speaker arbeitet in einer integrierten Reflexbox.

Die Rückwand ist total dicht und schwingt nicht mit.

Doch trotz des 15" Lautsprechers vermißte ich im Sound der Anlage die mir so wertvollen tiefen, fundamentalen Bässe, die das Salz in der Suppe eines jeden Bassounds ausmachen.
Die Höhen und Mitten kamen dagegen klar, brillant und knackig rüber. Sicherlich können, wenn die Anlage durch eine Endstufe verstärkt wird, wesentlich mehr Bässe erzeugt werden, die dann den Sound des Yamaha 115 B optimaler erscheinen lassen.

Der zusätzlich eingebaute „Distortion"-Schalter konnte meines Erachtens den Allgemeinsound nicht verfeinern. Er brachte mehr knurrende Mitten ins Spiel, die aber nicht sauber klangen, sondern eher ein wenig den Klang vermatschten.

Testergebnis:

Verarbeitung:	3
Sound:	2
Preis:	ca. 1.200,-- DM

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Basskofferkombination mit einem 15" Lautsprecher, der in einer integrierten Reflexbox arbeitet*
Eingänge:	*1 High-Input/ 1 Low-Input/versch. Eingangsimped. 1 für Distortion-Fußschalter*
Ausgang:	*1 für Studio, P.A. oder Endstufe*
Lautstärkeregelung:	*1 Volume-Regler*
Klangregelung:	*1 Bass, 1 Mitten; 1 Treble; 1 Bright*
Besonderheiten:	*1 Distortion-Einschaltregler*
Maße:	*90 x 35 x 71 cm (HxTxB)*
Gewicht:	*50 kg*

BOSS EFFEKT-GERÄTE

Klaus Dieter

Hätte ich vor einiger Zeit etwas über Boss geschrieben, dann hätte bestimmt jeder gedacht, ich schreibe über eine völlig unbekannte Firma. Das hat sich aber in der Zwischenzeit ziemlich drastisch verändert, Boss zählt zu den „Newcomern" der Musikinstrumenten-Branche. Das liegt natürlich zum großen Teil an dem gestiegenen Ansehen des großen Bruders „Roland". Diese beiden Firmen hören für meine Begriffe sowieso völlig zusammen. Man hat nur unterschiedliche Bezeichnungen für die einzelnen Geräte. Boss selber hat sich seinen guten Ruf durch den jetzt schon fast legendären „Boss Chorus"-Effekt verdient. Der gleiche Chorus-Effekt ist ja auch in unzähligen Roland-Geräten zu finden. Na ja, und die Roland-Geräte zählen mittlerweile zu den besten der Welt. Was will man denn da noch mehr ?

Zum Testen habe ich von Boss einige Effektgeräte bekommen, die bisher immer etwas im Schatten des Boss-Chorus gestanden, das aber gar nicht verdient haben, sind es doch recht eigene Effekt-Geräte.
Ich habe fünf dieser Boss-Effektgeräte getestet, das sind im einzelnen: Spectrum 1, Distortion DS1, Overdrive OD1, Compression-Sustainer CS1 und Touch Wah TW1.

Alle fünf Geräte haben das gleiche Äußere, das ist eine nicht nur optisch clevere Sache, sondern hat auch Herstellungsvereinfachungen zur Folge.

Die fünf Effektgeräte sind allesamt sehr klein und daher platzsparend und in jedem Gitarrenkoffer unterzubringen. Die Boss-Geräte haben ein paar Besonderheiten, die sie alle gemeinsam haben, und die ich einmal vorweg stellen möchte.

SCHALTER: Boss zählt zu den wenigen Effektgeräten-Herstellern, die jetzt anstelle der althergebrachten Fußschalter Elektronik-Schalter einbauen. Diese Schalter funktionieren auf leichten Druck, sie wechseln von Normal-Durchgang zur Effekt-Einstellung. Neben der viel leichteren Bedienung, werden auch die lästigen Knackgeräusche unterbunden, die man sonst oft - gerade im Studio - zu vermeiden versucht. Zusätzlich hat man bei Boss eine recht clevere mechanische Konstruktion erdacht. Ein großer Teil des Oberteils ist beweglich und dient komplett als mechanischer Teil des Schalters. Die Auflagefläche für den Fuß ist auf diese Weise natürlich viel größer. Das als auslösendes Teil wirkende Gehäuse wird durch eine Feder immer wieder in die Ausgangsposition gebracht.Den „Schalter" kann man jetzt nicht mehr verfehlen. Ein weiterer Trick ist die Unterbringung der Batterie, die man durch diese Konstruktion vereinfachen konnte. Diese Pedalkappe läßt sich mit einer Schraube (mit einem Geldstück) am unteren Ende lösen und hochklappen. Und schon ist die Batterie zugänglich. So kann man im Handumdrehen die Batterie wechseln. Eine gute Idee, denn gerade damit haben sich bisher die meisten anderen Firmen herumgeschlagen; ich kenne sonst kein kleines Effektgerät, bei dem man nicht den ganzen Boden herausschrauben muß, um an die Batterie zu gelangen.

Zum Fußschalter ist noch zu sagen, daß ein Teil der Oberfläche zusätzlich mit einer Gummimatte beklebt ist, so daß man auch nicht abrutschen kann.

Sehr positiv ist mir außerdem aufgefallen, daß vom Werk aus die Unterseite der Effektgeräte mit einer um den Rand herumgeklebten Gummischicht versehen ist, die Effektgeräte haben so eine gute Stabilität und Rutschfestigkeit. Zwar ist das nichts Neues - schließlich bekommt man auch bei anderen Fabrikaten Gummistücke dazu - aber ich halte es zumindestens für erwähnenswert, und es zeigt, daß man bei Boss mit den Problemen der Musiker vertraut ist.

BATTERIE CHECK: Die Boss-Effektgeräte haben alle eine LED-Anzeige, mit denen es ermöglicht wird, die Batterie auf ihre Funktionstüchtigkeit zu überprüfen. Wenn das Fußpedal ganz durchgetreten ist, leuchtet diese Anzeige auf, Voraussetzung natürlich, daß die Batterie in Ordnung ist und die Kabel eingesteckt sind. Eigentlich ist diese Einrichtung sehr sinnvoll, ich verstehe aber nicht, warum man nicht noch einen Schritt weitergegangen ist und die LED-Leuchte so angeschlossen hat, so daß sie auch als Kontrolle für den Effekt dient. Denn gerade bei diesen Elektronik-Schaltern, die ja schon auf leichten Druck reagieren, hat man nicht immer direkt die Gewissheit, ob der Effekt ein- oder ausgeschaltet ist. Gerade auf der Bühne weiß man zu Beginn des Stückes nicht so ohne weiteres, welcher Effekt nun an ist und welcher aus. Und immer eine Hörprobe zu machen, kann doch schon ganz schön nervend sein. Also, die „Check"-Einrichtung an sich ist sehr gut, nur wäre eine Erweiterung noch besser.

NETZGERÄTEANSCHLUSS: Sehr zu begrüßen ist, daß alle Boss-Effektgeräte einen Anschluß für ein Netzgerät vorgesehen haben. Man sollte sich, trotz der Batterie-Check-Einrichtung, doch immer wieder überlegen, ob man nicht doch lieber ein Netzgerät dazukauft. Denn man ist doch viel sicherer und zuverlässiger. Eine Batterie wird meistens dann leer, wenn man keinen Ersatz da hat, wer kennt das nicht ?! Übrigens ist auf jeder Unterseite der Effektgeräte aufgedruckt, welche Boss-Netzgeräte für das jeweilige Gerät benutzt werden sollen, dabei hat man dies direkt für verschiedene Länder mit den verschiedenen Netzspannungen gemacht, dadurch sollte man sich natürlich nicht verwirren lassen.
Insgesamt erscheinen die Boss-Geräte sehr stabil und robust. Die Eingänge befinden sich jeweils auf der rechten Seite der Effekt-Geräte, die Ausgänge jeweils auf der linken. Man kann also die Geräte ohne großes Kabelwirrwarr untereinander koppeln.

BOSS SPECTRUM SP 1

Dies ist ein Effektgerät, das von Boss neu entwickelt worden ist. Mit ihm ist es möglich, aus dem Frequenzbereich von 500 Hz bis 5 kHz eine Frequenz herauszuholen und zu verstärken. Das heißt, man kann einen Effekt erzielen, wie man ihn sonst mit einem festgehaltenen Wah Wah erhalten kann. Das Effektgerät funktioniert sowohl bei der Gitarre als auch beim Bass oder anderen Instrumenten. Es sind zwei Regler vorhanden: Der Regler „Balance" mischt die durch den „Spectrum" eingestellte Frequenz in der gewünschten Stärke hinzu. Ist der Balance-Regler zugedreht, erhält man lediglich das Original-Signal, während bei voll aufgedrehtem Regler der „geboostete" Bereich sehr stark ist. Der Spectrum-Regler ist zwar nicht allzu feinfühlig, aber man kann ihn doch so einstellen, wie man es wünscht. Gut ist, daß man durch dieses Effektgerät eine Frequenz herausheben kann, die man sich vorher fest eingestellt hat. Dadurch kann man den Sound eines Instrumentes doch recht stark beeinflussen. Ich persönlich gebrauche oft einen durchgetretenen Wah Wah als Art Treble Booster. Das kann man mit diesem Effektgerät weitaus effektvoller und besser regeln ohne weiteres nachvollziehen.
Der „Spectrum"-Effekt ist eine gute Bereicherung des Effektgeräte-Angebotes, ist zwar nichts Weltbewegendes, aber doch gut.

Testergebnis: 2,0
Preis: 145,-- DM

DISTORTION DS 1

Dies ist ein normaler Verzerrer in der altbewährten Bauweise. Man erhält einen typischen Verzerrer-Sound, der allerdings sehr weitreichend regelbar ist. Man hat bei diesem Gerät gar nicht allzu großen Wert darauf gelegt, einen Röhrenamp-ähnlichen Sound zu erhalten, sondern vielmehr einen möglichst variablen typischen Verzerrer-Sound zu ermöglichen.
Drei Regler sind vorhanden: Der Distortion-Regler, mit dem man den Grad der Verzerrung und - natürlich auch bedingt - den Sustain bestimmt. Der Tone-Regler, mit dem man die verschiedensten Klangfarben erzielen kann, und der Level-Regler, mit dem man die Ausgangslautstärke des Verzerrers dem Originalsignal anpassen kann. Dieser Regler ist wichtig, weil ja bei unterschiedlichen Verzerrergraden auch recht unterschiedliche Lautstärken erzeugt werden.
Eine wichtige Funktion bei diesem Gerät trägt der Klangregler, ich halte ihn für den soundbestimmenden.
Er wirkt sehr extrem, dadurch hat man natürlich auch vielfältige Soundmöglichkeiten. Ganz zurückgedreht, ist der Ton zwar in jeder Stärke verzerrbar, bleibt aber dabei weich und angenehm. Umgekehrt ist es bei voll aufgedrehtem Klangregler: der Ton ist beißend, schrill und sirrend. Das ist der Sound, den Ende der sechziger Jahre die sogenannten „psychedelic Bands" hatten. Dieser Sound ist aber heutzutage in dieser Schärfe nicht mehr gefragt.
Den wohlklingenden Sound erhält man bei Distortion 3/4 und Tone 1/4.
Der Boss-Distortion ist ein brauchbarer Verzerrer mit recht weitreichender Regelmöglichkeit.

Testergebnis: 2,5
Preis: 135,-- DM

BOSS OVERDRIVE OD 1

Der Overdrive ist nun ein Gerät, mit dem man schon eher einen Röhrenverstärker-Sound erzielen kann. Die erreichte Verzerrung, oder wie es das Gerät schon in seinem Namen andeutet, die Übersteuerung, ist viel weicher und führt nicht zur vollständigen Zerstörung des Tons. Im Prinzip erreicht man mit einem Overdrive den Effekt, den bei den heute modernen Amps der zusätzliche Vorverstärker bewirkt. Denn auch hier beim Overdrive hat man zwei Regler. Der eine bestimmt den Grad der Übersteuerung, der andere die Ausgangslautstärke. Das heißt, mit dem einen Regler übersteuert man eine kleine Vorstufe, der andere Regler begrenzt das Signal dieser Vorstufe an seinem Ausgang. Man kann mit dem Overdrive also zwei Dinge machen: Einmal den Amp sauber einstellen und über diesen Overdrive einen voreingestellten Übersteuerungseffekt abrufen. Dies ergibt einen normalen rauhen, aber nicht allzu sehr sustainreichen, vollen Sound.

Zum anderen kann man aber auch mit dem Overdrive zusätzlich einen Verstärkereingang übersteuern, diesen Overdrive also als Vorverstärker benutzen. Dies ist dann der Fall, wenn beide Regler, Level und Overdrive, weit aufgedreht sind.

Auch der Overdrive läßt eine vielfältige Regelmöglichkeit zu, man kann ihn als Ergänzung zu einer vorhandenen Anlage sehr gut gebrauchen. Es gibt heutzutage doch schon eine Reihe von Gitarristen, die ihren guten Sound mit einem solchen Overdrive auf die Beine stellen. Der Boss Overdrive ist da eine Bereicherung des Angebotes.

Testergebnis: 2,0
Preis: 145,-- DM

BOSS COMRPESSION SUSTAINER CS 1

Auch der Compression Sustainer ist eigentlich kein neues Gerät. Es gibt vielerlei solche Geräte von anderen Firmen. Dennoch finde ich es gut, daß Boss sein Programm mit einem solchen Effektgerät vervollständigt.

Mit einem Compression Sustainer kann man zwei Dinge ermöglichen: Einmal kann man den Sustain der Gitarre (oder des betreffenden Instrumentes) ohne Verzerrung verlängern. Andererseits kann man ein solches Effektgerät als Kompressor benutzen. Mit einem Kompressor kann man das Signal eines Instrumentes begrenzen, so daß unabhängig von der eigentlichen Lautstärke (oder vielmehr der Stärke des eingegebenen Impulses) ein relativ konstantes Signal abgegeben wird. Ich habe es schon oft geschrieben, aber vielleicht wissen es einige Leute doch noch nicht. Jede Schallplattenaufnahme wird über einen Kompressor (allerdings ganz andere Dimension als ein Gitarreneffektgerät) geschickt.

Ich sehe den Hauptanwendungsbereich eines Gitarren-Kompressors immer noch in Zusammenhang mit anderen Effektgeräten. So klingt ein Verzerrer weitaus besser, wenn man einen Kompressor vorschaltet. Das liegt darin begründet, daß durch den Kompressor ein gleichbleibendes Signal in den Verzerrer eingegeben wird und daher die Übersteuerung dieses Gerätes gleichbleibend stark oder schwach sein kann. Sonst hat man nämlich sehr starke Unterschiede in der Verzerrung, die abhängig von der Stärke des Anschlags ist. Andererseits kann man natürlich den Sustain einer Gitarre damit verbessern, wobei ich aber immer wieder zur Vorsicht rate. Zwar kann man bei geeigneter Einstellung gute Sounds erhalten, aber sobald der Kompressor zu stark eingestellt ist, geht jegliche Dynamik verloren. Ein großes Plus für diesen Boss Compressor ist für mich die Tatsache, daß einmal eine sehr weitreichende Regelung möglich ist, zum anderen der Sound des Instrumentes nicht durch den Kompressor verändert wird. Oftmals muß man ja eine Beschneidung des Frequenzbereiches feststellen; dies hat mich bisher immer von dem Gebrauch eines Kompressors abgehalten. Bei dem Boss-Gerät kann ich aber diesmal keine Soundunterschiede, bis natürlich auf den verbesserten Sustain, feststellen.

Der Boss Kompressor hat drei Regelmöglichkeiten: Der Regler „Sustain", mit dem die Stärke der Kompression, also auch die Länge des Sustains geregelt wird, den Regler „Level", mit dem man das Signal des Kompressors in der Lautstärke verändern kann, um das Effektgerät, das ja in der Gesamtlautstärke abhängig von der Sustain-Einstellung ist, in der Lautstärke dem Originalsignal anzupassen.

Ein „Mode"-Schalter ermöglicht es, die Höhen zusätzlich anzuheben, der Sustain wird in den Höhen stärker, dafür ist aber der Grundsound leicht verändert. Wenn man jedoch einen unveränderten Sound wünscht, kann man ohne weiteres wieder auf normal zurückschalten, man hat zwar weniger Höhen im Sustain, aber einen identischen Sound - bis auf den Sustain.

Das Boss-Gerät ist empfehlenswert, weil es sehr sauber arbeitet und weitreichender regelbar ist als vergleichbare Geräte anderer Firmen. Gut.

Testergebnis: 1,0
Preis: 145,-- DM

BOSS TOUCH WAH TW1

Der Boss Touch Wah ist der erste „Anschlagswah-Wah", den ich in dieser Größe gesehen habe. Ich hatte diese Geräte, die ja eigentlich bei Bassisten weiter verbreitet sind als bei Gitarristen, bisher immer nur in viel größeren Ausführungen gesehen.

Dieser Wah ist also ein Gerät für den kleinen Mann, er ist auch in seiner Bedienung recht einfach und unkompliziert, daher natürlich auch in seiner Soundvielfalt etwas eingeschränkt. Ein direkter Vergleich mit dem bisher immer noch als besten Anschlags-Wah geltenden Mutron ist daher nicht möglich.

Der Boss Touch Wah hat drei Bedienungselemente. Mit dem Regler „Sens" (Abk. von Sensitivity) stellt man die Empfindlichkeit des Gerätes ein, d.h. wie stark man anschlagen will, um den Wah-Effekt in Betrieb zu setzen. Durch die Bauweise des Geräts bedingt und natürlich durch das verwendete Instrument wird natürlich nicht nur die Ansprache des Gerätes eingestellt, sondern gleichzeitig auch Einfluß auf die Dauer und die Schnelligkeit des Wah Wahs genommen. Ist die Empfindlichkeit schwach eingestellt, muß man fest anschlagen, bis der Effekt eintritt, der dann aber auch sehr schnell wieder abklingt. Diese Einstellung wählt man, wenn man rhythmische Akzente setzen will.

Ist der Empfindlichkeitsregler weiter aufgedreht, dann spricht der Effekt viel schneller an, dauert aber länger, bis er wieder abklingt, da er ja durch die weiterschwingende Saite immer noch in Gang gesetzt wird. Aber auch hier kann man eine für das entsprechende Instrument und den gewünschten Sound geeignete Einstellung finden.

Der „Peak"-Regler bestimmt, wie weit der Wah-Effekt reichen soll.

Man kann sich dies verdeutlichen, wenn man sich ein Pedal Wah Wah vorstellt. Der Peak-Regler bewirkt das gleiche, was man sonst mit dem mehr oder weniger hin und her bewegten Pedal macht. Ist der Peak-Regler zugedreht, ist die Bandbreite dieses „Bandpassfilters" ganz schmal und eigeschränkt, während bei weit aufgedrehtem Peak-Regler die Bandbreite sehr groß ist, wie bei einem normalen vollausgenutzten Pedal Wah Wah.

Die dritte Regelmöglichkeit besteht beim Boss Touch Wah durch einen Kippschalter, mit dem man bestimmen kann, ob der Wah-Effekt nach unten (down) oder nach oben (up) gehen soll. Effektvoller ist die Stellung „up", da hier eine viel dynamischere Spielweise als bei der anderen Einstellung entsteht. Aber dies hängt natürlich sehr stark von dem persönlichen Geschmack ab.

Bei der Verwendung mit einer Gitarre fiel mir auf, daß der Sound bei starker Peak-Einstellung in den Höhen leicht verzerrt, eine Idee zu stark. Das liegt zum Teil an den Gitarrenverstärkern, die bei extremer Belastung durch Höhen ja schneller verzerren, andererseits aber auch schon an diesem kleinen Gerät, was vielleicht nicht ganz so sauber arbeiten kann, wie es soll. Spielt man mit einem Bass über dieses Gerät, it der Sound jedoch in Ordnung.

Alles in allem ist dieser Touch Wah auch als Ergänzung anzusehen, es ist ein Anschlags-Wah für den kleinen Mann, wie ich es schon mal sagte. Man kann ganz schöne Effekte damit erzielen, aber nicht mehr und nicht weniger.

Testergebnis: 3,0
Preis: 155,-- DM

GESAMTURTEIL:

Die Boss-Effektgeräte erscheinen im Gesamteindruck als gut und ausgereift. Als komplettes Programm haben sie eine Menge zu bieten, zwar gibt es untereinander doch Unterschiede in der Wirksamkeit, aber zusammen gesehen ergeben sie ein geschlossenes Bild. Man kann die Boss-Effektgeräte ohne weiteres als eigenständige Geräte bezeichnen, dafür sorgen schon die Besonderheiten der Gesamtkonstruktion wie der Elektronik-Schalter, der Batterie-Check und der Netzanschluß. Aber auch klanglich liegen die Boss-Effektgeräte meiner Meinung nach über dem Durchschnitt; die Geräte sind nicht nur vielseitig regelbar, sondern auch im Klang - jedenfalls im Durchschnitt - sehr sauber und schön.

Der Preis dieser Geräte ist als völlig angemessen zu bezeichnen. Aber Effektgeräte sind ja sowieso immer Kompromissgeräte, die man sich, so glaube ich jedenfalls, oft nach der Größe des Geldbeutels kauft oder kaufen muß. Von daher gesehen bieten die Boss-Effektgeräte eine gute Alternative zu vielen anderen Herstellern. Insgesamt kann man die Boss-Effektgeräte also empfehlen.

MATSUOKA Konzertgitarre Modell M 100

Ryoji Matsuoka zählt zu den bedeutendsten Gitarrenbauern Japans. Neben seinen eigenen Produktionen baut er jedoch auch für andere bekannte Firmen. Dennoch werden viele seiner Gitarren mit seinem eigenen Namen auch in der ganzen Welt verkauft. Eine Matsuoka-Gitarre kann freilich nicht ohne weiteres als Meistergitarre bezeichnet werden. Ich kann mich daran erinnern, daß vor einem guten Jahr bereits einmal eine Matsuoka-Gitarre vorgestellt worden ist. Dieses Modell hier ist noch etwas exclusiver als das damalige, aber auch noch eine Idee teurer. Das Modell kann schon zur Oberklasse der Gitarren gezählt werden, lediglich die Handanfertigungen großer Meister wie Ramirez und Kohno u.a. stehen noch weit über dieser Gitarre.

Die Konzertgitarre an sich erfreut sich ja seit eh und je großer Beliebtheit, hat aber gerade in den letzten Jahren durch den großen Gitarrenboom teilweise Einbußen hinnehmen müssen, andererseits aber wieder eine Nachfrage nach hochwertigen Instrumenten hervorgerufen. Einerseits kaufen nämlich viele Anfänger nicht mehr eine Konzertgitarre, sondern eine Western- oder sogar eine E.-Gitarre, andererseits ist aber durch die enorm gestiegene Zahl der Gitarristen auch die Nachfrage an guten Konzert-Gitarren gestiegen. Heutzutage wird halt die Konzert-Gitarre nicht mehr nur von reinen Klassikgitarristen gespielt, sondern auch von vielen Musikern der verschiedensten Stilrichtungen, die ein solches Instrument als Ergänzung ansehen.

Ganz im Gegenteil dazu hat sich aber an der Konstruktion der Konzertgitarren fast überhaupt nichts geändert. Es gibt bestimmte feste Regeln und Anhaltspunkte, an denen sich die Gitarrenbauer orientieren. Zwar gibt es gewisse Punkte, an denen jeder Gitarrenbauer sein Können und Wissen voll zur Geltung bringen kann, aber im großen und ganzen sind sich die Konzert-Gitarren von der Bauweise her doch sehr ähnlich. Ich möchte mich bei diesem Test aber nicht allzu sehr an allgemeingültigen Dingen aufhalten, sondern vielmehr auf spezielle Teile dieses Instrumentes eingehen.

Die Matsuoka-Konzert-Gitarre entspricht in allen Einzelheiten den Maßen der Konzertgitarre von A. Torres, demjenigen, der im 19. Jahrhundert die Grundlagen für die heutige Konzert-Gitarre entwickelt hat. Der Korpus ist exakt 48,5 cm lang, 37 cm breit und 9,6 cm tief. Damit ist sie etwas dünner als eini-

ge der anderen bekannten Meistergitarren wie die von Ramirez, Yairi oder Alvarez, bei denen der Korpus immer dicker als 10 cm ist.

Der Hals ist eingeleimt, die Form ist recht kantig und breit, er läßt nur die klassische Griffweise zu. Der Hals ist am 1. Bund 5,4 cm, am 5. Bund 5,8 cm und am 12. Bund 6,3 cm breit.

Einige andere Gitarrenhersteller haben mittlerweile die Hälse etwas mehr abgerundet, damit man auch mit einer etwas anderen Grifftechnik diese Gitarren spielen kann. Es wäre vielleicht eine Überlegung wert, auch diese Gitarre durch eine kleine Abweichung von den alten Normen auch für noch mehr Gitarristen bespielbar zu machen.

Die Mensur der Matsuoka beträgt 65 cm und ist damit völlig auf die heutigen Bedingungen abgestimmt. Früher war die Mensur kürzer, erst im Laufe der Zeit ist sie größer geworden. Aber auch viele der Meistergitarren haben eine noch größere Mensur als dieses Instrument hier. Das liegt darin begründet, daß die Länge der schwingenden Saite (das ist ja die Mensur) verantwortlich für die Bassanteile ist. Für den normalen Gitarristen ist aber die 65 cm-Mensur günstiger, da ja dadurch auch die Bundstäbchen enger zusammenliegen und daher die Gitarre einfacher zu spielen ist als eine Gitarre mit 66 cm Mensur.

Die Auswahl der Hölzer ist bei Konzert-Gitarren eine der Hauptvoraussetzungen für einen guten Klang. Dieses Modell hier, das in der Preisklasse von 1.700,-- DM liegt, hat natürlich eine massive Decke, Boden und Zargen. Aber nicht allein diese Tatsache ist entscheidend, sondern vielmehr - oder zusätzlich - die Qualität dieser massiven Hölzer. Die Decke ist aus sehr guter Fichte gefertigt, erkennbar an der sehr dichten, engen Maserung des Holzes. Zargen und Boden sind aus massivem Palisander gefertigt, dadurch ist ein brillanter, lang anhaltender Ton möglich. Auch dieses Holz ist sehr schön und gleichmäßig gemasert.

Angenehm fällt mir die sehr saubere Lackierung auf, die einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf den Klang eines solchen Instrumentes hat. Der Lack ist sehr dünn gehalten, außerdem hat man auf die Verwendung von Füllmitteln (um die Poren zu schließen) verzichtet. Die Verstrebungen im Inneren der Gitarre sind in konventioneller Form gehalten, erscheinen sauber gearbeitet und tragen nicht nur zur Stabilität bei, sondern haben ebenfalls einen großen Einfluß auf den Klang dieser Gitarre.

Im Gegensatz zu dem vor 1 1/2 Jahren getesteten Instrument von Matsuoka, konnte ich diesmal keine Unsauberkeiten bei der Verarbeitung feststellen. Hier, bei diesem Instrument, ist in der Tat weitaus sorgfältiger gearbeitet worden. Kann man aber bei einem solchen stolzen Preis auch verlangen !

Der Hals der Matsuoka-Gitarre ist aus Mahagony gefertigt. Auffallend ist ein nachträglich eingesetzter dünner Palisanderstreifen, der als Verstärkung in die Rückseite des Halses eingesetzt ist. Konzert-Gitarren haben ja keinen Stahlstab zur Verstärkung, daher greifen manche Gitarrenbauer auf einen solchen Trick zurück, um der Gitarre einen größeren Halt zu geben. Außerdem sieht dies ganz gut aus.

Das aufgeleimte Griffbrett ist aus Ebenholz gefertigt, das eine sehr gute Qualität besitzt. Das Griffbrett ist völlig glatt, schon fast glänzend, es ist natürlich nicht gewölbt, sondern, wie es üblich ist, völlig eben.

Der Steg der Gitarre ist, wie der Boden, aus Palisander gefertigt und hat eine Elfenbeinbrücke. Auch der Sattel dieses Instrumentes ist aus Elfenbein geschnitzt worden, eine Tatsache, die bei billigen Gitarren immer lobend hervorgehoben wird, aber bei solch teuren Instrumenten schon ein Muß ist. Elfenbein erzeugt einen besseren Klang, weil es härter ist, als z.B. Knochen oder Kunststoff und daher Saitenschwingungen besser weiterleitet. Die Anschaffung von Elfenbein ist allerdings weitaus teurer und bedingt vor allem, daß die Sättel mit der Hand geschnitzt werden müssen.

Sehr gut gefallen mir die vergoldeten Mechaniken der Matsuoka, die nicht nur gut aussehen, sondern vielmehr für eine Konzert-Gitarre sehr leichtgängig sind und eine grössere Übersetzung besitzen, als es normalerweise üblich ist. Dadurch ist es möglich, sauberer und exakter zu stimmen. Dennoch darf man bei diesen offenen Mechaniken auf eine sorgsame Pflege nicht verzichten.

Die Saitenlage dieses Instrumentes war sehr hoch eingestellt, dies ist aber bei Konzert-Gitarren eine Voraussetzung für schnarrfreies, sauberes Spiel. Dennoch, ein wenig tiefer könnten die Saiten schon liegen. Die Werte kann man in der Übersicht nachlesen. E.-Gitarristen sollten aber keinen Schreck bekommen. Man sollte nämlich nicht vergessen, daß eine solche Gitarre mit Nylon-Saiten bespannt ist, die viel weicher zu greifen sind. Dadurch wird die hohe Saitenlage natürlich viel erträglicher. Wo ich gerade bei den Saiten bin: Mir ist sehr positiv aufgefallen, daß dieses Instrument mit hervorragenden Saiten bespannt war. Ich weiß zwar nicht, ob das direkt beim Hersteller oder erst in Deutschland vom deutschen Vertreter gemacht worden ist, dennoch muß ich dies sehr loben. Denn mit den D'Addario Classic-Saiten hat man die besten zur Zeit auf dem Markt befindlichen Nylon-Saiten ausgewählt.

Die Gitarre ist sehr gut zu stimmen, sehr gut bespielbar und vor allem auch bundrein und auch in der Oktavreinheit so, daß man zufrieden damit sein kann. Die Matsuoka hat übrigens sehr schöne und auch sehr flache Neusilber-Bünde, die zusätzlich eine gute Bespielbarkeit bewirken.

ZUM KLANG:

Wenn man die Gitarre spielt, merkt man sofort, daß man eine meisterliche Gitarre in den Händen hält. Die Gitarre ist sehr laut, der Ton ist rund, tragend und voll. Der Korpus der Gitarre schwingt direkt voll mit, ein Zittern geht durch den ganzen Korpus. Der Ton ist einfach satt und voll. Auffallend bei diesem Modell sind die im Verhältnis sehr starken Bässe. Ich kann mich noch an das damalige Modell erinnern, bei dem gerade die Bässe etwas schwächer waren. Hier hat man allerdings nichts zu bemängeln. Der Anteil der Höhen ist ausgeglichen, der Ton daher brillant und klar. Wichtig ist aber auch, daß diese Gitarre schnell anspricht und dynamisch spielbar ist. Die Qualität der Gitarre zeigt sich dann, wenn man in höheren Lagen spielt, denn auch da bleibt der Ton gleichbleibend schön und vor allem in der Lautstärke unbeeinflußt. Gegriffene Töne sind in der Lautstärke nicht anders als leere Saiten. Zwischen der damals getesteten Matsuoka und dieser hier liegt doch so einiges, obwohl die damalige Gitarre schon ganz gut war. Aber dieses Instrument hier kann man schon eher als völlig ausgereifte Gitarre bezeichnen, bei der man die große Geldanlage in keinster Weise zu scheuen braucht. Es gibt zwei Dinge, die mir bei solchen hochwertigen Gitarren immer wieder auffallen: Einmal ist es die Intensität der Flageolett-Töne, die die gleiche Lautstärke wie gegriffene Töne haben, zum anderen die Brillanz der Gitarre, die sogar fast mit einer Westerngitarre gleichzusetzen

ist. Man kann typische Stahlsaitenstücke auch auf einer solchen Gitarre spielen, ohne daß die Durchsichtigkeit des Stückes verloren geht. Nur ist insgesamt der Klangeindruck zwar brillant, aber dennoch wärmer und angenehmer. Dies soll natürlich nichts gegen eine Westerngitarre heißen, sondern nur als Vergleich dazu dienen, wie eine solche Konzert-Gitarre klingt. Das Allerwichtigste bei einer solchen Konzert-Gitarre ist aber immer noch die Ausgeglichenheit der einzelnen Saiten zueinander, die auch bei der Matsuoka gegeben ist. Dadurch ist ein runder Klang möglich, andererseits aber auch die scharfe Trennung von Bass und Melodie, wie sie in der Klassikmusik oft verlangt wird. All dies erfüllt die Matsuoka. Es ist schade, wenn man ein solches Schmuckstück, was den Sound angeht, wieder weggeben muß.

GESAMTURTEIL:

Die Matsuoka Konzert-Gitarre M 100 ist eine vollausgereifte Gitarre. Sie hat einen hervorragenden Klang und ist gut, wenn auch nicht hervorragend, bespielbar. Die Matsuoka ist handwerklich ohne Mangel, und auch die Auswahl der Hölzer zeigt eine große Erfahrung. Diese Gitarre ist ein Instrument, was sich natürlich ein Anfänger nicht leisten kann, aber auch nicht soll. Aber derjenige, der schon einige Erfahrungen auf der Gitarre gesammelt hat und bereit ist, in ein gutes Instrument viel Geld zu investieren, dem kann man diese Gitarre hier empfehlen. Zwar werden die paar Auserwählten, die es unter den Gitarristen gibt, die sich zu Höherem berufen fühlen, ein solches „konventionelles" Instrument nicht spielen, aber das soll uns normalen Gitarristen doch wohl egal sein. Schließlich kauft auch nicht jeder gute E.-Gitarrist direkt eine alte Les Paul Standart für 10.000 DM. Genauso kann man für eine gute Konzertgitarre entweder 1.700,-- oder aber auch 10.000 DM bezahlen. Aber die Entscheidung überlasse ich Euch.

Testergebnis:	2,0
Preis:	1.695,-- DM

ÜBERSICHT:

Hals:	*verleimt*
Gesamtlänge:	*100 cm*
Korpuslänge:	*48,5 cm*
Korpusbreite:	*37,0 cm*
Korpustiefe:	*9,6 cm*
Mensur:	*65 cm*
Halsbreite am I. Bund:	*5,4 cm*
am V. Bund:	*5,8 cm*
am XII. Bund:	*6,2 cm*
Korpusansatz:	*12. Bund*
Saitenlage am 12. Bund:	*E 1rst: 3,3 mm*
	E 6th: 4,4 mm
Bünde:	*19*

IBANEZ FLANGER Modell Fl 301

Ich habe hier 6 Ibanez-Effektgeräte vor mir liegen. An allen ist irgendetwas verändert worden, so daß es sich eigentlich lohnen würde, über jedes einzelne Effektgerät etwas zu schreiben. Da aber diese Effektgeräte in der alten Form, d.h. bevor sie verändert wurden, schon mal vorgestellt wurden, will ich mich auf den neuen Ibanez Flanger FL-301 beschränken und werde nur die Neuheiten bei den anderen Effekten andeuten. Ich glaube, damit kommt Ihr viel besser aus.

Grundsätzlich neu ist jetzt bei allen Ibanez-Effektgeräten (zumindestens alle kleinen sind gemeint) eine LED-Leuchte, die dann aufleuchtet, wenn das Effektgerät eingeschaltet ist. Das ist eine - so finde ich - optimale Ergänzung dieser kleinen Effektgeräte, da man jetzt endlich eine optische Kontrolle hat. Außerdem kann man mit Hilfe dieser LED-Leuchte gleichzeitig den Zustand der Batterie prüfen, da die LED-Anzeige natürlich nur dann aufleuchtet, wenn die Batterie in Ordnung ist.

Rein äußerlich hat sich bei all den kleinen Effektgeräten lediglich das Aussehen der Knöpfe verändert. Man hat jetzt wieder schwarze Plastikknöpfe, übrigens die gleichen, die man auch bei den Ibanez-Amps findet. Im Innenleben ist allerhand Neues hinzugekommen, man hat grundsätzlich die Qualität der verwendeten Einzelteile verbessert, was unter anderem zur Folge hat, daß die Effektgeräte noch geringere Nebengeräusche erzeugen als vorher. Verblüffend ist dies vor allem bei den Phasern und Flangern, wo jetzt kaum noch Nebengeräusche wahrzunehmen sind. Sehr gut.

Ansonsten ist bei den Geräten Overdrive I, Overdrive II, Flanger FL 303 und Phase Tone II (PT-707) keine Veränderung festzustellen. Völlig neu dagegen ist der Mini-Flanger, so will ich ihn mal nennen, FL-301, und in etwa ähnlich der kleine Ibanez Phaser PT 909, den es aber in etwas anderer Form schon gegeben hat. Da der Phaser aber genauso aufgebaut ist wie der Flanger, die gleichen Bedienungselemente besitzt, reicht es, wenn man den Flanger vorstellt.

Erstaunlich an dem Flanger ist die Tatsache, daß zum erstenmal ein Flanger vorliegt, der einerseits genauso klein ist wie z.B. die Phaser schon immer sind, andererseits bei hervorragender Qualität einen schon fast unwahrscheinlich niedrigen Preis hat. Die Technik ist ja heutzutage soweit fortgeschritten, daß man auch die aufwendigste Schaltung in so kleinen Kisten unterbringen kann. Für den Musiker bedeutet dies aber einen enormen Fortschritt. Diesen Flanger hier kann man ohne weiteres in seinem Gitarrenkoffer unterbringen, was man ja früher bei den größeren Ausführungen nicht konnte. Und der Preis für diesen Flanger liegt bei 195,-- DM, d.h. es ist einer der billigsten Flanger überhaupt. Jetzt sollte man aber nicht hingehen und sagen, na ja, was billig ist, ist vielleicht nicht so gut. Ich habe mit den Leuten von Ibanez lange darüber gesprochen. Dort steht man auf dem Standpunkt, daß solche Geräte zwar billig sein sollten, aber auf keinen Fall zu Wegwerfartikeln werden sollten; diese Einstellung ist bei manchen Musikern leider aber durch andere Fabrikate geweckt worden. Es gibt da eine recht beliebte amerikanische Firma, die billige Effektgeräte herstellt, die aber leider nur eine geringe Lebenszeit haben, wenn sie überhaupt funktuonstüchtig sind. Da diese Effektgeräte aber so billig sind, zählen sie zu den meistgekauften. Und ich finde es gut, daß Ibanez versucht, zwar billige, aber auch funktionierende

und gute Geräte herzustellen. Ich habe im Laufe der Zeit schon viele der Ibanez-Effektgeräte getestet und eine Menge auch über einen längeren Zeitraum gespielt. Ich kann daher mit gutem Gewissen sagen, daß die Ibanez-Effektgeräte eine sehr hohe Lebensdauer haben und in der Tat eine sehr gute Qualität besitzen.Das Problem bei den ganzen Effektgeräten liegt meiner Meinung nach darin, daß die gewünschte Qualität immer wieder sehr preisabhängig ist. Und vor allem gibt es keine Grenzen nach oben. Jedes Effektgerät kann noch besser sein. Ein guter Flanger kann über 2.000,-- DM kosten, aber das kann nicht jeder bezahlen. Also muß man gewisse Einschränkungen machen. Und ein Effektgerät kann erst dann als gut bezeichnet werden, wenn diese Einschränkungen und der Preis ein gesundes Verhältnis haben.

Nun aber mal speziell zu diesem Flanger hier:
Der FL 301 hat das übliche kleine Ibanez-Effektgerät-Gehäuse. Der Flanger hat einen Eingang und einen Ausgang. Erstaunlich ist, daß der FL 301 einen Anschluß für ein Netzgerät aufweist. Das hat selbst der größere Ibanez-Flanger nicht. Sehr gut. Allerdings benötigt man für dieses Gerät ein 18 V-Netzgerät, ein Flanger braucht ungemein viel Strom. Aber das wissen ja die meisten Musiker. Auch für dieses Gerät würde ich ein Netzgerät empfehlen, da die Batterien zwar eine lange Zeit halten und außerdem mit Hilfe der LED-Anzeige gut überwacht werden können, aber dennoch: sicher ist sicher.

Der kleine Flanger hat immerhin drei Regelmöglichkeiten, genauso viele wie die größere Ausgabe. Regelbar sind Speed, Width und Regen. Dazu gleich etwas. Die LED-Anzeige habe ich eben schon erwähnt, sie leuchtet dann auf, wenn das Effektgerät mit Gitarrenkabeln angeschlossen ist, die Batterien okay sind (bzw. Netzgerät angeschlossen ist) und über den Fußschalter der Effekt eingeschaltet ist.

Eine völlige Neuigkeit ist der Fußschalter. Es ist nicht mehr - wie sonst - ein alter, gewöhnlicher Druckschalter, sondern ein Elektronik-Schalter, ein Taster. Die Auflagefläche ist viel größer, und durch leichtes Aufdrücken wird der Effekt ein- bzw. ausgeschaltet. Das geht viel schneller, sicherer und genauer. Hier macht sich jetzt allerdings die LED-Anzeige erst richtig bezahlt, denn dieser neue Schalter ist viel schneller, als man es von den alten Dingern gewohnt ist. Ein leichtes Berühren schaltet schon. Dennoch sollte man diesen Schalter nicht mit einer Sensortaste verwechseln. Die würde ja auch nicht funktionieren. Der neue Schalter arbeitet völlig geräuschlos (sehr gut im Studio). Die Lebensdauer dieses Schalters ist viel größer als bei den alten mechanischen Schaltern. Dieser Schalter hier ist äußerst brauchbar und sinnvoll. Natürlich ist da auch von der Herstellerseite eine Begründung zu finden: Die Elektronikschalter sind im Innern natürlich viel platzsparender. Ich glaube, ohne diesen Schalter wäre ein solch kleiner Flanger nicht möglich, denn allein die beiden 9 V-Batterien nehmen unwahrscheinlich viel Platz weg. Dennoch eine sehr gute Neuerung, die sich in Zukunft bestimmt auch bei anderen Fabrikaten durchsetzen wird.

Etwas zu den drei Reglern: Wie man ja mittlerweile weiß, besteht ein Flanger aus einem kleinen Analog Delay. Mit Hilfe der ganz kurzen Verzögerung und einem Oszillator wird der Flangereffekt erzeugt.

Der Speed-Regler steuert die Geschwindigkeit, mit der der Effekt abläuft. Er ist bei diesem Gerät hier optimal gewählt, denn sowohl extrem langsame Bewegungen wie auch ganz schnelle sind möglich. Die technischen Daten geben hierüber Auskunft; wenn ich die technischen Daten mal für Nicht-Techniker übersetzen will, bedeutet das, daß der Effekt entweder ca. 17,5 Sekunden (langsamste Einstellung) oder aber nur ca. 0,09 Sekunden braucht (schnellste Einstellung), um einmal durchzulaufen.

Der Width-Regler ist dazu da, den Bereich einzustellen, den der Flanger haben soll. Man muß sich dazu vorstellen, daß die Verzögerungszeit des Flangers hier festeingestellt ist. Sie ändert sich fortlaufend von 2,5 msec. bis zu 12 msec. Der Width-Regler wird benutzt, um den Effekt zu stimmen. Denn durch die Änderung der Verzögerung ergibt sich eine Tonhöhenverschiebung. Der Width-Regler kann diese Tonhöhenverschiebung nun begrenzen. Dadurch ist es möglich, die Verstimmtheit mehr oder weniger einzuschränken. Für manche Effekte, die man mit Flangern erzeugt, ist es ja ganz reizvoll, wenn man so am Rande der Verstimmtheit liegt, denn erst dadurch bekommt man einen außergewöhnlichen Klang zustande. Der Width-Regler ist dennoch der wichtigste Regler dieses Flangers. Er hat einen genügend großen Wirkungsbereich, so daß man gute Effekte erzielen kann.

Der Regler Regen (eine Abkürzung von Regeneration) gibt den Anteil des bereits „geflangten" Signals an, der wieder auf den Eingang zurückgegeben wird. Diese Regler findet man ja auch bei Echo-Geräten. Dadurch wird der Effekt mehr oder weniger intensiv. Bei voll aufgedrehtem Regler erreicht man so etwas ähnliches wie eine Rückkopplung, der Flanger jault und überschlägt sich. Ein Zeichen dafür, daß man sehr viel Effekt auf den Eingang zurückgibt. Auch der Regen-Regler hat eine völlig ausreichende Regelbarkeit, man kann jede Stärke des Flanging-Effekts erzeugen.

Zwar ist man durch die Voreinstellung des Verzögerungsbereiches etwas auf den Frequenzbereich festgelegt, in dem das Flanging stattfindet, aber dafür, daß dieses Gerät so preisgünstig ist und dazu auch so klein, kann man nur staunen. Ich kann kaum einen Unterschied zu dem größeren Flanger bemerken und habe sogar festgestellt, daß der Sound dieses kleinen Flangers mit einer bestimmten Einstellung des großen Ibanez Analog-Delays und Multi Flangers AD 230 identisch ist. Klar, da hat man größere Variationsmöglichkeiten, aber eine Einstellung stimmt klanglich genau mit diesem Gerät hier überein.

GESAMTURTEIL:

Der Ibanez Flanger FL-301 ist ein empfehlenswertes Gerät. Es hat drei große Vorteile:
Es klingt gut und hat eine Reihe Einstellungsmöglichkeiten, die so ausgelegt sind, daß man die üblichen Flanger-Effekte perfekt erzeugen kann.

Der Flanger hat sehr gute Verbesserungen erhalten: das sind die LED-Leuchte, der Elektronik-Fußschalter und der Netzgerätanschluß. Der Preis von 195,– DM ist in dieser Qualitätsklasse konkurrenzlos. Daher kann ich diesem kleinen Gerät nur eine sehr gute Testnote geben. Der Flanger ist halt heutzutage ein Effektgerät, das jeder Gitarrist haben sollte. Und wenn es da ein besonders handliches und gutes Effektgerät gibt, dann sollte man es auch empfehlen. Dieser Flanger hier ist wenigstens für nahezu alle Gitarristen erschwinglich und gut. Und eben nicht nur erschwinglich.

Testergebnis:	1,0
Preis:	195,– DM

Anmerkung:
Der Phaser PT-909 hat den gleichen äußeren Aufbau wie der Flanger, er hat die

gleichen Bedienungselemente. Anders sind der Fußschalter (herkömmliche Art) und kein Netzgeräteanschluß. Der PT-909 ersetzt den alten Phaser, der ja nur eine Regelmöglichkeit besaß. Der Preis bleibt gleich, ca. 140,-- DM.

ÜBERSICHT
Flanger FL-301

Regler:	*Speed, Width, Regen*
Schalter:	*Elektronik-Taster*
Eingangs-Impedanz:	*500 kOhm*
Ausgangs-Impedanz:	*10 kOhm*
Verzögerungsbereich:	*2,5 msec - 12 msec*
Regelbare Geschwindigkeit des Oszillators:	*0,057 Hz - 11 Hz*
Höchstes Eingangssignal:	*+ 4dB*
Größe:	*11,1 x 6 x 3,6 cm*
Gewicht:	*320 g*

SOUND Bass-Kofferamp Modell Studio

Die Bezeichnung „Studio Bass" ist aber etwas zu gewagt für diesen Winzling, war mein erster Gedanke, als ich mir diesen kleinen Kofferverstärker in der Redaktion abholte.
Hergestellt wird dieser Bass-Kofferamp von der italienischen Firma „Sound Elektroacoustica", die ihren Sitz in Parma hat.

Der „Sound-Studio-Bass" ist besonders für diejenigen Bassisten entworfen, die gerade anfangen, ihre ersten Figuren auf dem E.-Bass zu spielen. Er wurde also praktisch speziell für Anfänger gebaut, die einen Verstärker haben wollen, denen aber keineswegs ein großer Geldbeutel zur Verfügung steht. Der Amp kostet lediglich 450,-- DM.

Wenn man nun den Preis des Basskofferamps erfahren hat, ist es eigentlich verwunderlich, wenn man annimmt, daß der Verstärker daher billig aussehen muß. Dies ist jedoch absolut nicht der Fall. Das Design ist ansprechend und wirkt professionell.

Also, ich muß schon sagen, das ist sicherlich der leichteste Basskofferverstärker, den ich je in meinen Händen gehalten habe. Beim Transport hängen die Paar Kilo, die das Ding wiegt, an einem ganz normalen Plastikgriff, der auf der Oberseite der Kombination angebracht worden ist.

Das Holz des Gehäuses dieser Kleinanlage wurde mit einem schwarzen Kunststoffüberzug versehen. Er soll wie immer verhindern, daß beim Transport das Gehäuse beschädigt wird.

Auf die acht Ecken des „Sound Studio Bass" sind Plastikschützer aufgesetzt, die auf mich einen stabilen Eindruck machen.

Wie es für Kofferverstärker charakteristisch ist, setzt sich auch der „Sound" aus einem Verstärker- und einem Boxenteil zusammen.

Der Verstärker wurde in den oberen Teil der Anlage eingebaut. Der Boxenteil der Kombination ist ein geschlossenes Gehäuse, in dem ein 12" Speaker arbeitet. Dieser Basslautsprecher ist eine spezielle Entwicklung, also nicht überall erhältlich.

Genauso wie ich es erst kürzlich beim Yamaha-Basskofferverstärker feststellen konnte, wurde der Verstärker hängend eingebaut. Das hat den Vorteil, daß die empfindlichen Verstärkerteile nicht in unmittelbarem Kontakt zur vibrierenden oberen Boxenplatte stehen. Dadurch bekommt der Verstärker erheblich weniger Basschwingungen ab.

So, wenden wir uns jetzt mal der Frontplatte des Verstärkers der Kombination zu.

Beginnen wir ganz links. Dort befinden sich zwei Eingänge. Erstens der „HG", das bedeutet soviel wie „High-Gain". Dieser Eingang ist für die ganz normalen E-Bässe mit passiver Elektronik eingebaut worden. Der andere heißt „LG", was soviel wie „Low-Gain" bedeutet. Dieser Eingang wurde, wie Ihr Euch schon denken könnt, für Instrumente mit aktiver Elektronik gefertigt. Er ist also für E-Bässe, die mittels einer Batterie wesentlich mehr Kraft btw. Energie in den Verstärker abgeben können. Es ist erst in letzter Zeit nötig geworden, zwei verschiedene Eingänge in Bass-Amps einzubauen. Seit es nämlich Instrumente gibt, die durch ihre eingebaute Vorverstärkung, die durch Batterien gespeist wird, soviel Saft abgeben können, daß bei einem konventionellen Eingang ein ständiges Zerren zu hören ist (dieses Zerren ist auch nicht wegzuregeln, da bei Benutzung des normalen Einganges die Impedanz nicht mehr stimmt).

Gleich neben den beiden Eingängen befindet sich der Bass-Regler. Mit ihm beginnt die aktive Klangregelung des „Sound" Basskofferverstärkers.
Sie besteht aus den eben genannten Bass-Regler, dann folgt der „Middle"-Knopf, als dritter ist der „Treble-Regler" vorhanden. Diese drei Regler werden vom Hersteller - etwas hochtrabend - „Equalizer" genannt. Wie bei jeder aktiven Klangregelung ist der Ausgangspunkt der Klangregelung die Stellung 0, zu finden in der 12 Uhr Position. Davon ausgehend können jetzt mit jedem der drei Soundregler bzw. „Soundgeber" Bässe, Mitten oder Höhen dazugegeben oder aber abgesenkt werden.

Die Wirkungsweise der drei Potentiometer muß ich, in der Relation zum Standard und Preis dieses Basskofferverstärkers betrachtet, als gut bezeichnen.
Es heben sich bei jedem der drei Klangregler deutlich Soundunterschiede ab, wenn man die entsprechenden Frequenzen absenkt oder anhebt.

Bleibt als letzter Potentiometer noch der Lautstärken-Regler, der „Volume-Knopf", zu erwähnen; bei ihm konnte ich feststellen,

daß er die Lautstärke ziemlich kontinuierlich „hochfaden" konnte. Negativ fiel jedoch auf, daß dieser Poti kratzte. Das zeigt freilich, daß hier nicht allerbeste Qualität verwendet worden ist, was bei einem solchen Preis allerdings nicht sehr verwunderlich ist.
Noch negativer machte sich bemerkbar, daß bei allen vier Drehreglern des „Sound-Studio-Bass" bei Betätigung ein gewisses „Eiern" nicht zu übersehen war.

Wenn es unter Euch einen geben sollte, der unheimlich auf den Sound, den der Kleine von sich gibt, abfährt und auf der Bühne genau den gleichen Sound, allerdings mit mehr Lautstärke haben will, dem kann geholfen werden. Da gibt's nämlich in dem „Sound" einen „Live-Out"-Ausgang. Mit Hilfe dieser Klinkenbuchse kann eine weitere Endstufe an den Verstärker angeschlossen werden. Aber nicht nur das, der Ausgang kann auch als Direktanschluß zum Mischpult - „Live" oder auch im Studio - benutzt werden.

Rechts daneben gibt's einen Klinkenausgang, den man in Bassverstärkern leider nur recht selten findet: einen Kopfhörerausgang. Das ist natürlich besonders von Vorteil, wenn man in einem Mietshaus wohnt. Manchmal kommt es doch vor, daß man um Mitternacht eine Eingebung bekommt und einem der „Wahnsinnslauf" einfällt und dann kann man diesen nicht spielen, weil die Nachbarn ansonsten wild gegen die Wände donnern würden. Mit dem Kopfhörerausgang gibt es dieses Problem nicht mehr.

Dann ist da noch, gut erkennbar, der „Power-Switch", der An- und Ausschaltknopf des Kleinen, zu erwähnen. Wenn man ihn betätigt, kann man am Leuchten des Schalters feststellen, ob Strom durch den Verstärker fließt oder nicht.

Als letztes Teil auf der Frontplatte des „Sound-Studio-Bass" bleibt noch der Sicherungsschalter zu erwähnen.

Er beinhaltet eine Sicherung mit 315 mA. Hier möchte ich nochmals darauf hinweisen, daß es wichtig ist, daß bei einer eventuellen Auswechslung der Sicherung unbedingt darauf geachtet werden muß, daß die nachfolgende Sicherung den gleichen Wert (315 mA) aufweist. Ansonsten kann es leicht passieren, daß Ihr nicht mehr lange Freude an Eurem Verstärker habt.

Abschließend möchte ich über die Bedienungsplatte noch sagen, daß sie ein wenig schräg nach oben verlaufend in die Basskombination eingelassen worden ist. So ist sie durch die oben überstehende Deckplatte geschützt.

Der Lautsprecher, auf dem sich der Sound des Basskofferverstärkers aufbaut, kann leider bei mir keine Begeisterung hervorrufen. Er verkraftet kaum die 20 Watt Leistung, die der Verstärker bringt. Das äußert sich dadurch, daß die Lautstärke höchstens auf „3" aufgedreht werden darf, ansonsten kommt nur noch ein verzerrter Sound aus dem „Sound".
Auch mit den Bässen muß vorsichtig hantiert werden. Beim Aufdrehen der tieferen Frequenzen passiert ebenfalls das mit dem Verzerren. Lediglich Mitten und Höhen können ziemlich ungehandicapt aufgedreht werden.
Der Klang, den der Lautsprecher überträgt, ist nicht exakt der, den der 20 Watt Transistor-Verstärker an ihn abgibt. Dies ist leicht durch Benutzung eines Kopfhörers festzustellen.
Im Gegensatz zu dem Sound, der durch die Kopfhörer übertragen wird, klingt aus dem Lautsprecher alles ein wenig verwaschener und mittiger heraus. Natürlich muß ich auch hier wieder erwähnen, daß der Preis dieser Basskombination eigentlich keinen Spitzenlautsprecher zuläßt.
Ich kann an die Käufer des „Sound-Studio-Bass" lediglich den Rat weitergeben, den Kofferverstärker irgendwann einmal mit einem 12" Lautsprecher einer besseren Kategorie zu veredeln.

Über Kopfhörer konnte ich einen Sound ausmachen, der sich für diese Preisklasse auf jeden Fall hören lassen kann.
Die Bässe kommen schön voll und auch in dem wichtigen Mittenbereich konnte sich bei mir eine gewisse Soundbefriedigung einstellen. Mit den Höhen ging es sogar soweit, daß diese gewissen „Stanley-Clarke-Kicks" sogar ziemlich gut rüberkommen.

Alles in allem gesehen konnte ich feststellen, daß sich der „Sound-Studio-Bass" vor allen Dingen eben für den „Hausgebrauch" ideal eignet. Ein kurzer Check mit Manni (von Bohr) am Schlagzeug verwies diesen kleinen Basskofferverstärker eindeutig in seine Grenzen. Mit dem Schlagzeug konnte er lautstärkenmäßig nicht mehr mithalten. Zur Probe mit Schlagzeug ist der Amp äußerst ungeeignet, außer der Schlagzeuger spielt mit Strohhalmen.

GESAMTURTEIL:

Der Kleine wirkt vom Optischen her schon recht ansprechend.

Das Holz des Gehäuses und besonders die Ecken wurden durch einen Kunststoffüberzug vor Transportschäden geschützt.

Allerdings finde ich, daß dieser Verstärker zuhause im Wohnzimmer seinen optimalen Wirkungskreis hat. Man sollte ihn also nicht in den Proberaum schleppen, da er mit seinen 20 Watt lautstärkemäßig nicht gegen ein normal gespieltes Schlagzeug ankommt.

Der Wirkungsgrad der aktiven Klangregelung ist recht gut. Allerdings bleibt zu bemängeln, daß alle vier Potentiometer (also auch der Lautstärkeknopf) schon ganz schön eiern.

Über Kopfhörer gehört (der „Sound-Studio-Bass" hat als Pluspunkt einen Kopfhörerausgang) konnte ich einen ganz brauchbaren Sound einstellen.
Lediglich der Lautsprecher gefiel mir nicht so recht. Er entspricht keineswegs der Qualität des Verstärkerteils der Kombination.

Testergebnis:	
Qualitäts-Preis-relation:	2
Sound:	3
Preis:	ca. 450,– DM

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*Basskofferverstärker mit einem 12" Lautsprecher, der in einer geschlossenen, integrierten Box arbeitet*
Eingänge:	*1 HG (High-Gain)* *1 LG (Low-Gain)* *Beide haben verschiedene Eingangsimpedanzen*
Ausgänge:	*1 für Endstufe oder Mixer (Line Out)* *1 Kopfhörerausgang (Headphone)*
Lautstärken-regelung:	*1 Volume-Regler*
Klangregelung:	*1 Bass* *1 Middle* *1 Treble*
Maße (HxTxB):	*52x23x46,5 cm*
Gewicht:	*11 kg*

OVATION E.-BASS Modell Magnum

Ganz neu ist dieser Bass jetzt zwar nicht mehr, aber da er im Fachblatt bisher nicht vorgestellt wurde, will ich dies nun tun.

Die Ovation-E.-Gitarren sind ja inzwischen hinlänglich bekannt geworden. Als ich jedoch den Ovation Magnum Bass auf einigen Konzerten spielte, kamen anschließend nach dem Konzert immer wieder mal ein paar interessierte Musiker hinter die Bühne und fragten mich ganz erstaunt, was das nun für ein Bass sei, den ich spiele. Das zeigte mir recht deutlich, daß in Deutschland die Ovation-Bässe keineswegs der breiten Masse bekannt sind.

Dies liegt sicher auch daran, daß diese E-Bässe kaum in Musikgeschäften zu finden sind. Mir kam nämlich zu Ohren, daß sich die meisten Händler weigerten, diesen Bass in ihr Verkaufsprogramm aufzunehmen, weil er angeblich zu häßlich sei und die Kunden ihn schon deshalb nicht kaufen würden. „Häßlich ?" fragte ich mich. Nun ja, ein wenig seltsam sieht er schon aus. Ich würde dieses extravagante Design aber nicht als häßlich bezeichnen.

Im Grunde bin ich darüber froh, daß die Firma Ovation bezüglich des Designs ihrer E-Bässe neue Wege geht. Die hinlänglichen Modelle kennt man ja schon zur Genüge.

Am ehesten erkennt man diesen Magnum II-Bass als ein Modell der Firma Ovation, wenn man zuerst auf das Wirbelbrett sieht. Nein, nicht nur wegen dem obligatorischen Schriftzug, an dem das Instrument natürlich auch sofort als eine Ovation erkannt werden kann, sondern besonders an Hand der Form des Wirbelbrettes. Man kennt diese markante Form mit dem sich nach oben hin verjüngenden, um sich dann wie die Klinge einer Streitaxt auseinanderziehenden Wirbelbrett schon lange von den akustischen Ovation-Gitarren her.

Die Bauweise des Magnum-Basses besteht hauptsächlich daraus, daß der Hals auf den Korpus geleimt und zusätzlich noch geschraubt wurde. Dadurch wurde eine gute Verbindung zwischen Hals und Korpus geschaffen, die sich durch ein gutes Sustain bemerkbar macht.

Am besten beginne ich die Vorstellung der technischen Einzelheiten des Magnum-Basses mit Aufzählung der mechanischen Teile. Auf dem Wirbelbrett wurden vier Schaller-Mechaniken versetzt angebracht. Daß die Stimmechaniken von Schaller sind, kann jedoch nicht durch den sonst üblichen Schriftzug festgestellt werden. Auf der Rückseite der 4 Stimmwirbel wurde der Ovation-Schriftzug eingestanzt. Wenn man sich aber bei Stimmechaniken einigermaßen auskennt, können diese Stimmwirbel, die sich auf dem Magnum-Bass befinden, eindeutig als Schaller-Erzeugnis identifiziert werden.

Als nächstes möchte ich die vier einzelnen Messingbrücken vorstellen. Also, hier hat sich die Firma Ovation wirklich etwas Sensationelles einfallen lassen, wodurch die Stimmerei der Oktaven wesentlich vereinfacht wird.

Jede einzelne Brücke sitzt auf einer Schiene und ist mit einer Schraube versehen, die, wenn sie angezogen ist, die Brücke an der gewünschten Stelle befestigt. Lockert man die Schraube, kann die Brücke auf der Schiene hin- und hergeschoben werden. Übrigens stehen jeder Brücke 5,5 cm (!) Oktaveinstellweg zur Verfügung. Die Oktaven können also bei jeder gewünschten Saitenlage optimal eingestellt werden.

So, man sucht sich jetzt die Stelle, an der die Oktavreinheit gegeben ist, fährt die Brücke einfach dorthin, zieht die in die Brücke integrierte Schraube wieder an, und schon ist alles in Butter. Neben den Brücken wurde sogar eine Skala eingestanzt, die von 0-10 anzeigt und an der man sich orientieren kann. Man kann also, mit Hilfe der Skala, die einmal gefundene optimale Oktavstimmung schriftlich festhalten.

Die vier Messingbrücken mit ihren Führungsschienen sind Bestandteile einer durch zwei Schrauben in der Höhe genau justierbaren Saitenaufhängung. Das Erstaunliche an dieser Konstruktion ist, daß nicht nur die Brücken in der Höhe eingestellt werden können, sondern auch die Aufhängung der Saiten kommt damit in die Höhe.

In diese Brücken- und Saitenaufhängungskonstruktion ist auch noch ein Dämpfer eingebaut worden. Dieser Dämpfer kann nun durch einen Hebel, an dem man ziehen muß, zum Einsatz kommen.

Der Dämpfer ist stufenlos regelbar, das heißt also, man kann die Stärke bestimmen, mit der der Dämpfer von unten an die Saiten drücken soll. Allerdings muß ich dazu sagen, daß ich ihn bisher beim Spielen nicht benutzt habe, weil ich, wenn ich eine Dämpfung des Saitenklanges überhaupt benötige, das immer mit dem Handballen der

rechten Hand mache.

Nachdem ich also die Saitenlage auf meine Spieltechnik und die Oktaven eingestellt hatte, ging ich daran, festzustellen, wie es mit der Bespielbarkeit des Ovation Magnum II-Basses denn nun aussieht.

Also, kurz gesagt, ich war begeistert. Dieser Bass schien direkt auf mich zugeschnitten zu sein. Der Hals ist nicht zu lang, wie ansonsten bei „normalen" Long-Scale-Bässen. Das ist für mich sehr vorteilhaft, da ich leider etwas kurze Finger habe und mir die Bespielbarkeit z.B. eines Alembic-Basses mit langer Mensur doch schon soviel Schwierigkeiten bereitet, daß ich nicht mehr richtig locker darauf spielen kann.

Positiv konnte ich dem Hals des Ovation-Basses noch anrechnen, daß er bei weitem nicht so breit wie z.B. der Hals des Fender-Precision-Basses ist.

Der Hals war übrigens vom Werk in New Hartfort/USA schon optimal eingestellt worden. Falls er sich durch irgendwelche ungünstigen Witterungsumstände mal verziehen sollte, ist lediglich die kleine Druckplatte auf dem Wirbelbrett, direkt hinter dem Sattel, abzuschrauben, und die sich darunter befindende Mutter für den eingearbeiteten Höheneinstellstab entsprechend zu drehen.

Einen großen Teil zu meiner Begeisterung über die Bespielbarkeit dieses Basses trug die weit eingebaute Pickup-Schutzumrandung bei. Diese Schutzumrandung bildet vom Hals bis zum Dämpfer hin eine durchgehende Auflagefläche für den Daumen. Ich spiele mit den Fingern, deshalb ist es für mich schon sehr wichtig, daß mein Daumen oberhalb der Tonabnehmer immer einen guten Aufstützpunkt hat. Hier beim Ovation-Bass ist das nun ideal geregelt worden. Durch die durchgehende Schiene ist jeder Zentimeter zwischen Hals und Brücken optimal und mit Leichtigkeit erreichbar.

So können also die Klangunterschiede, die bei der Bespielung zwischen Hals und Steg positiv auf Dynamik und Klangfarbe des Basspiels auswirken, ganz leicht gewissermaßen „erkitzelt" werden. Soviel zuerst einmal zur Bespielbarkeit des Ovation Magnum II Basses.

Wenden wir uns jetzt mal der ebenfalls total neuartigen, wie ich finde, hervorragend guten Elektronik dieses Basses zu.

Da Ovation eine sehr traditionsreiche, „stolze" Firma ist, erscheint es als natürlich, daß speziell für die Bässe der Magnum II Serie spezielle Tonabnehmer entwickelt worden sind, die durch eine noch speziellere Klangregelung dem Instrument etwas Revolutionierendes geben.

Hinten befindet sich der Treble-Pickup, der von Ovation als Bridge-Pickup bezeichnet wird. Er überträgt die Höhen sehr brillant und „punchy". Die vier Magneten dieses Tonabnehmers sind oben in der Mitte vertieft eingesetzt worden. Das ermöglicht, daß die vier Saiten, übertrieben gesagt, fast in den vier Abtastmagneten schwingen und daß dadurch nicht nur eine Abnahme der Saitenschwingungen von unten, sondern auch von den beiden Saitenseiten möglich ist.

Das Soundergebnis, daß alleine so durch den Bridge-Tonabnehmer zu hören ist, finde ich wirklich gut. Der Ton klingt trotz seiner einschneidenden Schärfe voll und rund.

Der Hammer der beiden Tonabnehmer ist allerdings der dicke, große Bass-Pickup oder auch Neck-Pickup genannt. Er beinhaltet vier, jeder für sich gewickelte, Magneten. Diese wurden versetzt angebracht, damit sich ihre magnetischen Kräfte nicht gegenseitig beeinflussen können.

Nun hat jeder der vier Mageneten eine eigene stufenlose Impedanzregelung. Das heißt, jede der vier Bassaiten kann in ihrer Lautstärke korrigiert werden. So können alle vier Saiten einander optimal angeglichen werden. Es ist also eine Feineinstellung möglich, wie sie nur sehr selten in E-Bässen zu finden ist.

Der Sound, der vom Neck-Pickup erzeugt wird, muß als super bezeichnet werden. Er erzeugt drahtige Bässe, die in ihrer Art auf jeden Fall einzigartig sind. Ein Volumen kommt da raus, das es selbst nur bei ganz wenigen Bässen mit langer Mensur gibt.

In Zusammenarbeit mit dem Treble-Pickup hat der Bass einen Grundsound, der einem wie mir richtig Spaß macht. Mit dem Bass kann richtig gut gefunkt, gebluest und gerockt werden. Und jede dieser drei Stilrichtungen kann hervorragend mit dem Bass interpretiert werden.

Nicht ganz unschuldig an dem voluminösen Sounddruck, der aus dem Ovation Magnum II kommt, sind die zwei 9 Volt-Batterien, die die Elektronik des Basses benötigt, um optimal arbeiten zu können. Diese beiden kleinen Helfer befinden sich unterhalb des Basstonabnehmers, geschützt von einer kleinen Abdeckplatte. Daneben befindet sich die große schwarze Abdeckplatte, unter der der Rest der Elektronik untergebracht worden ist.

Da ist zunächst einmal der einzige Potentiometer des Basses, der Lautstärkeknopf. Er wurde in einer ausgezeichneten Position angebracht. Er ist während des Spielens jederzeit mit Leichtigkeit erreichbar. Seine Eigenschaft als „Poti" ist sehr gut. Er „fadet" wirklich fein und ohne Lautstärkeeinbrüche von ganz leise bis zur Maximallautstärke kontinuierlich nach oben.

Rechts von ihm, aber etwas tiefer, ist ein Schalter eingebaut, mit dem zwischen beiden Tonabnehmern gewählt werden kann. Man aktiviert damit entweder den Bridge oder den Neck-Pickup oder aber beide zusammen. Ich persönlich habe immer beide Tonabnehmer zusammengeschaltet, da erst so der Klang des Basses sich richtig entfalten und einen begeistern kann.

Auch bei diesem Schalter ist zu bemerken, daß beim Bau des Ovation Magnum II auf jeden Fall Profi-Musiker, die schon jahrelange Erfahrung haben, mitgewirkt haben. Denn allein die Tatsache, daß der Schalter von rechts nach links und nicht von oben nach unten zu betätigen ist, beweist das. So kann während des Spielens nicht unfreiwillig geschaltet werden. Das passiert leider bei vielen anderen Bässen mit Pickup-Schaltern, die von oben nach unten zu schalten sind.

Jetzt kommt der absolute Hit dieses Basses an die Reihe, die Klangregelung. Sie besteht aus drei Doppelschiebereglern. Einer ist mit „Bass" bezeichnet, der mittlere mit „400 Hz" und der dritte Regler mit „Treble". Deren Ausgangsposition befindet sich in der Mittelstellung. Dies ist auch durch die Skala an der Seite dieses Bereiches deutlich kenntlich gemacht. Sie geht von „0" in der Mitte bis „-12" nach oben und "+12" nach unten. Sowas von Klangregelung habe ich bisher bei keiner Klangregelung eines E-Basses gesehen. Da bringt wirklich die geringste Bewegung der „Fader" einen anderen Klang. In dieser dreistufigen Equalisation liegen soviele verschiedene Klangrichtungen drin, daß sich eigentlich jeder Studiomusiker sofort diesen

Bass kaufen müßte.
Man muß schon eine Weile herumprobieren, bis alle Soundvariationen, die durch diese Klangregelung möglich sind, erforscht sind.
Ein weiterer Vorteil: hängt man sich diesen Bass um, fällt sofort angenehm auf, wie leicht er ist. Auch die Ausbalanciertheit und die Körperanpaccung des Ovation Magnum II Basses müssen als hervorragend bezeichnet werden.

GESAMTURTEIL:

Also für mich ist klar, daß ich solange diesen Bass spiele, bis mir eventuell mal ein besserer über den Weg läuft. Dies dürfte allerdings bestimmt noch ein Weilchen dauern.

Das ist sicherlich der vielseitigste Bass, den ich bisher in meinen Händen hielt. Im Zusammenspiel mit den „Ernie Ball-Phosphor-Bronze-Saiten" kommt ein Sound aus dem Bass heraus, der sich wirklich hören lassen kann.

Vom Ausssehen her betrachtet ist er schon etwas extravagant. Aber wenn man das Funktionelle dieses Basses kennengelernt hat, drängt man das Design hoffentlich sowieso in den Hintergrund. Das war für die Leute gedacht, die sich wirklich nicht mit der Form des Basses anfreunden können.

Die Bespielbarkeit möchte ich außerdem lobend erwähnen. Besonders den Bassisten unter Euch, die mit den Fingern ihren Bass zupfen oder schlagen, wird dieses Instrument sehr gefallen.

Das der Magnum II Bass eine Klangregelung aufweist, die seinesgleichen sucht und auch die mittels des Basstonabnehmers lautstärkenmäßig einzeln einstellbaren Saiten sprechen für die Originalität des Ovation-Basses.

Alles in allem gesehen ist der Ovation Magnum II ein Bass, an dem alles stimmt und der in der Entwicklung anderen E-Bässen schon seit geraumer Zeit um einige Nasenlängen voraus ist.

Testergebnis:	
Preis- Qualitätsrelation:	**1-2**
Verarbeitung:	**1**
Sound:	**1**
Preis:	**2.500,-- DM**

ÜBERSICHT:

Bauweise:	*auf den Korpus aufgeleimter und aufgeschraubter Hals*
Länge d. Basses:	*107 cm*
Länge d. Griffbrettes:	*60,5 cm*
Mensur:	*ca. 87 cm*
Bünde:	*20*
Halsbreite am Sattel:	*4 cm*
Halsbreite am 20. Bund:	*6 cm*
Tonabnehmer:	*1 Treble-Pickup*
	1 Bass-Pickup mit vier einzeln regulierbaren Magneten
Volumenregler:	*1*
Klangregelung:	*3-Band-Equalizer*
Schalter:	*1 Pickup-Selector*
Mechaniken:	*4 Schaller mit Ovation-Schriftzug*
Steg:	*4 einzeln einstellbare*
Höhe d. Korpus:	*3,7 cm*
Sonstiges:	*2 x 9-Volt-Batterien*

MESA BOOGIE Kofferverstärker Modell Mark II

Der Name Mesa Boogie ist für viele Gitarristen mittlerweile schon eine Art Begriff geworden, für manche allerdings ist er auch schon zu einem Alptraum geworden, denn einen Boogie zu bekommen, ist keine ganz leichte Angelegenheit. Es gibt zwar Läden, in dem man ihn bestellen kann, ob man ihn dann auch bekommt, ist wieder eine ganz andere Frage. Ich habe jedenfalls einen bekommen und habe relativ viel Glück gehabt, denn Applied Acoustics, der Boogie-Laden in Bochum, konnte ihn mir per Zufall ziemlich schnell besorgen, so etwa nach einem halben Jahr !! Ja, Ihr habt richtig gehört, und ein halbes Jahr ist im Zusammenhang mit einem Mesa Boogie schon ein echter Glücksfall.

Es handelt sich dabei um den Boogie Mark II, einer Weiterentwickkung der Erbauer in den Staaten. Der Preis, mit der passenden Zusatzbox, beides im Flightcase, beträgt immerhin ca. 6.000,-- DM (!), und das ist schon für einen Musiker eine ganz große Anschaffung. Ich bin jedenfalls im Moment total Pleite, aber auf der anderen Seite auch total happy, denn dieser Amp mit

EKO

eko piano 200

Eine interessante NEUHEIT ist dieses elektronische Piano von EKO. Es hat einen eigenen eingebauten Verstärker mit 6 Watt Ausgangsleistung, 2 Lautsprecher, getrennter Bassausgang, Anschlußbuchse für Sustain-Pedal. 5 Oktaven = 61 Tasten, wobei die ersten 2 Oktaven auf Bass umgeschaltet werden können. Das Vibrato ist über alle 5 Oktaven wirksam und kann in der Intensität und der Geschwindigkeit geregelt werden. Die Effekte, Piano, Honky Tonk und Harpsychord werden mit Schiebe-Reglern gesteuert.

ZU DEM GÜNSTIGEN PREIS VON NUR DM 998,00
STÄNDER DAZU.....DM 98,00

MUSIK-GOTTSTEIN
EICHSTÄTT
8078 EICHSTÄTT LUITPOLDSTRASSE 7
Telefon: 08421/4567

MUSIK & ORGELCENTER
2900 OLDENBURG RICO FISCHMANN
Inh. Barbara Sydow
Bahnhofsplatz 2a Tel.: 0441/25470

P15
ekosynth

DIESE AUSGEZEICHNETE NEUENTWICKLUNG VON EKO KOSTET NUR DM 1.198,00

TECHNICAL FEATURES:

On/Off switch - General Volume - Tuning Control PITCH - GLIDE (gradual speed control between 2 frequencies) - L.F.O. wave form - L.F.O.: speed control, wah/wah, Tremolo and Vibrato effects - Vibrato/Delay - V.C.F. filter control: Presets (manual control) - V.C.F.: cut - off frequency, Resonance, Attack, Sustain - V.C.A.: Presets (manual control) - C.V.A.: attack, Sustain.

Die 15 Presets sind: Oboe, Clarinett, Bass-Klarinett, Horn, Trumpet, Trombone, Reed, Fuzz Guitarr, Bass-Guitarr, Vihuela, Panpipes, Marimba, Violin, Viola, Contra-Bass.

EKO
ekosynth

K1 DM 496,00
Bass Pedal Board 13-note (C-C) 8' and 4'. String and Reed. SUSTAIN-PERCUSSION. Decay-General Volume-Tuning.

K2 DM 588,00
Bass Pedal Board 13-note (DO-DO). 16', 8', 4'. Effects: Guitar percussion, Bass percussion, Sustain. Knob controls: Percussion Decay, Sustain lenght, Tuning. Foot general volume control.

K3 DM 688,00
Bass Pedal Board 20-note (DO-SOL). 16', 8', 4'. Effects: Guitar percussion, Bass percussion, Sustain. Knob controls: Percussion Decay, Sustain lenght, Tuning. Foot general volume control.

H-B-C
MUSIK-ELECTRONIC 4420 COESFELD
Herbert Böhm *Verkauf: Grimpingstr. 40 · Ruf 02541/71333 ·*
Manfred Pliete *Werkstatt + Lager Waterfohr 16 · Ruf 02541/3984*

EKO
BASS PEDAL BOARD

EKO Guitars

DIE WELTWEIT BEKANNTEN UND BELIEBTEN

Western & Folk Guitars

Musikhaus Rademacher

gegründet 1920

Weidmannstr. 13 Tel. (02 03) 55 97 96

4100 Duisburg 11 (Hamborn)

EL GAUCHO DM 598,00

Eine besonders vielseitige Gitarre die jeden Gitarristen – gleich, welchen Stil er bevorzugt begeistern wird! Ausgesuchte Fichtendecke mit Rosenholz-Einlagen. Boden und Zargen aus feinem Rosenholz. Mahagoni-Hals mit verstellbarer Stahl-Einlage und Ebenholz-Griffbrett. Vergoldete Luxus-Mechanik.

EL DORADO 6 DM 496,00

Eine wundervolle neue Folklore-Gitarre, gebaut für Country- und Western-Musiker. Ausgesuchte Fichtendecke mit attraktiver Schallochverzierung als intarsienarbeit. Korpus aus schönstem Rosenholz mit geteiltem Boden. Steg und Schlagbrett aus Rosenholz. Mahagonihals mit Ebenholzgriffbrett und feinen Einlagen. Stabile, verstellbare Metallstange. Wunderschöne, leicht gängige Mechanik. Alle Metallteile sind vergoldet.

EL DORADO 12 DM 548,00

Eine sehr schöne 12 saitige Folk Gitarre vom Country und Western Musik-liebhaber sehr beliebt. Das beste in Material und Handarbeit macht diese Gitarre im Welt ein Nummer Einz.

RANGER 12 DM 299,00

Großes Western-Modell, verstellbarer Holzsteg. Niedrige Saitenlage. Verstellbarer Hals mit doppelter Stahleinlage, 20 Neusilberbunde.

CRUMAR

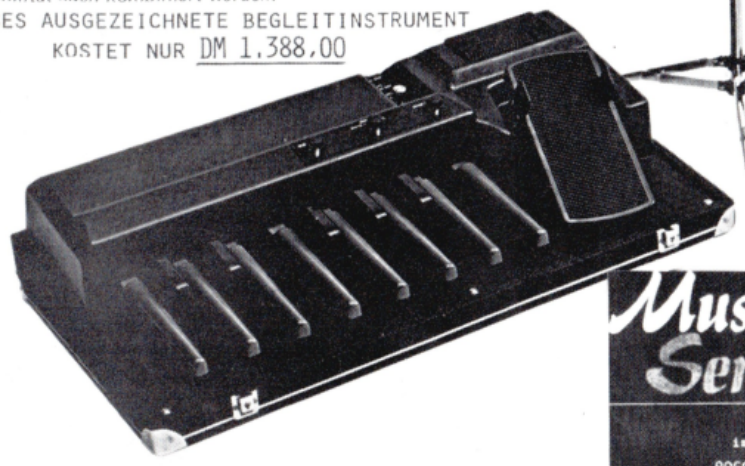
OMB-2 *Musical Instruments*

Leicht im Gewicht, kräftig im Klang, so sind CRUMAR-Baßpedale für Musiker hergestellt, die ihre Beweglichkeit steigern und damit ihr Einkommen erhöhen wollen. CRUMAR's OMB-2 macht jeden Musiker zur Ein-Mann-Band. Es umfaßt ein elektronisches Rhythmusgerät, einen Automatik-Baß und eine Memory-Anlage mit Auswahl zwischen Dur-, Moll- oder sept-Akkorden, die wie eine Orgel begleiten Können Mit dem OMB-2 ist der Klang einer 4-Mann-Rhythmus- Gruppe schnell und leicht zu erreichen. Acht der gebräuchlichsten Rhythmen Stehen zur Verfügung. Sie können zur weiteren Flexibilität auch kombiniert werden.

DIESES AUSGEZEICHNETE BEGLEITINSTRUMENT KOSTET NUR DM 1.388,00

PROFESSIONAL ORGANS

OMB-2



OMB – 2

PEDAL
13-tönig C – C

SCHALTER
Sustain Ein/Aus
Manual-Automatik
Rhythmus-Start/Stop

REGLER
Lautstärke
Regler für äußere Stimmung
1 1/2 Oktaven

HAUPTSCHALTER
Ein/Aus

STROMANSCHLUSS
Solid State
Stromverbrauch: 4 Watt im Durchschnitt
Anschluß: AC 220 50/60 Hz

AUSGÄNGE
Haupt-Anschluß

MASSE
Breite: 79 cm
Tiefe: 44 cm
Höhe: 21 cm

SCHALTER
Moll-Akkorde (links)
Sept-Akkorde (rechts)

ZUSATZ-EINRICHTUNGEN
Stromschalter
Kontrollampe

GEWICHT
26 kg (58 lbs)

Mit abschließbarem Kofferdeckel

OMB – 2

SCHALTTAFEL

RHYTHMUS-DRUCKKNÖPFE
Walzer
Tango
Marsch/Foxtrott
Slow Rock
Swing
Rock
Beguine
Bossa Nova
Clave
Brushes

TEMPO-REGLER
Schnell/Langsam

LAUTSTÄRKE-REGLER
Rhythmus
Akkorde
Automatik-Baß
Gesamt-Lautstärke

RHYTHMUS-REGLER
Rhythmus Ein
Akkorde Ein
Automatik-Akkorde
Automatik-Baß

WEITERE REGLER
Akkordtöne
Akkord-Decay
Automatik-Baßtöne

Musiker Service im Allgäu

8960 KEMPTEN
Telefon 08 31/2 89 45
Stiftsplatz 1

OMB-2 DIE-EIN-MANN-BAND VON CRUMAR

der Zusatzbox ist ein echter Knaller und mit Worten kaum zu beschreiben. Ich habe bisher immer bei dem Wort perfekt gegrinst, doch seit ich den Boogie in der Hütte stehen habe, weiß ich endlich, was damit gemeint ist. Dieser Mesa Boogie ist ein absolut perfekter Gitarrenverstärker, wie man ihn besser wohl auf der Welt nicht finden wird. Und das ist wirklich nicht übertrieben. Der Mark I, den ich früher mal kurz angespielt habe, hatte mich schon restlos überzeugt, doch der Mark II setzt dem irgendwo doch noch die Krone auf. Wenn das Ding nicht so verdammt schwer wäre, ich würde ihn immer bei mir tragen. Jedenfalls meine Sorge, was einen guten Gitarrenamp anbetrifft, ist wohl jetzt eindeutig ausgeräumt.

Der Mark II - ist wie sein kleinerer Bruder, der Mark I - natürlich immer noch ein Röhrenverstärker und auch in der Elektronik im Prinzip noch wie sein Vorgänger, jedoch hat er als Neuerung eine weitere Vorstufe, also insgesamt nun drei regelbare Vorstufen. Damit sind die Soundvariationen noch zahlreicher geworden, und man kann den Zerrsound, santanamäßig betrachtet, noch weitaus besser auf sein Instrument abstimmen. Der Boogie, den ich mir an Land gezogen habe, ist eine 60/100/Watt Version, umschaltbar, und hat ein Hartholzgehäuse mit einem 12" Altec-Speaker drin, für Gitarristen in dieser Ausführung wohl am wärmsten zu empfehlen. Denn der 12er Speaker ist für Gitarre nicht so träge wie der 15er, der bei Soli nicht den knackigen Sound bringt und mehr Bässe erzeugt, als für diese Art von Sound notwendig wäre. Die Hundertwatt-Ausführung ist allerdings nur mit der Boogie-Zusatzbox wirklich gefahrlos zu betreiben, denn der 12er Altec ist zwar ein sehr guter Gitarrenlautsprecher, hat jedoch alleine ohne die Box manchmal Schwierigkeiten, den wahnsinnig lauten Sound des Boogies astrein zu übertragen. Denn laut ist der Boogie, und bei seiner Größe ist das absolut erstaunlich. Er erzeugt einen derart hohen Schalldruck auf der Bühne, daß man einen Marshall-Amp mit der gleichen Power getrost vergessen kann. Die Zusatzbox für den Boogie hat etwa die gleiche Größe wie der Amp und hat auch einen 12er Altex eingebaut, das Gehäuse ist selbstverständlich auch aus Hartholz. Die Auswahl an guten Hölzern bei Mesa ist ziemlich groß, man kann unter den edelsten Geschichten auswählen. Meine Wahl fiel auf eine Holzart, die sich Purple Hard nennt, die sehr dunkel und unwahrscheinlich schön gemasert ist. Von der Optik alleine ist der Amp wohl schon unübertroffen. Neu ist auch ein Ventilator, der im Amp die Röhren kühlt, so klingen sie nicht so leicht matschig und überhitzen sich nicht so schnell.

Schaut man in das Innere des Boogies hinein, so sieht man an elektronischen Teilen das Beste vom Besten, es wurde sehr aufwendig mit nur guten Teilen gearbeitet, die auch sehr unanfällig gegen Störungen eingesetzt worden sind, also kein Spannungskegel in der Nähe der Eingangsbuchse und solche Scherze, die man manchmal bei anderen Kofferamps findet. Also keine lebensgefährliche Konstruktion.

Der Boogie, den ich mir aussuchte, hat einen Equalizer, einen Fünfband-Equalizer, der nicht Bedingung für den Boogie ist, jedoch zur Klangregelung in Nuancen nicht unwesentlich sein kann. Ihn allerdings geschickt einzusetzen, erfordert schon eine etwas längere Zeit, denn er ermöglicht eine Unzahl von Variationen, die erst im Verlauf der Praxis auf der Bühne langsam an Form gewinnen. Ich bin, was den Boogie betrifft, immer noch in einer Art Versuchsstadium, das heißt, ich drehe immer noch an allen Knöpfen herum und bin jedesmal wieder wie vom Hocker gehauen, wenn ich die neuen Sounds höre. Man kann den Boogie natürlich auch so total klar einstellen, daß man mit einer Westerngitarre einen perfekten Sound bekommt. Er hat genügend Kraft, um auch einen klaren E-Gitarrensound laut und voll zu übertragen. In dem Moment kommt klar der Sound seines Urvaters zum Tragen, dem alten Fender-Amp, der ja bekanntlich Pate für den Boogie gestanden hat. Einen Sound, wie man ihn leider mit heutigen Fender-Amps nicht mehr erreichen kann.

Die Freaks, die damals den Boogie entwickelt haben, hingen sehr an diesem alten Fendersound und haben ihn als Vorlage genommen, haben solange rumexperimentiert, bis eine noch verbesserte Ausführung das Licht der Erde erblickte. Der Boogie hat überhaupt eine ziemlich abenteuerliche Entstehungsgeschichte. Denn er entstand in einer Schlucht in der Nähe von Los Angeles unter den Händen von ein paar ziemlich ausgeklinkten Freaks, die eigentlich überhaupt kein Geschäft damit machen wollten, sondern ihn nur für ein paar Freunde von Greatful Dead bauen wollten. Aber darüber bereite ich gerade eine Story vor, die in einer der nächsten Ausgaben erscheinen wird. Viel Spaß schon, oder ?!?

Wie schon gesagt, der Boogie verfügt mit seinen hundert Watt über eine ausreichende Power, um sich auch bei der lautesten Rockmusik live auf der Bühne durchzusetzen, reicht aber diese Lautstärke immer noch nicht aus, so kann man eine Endstufe anschließen, und über beliebig viele Boxen eben den Boogiesound genauso übertragen, er verändert sich absolut nicht, wird eben nur um die Anzahl der Endstufen powervoller. Die Greatful Dead-Gitarristen Jerry Garcia und Bob Weir haben an ihrem Boogie jeweils eine Phase Linear Endstufe mit 1400 Watt Monoleistung, verbunden mit diversen von Mesa gebauten Boxen. Der Bühnensound der beiden Jungs gehört in den Staaten mit zum Besten, wo und wie möglich. Der Boogie wird immer noch von Hand gebaut und nicht, wie die Gerüchte es sagen, bereits in England und in Japan per Band hergestellt. Deshalb gibt es auch immer noch, und das noch bis auf weiteres, enorme Lieferzeiten für diese Dinger, und der Zwischen-Zwischen-Handel blüht und gedeiht, denn ich habe schon Gitarristen getroffen, die wollten bis zu dreitausend Mark über dem Listenpreis zahlen, nur um in den Besitz eines Boogie zu kommen. Aber Perfektion per Hand ist halt in Einzelanfertigung sehr teuer, und wenn eben zehn Amps da sind und tausend Jungs wollen einen haben, na ja, das treibt eben den Preis in die Höhe.

Bei der letzten Musikmesse in Frankfurt habe ich verzweifelt nach einer Alternative Ausschau gehalten, es gab auch eine ganze Menge Boogie-ähnlicher Verstärker im Angebot, doch den Sound und die Verarbeitung kann man halt - im Gegensatz zum Boogie - total vergessen.

Den Sound von einem Boogie zu beschreiben, fällt mir bei diesem Test am allerschwersten, denn immer, wenn ich eine Gitarre an den Amp anschließe, schwinden mir die Sinne, und sowas kann ich leider nicht aufs Blatt bringen. Aber ich glaube, man braucht ihn auch nicht groß zu beschreiben, denn es gibt ein paar sehr aktuelle Vorführer, die für jeden zugänglich sind, und zwar in Form von diversen Popstars, die den Boogie-Sound im Prinzip eigentlich sehr gut präsentieren; es handelt sich, um ein paar Namen zu nennen, um Joe Walsh, Carlos San-

MORDSAUSWAHL.
BEI UNS STEHT ALLES RUM.

IBANEZ-Amps am Lager - IBANEZ Mini-Amp am Lager - IBANEZ-Musician und Roadster-Bässe am Lager - IBANEZ-Musician - GEORGE BENSON - Studio - Roadster - Performer - Artist-Gitarren am Lager

WIR HABEN STÄNDIG SÄMTLICHE IBANEZ-NEUHEITEN AM LAGER !
Neue IBANEZ-Akustikgitarren am Lager, u.a. Vintage-Serie, Maple-Serie, Jumbo-Serie, Floral-Dx-Serie, Artist-Serie.

Ständig die hochwertigen IBANEZ-EFFEKTGERÄTE am Lager.
AD 150 - AD 220, FL 301 (Neuer Flanger).

STÄNDIG RIESENAUSWAHL AN TAMA-DRUMS.
TAMA Snyper Drum Synthi testbereit am Lager.

MEHRERE TAMA AKUSTIK-GITARREN AM LAGER.

WIR SIND AUCH GUILD STÜTZPUNKTHÄNDLER. Testbereit:
Guild S 300 D, S 60 D, B 302, von Akustikgitarren immer mehrere Modelle.

ZUM ANCHECKEN NATÜRLICH.

MUSIK KLIER KG

Meisterwerkstätte · Nürnberg, Wölckernstraße 29 · Ruf 44 66 54

Wir sind umgezogen! Ab sofort finden Sie uns – fast am alten Platz – im **neuenParkhaus Wölckernstraße 29**
Auf 500 qm Verkaufsfläche zeigen wir Ihnen übersichtlich unsere Großauswahl an Instrumenten aller Art: Blas- und Schlaginstrumente, Klaviere, elektr. Orgeln, E-Gitarren, Bässe, Orchester-Elektronik

Blasinstrumente vom Fachmann – z. Z. zu Superpreisen: z. B.

Bach Trompete Stradivarius, kompl. mit Etui	DM 1398,-
Getzen-Severinsen Trompete kompl. mit Etui	DM 1350,-
Connstellation Trompete kompl. mit Etui	DM 1440,-
King-Super Trompete kompl. mit Etui	DM 1280,-
Bach Posaune mit Quartventil kompl. mit Etui und viele andere mehr.	DM 2200,-
Hammond-L-100 Orgel	ab DM 3500,-
Hammond M-3 Orgel	DM 3900,-
Hammond H-100 Orgel	DM 9900,-
Hammond X-5 Orgel	DM 4900,-
Fender Rhodes '73	DM 2098,-

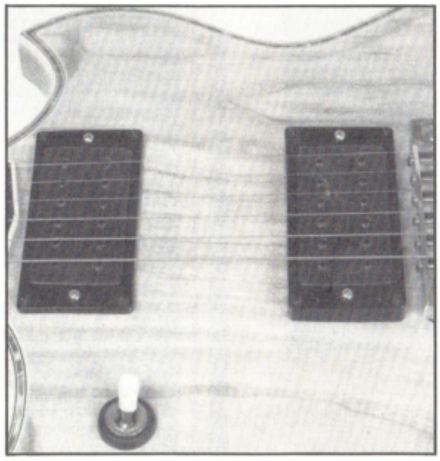
tana, Frank Zappa, und die sind ja hinreichend bekannt, und haben alle, so glaube ich, einen heißen Gitarrensound. Und mehr habe ich eigentlich nicht mehr dazu zu sagen !

W. H.

SCHECTER Pickups zum Selbsteinbau

So, mal wieder was Neues aus dem reichhaltigen Schecter-Angebot. Es handelt sich hierbei um einen Aufrüst-Nachrüst-Pickup-Set mit dazugehörenden Lautstärken- und Tonreglern, komplett die gesamte Elektronik, die eine Gibson Les Paul so aufzubieten hat, nur eben in modifizierter Form hergestellt von Schecter. Empfohlen wird dabei von Schecter, diese Elektronik nur in Les Paul-Gitarren einzubauen, doch wie ich herausfand, ist sie auch für alle Gitarren zu verwenden, die von der elektrischen Plazierungsmöglichkeit ähnlich geartet ist. So habe ich in diesem Fall nicht eine Gibson Les Paul als Umrüstobjekt benutzt, sondern ein Bob Weir-Modell von Ibanez, welches in etwa die gleichen Plazierungsmöglichkeiten hat.

Dieser Nachrüstbausatz von Schecter besteht also aus zwei Humbucker-Pickups und einem vorgefertigten Blech, worauf je zwei Lautstärke- und Tonregler montiert sind. Zu diesem Bausatz wird eine sehr aufwendige Bauanleitung geliefert. Diese ist allerdings in Englisch verfaßt und setzt sehr gute Sprachkenntnisse in dieser Richtung voraus. Ich hatte nämlich, trotz Druchblick bei Englisch-aufs-Papier-Geschriebene, so meine Schwierigkeiten mit der Entschlüsselung des Verlötungs-Programms. Da wimmelt's nur so von: Das grüne Kabel an das schwarze Kabel in Verbindung mit dem gelben Kabel an den Massepol, unter Berücksichtigung der gegenseitigen Polverdrehungsentmaterialisierung usw. usw. Ich wollte ja eigentlich nur ein paar Pickups auf 'ne Gitarre draufschrauben und mal checken, wie's mit dem neuen Sound denn so angeht. Naja, was ich damit sagen will, ist, man muß - technisch gesehen - schon einen leichten bis mittleren Durchblick haben, denn sonst wird vielleicht zum Schluß eher ein Toaster aus der Lötsession und nicht ein Gibson-ähnlicher oder verbesserter Sound. Ich habe jedenfalls meinen Lötkolben in die Steckdose reingehauen und diverse Kabel, streng nach Anleitung, miteinander verbunden. Überall auf der Anleitung steht: Wenn ihr nicht durchblickt, laßt es besser einen Techniker machen. Aber der Ergeiz.....Ihr wißt schon. Ich habe also gelötet wie ein Weltmeister und hatte schon den üblichen Lötzinn-Flash, als aus der Gitarre, angeschlossen an einen Amp, erst-



mals Schecter-artige Klänge rauskamen. Ich hatte mich nicht einmal verlötet, denn, wie durch ein Wunder, funktionierte alles gleich auf Anhieb. War wohl doch eine gute Beschreibung. Na, ja, jedenfalls der Sound, den diese Pickups weiter an den Amp gaben, ließ mich - schectermäßig betrachtet - mal wieder erstaunt aufhorchen.

Der übliche Humbucker-Sound, dachte ich zuerst, doch irgendwie war er sehr seltsam, er kam irgendwie powervoller, ich meine warm und voll, nicht ein bißchen matschig, eher klar, aber auf der anderen Seite wieder nicht klinisch sauber, sondern der Ton steht einfach total gerade und eigenständig im Raum, wirklich schwer zu beschreiben, aber mir gefiel er. Ich kenne den Sound einer Gibson Les Paul, und der gefällt mir auch sehr gut, und man kann nicht unbedingt sagen, das ist nun die totale Steigerung, jedoch der Sound war eben gut, er kam gut rüber, Ihr wißt, was ich meine. Nun kann man natürlich keine absoluten Vergleiche zur Les Paul ziehen, weil ich die Dinger ja in eine Ibanez eingebaut habe, und das Holz ja auch eine nicht unwesentliche Rolle bei der Soundübertragung spielt, doch ich wollte auch nicht unbedingt Vergleiche ziehen zum bestehenden Gibson Les Paul-Sound, sondern einfach was über diese neuen Schecter-Pickups sagen, die für meine Begriffe eben, genau wie DiMarzios, für viele Gitarrentypen geeignet sind. Mit einem DiMarzio-Pickup sind sie jedenfalls nicht zu vergleichen, dafür sind die Schecter-Dinger viel zu eigenwillig. Ich habe also gespielt und gespielt, über verschiedene Amps und mit unterschiedlichen Lautstärken, und war fast immer der Meinung, daß diese Schecter-Einheit eine Bereicherung zu vielen Trümmer-Pickups darstellen, die immer noch in vielen Gitarren ihr Unwesen treiben. Jedenfalls Les Paul-Sound und Schecter-Sound, auch bei meinem Einbau in eine Ibanez, sind für mich zwei völlig unterschiedliche Dinge. Wer auf den Les Paul-Sound abfährt, der sollte diese Dinger unbedingt mal antesten, nur als Alternative sind sie meiner Meinung nach nicht geeignet, denn ich meine, der Schecter-Sound ist einfach ein ziemlich anderer Sound. Er erinnert mich auch nicht so sehr an den früheren Les Paul-Sound Ende der fünfziger Jahre, wie das zum Beispiel bei den Schecter/Fender-Modellen eindeutig so ist.

Nun noch kurz was über die Elektronik; die Volume- und Tone-Regler sind von sehr guter Qualität, von Schecter ist man das gewohnt, und durch Herausziehen der beiden Volumen-Knöpfe erreicht man den von Schecter kultivierten „Tapped Effect", wie bei den Schecter/Fender-Modellen auch. Die Regler sind sehr gut und sicher verdrahtet und auf einem Blech festgeschraubt, der Einbau in andere nicht Les Paul-artige Modelle ist bei dieser Einheit leicht möglich, denn das Blech kann man ein wenig formen.

Hallo, Ihr Playboys !
Ich bin die Inge vom FACHBLATT, die immer am Telefon ist, wenn Ihr anruft.
Ich hab' noch ein paar T-Shirts im Schrank rumliegen, die Ihr für 'nen Zehner pro Stück kaufen könnt. Schickt die Kohle an das Fachblatt in Köln.
Leider hab' ich nur noch die Größe medium.

Bochen MUSIC SHOP 1OH2 DIZUM Härte
Neue Gesamtpreisliste anfordern!
Spot
cpl. 500W-Birne+Farbf. -185.-
Spot
cpl. 1000W-Birne+Farbf. -308.-
Neospot
cpl. 1000W-Birne+Farbf. -352.-
Luxor AM
cpl. 1000W-Birne+Farbf. -320.-
Explorer
cpl. mit Birne+1 Glaseffekt -245.-
Inse 250 - 24 / AL
cpl. mit Birne -330.-
Ribalta
cpl. 6 Birnen+ 6 Farbf. -650.-
Faretto
cpl. mit Birne + Farbf. - 97.-
Inse 1000 AL
cpl. mit 1000 W Birne -706.-
MENGENRABATT: ab 4 Stück - 3%, ab 8 Stück - 5% Rabatt
Wegen großer Nachfrage und Großeinkauf
preissturz!
7932 Munderkingen / Do. - bei Ulm
Der Musikertreff ◎ im Schwabenländle
Pf. 85 - Tel. (0 73 93) 4 73 u. 13 70
Rottenackerstr. 16

Bochen MUSIC SHOP 1OH2 DIZUM Härte
DIE STARS DER
US'ATLANTA NAMM SHOW
CREST P3500 oder neue „no compromise" slave. 2.480,--
MAESTRO Echoplex - das Santana Echo 995,--
LESLIE 147 pro cpl. mit Preamp und Kabel 220 V, fabrikneue Geräte 2.820,--
GILCO MONITOR, wie neu, Hot Spot, aus Holz 195,--
HAMER Sunburst dot inlay mit Case 1.659,--
HYAK long scale bass, ein Traum für Alembic Fans. 3.995,--
WIR SIND DIREKTIMPORTEURE VON FOLGENDEN US-TOP MARKEN
B.C. RICH
PVP PRO-SOUND DIVISION
Road
HAMER USA
ALEMBIC
Oberheim
biamp
Angel
acoustic
ROSS
Hyak GUITARS
ampeg
Odyssey
Leslie SPEAKERS
HELPINSTILL DESIGNS, INC. HELPINSTILL
S.D.Curlee USA
CREST AUDIO
GILCO ELECTRONICS
whirlwind
LADO
Odyssey
AUSFÜHRLICHE INFOS MIT PREISEN GRATIS AUF ANFRAGE !
TEAC 80/8, 220 V Exportmodelle, keine Umbauten ! (auf Bestellung - Lieferzeit ca. 6 Wochen) 8.590,--
ALLE INTERNATIONALEN MARKEN WIE IMMER SUPERGÜNSTIG
Bitte spezifiziert anfragen !
7932 Munderkingen / Do. - bei Ulm
Der Musikertreff ◎ im Schwabenländle
Pf. 85 - Tel. (0 73 93) 4 73 u. 13 70
Rottenackerstr. 16

Diese Seite gehört den Lesern. Wer meint, etwas Interessantes testen zu können, soll seinen Bericht abschikken. Der Verfasser des Berichtes, der veröffentlicht wird, erhält 100,-- DM.

DER SOUND CHECK

Fender twin reverb

Der Fender Twin Reverb verfügt über eine Leistung von 100 Watt R.M.S. Seine Leistung sieht man ihm nicht an, aber wenn man ihn hört, dann muß man doch den Hut ziehen, denn er bringt einen ganz schönen Schalldruck. Der Twin Reverb verfügt über zwei getrennte Kanäle. Die beiden Kanäle sind in Lautstärke sowie in Höhen, Mitten und Bässen getrennt regelbar. Der zweite Kanal besitzt noch den Luxus und verfügt über Hall und Vibrato. Den Hall kann man in seiner Stärke regeln, er kann durch Betätigung des Fußschalters (der mitgeliefert wird) dazu- oder weggeschaltet werden. Der Vibrato läßt sich in seiner Stärke und Geschwindigkeit regeln. Der Amp wird auf der Rückseite angeschaltet, hat zwei Schalter: einen, um die Stromversorgung einzuschalten und die Röhren vorzuheizen, und der andere Schalter macht den Verstärker betriebsbereit.

Wie bereits erwähnt, sind die Schalter auf der Rückseite angebracht. Da sich dort auch die Buchsen für Lautsprecher und Zusatzbox sowie Line Output, Hall und den dazugehörenden Fußtretern ebenso der Netzspannungsschalter (zu schalten von 100-240 Volt) befinden, lassen sich die Ein- und Ausschalter schlecht erreichen.

Zum Äußeren ist der Kofferverstärker sehr klein gehalten, man vermutet in ihm nicht die 2 x 12" Lautsprecher. Die Lautsprecher sind durch eine sehr robuste Bespannung vor Schlägen und Stößen geschützt. Der Kofferamp ist mit schwarzem Vinyl bezogen.

ZUM SOUND:

Man kann mit dem Fender Twin Reverb zwei grundverschiedene Hauptsounds erzeugen. Der erste Kanal bringt einen klaren, sehr brillanten Sound. Trotz voll aufgedrehter Vorstufe und bis ca. 7 aufgedrehtem Mastervolumen bleibt der Sound klar, warm und auch brillant und ist somit unter Umständen auch etwas für Jazz-Rocker.
Zum zweiten Kanal muß man sagen, daß dieser sicherlich für einen verzerrten Sound gedacht wurde. Um einen klaren Klang zu erhalten, darf man die Vorstufenlautstärke nicht weiter als 1 1/2 aufdrehen, da er sonst verzerrt. Dreht man ihn weiter auf, nimmt die Verzerrung kontinuierlich zu. Zusätzlich hat Fender noch den Pull-Push-Trick eingebaut. Dieser besteht darin, daß man den Mastervolumenregler herausziehen kann, das simuliert dann ein Übersteuern der Endstufe, das bei geringen Lautstärken sehr von Nutzen sein kann.

Um einen brillanten und dennoch verzerrten Sound zu erreichen, hat man genügend Klangreserven (Höhen, Mitten und Bässe) zur Verfügung. Zu begrüßen ist die getrennte Klangregelung beider Kanäle, damit man nicht zum monotonen Hirsch wird. Zum anderen kann man mit der Klangrerelung sehr unterschiedliche Sounds herausholen.

Zu erwähnen wäre noch der Hall und Vibrato, die üblichen Effekte von Fender. Es gibt ein Zusatzgerät für alle Fenderverstärker mit Hall, den Ice Cube oder Super Cube. Mit ihm kann man das geringe Sustain des Verstärkers verbessern. Er klingt dann in der Tat einem Boogie ähnlich.

Gesamturteil:

Ein guter Gitarrenverstärker, der in seiner Leistung (100 Watt R.M.S.) vollkommen ausreicht. Man kann mit ihm sehr unterschiedliche Sounds erreichen. Trotz ein paar Schönheitsfehlern, ich denke da an die Ein- und Ausschalter, die etwas ungeschickt angebracht sind, würde ich ihn für gut bewerten. Der Preis in deutschen Läden schwankt allerdings von 1.350,-- bis 2.000,-- DM. Ausserdem kann man ihn auch mit JBL-Speakern bekommen, diese Ausführung ist dann etwas teurer.

Testergebnis:	*2,2*
Leistung:	*100 Watt R.M.S.*
Eingänge:	*2 pro Kanal*
Kanäle	*2*
Mastervolume:	*ja*
Lautsprecher:	*2 x 12" Fender (135 W R.M.S.)*
Klangregelung:	*Bass, Mitten und Höhen*
Schalter:	*Main, Standby*
Zubehör:	*Fußschalter*

Holger Jantzen
6238 Hofheim-Wallau
Geisenheimer Weg 14

ENDRES Gitarrenspezialgeschäft

KÖLN, Domstr. 29 **BESTELLEN SIE JETZT** **Tel. 0221/121449**
Eilversand **innerhalb der gesamten BRD** **3 Tage!**

Hier ein kleiner Auszug aus unserem Programm:

Konzertgitarren:

Ramirez Ia	2.850,—
Sakuria Nr. 10	1.700,—
Kohno 15	2.200,—
Kohno 30	3.800,—

Handgearbeitete Gitarren aus Spanien (Super schön):

Modell „Berlinger"	595,—

weiter: Tama; K.Yairi; Morris, Tamura; usw. usw.

Westerngitarren:

Martin D 35	1.950,—
Guild D 50	1.950,—
Ovation-Balladear	850,—
Ovation-Folklore	950,—
Ovation-Legend	1.090,—
Ovation Elec.Legend	1.390,—

weiter: Tama; Cimar; Ibanez; Morris; K.Yairi; usw. usw.

E-Gitarren:

Fender Stratocaster	890,—
Fender Telecaster	799,—
Gibson SG Standard	1.350,—
Gibson ES 335	1.450,—

weiter: sämtliche Ibanez-Modelle CMC; PF; Artist-Series; Studio Series; George Benson; usw. usw. können Sie bei uns bestellen!

Unser Sonderangebot: Pearl Les Paul Kopie mit eingeleimtem Hals: Nur 420,—, ebenso Pearl Baß nur 420,—.

Verstärker:

Fender Princeton Rev.	650,—
Fender Twin Rev.	1.495,—
Fender Bassman	
Complete 135	1.550,—

usw. usw.!!

Saitenpreise:

Augustine blau	10,—
Augustine rot	9,—
La Bella gold	10,—
D'Addario J 46	11,90
Martin Bronze	10,—
Martin Marquis	13,—
Martin 12-String	20,—
Darca	9,50
Fender Rock'n Roll	10,—
D'Addario XL	11,—
D'Addario HR	14,50
D'Addario Baß HR	59,—
Rotosound Swing Baß	39,—

usw. Katalog anfordern!!

Effektgeräte:

MXR Phase 100	265,—
MXR Distortion	128,—
E. H. Small Stone	89,—

Katalog für:
Noten; Songbooks; Lehrbücher; Tabulaturen anfordern!!!

Zuständig für **andere** Instrumente (Schlagzeuge, Bongos, Congas, Orgeln, Trompeten, usw. usw.):

MUSIK ENDRES
Thomas-Mann-Str. 24
5300 Bonn, Tel.: 02221/65 1046

Fender Piano 73	1.800,—
Pearl Maxwin 505	825,—
Bongos (Naturfell) (Paar)	65,—
JBL Speaker K 120	330,—
Pearl Querflöte NS 97 E	850,—

Aber auch hier natürlich jede Menge Gitarren . . . !!!

Bestellen Sie unverbindlich Preislisten zu **dem Sachgebiet**, das Sie **interessiert**.
Also z. B.: Saitenpreisliste; Konzertgitarrenpreiskatalog; Noten u. Songbookkatalog; Allgemeiner Musikinstrumentekatalog; usw. usw.

Schreiben Sie an: Fa. ENDRES, Versandabteilung, Domstraße 29, 5000 Köln 1

Wir können liefern!

22040 Watt Endstufen
17835 Watt Speaker + Horner
4840 Watt Git Amps
3780 Watt Bass Amps
2236 Key's Synthy's
424 Kanäle Mixer
286 Elektro-Gitarren
42 Watt Bässe

Sagenhafte Preise

falls es irgendwo ein billigeres Angebot gibt, sprecht ein offenes Wort mit Willi oder Georg. Wir sind immer bemüht, das preiswerteste Angebot zu machen! Wir wollen den fairen deal!!!

musik börse

4600 Dortmund 1, Nähe B1, Heiliger Weg 67, Telefon 574445

multitrack-sachen

Im Laufe dieser Fachblatt-Serie, die auf Erfahrungen der Firma Teac beruht, wird oft die Rede sein von Raumakustik. Klar, ein Studio sollte eine exzellente, d.h. neutrale Akustik haben. Aber nur ein Studio ? Auch der Übungsraum der Gruppen sollte akustisch in Ordnung sein. Ich möchte mal ein paar Dinge skizzieren, an denen Ihr ablesen könnt, ob in Eurem Übungsraum alles okay ist:

- Man dreht an der Klangregelung herum, aber irgendwie ändert sich nicht viel am Klang der Gitarre oder eines anderen Instrumentes,
- wenn man den Hall reindreht, wird es nur verwaschener, aber die Räumlichkeit des Hallklanges kommt nicht richtig durch,
- die Räumlichkeit des Gruppenklanges ist verwirrend, man kann manchmal gar nicht richtig unterscheiden, woher die einzelnen Töne kommen, man versteht bei den Stücken die Texte nicht,
- der Gitarrist und der Keyboarder wollen bei vernünftiger Lautstärke in einer Ecke des Raumes einen neuen Break ausprobieren, in der anderen Ecke unterhalten sich zwei der Sänger und der Mischermann über das Neueste aus der Damenwelt. Sie verstehen ihr eigenes Wort nicht,
- man bekommt das Rückkopplungspfeifen nur weg, wenn man an allen Ecken und Enden Equalizer benutzt,
- der Baß und die Baßdrum klingen zum Kotzen, weil alles scheppert und klirrt, wenn der Bassist bestimmte Töne spielt oder der Drummer auf der Baßdrum arbeitet.

Es gibt bestimmt noch mehr solche Effekte, und es wirkt abtörnend, das alles so aufzuzählen. Ich will damit auch nur sagen, daß in der Multitrackserie 'ne Menge Tips zur Raumakustik drin sind, und daß auch Musiker, die nicht die Absicht haben, sich mit Multitrack zu beschäftigen, vielleicht diese Serie auch lesen sollten.

Lucky Mantorani, Multitrack-Redakteur des Fachblattes

2.

THE MULTITRACK PRIMER

abgesägte strandschirme, in stücke geschnittene teppiche und von namensschildern

Wenn man zusätzliche Geräte benutzt, wie z.B. einen Cassettenrecorder, oder was einem auch gerade einfällt, braucht man immer zusätzliche Kabel. An diesem Punkt sollte man von vornherein darauf achten, daß man grandiosen Kabelsalat gar nicht erst einreißen läßt. Die Firma Teac schlägt in solchen Fällen ihre Steckerleiste (Patchbay) PB-64 als Abhilfe vor. Mit diesem simplen Steckbrett erspart man sich bestimmt viel Herumkriechen auf dem Fußboden. Der Vorteil dieser Geräte ist, daß man auch Geräte, die nicht benutzt werden, komplett verkabelt läßt, und nur an der Steckerleiste die großen Kabelstücke herauszieht. Solche Patchbays gibt es mit Sicherheit auch von anderen Firmen, achtet auf mechanische Stabilität und auf ein gewisses Gewicht.

alles wird beschriftet

Aha, jetzt ist alles klar, das Fachblatt will uns zu Bürokraten machen ! Bestimmt nicht, aber um die Beschriftung sollte man sich doch mal Gedanken machen. Probleme, die auftauchen, wenn man zwei so verschiedene Disziplinen wie Elektronik und Musik zusammenführt, wie es beim Multitracken der Fall ist, diese Probleme sind oft recht einfach zu beschreiben, aber die praktische Arbeit ist dann doch nicht so leicht. Jeder einzelne Gesichtspunkt erfordert die volle Konzentration. Ganz einfach ausgedrückt: Man kann bei der Aufnahme nicht so nebenbei singen, Gitarrespielen oder die Elektronik bedienen. Das alles braucht volle Aufmerksamkeit. Deshalb: Jede Hilfe muß willkommen sein ! Es verursacht Streß, wenn man nicht genau weiß, welcher Knopf was macht, oder welches Kabel in Klinkenbuchse 7 kommt. Kauft Euch eine Rolle von diesem Abdeck-Klebeband, schaut Euch vorher an, wie breit es sein soll, und benutzt es, um alles zu signieren. Wenn an jedem Kabel VU-Meter oder Lautstärkeregler eine Erinnerungshilfe angebracht ist, hat man die Kluft zwischen Musik und Technik schon wieder etwas verkleinert.

Abbildung 1

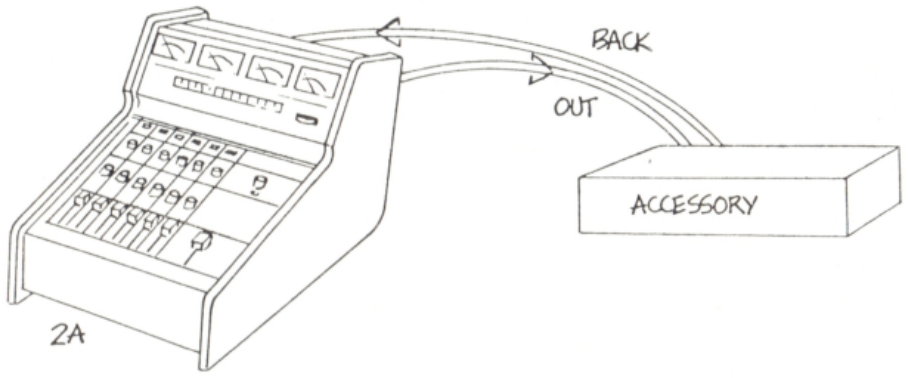


Abbildung 2

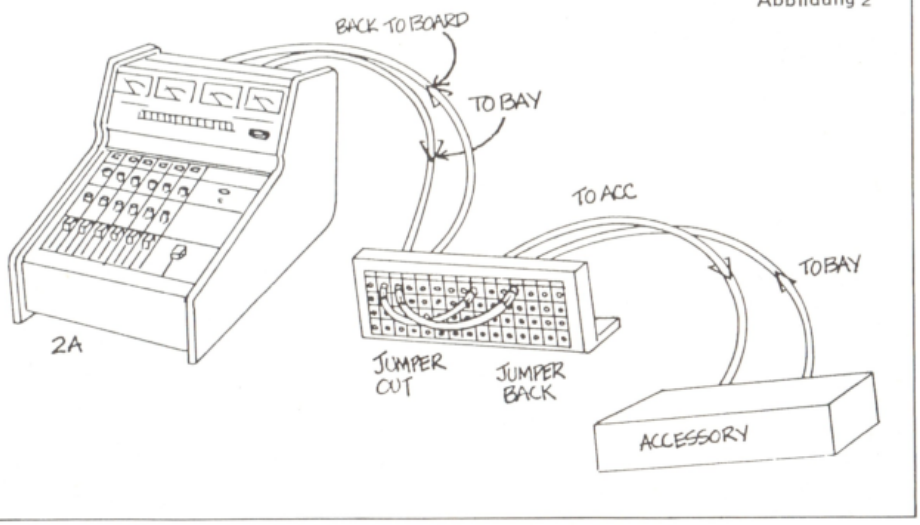
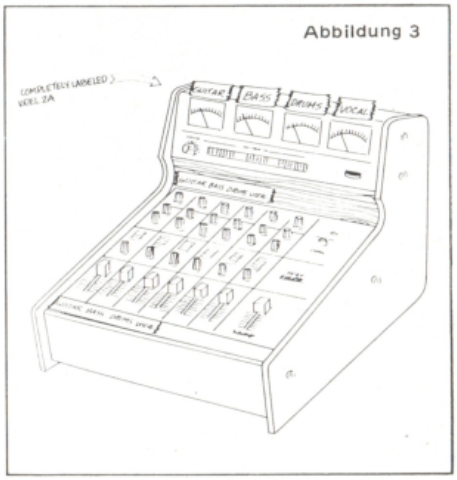


Abbildung 3



Ihr werdet lange Kabel brauchen, um den Monitorausgang dieses Aufnahmesystems mit dem Verstärker oder der Endstufe zu verbinden. Bitte meßt die Länge ab, bevor Ihr ins Geschäft geht, man braucht manchmal eine ganze Menge (vom Tonband zum Fußboden, an der Wand entlang und hoch zum Verstärker, da können schon mal 6-7 Meter zusammenkommen). Peinlich, wegen einem fehlenden Meter Kabel noch mal in den Laden rennen zu müssen. Natürlich kann man Kabel mit Stecker und Buchse aneinanderschließen, aber warum soll man zusätzlich Geld ausgeben, wenn man vorher nur auszumessen

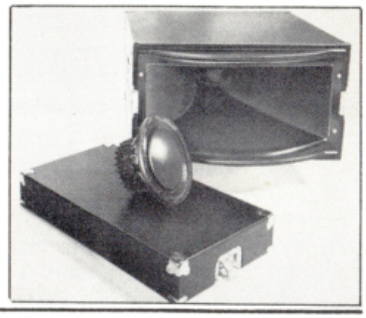
NEU
Der Traum Sound:
KAWAI Synthesizer-100P
made in Japan.
32 Stimmen sprechen für ihn. Und ein Preis, der sich hören lassen kann.
Presetstimmen: TROMBONE, SAX, TRUMPET, HORN, CLARINET, FLUTE, VIOLIN, ELECTRIC BASS, FUZZ GUITAR, PIANO, SITAR, VIBRAPHONE, WHISTLE, WAVE, SYNTHESOUND I, SYNTHESOUND III, TUBA, BASSOON, MUTE TRUMPET, SHAKUHACHI, OBOE, PICCOLO, CELLO, WOOD BASS, HAWAIIAN GUITAR, ACCORDION, BANJO, GLOCKEN, VOICES, WIND, SYNTHESOUND II, SYNTHESOUND IV
Effekte: HOLD/SUSTAIN, FLANGER, REPEAT, PORTAMENTO/GLISSANDO, GROWL, VIBRATO, WOW/BRILLIANCE, BEND UP/BEND DOWN
Kontrollregler: PORTAMENTO/GLISSANDO (LONG~SHORT), ~MODE ~ A/B/C, MOD. SPEED (FAST~SLOW), BRILLIANCE (BRIGHT-Ⓝ-MELLOW), PITCH BEND (UP-Ⓝ-DOWN), REVERB. (MIN~MAX)
KAWAI Synthesizer-100F
Er hat alles, um aus Klangträumen den Super Sound zu machen. Auch sein Preis klingt gut.
Kawai Synthesizer 100F Specifications
•Keyboard/37 keys •Sound Sources/VCO/Range: Low, 64', 32', 16', 8', 4', 2'/Tuning Control: Tune/Waveform Selector: /VCO Controller: Delay Vib., LFO, ENV I/ENV II/Noise: Audio Input, VCO, Noise •Tone Color/VCF/Controller: Cut-off, Peak/VCF Control Selector: /EXP P.CV, LFO, ENV I/HPF/Controller: Cut-off •Volume/VCA/Controller: Gain/Control Selector: KYBD/ENV II/Attenuator: Volume •Envelope Generators/ENV I/Envelope Selectors: /Envelope Controller: Attack, Decay/ENV II/Envelope Selectors: /Envelope Controller: Attack, Decay/Envelope Trigger Selector: KYBD, TRIG, LFO, TRIG •LFO/Frequency Controller/Waveform Selector: •Portamento/Mode Selector: A, B, C/Portamento Controller •Rear Panel/Audio Jacks: Audio In, High Output, Low Output/Synthesizer/Control Jacks: In, Upper Out, Lower Out/Expression Pedal Jack: Exp. Pedal Others/Power Switch, Pilot Lamp •Dimensions (WxDxH) & Weight: 54.5 x 34.5 x 15 cm, 6.7 kg •Rated Frequency: 50/60 Hz •Power Consumption: 6 W
Informationen bei Ihrem KAWAI-Händler, oder bei
KAWAI
KAWAI Deutschland GmbH
Boschstraße 3 · 5657 Haan/Rhld.
Telefon (02129) 51773

sound workshop stuttgart

Gutenbergstraße 4 b
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/617622

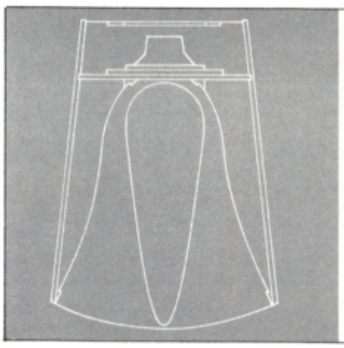
EASTMILL MID-RANGE-CAB.:

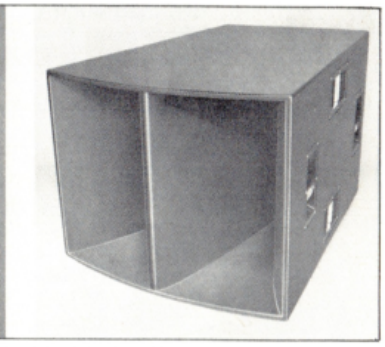
bestückt mit Spezial ATC-Hochleistungstreibersystem ! Belastbar mit 150 Watt RMS. Sensitivity: 107 dB/1 Watt/1m linearer Frequenzgang: 300 Hz-1.600 Hz +/- 2 dB geringste Verzerrungen: typ. 1 %



EASTMILL BASS-BIN:

bestückt mit Spezial ATC-Hochleistungslautsprechern Typ 12"/BLCR, belastbar mit 300 Watt RMS. (auch lieferbar mit 1x15" ATC-Speaker) Sensitivity: 105 dB/1 Watt/1m. unbedingt antesten!

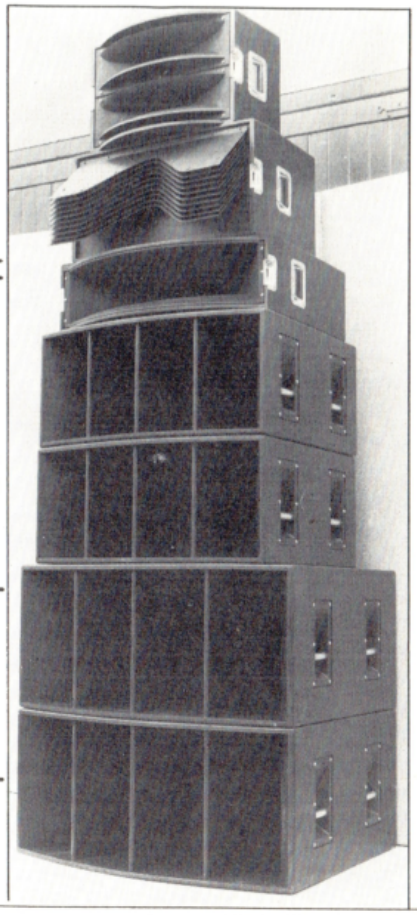




ASS-PA-SYSTEM

no compromise design, bestückt mit ATC-Lautsprechern.

INFO-BLATT ANFORDERN !



SPECIALS:

wieder eingetroffen:

die Super-Gitarren + Bässe von B.C. RICH, unbedingt antesten.

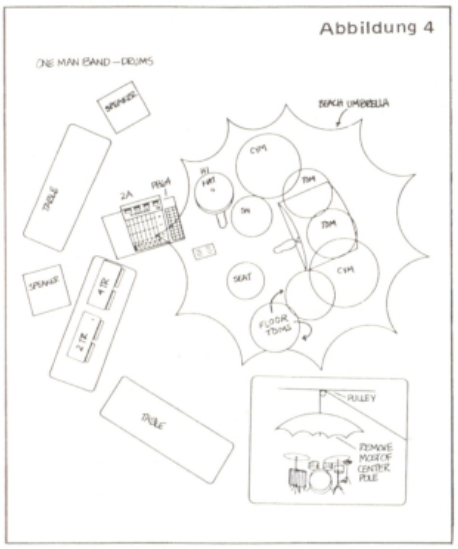
B.C. RICH

Neue Gesamtpreisliste '79 anfordern (gegen 4,-- DM in Briefmarken) (lieferbar ab Anfang Sept.)

braucht. So, jetzt aber ein wenig mehr hinein in die Praxis. Es folgen

vorschläge, wie man seine multitrack-sachen aufstellen könnte

Das Bild (Abb. 4) zeigt einen Multitrack-



Raum, der für Schlagzeuger ausgerichtet ist. Auffällig ist der Trick mit dem Strand (Sonnen)-Schirm, der Reflexionseffekte der Decke mildern soll. Schlaue Sache ! Wenn Ihr Euch das anhören wollt, was Ihr gerade aufgenommen habt, solltet Ihr alte Kleidung oder irgendwelche Decken über die Becken und Trommeln legen, so daß sie nicht mitschwingen können. Speziell für Schlagzeugaufnahmen sind größere Räume besser. Das Schlagzeug sollte nicht von reflektierenden Flächen umgeben sein. Wenn der Schall von harten Flächen zurückgeworfen wird, und er so das Mikro mehrmals erreicht, dann wird der „Sound"- also der spezifische Klang des Raumes - hörbar. Dann wird man Fußboden und Wände akustische behandeln müssen. Wenn die störenden Effekte durch die zu niedrige Decke verursacht werden, dann kann man den Sonnenschirm herausholen. Ein alter Teppich, den man unter die Decke nagelt, tut es auch. Der Teppich sollte nicht gespannt werden, sondern locker durchhängen.

Auf dem Bild (Abb. 5) seht Ihr, daß die Meter Bridge (VU-Anzeige) direkt am Flügel steht. Das Gerät ist auf einem Ständer montiert, so daß man es während der Aufnahme beobachten kann. Die Kabellänge vom Mischer 2A zur MB 20 und vom MB 20 zum Aufnahmegerät sollte nicht mehr als 3 Meter betragen. Längere Kabel verschlechtern das Signal.

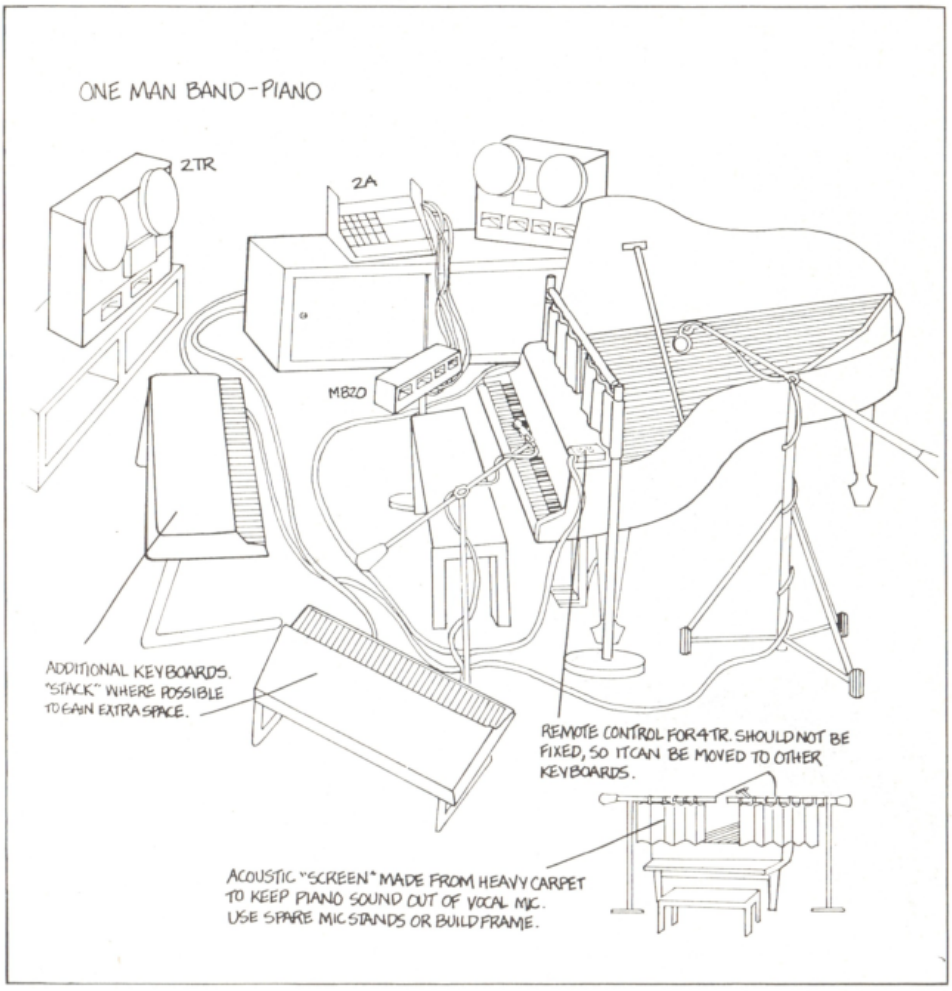


Abb. 5

Zu Abb. 6: Das Bild zeigt den Multitrack-Arbeitsplatz eines Gitarristen. Obwohl hier schon eine ganze Menge Geräte versammelt sind, Sachen, die Ihr vielleicht gar nicht habt, bietet sich hier eine Übersicht, wie man es angehen lassen kann.

db-db-db-

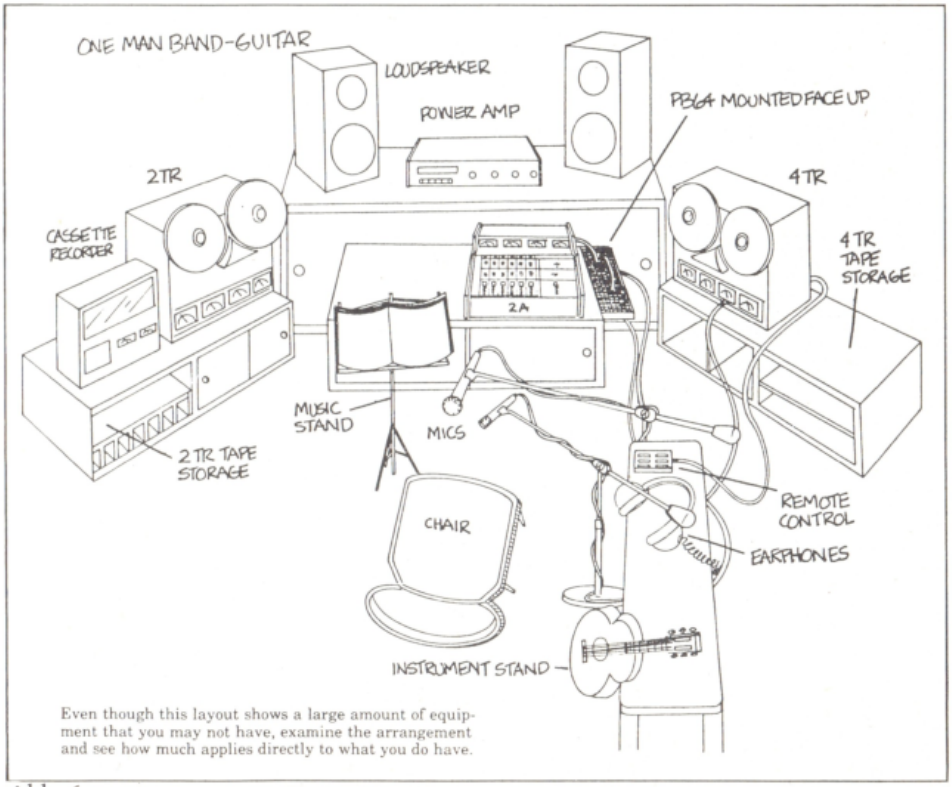


Abb. 6

wem

DOMINATOR

Röhren-Amps
. . . . . einfach Spitze!

Transistorverstärker sind gut. Aber viele Musiker bevorzugen den vollen Sound und die Leistung eines echten Röhrenverstärkers.

WEM Röhrenverstärker. Eines der größten Röhrenverstärker-Programme.

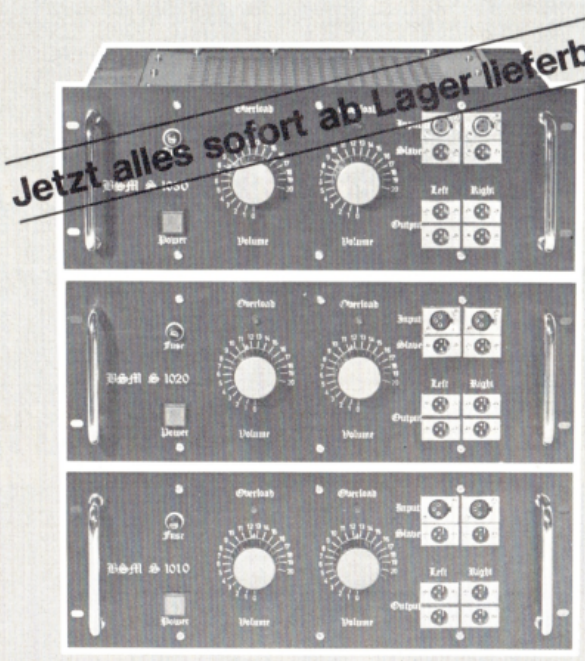
Information durch:
WEM-Vertrieb Deutschland

WATKINS ELECTRIC MUSIC
66, Offley Road, London, SW9

Schumannstr. 2 · 5300 Bonn 1
Telefon 02221/210762

Das ist das 1., 2. und 3. Gerät von 63. Neuen!

BSM



Jetzt alles sofort ab Lager lieferbar!

BSM S 1010 200 Watt Stereo-Slave

Diese Endstufe mit 2 x 120 Watt Sinus ist speziell für die Ansteuerung von Bühnenmonitoren, kleinen PA-Boxen oder den Highrange-Systemen der Mehrweg-PA-Anlagen konstruiert worden.

Einführungsangebot: 995,– DM

BSM 1020 500 Watt Stereo-Slave

Die Leistung der BSM S 1020 beträgt bei beidseitigem Betrieb 250 Watt pro Kanal. Diese Endstufe wurde für die Ansteuerung der Exponentialsysteme im Bass- und Mitteltonbereich mit einer Leistungsaufnahme von über 200 Watt Sinus pro Box in Mehrweg-PA-Anlagen entwickelt.

Einführungsangebot: 1450,– DM

BSM S 1030 1000 Watt Stereo-Slave

In leistungsstarken Groß-PA-Anlagen werden Boxen gleichen Typs mit gleichen Frequenzbereichen zusammengeschaltet. Dabei muß auf den Einsatz von mehreren kleineren Endstufen aus Platzgründen und aus Gründen der Übersichtlichkeit verzichtet werden. Deshalb wurde die Endstufe S 1030 mit 2 x 500 Watt Sinus pro Kanal gefertigt, die in der Lage ist, 2 Boxen gleichen Typs bei 200 Watt Sinus pro Box anzusteuern.

Einführungsangebot: 1995,– DM

Symmetrische Eingänge, modernste elektronische Bauteile wie Ringkerntrafos und ausgesuchte Leistungstransistoren machen diese Endstufen zu leistungsstarken und zuverlässigen Bühnengeräten. Die 19"-Einschubtechnik erlaubt den Einbau in Gestellschränken. Für jeden Kanal befinden sich die Volumenregler und alle Bedienungselemente an der Frontplatte.

Diese Geräte sind kurzschlußfest, leerlaufsicher und haben eine Thermostatschutzschaltung eingebaut, außerdem verfügen sie über Overloadkontrollen, beleuchtete Netzdruckschalter und Switchcraft-Cannon-Anschlüsse. Sie werden auch in Flightcases geliefert.

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / **Neuer Gesamtkatalog gegen 4,80 DM in Marken**

Egal, was während des Aufnahmevorgangs mit dem Signal geschieht - irgendwann kommt es in hörbarer Form aus der Apparatur heraus. Also folgt der Prozess der Umwandlung in elektrische Größen und wieder zurück in Schall der Logik des menschlichen Ohrs. Die erste Gruppe von Wissenschaftlern und Technikern, die sich mit dem Problem beschäftigt haben, zu verstehen, wie das Ohr arbeitet, waren die Forscher in den großen Telefongesellschaften. Das Ergebnis ihrer Untersuchungen bildet das Meßsystem, das wir heute im Audio-Gebiet benutzen. Die Leute von den Bell Labs (Laboratories) haben den Verdienst, herausgefunden zu haben, wie man Schallenergie messen kann, oder was das leiseste ist, was ein Durchschnittsmensch hören kann; und fast alle Einzelheiten, die man wissen sollte, wenn man erfolgreich mit Schall umgehen soll. Aus dieser Grundlagenforschung heraus entwickelte Bell ein System von Meß-Einheiten, die in allen Phasen der Aufnahmekette (9 Recording Chain) auftauchen. Klänge, die durch Drähte reisen, sind elektrische Energie, Klänge auf Band sind magnetische Energie, Schall in der Luft ist mechanische Natur. Schall kann abgestrahlt oder gespeichert werden, aber überall benutzt man eine auf das menschliche Ohr bezogene Maßeinheit, die man nach Alexander Graham Bell das „Bel" genannt hat.

was ist ein bel ?

Es bedeutet ganz einfach: Doppelt so laut für das menschliche Ohr. Wie ? Doppelt so laut wie was ? Klar, daß diese Frage kommt. Das Bel ist immer ein Vergleich zwischen zwei Größen. Daher ist es egal, mit welchen Meßeinheiten Ihr gerade arbeitet, Ihr müßt immer einen Wert als Referenz, als Bezugspunkt, festlegen, bevor Ihr zwei Werte miteinander vergleichen könnt. Ob Ihr jetzt Größen habt, die in Volt, Dynes oder Weber gemessen werden: in Bel ausgedrückt heißt es dann immer nur - dies ist für das menschliche Ohr doppelt so laut wie das. Das Bel bietet also eine ratio, eine Rechenvorschrift, oder anders ausgedrückt, eine Erklärung, aber keine absolute, festliegende Zahl. Ohne einen festgelegten Nullpunkt oder einer Einigung, daß zwischen zwei Sachen kein Unterschied ist, ist kein Vergleich möglich.

Es gibt so manche definitive Festlegung oder Standardisierung als Referenz. Aber bevor wir uns damit befassen, sollten wir das Bel in kleinere Einheiten unterteilen. Doppelt so laut ist ein recht grobes Raster. Wie wäre es mit einem Zehntel eines Bels ? Okay, das ist dann das Dezibel, und 0 dB bedeutet: Kein Unterschied, dasselbe wie die Referenz. Nur selten bedeutet es gar nichts. Jetzt, wenn Ihr die Leistung verdoppelt, ist es dann doppelt so laut ? Nein, es sind nur 3 dB mehr Sound. Wenn man eine elektrische Spannung (Volt) verdoppelt, ist es dann doppelt so laut ? Nein, es sind nur 6 dB mehr Sound (Nochmal, weils wichtig ist: Doppelte Leistung (Watt) + 3dB, doppelte Spannung (Volt) + 6 dB, doppelte Lautstärke = 1 bel = 10 dB). Unsere Einheiten folgen dem Unterscheidungsvermögen des menschlichen Ohres und sind daher nicht linear.

Also, dB's folgen den Ohren, und wir fangen als Referenz mit dem Schall an, den das Durchschnittsohr (junger Mann) gerade noch eben wahrnehmen kann. Als Frequenzbereich eignet sich das Band von 1.000-4.000 Hz wegen der großen Empfindlichkeit des Ohres in diesem Bereich am besten. In den Bell Labs wurde dieser Wert gemessen, und er ist 0,0002 Mikrobar, so daß wir sagen können: 0 dB = 0,0002 Mikrobar. (Mikro) bar ist ein Maß für die Luftdruckunterschiede innerhalb einer Schallwelle. Wir können uns jetzt, da wir eine Referenz von 0 dB gefunden haben, von unten eine Leiter bis zu den höchsten Schalldrücken bauen.

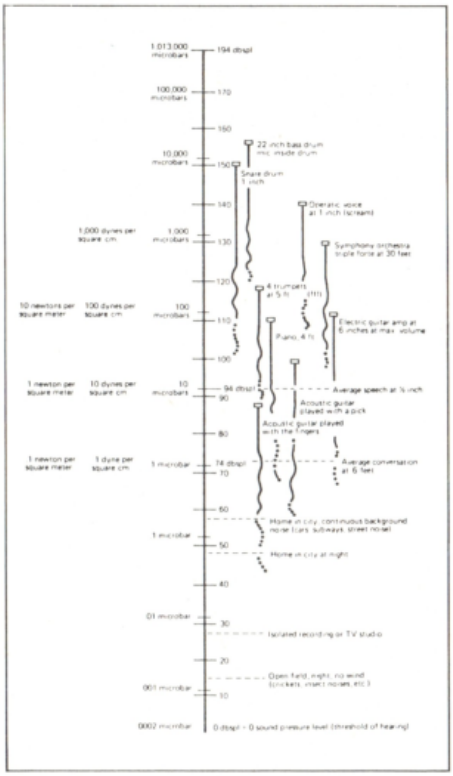


Abb. 7

erläuterungen zu der schalldruck-leiter

Die Bezeichnungen, oder besser gesagt, Maßeinheiten „Mikrobar", „Newton" und „Dyne" sind physikalische Begriffe, die für den Musiker keine besondere Rolle spielen. Das musikalische Lautstärkeempfinden, also das von der empfindlichkeit des Ohres her geleitete Maß, ist dbspl. Es sagt aus, wieviel dB (Dezibel) der spl (sound pressure level) hat. Sound pressure level ist der Schalldruckpegel. 0 dBspl bedeutet: Ab hier hört man nichts mehr. Zwischen 10 und 20 dBspl hat man die Lautstärke bei Windstille, auf freiem Feld, wo man außer ein paar Insekten nichts weiter hört. Knapp unter 30 dBspl ist die Lautstärke eines Fernseh- oder Aufnahmestudios. Es ist technisch aufwendig und sehr teuer, eine solche Schallisolation hinzukriegen. Dann kommt ein Sprung bis kurz unter 50 dBspl, wo die Lautstärke einer ruhigen Citywohnung bei Nacht liegt. Zwischen 50 und 60 dB liegen die ganzen sonstigen Stadtgeräusche - Straßenlärm, Bahnen usw. Gespräche im normalen Ton haben zwischen 70 und 80 dBspl. Durchschnittliche Sprache in naher Entfernung (Mikro ca. 1-2 cm vor dem Mund) erreicht schon 94 dBspl. Entlang an diesen Stationen gruppieren sich die musikalischen Ereignisse von der Akustikgitarre, die mit den Fingern gespielt wird, bis zur Abnahme einer 22" Baßtrommel mit einem Mikro (von innen). Wenn man sich die Zahlen der Baßdrum, der Snare und der lauten Stimme (satt 140 dBspl, wenn man direkt ins Mikro schreit) ansieht, kann man sich vorstellen, was die Mikros auszuhalten haben. Deshalb, wenn Ihr Euch Mikros für Schlagzeugabnahme oder Gesang holt, laßt Euch die obere Schalldruckgrenze sagen, damit Ihr kein Theater bekommt. Speziell für die Abnahme der Bassdrum geeignet ist nach unsere Erfahrungen das D12 von AKG. Erstaunlich laut ist auch ein Synphonieorchester bei fff (forte fortissimo = volle Pulle) mit 130 dBspl aus ca. 10 Metern Entfernung. Wenn man bedenkt, daß das alles „nur" Akustikinstrumente sind.....

Im nächsten Heft kommen wir Euch mit Atmosphäre, Impedanz-Anpassung und der Änderung des magnetischen Zustandes von Bändern. Aber was soll's.....?

Dirk Wedell

Management:
Fred Otto Konzertges. mbH
Axel Tillmann
Vonkeln 21a
5600 Wuppertal 12
Tel.: 0202/47 01 42

JERRY GARCIA

DER ZWEITE ANLAUF

von JON SIEVERT

In der letzten Fachblatt-Ausgabe vom August hat der gute Jerry Garcia leider ein bißchen Pech gehabt, denn nach einer sehr aufwendigen und vierseitigen Einleitung zu dem folgenden Interview sind in der Druckerei leider zwei Seiten verwechselt worden, so daß im Prinzip außer der Einleitung nicht viel gewesen ist.
Aus diesem kühlen Grunde fangen wir mit dem Interview jetzt noch einmal ganz von vorne an und ziehen dann die ganze Sache in einem bis zum Ende durch.
In dem Zusammenhang: Steve Hackett hat leider auch ein bißchen Pech gehabt, denn auch bei ihm sind zwei Seiten so durcheinandergewirbelt worden, daß der Anfang hinten, und das Ende vorne stand. Es tut uns schrecklich leid, lieber Steve.
Kleiner Gag am Rande: Auch das ist nicht der Anfang des Garcia-Interviews, sondern schon die Fortsetzung. Den Anfang haben wir ein bißchen versteckt. Sucht doch mal ein bißchen .....

Welche Methoden wendest Du zur Ausbildung der rechten Hand eigentlich an ?

Normalerweise benutze ich ein Fender extra Heavy-Pick, Flat-Pick, das ich dann in der Hand verberge, wenn ich meine Finger benutze. Die Art, wie ich das Plectrum halte, ist wohl ein bißchen verrückt. Denn ich halte es wohl eher wie einen Bleistift. Soviel ich weiß, nennt Howard Roberts es die „Scalpell-Technik". Die Bewegung geht hauptsächlich vom Daumen und Zeigefinger aus und nicht - wie normalerweise - vom Handgelenk oder Ellebogen. Aber eigentlich benutze ich verschiedene Techniken der Bewegung, jenachdem ob ich Griffe oder einzelne Noten spiele.

Macht die Verletzung am Mittelfinger Dir eigentlich große Schwierigkeiten ?

Nein, überhaupt nicht. Mein Brüderlein hat ihn mir mit einer Axt abgeschlagen, als ich vier Jahre alt war; ich bin also lange genug ohne Mittelfinger ausgekommen. Vielleicht hat mir dieser Umstand aber auch ein bißchen geholfen, ich meine die Unabhängigkeit der einzelnen Finger. Normalerweise arbeiten Daumen und Zeigefinger, Ring- und kleiner Finger als Einheiten. Ich benutze aber Zeige- und Ringfinger, um meinen drei-Finger-Banjo-Stil zu entwickeln, und so habe ich totale Unabhängigkeit in den einzelnen Fingern. Außerdem kann ich das Plectrum zwischen den Zeigefinger und den Stumpf stecken, um so leicht auf Fingerarbeit umsteigen zu können.

In früheren Interviews hast Du Dich oft als spielender Junkie bezeichnest. Spielst Du immer noch so viel, so viel verschiedene Sachen ?

Das ist wahr, und ich glaube, daß ich heutzutage noch mehr Nächte als je zuvor spiele.

Schließt das andere Bands außer Grateful Dead und der Jerry Garcia Band mit ein ?

Nun, diese beiden sind eigentlich die einzigen, mit denen ich mich abgebe, weil sie beide ausgebildet, herausfordernd und interessant sind und obendrein noch genug Spaß bringen. Sie sind beide sehr zufriedenstellend. Und ohnehin ist das genug, mehr kann ich gar nicht packen.

Welche Besetzung hat Deine Band im Moment ?

John Kahn, mein langjähriger Partner, spielt Bass, Buzz Buchanan, ein junger Kerl aus Los Angeles, spielt Drums und dann noch Donna und Keith Godcheaux von den Dead. Ja, und Maria Muldaur, wenn sie in der Nähe ist und gerade Lust hat. So gibt es eine schöne Mischung aus instrumentalen und einem guten Stimmenarrangement, ich mag das sehr gerne.

Wie läuft das, wenn Du mit zwei verschiedenen Rhythmusgruppen spielen mußt ?

Ich spiele eigentlich, was ich höre, oder zumindest denke ich gerne, daß ich das tue. So entsteht immer eine neue Situation, egal was passiert. Jeder Mensch ändert sich irgendwie, zum Beispiel habe ich lange Zeit mit John Kahn gespielt, sein Spiel und seine Ideen entwickeln sich fortwährend. Deswegen bleibt alles dynamisch. Siehe Grateful Dead.

Könntest Du Deine kennzeichnende Art zu akzentuieren einmal beschreiben ?

Wieder ist eine Menge auf die Banjo-Technik zurückzuführen, wo das Lösen von Problemen dauernd von allein geschieht. Drei Finger bewegen sich so fast ununterbrochen, und man muß das melodische Gewicht von einem auf den anderen Finger übertragen, verlagern. Was das bedeutet, sind rhythmische Veränderungen. Daher war es für mich immer interessant, kleine Überraschungen bereitzuhalten, wie z.B. alle Off-Beats in einem Takt zu akzentuieren. Ein anderes Beispiel: Wenn die Band im 7/4 spielt, spiele ich in 4/4, wenn du so was des öfteren machst, wirst du merken, daß die beiden Rhythmen zusammen ein langgestrecktes Schema ergeben. In solchen langen rhythmischen Einheiten zu denken, regt automatisch an, rhythmische Ideen zu entwickeln, die sich dann auch verbinden lassen. Wenn man im rhythmischen Zusammenhang ist, da hat man die Möglichkeit, seine Position innerhalb der Zeiteinheit zu verändern. Für mich bedeutet das dann, Syncopen auf andere Syncopen aufzubauen. Zum Beispiel fange ich gerne eine Idee an, wenn sich die Musik auf 16-tel Triolen bewegt, die von 4/4 losgelöst sind. Das klingt, als wäre es stark syncopiert, und wenn ich meine Phrase dort anfange, dann ist das, als baue ich einen Satz, losgelöst von einem anderen, bevor der erste beendet ist. Diese Art von sprachlicher Analogie ist mir sehr lieb.

Wenn wir mal zurück auf Deine Anfänge schauen, warum hast Du zuerst von elektrisch auf akustisch gewechselst ?

Das Geld spielte eine Rolle. Ich konnte immer Arbeit bekommen, wenn ich akustisch spielte, und was mein Können allgemein angeht, war ich nicht gerade sehr gut, als ich aufhörte, elektrisch zu spielen. Ich hatte damals noch kein Verständnis,

PRO SERIES BURMAN

handgebaute Röhren verstärker

-3-fach Gain-Kontrolle
-extrem wirksame 4-fach Klangregelung
-spezial BURMAN 12''-Lautsprecher
-Line-Ausgang
-eingebaute Accutronics-Hallspirale

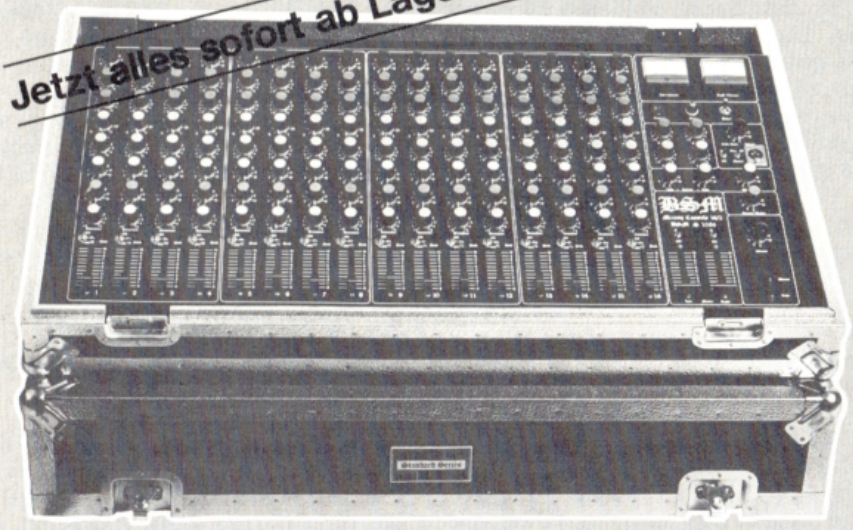
Folgende Modelle sind lieferbar:
Pro 501, 50 W RMS, 1 x 12'' Lautsprecher
Pro 502, 50 W RMS, 2 x 12'' Lautsprecher
2 getrennte Eingangskanäle
Pro 2000, 100 W RMS, 2 x 12'' Lautsprecher
2 getrennte Eingangskanäle

Infomaterial anfordern bei: Burman-Vertrieb, C. Simon, Reinsbergstr. 99, 7 Stuttgart 1, Tel.: 0711/626985

Das ist das 17. Gerät von 63 Neuen!

BSM

Jetzt alles sofort ab Lager lieferbar!



BSM S 1086

Dieses Mischpult wurde von der Szene für die Szene entwickelt. BSM verwertete für die neue Konzeption die Anregungen von Profi-Musikern und neue technische Produktionsverfahren.

Ein massives Flightcase aus 12 Schicht Plywood macht diesen Mischer besonders roadfest. Mit der neuen Klangregelung liegt dieser Mischer an der Spitze.

Technische Daten des S 1086 aus der „BSM Standard Serie": Roadfestes Flightcase mit geräumigem Kabelfach, 4-fach parametrischer aktiver Equalizer mit ± 15 dB, Pre-fader Listening per channel, Overload per channel, Stereo-Echo, Tape Buchse, Fold Back, Effect, Panorama, Multicore Anschluß, Symmetrische Eingänge, 127 dB Rauschspannungsabstand, Frequenzgang 20—20 000 Hz.

Einführungsangebot: 3495,– DM

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / **Neuer Gesamtkatalog gegen 4,80 DM in Marken**

das ist mehr als ein Gefühl, für die Musik entwickelt. Aber die akustische Gitarre gab mir Anstoß, darüber nachzudenken.

Wie wichtig war für Dich das elektrische Spiel ?

Ich fand dadurch meine musikalische Identität. Das war wirklich das Wichtigste, weil alles, wonach ich suchte, dorthin führte. Die rhythmische Qualität des Fingerpickings und des Banjos waren Dinge, die ich unbedingt weiter entwickeln wollte, doch die Kälte des Banjos hielt mich davon ab. Mich auf elektrisch umzustellen, bedeutete, die rhythmische Komplexität wirklich zu befriedigen, woraus dann der Wunsch zu singen entstand, die Möglichkeit zu haben, spontan zu sein, und nicht in eine einzige Form eingequetscht zu sein. Mit der Jug Band - Weir, Pigpen und ich - enthielt unser Repertoire einige Jimmy Reed Songs und ein paar Sachen von Muddy Waters, die meiner Ansicht nach förmlich nach elektrischer Bearbeitung schrien. Der Übergang war kinderleicht, als die Zeit kam.

Was war Deine erste elektrische Gitarre mit den Warlocks ?

Das war eine Guild Starfire, die Gitarre, die auf dem ersten Grateful Dead-Album zu hören ist. Sie hatte einen sehr dünnen Body und zwei Humbucking-Pickups, ein sehr heller Klang kam da heraus. Aus irgendeinem Grund mochte ich ihr Feel, das war aber vor einer Zeit, bevor ich irgendetwas entwickelt hatte, das man vielleicht Geschmack hätte nennen können. Und derzeit mochte ich halt den Thin-Body Sound. Mein erster Amp bei den Warlocks war ein Fender Twin Reverb. Ich hatte das Teil im ersten Jahr, als es herauskam, schon gekauft - ich glaube, das war 1963 oder 1964. Es könnte sogar sein, daß dieses Ding immer noch gespielt wird. Mein zweiter Amp war auch ein Twin Reverb, den ich noch immer benutze, nämlich als Preamp. Vor dem Preamp spiele ich jetzt durch einen McIntosh 2300, der 4 JBL 12" Speaker hat. Das ist simpel und gibt mir zusätzliche Stabilität. Wenn alles stabil ist, kann man sich, wie es sein sollte, auf das Spielen konzentrieren, und braucht sich nicht dem Equipment anzupassen.

Man könnte glauben, daß Du alle Gitarren und Effekte durchprobiert hast.

Ja, aber ich habe noch immer nicht das Optimale gefunden. Ich suche noch.....

Benutzt Du das gleiche Stage Equipment bei den Dead und bei der Jerry Garcia-Band ?

Ja, es ist nur ein Problem, einen Sound zu haben, der echt reinhaut, egal welche Mikros du gebrauchst, es ist verdammt schwer. Es ist, als fände man eine Gitarre, die durch jede P.A. und in jedem Raum gut klingt. Das ist alles, was ich will, und eigentlich ist es doch wohl nicht so schwer zu erreichen.

Welche Amps benutzt Du im Studio ?

Hauptsächlich den Mesa Boogie, die werden in Californien gebaut, wo der Seyfert vom Fachblatt rumläuft. Sonst benutze ich auch eine Reihe von Fender-Amps. Ich habe da einen Fender Harvard, den ich oft gebrauche. Normalerweise habe ich ein Konzept, wie die Gitarre in jedem Song klingen soll. Dann brauche ich alles, um diese Idee da herauszubekommen. Gewöhnlich weiß ich, was ich will, bevor ich anfange. Aber manchmal experimentiere ich ein paar Tage, bis ich merke, daß ich total falsch liege. Ein Ton verschwindet oder sticht zu sehr heraus - das zählt !

Hast Du bei Aufnahmen jemals die Gitarre direkt eingespielt ?

Manchmal. Meine Verstärker hängen an einem Ausgangsvorverstärker. So kann ich richtig aussteuern (Line Level) , und das geht direkt ins Board. Ich gehe eigentlich also durch beides. Ich habe den Preamp-Sound und den neutralen auf einer Spur, so kann ich genau abstimmen, wie es klingen soll. Manchmal nehme ich nur einen Speaker, manchmal mehrere, manchmal nehme ich halt nah ab, manchmal aus größerer Entfernung. Ich mache das immer anders, es kommt auf die Funktion der Gitarre in dem jeweiligen Song an.

Was hat es Dir gebracht, daß Du mit Leuten wie Merle Saunders gespielt hast ?

Als ich mit Merle gespielt habe, haben wir viele Instrumental-Stücke gespielt. Standard-Sachen und etwas Jazz. Ich verlangte von mir eine ganze Menge schnelles Lernen, und Merle war dafür zuständig, er half mir sehr, mich zu verbessern, was harmonisches Verständnis anging. Mit ihm zu spielen, das verlangte einen ganz anderen Stil vom 3-chord R & R bis zum 10-chord R & R. Aber was mir möglich war, in diese Sache einfließen zu lassen, waren Läufe von ungeraden Taktarten in die geraden einzubauen. Ich war fähig, Ideen zu benutzen, die rhythmisch ungerade waren, weil ich mit den Deads diesbezüglich machte. Merle gebrauchte von sich aus solche Ideen nicht.

Was kannst Du über Deine Arbeit mit Howard Wales sagen ?

Mit Howard haben wir nie die richtigen Stücke gespielt. Er spielte immer nur sehr ausgedehnte Wechsel. Das entwickelte mein Ohr enorm, denn ich hatte nichts, woran ich mich hätte halten können. Ich habe nie gewußt, in welcher Tonart wir gerade waren. Da kamen nur verdammt übermäßige Akkorde heraus, und ich mußte in der Lage sein, irgendwo eine Korrespondenz herzustellen. Er half mir auch, meine analytischen Fähigkeiten zu verbessern u. zu verstehen, wie Ersatzakkorde in musikalischen Standardformen funktionieren, Howard war ein großes Mittelding, weil sein Spiel so außenstehend und unberechenbar war. Ich finde, für mich ist es sehr gesund, für andere Leute zu arbeiten. Ich mache gerne Sessions, wenn ich kann, aber am liebsten arbeite ich doch mit der eigenen Band und den Deads, das sind vollständige Erfahrungen für mich.

Wie kam es zu „Old and in the Way" ?

Darauf war ich schon immer scharf gewesen. Ich hatte mich am Anfang sehr viel mit dem 5-saitigen Banjo abgegeben und war nun frustriert, weil ich da nie eine gute Band hatte. Banjomusik ist durch den Bluegrass Bandmusik. Dieser Aspekt hat mir immer gefallen. Ich mag Bandmusik sowieso lieber als Solomus. Mit „Old and in the Way", nun, das war die Band, mit der ich immer spielen wollte. Ich war hingerissen von ihnen und in so „schneller Gesellschaft" zu sein. Ich war nur derzeit auf dem Banjo nicht ganz so fit wie sonst, als ich solo spielte.

Wie stehst Du heute zu Pedal Steel-Gitarren ?

Ich habe sie schon seit einiger Zeit nicht mehr gespielt, obwohl ich sie vier Jahre lang regelmäßig benutzte. Es war immer eine „entweder/oder"-Situation da. Ich fand es schwer, die ganze Nacht mit dem Metallding in der Hand zu spielen und anschließend wieder auf die normale Gitarre zu wechseln. Der Unterschied zwischen fester Fingerstellung und sich bewegenden Fingern ist einfach zu groß. Das schmerzte sehr in den Muskeln. Ich habe es dann auch aufgegeben. Ich finde, daß ich kein Pedal Steeler bin, und es ist mir immer peinlich, wenn ich sehe, daß ich mich immer noch im Guitar Player-Poll plaziert habe.

Was kannst Du uns über Deine Kompositionstechnik sagen ?

Gewöhnlich komponiere ich am Klavier, die Musik kommt meist zuerst dran, die Melodie vor der Begleitung. Meistens nehme ich etwas auf Kassette auf, wenn ich auch oft manches aufschreiben muß, weil es sonst verlorengeht. Ich spiele z.B. etwas auf dem Klavier, weiß aber nicht, was es ist, nicht bevor ich es analysiert habe. Ich spiele nicht gut Klavier. Es kann manchmal vorkommen, daß ich einen Sext-Akkord spiele, und wenn ich das auf Band höre, weiß ich nicht mehr, was das war. Das könnte dann für mich alles Mögliche gewesen sein.

Wie arbeiten Robert Hunter und Du zusammen an den Songs ?

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Manchmal haben wir eine Melodie, die eine bestimmte Phrasierung verlangt, und die dann routinemäßig verarbeitet wird. Oder aber Robert gibt mir einen Haufen von Ideen, und ich versuche, diese Melodien sozusagen zu erarbeiten. Manchmal arbeiten wir zusammen und polieren alte Sachen auf, woraus dann plötzlich etwas ganz Neues entsteht. Wir vertrauen einander eigentlich. Wir haben schon sehr lange

no problem

Professionelle Aufnahmetechnik für kleine (und große) Budgets – vom Stecker bis zur 16-Spur-Maschine. Vorführung und Beratung in unserem komplett verdrahteten Musterstudio.

Unsere kostenlosen »TAPE TIPS« gegen DM 0,80 Rückporto anfordern.

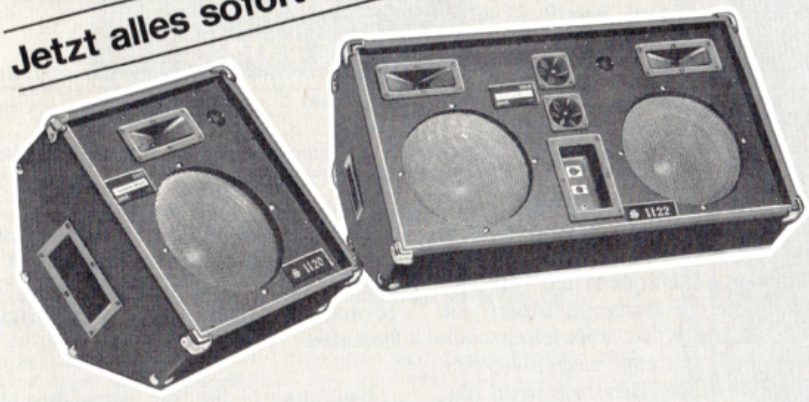
THUM + MAHR AUDIO

Langenfelder Straße 148-150 · 5090 Leverkusen-Hitdorf
Telefon 0 21 73/4 16 00 Telex 08 515 844

Das ist das 13. und 18. Gerät von 63. Neuen!

BSM

Jetzt alles sofort ab Lager lieferbar!



BSM S 1120 2-Weg Monitor

BSM S 1122 3-Weg Monitor

Heute ist der Betrieb moderner Mehrweg-Pa-Anlagen ohne den Einsatz hervorragender Monitor-Anlagen undenkbar geworden. Man hat erkannt, daß es den Musikern nur durch eine korrekte Klangwiedergabe und -kontrolle auf der Bühne möglich ist, eine PA-Anlage optimal zu nutzen.

Mit breitbandiger Abstrahlung, hohem Schalldruck, großer Belastbarkeit und Rückkopplungsarmut erfüllen die BSM S 1120 (100/150 Watt) und S 1122 (200/300 Watt) alle Anforderungen, die an moderne Bühnenmonitore gestellt werden können.

Eine relaisgesteuerte Abschaltautomatik mit Anzeige auf der Front verhindert eine Überlastung der Lautsprecher. Die Metallkofferecken und speziellen Eckgeschläge gewährleisten einen langen und sicheren Einsatz on the road. Durch die fünfeckige Bauweise lassen sich die Monitore in den richtigen „Anstrahlwinkel" für Bühnenmonitore bringen.

Die S 1122 bietet einen Zusatznutzen, sie hat ein integriertes 3-Weg-System und kann in aufrechter Stellung als Gesangsstrahler oder auch in Übungsräumen als PA-Anlage eingesetzt werden.

Einführungsangebot:
BSM S 1120: 475,– DM.
BSM S 1122: 895,– DM.

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / **Neuer Gesamtkatalog gegen 4,80 DM in Marken**

und bestimmt gut zusammen gearbeitet, ich bin der Redakteur, was ihn mit meiner Genauigkeit manchmal verrückt macht. Aber es läuft ganz gut.

Wenn Ihr nun ein neues Lied habt, wie geht es dann weiter mit der Band ?

Ich mache meist eine Art Demo mit Gesang und den Ideen für das Arrangement. Dann setze ich die „Toten" zusammen, und jeder bietet seine Interpretation an. Manchmal ist es besser, als ich zu vermuten wagte. Manchmal ist es auch Mist. Dann sprechen wir darüber und versuchen, es wirklich zu erarbeiten. Ich bevorzuge es auch so, ein einfaches Bandmitglied zu sein.

Gebrauchst Du mit Absicht Sachen wie Orgelpunkt und Git/Voc Harmony ?

Eigentlich ja. Aber mehr zur Aufführung als zur Konzeption. Ich bin in der besten Verfassung, wenn ich fühle, daß das Lied und ich zusammen gut klingen, und wenn ich die Griffe auswendig weiß und immer die Gitarre dabei ist. Sänger und Gitarrist zugleich zu sein, ist eigenartig, ist irgendwie magisch.

Wie baust Du Deine Soli auf ?

Ich fange damit an, die Melodie des Songs zu studieren, falls da eine ist. Dann konstruiere ich das Solo dagegen oder mitgehend, wie es gerade kommt. Das ist vielleicht eine oberflächliche Beschreibung, aber es spielen eine Menge Faktoren eine Rolle. Ich versuche, im Nachhinein auch noch andere Verbindungen zu finden, aber grundsätzlich ist mir das Melodie-studieren am nützlichsten. Melodien sind sehr anziehend für mich. Ein Song mit einer tollen Melodie kann mich auch von den Socken hauen, und die tollste Technik der Welt bedeutet mir wenig, wenn es sich nicht hauptsächlich um eine Melodie dreht. Zumindest als Teil des Songs.

Es scheint, daß Du in der Garcia-Band gerne Rhythmus spielst, die Band hat ja auch einen anderen Gitarristen.

Oh ja, und ich würde bei Grateful Dead auch mehr spielen, nur Bob Weir ist halt so ein guter Rhythmus-Gitarrist. Er ist wie meine linke Hand. Wir haben ein langes musikalisches Gespräch, wenn wir spielen, und das ist complimentärer Natur. Wir haben Spaß, und unser Spielen ist so gestaltet, daß wir entweder mit- oder gegeneinander spielen. Wenn er spielt, turnt mich das so an, daß ich auch mit meiner eigenen Gitarre zufrieden, oft auch selbst begeistert bin. Jede ernste Analyse der „Toten" wird zeigen, daß die Sache perfekt zusammengestellt ist. Bob Weirs Fähigkeit, die Harmonisationsprobleme zu lösen, ist ungeheuer ausgeprägt. Er versteht es, dem ganzen eine schöne Farbe zu geben. Nun hat er angefangen, Slide zu spielen, ein wenig jedenfalls, aber es ist sehr gut, und auch ein neuer Punkt für mich, wo ich gegen anspielen kann.

Ist Dir eine Logik bewußt, wie die Deads sich über die Jahre hinaus immer weiter entwickelt haben ?

Nein. Das ist eine Sache an der Band, die ich immer wieder interessant finde. Jeder entwickelt sich auf seine Art und Weise. Plötzlich kommt einer mit einem Haufen neuen Zeugs, was du nie erwartet hättest. Man findet unzählige Wege, sich zu entwickeln und vor anderen, fremden Musikern zu behaupten.

Könntest Du in ein paar Worten was zu den Vor- oder Nachteilen, stoned zu spielen sagen ?

Eins ist nicht schlecht dabei: Du fühlst keinen Druck, irgendwie auftrumpfen zu müssen, krampfhaft, meine ich. Wenn man den Platz im Leben hat, wo man high sein und auch so spielen kann, lernt man sicher eine Menge interessanter Sachen, einmal über sich selbst, und zum zweiten über die Beziehung zu seinem Instrument. Das einzig große Problem ist, daß dein Zeitgefühl und deine Aufnahme- und Reaktionsstärke total in den Arsch geht. Nun, auch das kann interessant sein, doch vom praktischen Standpunkt des richtigen Spielens und der Notwendigkeit, mit anderen zusammenzuspielen, ist das nicht sehr gut. Ich würde das vermeiden, denn es kann zu einem extremen Problem werden. Die Leute müssen viel bezahlen, damit sie uns sehen können, und ich will denen keinen Tritt in den Hintern verpassen, indem wir nur so auf der Bühne rumflippen. Ich persönlich finde das abartig.

Machst Du Dir einen Übungsplan ?

Ich mache vielleicht ein halbes Dutzend regelmäßig. Meist sind das Standard-Tonleitungen, Intervalle, 2-Akkord-Arpeggios und sonstwas. Aber alle Übungen sind dafür da zu üben, von einer Position nach einer beliebigen anderen zu wechseln. Außerdem habe ich verschiedene Arten des Pickings. Wichtige Übungen sind die, die dir einen gewissen Spielfluß verleihen, rhythmisch und in Solo. Wie man das gestaltet, das ist jedermanns Sache, meine ich.

Übst Du dynamische Variationen ?

Ja. Ich drehe meinen Übungsverstärker voll auf und spiele Arpeggios, erst leise und dann immer wieder lauter. Viele Gitarristen verändern die Handposition, wenn sie die Dynamik ändern, sie können so keine Kraft entwickeln. Ich übe einfach, wie ich eben sagte, wie eine Unterhaltung mit der Gitarre scheint das; es hat mich viel Zeit gekostet, das zu beherrschen. Ein dynamisches Solo zu spielen, das beschäftigt mich am meisten.

Kannst Du irgendwas zum „Ear Training" vorschlagen ?

Man sollte sich massig Musik anhören. Ich versuche dazu, die Intervalle zu bilden, wenn ich was höre, das macht ja eine Menge Spaß. Ich habe das auf tausend verschiedene Arten gelernt, und ich glaube, es würde niemandem etwas nutzen, wenn ich das erläutere. Jedermanns Ohr ist anders, so muß auch jeder den besten Weg selbst für sich lernen. Jedenfalls sollte man versuchen, die Logik in der Melodie zu entdecken. Manche können aber vielleicht nur die Harmoniestruktur deuten.

Hast Du jemals Unterricht gegeben ?

Ja, ich habe Unterricht gegeben, schon bevor ich selbst überhaupt spielen konnte. In Palo Alto hat sich das alles abgespielt, und ich selbst habe dadurch eine ganze Menge gelernt. Teaching gibt dir viele Möglichkeiten zu sehen, wie die Leute lernen, und das ist ein gutes Feedback. Man muß auch viel untersuchender sein, um einem anderen etwas klarzumachen.

Wie hast Du den Leuten das beigebracht ?

Ich glaube, ich habe meine Schüler gefoltert, bis sie alles mögliche von Platten abhören konnten. Aber ich habe grundsätzlich versucht, sie für alles zu interessieren und ihnen viel zur Auswahl gestellt. Wenn man Lehrer ist, lernt man selbst mehr als durch das normale Heimstudium. Man sollte außerdem auch viele Bücher lesen.

Kannst Du Partituren lesen ?

Halbwegs ja. Wie ich schon sagte, ich bin ein trauriger Sight-Reader. Ich brauche ein bißchen Zeit. Dann kann ich so ziemlich alles ausklamüsern - es dauert nur seine Zeit. Aber wenn du imstande bist, Noten voll zu lesen, dann geht's dir vielleicht besser. Da steht mehr Material zur Verfügung. Es ist sicherlich nicht die Hauptsache, aber heute sehe ich an mir selbst, daß ich hier und da mal ganz gerne einem Komponenten etwas abgucke, ob Technik oder anderes - es ist aber nur zur persönlichen Ergänzung, also kein wirkliches Klauen.

Was für Musik hörst Du Dir so außer der Reihe an ?

So ziemlich alles. Es ist schon soviel Musik gemacht worden, daß es kaum möglich ist, alles aufzuholen. Es wäre wirklich ein höllischer Job. Und es kommt immer mehr Gutes auf den Markt, es ist sehr eindrucksvoll, das zu beobachten. Hören sollte man tatsächlich alles.

Was magst Du an dem, was heute neu herauskommt ?

Es ist zwar nicht einfach zu sagen, was neu ist, aber ich mag Al DiMeola, George Benson, Pat Martino - er ist einer meiner Lieblinge. Dann noch ein junger Flamenco-Spieler: Paco de Lucia, der haut mich echt um. Na und dann höre ich öfters Sachen im Radio, wo ich meinen Ohren nicht trauen mag, aber erfahre selten, wer das war.

Fortsetzung Seite 96

Endlich ist es soweit!
Zwei Jahre lang haben wir im verträumten Bad Münstereifel einen Dornröschenschlaf gehalten und nun sind wir wach geworden, um Euch durch unsere Leistungsfähigkeit und unseren Service zu überzeugen (unsere Preise stimmen sowieso)
Namen wie KIST, ALEMBIC, MOONSTONE, IBANEZ, TRAVIS BEAN, OVATION, PEAVEY, GALLIEN KRUEGER, MUSIC MAN, GRETSCH, ARP, KORG, OBERHEIM, SEQUENTIAL CIRCUITS, KRAMER sprechen für sich.

Neu
ARP-QUADRA Synthesizer
Voll-Polyphon + Sequencer + Mono-Synth + String/Brass – 2 x 8 Speicher – Exclusiv bei uns!

Das professionelle Geschäft für professionelle Musiker

MUSIKBAUM

5358 bad münstereifel wertherstr. 47
in der fußgängerzone tel.02253/6459

YAMAHA ist der größte Musikinstrumentenhersteller der Welt

Unser professional Equipment
(Pa-Systeme, Synthesizer, E-Gitarren, Drums etc.) gewinnt in der Rock- und Popmusik weltweit immer größere Bedeutung. Bei unseren Fachhandelspartnern und in Kreisen der Musiker wird der Name YAMAHA immer mehr zum Begriff für modernes, hochwertiges und klangvolles Equipment mit internationalem Anspruch. Diese Entwicklung wollen wir durch verstärkte Aktivitäten unterstützen.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen jüngeren

kfm. Mitarbeiter für die Verkaufsförderung

Wir erwarten eine solide kaufmännische Ausbildung und Fachkenntnisse im Umgang mit den genannten Instrumenten.
Fingerspitzengefühl im Umgang mit unseren Kunden und englische Sprachkenntnisse sind unerläßlich.

Wir bieten eine gründliche Einarbeitung, weitgehend selbständiges Arbeiten verbunden mit Reisetätigkeit.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt und Sie die genannten Anforderungen erfüllen, bitten wir um Ihre Bewerbung mit Gehaltsvorstellungen.
Bitte, wenden Sie sich – auch für telefonische Vorabinformationen – an unsere Personalverwaltung.

YAMAHA EUROPA GmbH,
Siemensstr. 22/34,
2084 Rellingen – Hamburg,
Tel.: 04101/3031

YAMAHA

Versand per Nachnahme:
Zeiten: täglich von 10.00/18.00 Uhr,
Samstag 10.00/13.00 Uhr

KALLES MUSIK-LADEN MARBURG
Universiätsstr. 2
06421/26606
bietet an:

Bitte schimpft nicht nur über Marburg, der KALLE gibt sich große Mühe für ALLE !

JETZT GEHT'S RUND !!!

Ibanez EQ-Amps vorrätig....Semi Acoustics.....Tama-Drums.....
Ampeg SVT-Box 1.248,-- !
Fender Twin 1.498,--
LAB L5, LAB L4 = Super Baßanlage zum Superpreis. MUSIC MAN alle Typen auf Lager zu dufften Preisen.
Ludwig Big Beat black komplett mit Ständer 2.448,--
ALLE Celestion's-Speaker wieder auf Lager zu alten Preisen !
KORG-Synthies zum Testen, Yamaha-Endstufen Preise ?
WT 10A + GT 6 = 295,--+ 149,--
Hohner Pianett = 719,--
Fender Rhodes 1.998,-- vorrätig !
Gibson-Guitars, Guild-Fretless-Bass und Guitars.
DER HAMMER = MARTIN D35 1.891,--
MARTIN D28 1.780,--
MARTIN D18 1.646,--
Alle Instrumente incl. MARTIN-CASE Bei DiMarzio Pickups; MXR; E.H.; Morley; Shure; AKG Sonderaktionspreise !!!

Der HAMMER =
Sennheiser Profi Power 368,--
incl. Kabel und Karton !
Paiste und Zildjian-Meinl-UFIP Cymbals zum ordentlichen Preis vorrätig.

HIWATT-MARSHALL-RSD-MM-WEM = Mixer-Tops-Slaves vorrätig.

Wir haben Dynacord-Direktvertrieb:
Gigant III = Stereo + EQ; TAM 19, DRS 78 DT 63
alle Geräte vorhanden (testet)

Achtung: vergeßt BOSE nicht:
Jetzt Profiqualität zum Aktionspreis.

Als letztes: JBL-ATC-GAUSS-EL.-VOICE - FANE usw.

Wir warten auf EUREN ANRUF: Kein Kellerhändler oder Schleuderer wird nicht beliefert !

Bocken MUSIC SHOP ROAD HOUSE Horb

ROAD WIRD AUCH BEI UNS IMMER POPULÄRER !

Musiker wissen warum ! Sound, Qualität und Design sind 3 Punkte die voll überzeugen.
Durch Großimport jetzt noch bessere Preise !

Hier ein Auszug aus der neuesten Liste:

AMPS

220 L-Lead 160 W sin, 2 Kanäle, 2 Preamps, 5 Bd. Equ. 1.295,–
220 B-Bass 160 W sin, 2 Kanäle, 2 Preamps, 5 Bd. Equ. 1.295,–
440 L-Lead 375 W sin, 2 Kanäle, 2 Preamps, 5 Bd. Equ. 1.598,–
440 B-Bass, 375 W sin, 2 Kanäle, 2 Preamps, 5 Bd. Equ. 1.598,–

CABINETS:

412 A 4 x 12" Speaker Guitar, Bass, Keyboards 1.054,–
118A 1 x 18" EVM-Speaker, Bass, Keyboards 1.152,–
215A 2 x 15" Speaker Bass, Keyboards 1.094,–
215A 2 x 15" EVM-Speaker, Bass, Keyboards 1.539,–

REARLOADED CABINETS

212 SB - 2 x 12" Speaker Bass, Keyboards 1.473,–
212 SBE - 2 x 12" EVM-Speaker, Bass, Keyboards 1.898,–
115 SB - 15" Speaker, Bass, Keyboards 1.250,–

COMBO AMPS

115 B - 100 W sin, 2 Preamps, Master, Bass, Keyboards 1.196,–
115 BO - 160 W sin, 2 Kanäle, 2 Preamps, Bass, Keyboards. 1.498,–
212 LO - 160 W sin, 2 Kanäle 2 Preamps, Master, Lead 1.498,–

PA-CABINETS

RS 7120 - 12" Speaker + Horn, wood flare 580,–
RS 8520 E 12" EVM Speaker, rearloaded 1.205,–
RS 8620 - 2 x 12" Speaker 1.451,–

HORNS

RS 9400 - 1200 Hz limit, activ und passiv 937,–
RS 9953 - 3000 Hz limit, aktiv und passiv. 334,–

Versand per NN. Prospekte, Listen und Tests anfordern !

7932 Munderkingen / Do.-bei Ulm

Der Musikertreff im Schwabenländle

Pf. 85 - Tel. (07393) 473 u. 1370
Rottenackerstr. 16

Jaki Liebezeit (Drums), so konnte man es in den letzten acht bis zehn Jahren auf mindestens dreizehn CAN-Langspielplatten unter der Rubrik „Musiker" lesen. Und er trommelte und trommelte, er trommelte sich die Seele aus dem Leib, acht Jahre lang für eine Band namens CAN, die weltbekannt wurde und doch nie den „entscheidenden Durchbruch" schaffte. Jaki Liebezeit, ein Drummer, der von vielen seiner „Kollegen" völlig übersehen wurde, über den viele Schlagzeugfans sehr unterschiedlicher Meinung waren und sind. Wenn man allerdings Spitzendrummer, wie zum Beispiel Billy Cobham, fragt, ob er Jaki Liebezeit kenne, so gerät dieser dunkelhäutige Luxushämmerer in Verzückung und weiß erstaunlich viel über diesen Jaki Liebezeit zu sagen. Und das in voller Bewunderung. Schlägt man in Frankreich mal ein großes Musikmagazin auf, so wird er dort zu den sechs besten Drummern dieser Erde gezählt. Lächerlich, sagen die einen, die immer noch ihren Symbolen hinterherhetzen, großartig, sagen die anderen, die einen Stil, schlagzeugmäßig betrachtet, ihr eigen nennen. Drummer sind da, wie alle anderen Musiker auch, sehr eigenwillig, was die Beurteilung anderer Musiker betrifft.

Die Drummer jedenfalls, mit denen ich über Jaki Liebezeit gesprochen habe, setzen sich ganz klar aus zwei Gruppen zusammen. Die eine Gruppe Drummer, das sind die Jungs, die noch im Anfangsstrudel ihrer Erfahrungen stecken und der Superlative völlig ergeben sind. Die technisch noch in der Pubertät stecken und selbige, die Technik, noch als ihr größtes Problem betrachten, denn erst wenn die Technik, die Spieltechnik, stimmt, kann man anfangen, Musik zu machen. Diese Gruppe von Drummern hält zumeist nicht viel von Jaki Liebzeit, oftmals hört man Worte wie „Anfänger", oder „der schafft's nie", oder „der kann ja überhaupt nicht Schlagzeug spielen." In diese Gruppe Drummer reihen sich überhaupt einige sehr bekannte deutsche Rock- und Jazzdrummer ein, deren Namen ich hier nicht zu nennen brauche, sie wissen es frühestens jetzt wieder.

Die andere Gruppe Drummer sind in Deutschland wirklich nur eine Handvoll, nämlich die paar Jungs, die unter hundert Drummern sofort wiederzuerkennen sind - und zwar an ihrem eigenen Spielstil. Das sind nicht unbedingt alles alterfahrene Drummer, die im Laufe der Zeit ihren eigenen Stil erarbeiteten, sondern auch ein paar ganz junge Talente, die sich von vornherein mehr auf ihr eigenes Spiel konzentriert und nicht immer den gerade aktuellen Beat von der aktuellen Scheibe abgehört haben. Die Jungs stehen dem Liebezeit voller Bewunderung gegenüber und lassen sich auch gerne von seinem Spiel beeinflussen, wenn sie mal bei einem Konzert dabei waren.

Der Jaki weiß von alldem eigentlich überhaupt nicht, denn er hockt schon seit Jahr und Tag in seinem Studio in Weilerswist bei Köln und trommelt so jeden Tag seine zehn bis zwölf Stunden, um „locker zu bleiben." Er hat zu der deutschen Musiker-Szene so gut wie überhaupt keinen Kontakt und packt nur ab und zu mal sein Schlagzeug zusammen, um auf „Montage" zu gehen, wie zum Beispiel bei Michael Rother oder bei dem Türk-Rock-Alex. Denn für beide hat er zwei Langspielplatten bespielt, wobei bei Michael Rother sogar was ganz Großes draus geworden ist.

Ja, Jaki Liebzeit, früher träumte er immer von dem Superbassisten, der mit ihm richtig zusammenspielen könnte. Der arbeitete damals zu dieser Zeit gerade in England bei einer ziemlich weltbekannten Truppe namens „Traffic" und ließ irgendwann mal alles stehen und liegen, nur um mit dem Liebezeit zusammenzuspielen. Er brachte noch den Reebob Kwaku Bah mit seinen Congas zur Verstärkung mit. Und aus der Can, wo selbiges damals noch geschah, hätte doch glatt eine Superüberband werden können, wenn nicht gerade der Einstieg dieser beiden Spitzenmusiker der Grund dafür gewesen ist, warum CAN heute eine Art Ruhepause eingelegt hat. Denn CAN konnte nur die CAN-Musik machen, wenn in geschlossener Ursprungsbesetzung mit all ihren Stärken und Schwächen musiziert wurde. Der Einstieg der beiden „Profis" brachte das Gleichgewicht der Band ins Schwanken und machte aus der CAN-Musik eine CAN-Musik plus zwei „Profis", und die Eigenwilligkeit der Band war mit einem Schlag weg; und nur mit Qualität hat's eben nicht mehr so hingehauen. Die Musik der CAN bestand eben aus der Tatsache, daß fünf völlig unterschiedliche Musikauffassungen mit dem Risiko, das damit verbunden ist, in einen Topf geschmissen und zweimal im Jahr in Form einer Langspielplatte angezapft werden. In dem Zusammenhang war Holger Czukay doch der bessere Bassist für CAN, als es Rosco Gee je hätte sein können. Doch auf mich hört ja keiner, als ich das damals dem Jaki steckte. Na ja, wie auch immer, Rosco hat eine Soloscheibe produziert - mit Jaki Liebezeit natürlich - und ist jetzt dabei, mit Steve Winwood in England die letzten Playbacks einzuspielen.

Nun wieder zurück zu Jaki: Er, der zu CAN-Zeiten kaum mal ein Interview gab, und auf den Fotos immer so dastand, als wäre er zufällig ins Bild gelaufen, ist jetzt gerade dabei, neben dem noch bestehenden CAN-Skelett eine eigene Band aufzubauen. Er hat sich dafür ausschließlich Musiker ausgesucht, die man als ein unbeschriebenes Blatt bezeichnen könnte, die jedoch zu allem bereit sind, was so im Weilerswister-Studio in den späteren Abendstunden an musikalischen Ideen entsteht. Die Band besteht aus zwei Congaspielern, einem Keyboardspieler, einem Gitarristen und eben Jaki Liebezeit.

Einen geheimnisvollen Namen hat die Band bereits, „Phantomband", und auch diverse Testgigs im Kölner Raum sind schon passiert. Was daraus werden soll, na ja, wer Jaki Liebezeit kennt, der weiß, wie schwer es ist, aus ihm was herauszubekommen. Denn gesprächig ist der Jaki nicht. Nur wenn irgendwelche Drummer ihm was vom Pferd erzählen wollen, dann müssen sie mit einem längeren Vortrag rechnen und haben nach

JAKI LIEBEZEIT-

DER VATER DER RHYTHMUS-MASCHINE

Elvis Costello sagte, daß er Deine Art zu spielen sehr gern mag.

Oh ja, ich kann ihn auch gut ab. Ich mag viele der New Wave-Sachen, man nennt seine Musik ja auch New Wave. Sonst bin ich auch sehr offenherzig für alle Arten von Musik. Ich mag z.B. auch Discomusik recht gern. Ich mag all dieses Zeug - auch die Musik anderer Völker und Kulturen.

Was kannst Du heute über den Stand Deines Gitarrenspiels allgemein sagen ?

Heutzutage gibt es weit mehr gute Gitarristen, als das in früheren Zeiten der Fall war. Ich finde es gut. Es hat lange gedauert, die elektrische Gitarre zu „legalisieren".

Meinst Du, daß aus der Sicht des Gitarristen viele Nachteile für die Musik existieren ?

Ich glaube, die einzige Gefahr für mich ist die Tatsache, daß ich zu verliebt in meine Gitarre sein könnte. Musik ist das Wichtigste. Die Gitarre ist nur ein Instrument. Jeder Musiker kann sich in seiner Rolle als Teil des Inhaltes einer Band analysieren. Ein Gitarrist, der gut begleitet, was Nettes auf der Bühne zu sagen hat und weiß wo es lang geht mit der Musik, die er spielt, macht alles was sein Job ist. Die Gitarre ist eine der Lead-Stimmen in der Evolution der Gruppenmusik. Für mich hat das Zusammenspiel mit meiner Band wie ein Teil eines Kammerorchesters zu sein - das musikalische Gespräch, in dem die Instrumente miteinander reden, und wo man dynamisch und tight ist. Genau wie in einem Streichquartett.

Letzte Frage: Hast Du irgendwelche ambitionierte Projekte im Sinn, die Du noch nicht angefangen hast ?

Nein, eigentlich nicht. Ich nehme die Dinge, wie sie kommen. Ich mache keine Pläne. Es überrascht mich, wenn plötzlich etwas läuft, was auf meinem Mist gewachsen ist. Ich arbeite auch nur soviel wie ich Lust habe. Wenn ich 24 Stunden am Tag arbeiten wollte, würde ich vielleicht mehr produzieren, aber welchen Sinn hätte das ? Im Moment gibt es für mich mehr, was mich interessiert und in Anspruch nimmt, als das jemals zuvor der Fall war.

c 1978, Guitar Player Magazin, Cupertino, California. Reprinted by Permission.

c 1978, Guitar Player Magazin, Cupertino California, Nachdruck mit Erlaubnis.

Wenn alles klappt, bringen wir Euch im Oktober ein Interview mit STANLEY CLARKE.
Klar ist das noch nicht, aber vielleicht klappt's.

Auf jeden Fall gibt's ein Interview mit TOM SCHOLZ dem Gitarristen von BOSTON

ziemlich kurzer Zeit die Gewißheit, in ein Wespennest gestochen zu haben. Ich habe schon viele Drummer tränenunterdrückend das Weilerswister Studio verlassen sehen, nachdem sie mit dem Jaki 'ne Stunde auf zwei Drumsets zusammengespielt haben. Ja, das Timing, das ist immer das Problem, für die meisten Drummer jedenfalls; und da hat Jaki noch nie Schwierigkeiten mit gehabt. Ich habe immer folgenden Test vorgeschlagen: Man stelle auf die eine Seite eine elektrische Rhythmusmaschine hin und auf die andere Seite den Jaki und lasse beide eine ganze Nacht zusammen spielen. Ich bin sicher, am anderen Morgen ist bei der Maschine die Sicherung rausgesprungen, und Jaki baut schon die nächste Maschine auf. Das fleiche gilt auch für die Drummer, die im Studio ankamen und mit den exotischsten Rhythmen aufwarteten, zum Schluß konnte man sie laut zählen hören, während Jaki sich noch mit einer Hand eine Zigarette anmachte. In der Beziehung ist der Jaki mir schon immer unheimlich gewesen. Ich kenne ihn jetzt schon so zehn Jahre und habe ihn schon Sachen spielen hören, die ich bestimmt in meinem Leben nicht mehr vergessen werde. Was Jaki allerdings nicht kann, ja ihr habt richtig gelesen, er kann sogar etwas nicht ! Er ist kein Frühstarter, damit meine ich die Jungs, die sich ans Schlagzeug setzen und eine Sekunde später schon voll drin sind. Bei ihm dauert es immer ein kleines Weilchen, doch wenn er warm ist, Junge Junge, ich kann es nicht in Worte kleiden.

Witzig war mal eine Szene, vor Jahren kam ja dieses Arbiter Autotune-Schlagzeug auf den Markt, und wie durch Zufall trafen sich zwei Drummer, um es mal anzutesten: Jaki Liebezeit und Ringo Funk. Und das meine ich damit: wenn Ringo sich ans Schlagzeug setzt, und wer Ringo kennt, der weiß, daß er sofort unmittelbar losfetzt, sobald er ein Paar Stöcke in seinen Fingern fühlt. Doch dann Jaki, ja das war ganz witzig, denn er ist halt in der Beziehung so ganz das Gegenteil von Ringo. Er setzt sich also an das Schlagzeug und wirkt total unbeholfen, macht mal „Ping" auf dem Becken und haut mal kurz auf die Standtom und macht ansatzweise einen ganz steifen Einfachbeat und steht dann auf und sagt nach einer längeren Pause: „Ja, ja". Und das war's schon. Vielleicht noch 'ne Cola, und weg ist der Jaki, während Ringo vielleicht schon über die Einzelheiten eines Werbevertrages verhandelt. In der Beziehung ist der Liebezeit kein Mann der Stunde, er hat sein Sonor-Schlagzeug im Studio stehen, seit vielen Jahren das gleiche Set, und ist absolut zufrieden damit und reagiert auf neue Drumsets immer mißtrauisch. Wenn ich ihn über sein Sonor ausfrage, so kommt die Antwort: „Das ist okay, ich meine, es ist ein anständiges Schlagzeug, da kann man nicht meckern." Für die Firma Sonor wäre das mit Sicherheit kein absoluter Werbeslogan für ihre Klamotten, doch wenn Jaki sich mal alle Jubeljahre aufrafft, bei Sonor vorbeizufahren, hört man seinen kargen Äußerungen über die eigenen Produkte doch sehr aufmerksam zu, denn dort weiß man, was Jaki Liebezeit für ein ausgezeichneter Drummer ist, und er sich auch nur das beste Schlagzeug, was irgendo greifbar ist auf diesem Globus, in sein Weilerswister Studio reinstellt. In der Beziehung ist er ein absoluter Perfektionist. Ich kann mich noch genau erinnern, als er sich sein erstes Schlagzeug bei Sonor abholte und ins Studio kam, um es sehr liebevoll aufzubauen. Als es nun fertig da stand, dachte ich, nun wird er sich sicher an das neue Gerät setzen und im ersten Besitzerstolz ein kleines Solo zum Besten geben. Dem war allerdings nicht so, und auf meine Frage, warum, sagte er mir kurz und knapp, er müsse das Schlagzeug jetzt erstmal zu einem Schlagzeug machen und es stimmen und dämpfen und so aufbauen, daß es ein für allemal klar ist. Und das dauerte so etwa eine Woche, und erst dann setzte er sich dran und begann zu spielen. Vorher hat er erstmal keine wirkliche Beziehung zu dem Drumkit. Wenn es dann aber perfekt, und damit meine ich Liebezeit-perfekt, eingestellt ist und er steht auf dem Sound, was bei dem Sonor-Phonic-Drumset der Fall war, so spielt er es bis zum jüngsten Tag. Er hat, glaube ich, nachdem das Set fertig eingestellt war, so eine Woche fast pausenlos drauf gespielt, wie er sagt, „es erstmal elastisch gespielt und immer wieder nachgestimmt und wieder angedämpft". Und nach 'ner Woche hab' ich mich mal dran gesetzt, und zu meiner größten Überraschung konnte ich plötzlich auch Schlagzeug spielen, was natürlich darauf zurückzuführen war, daß ein perfekt eingestelltes Schlagzeug die beste Basis für einen Drummer ist, sogar für einen Nichtdrummer wie mich, denn ich bekam plötzlich sogar ein paar Schläge hintereinander, und Jaki sagte mir schmunzelnd eine große Karriere voraus, was ich gleich mit einem Zigarettenangebot meinerseits dankend einsteckte. Und da stand nun das neue Schlagzeug, und Jaki stand davor wie ein fünfjähriges Kind vorm Weihnachtsbaum - und das wiederum alles in diesem fantastischen Weilerswister Studio der CAN, welches für mich wirklich das schönste Studio ist, was ich je gesehen habe; und ich habe meinen Blick schon in eine ganze Menge Studios geworfen. Aber die Atmosphäre in Welerswist ist unübertroffen. Die meisten Studios in Deutschland, eigentlich fast alle, auch im Ausland, sind nur mit Technik vollgehauen und ansonsten kalte, abstoßende Räume, für mich ein Wunder, wie Musiker da was Gescheites zusammenkriegen. Aber die sind wahrscheinlich nichts Besseres gewohnt. Jedenfalls: in Weilerswist stimmt die Technik auch (16 Spur MCI usw.), aber ist ist eine Nebenerscheinung, denn vor allen Dingen der Raum, und das ist ein Kino, ist traumhaft schön dekoriert, wofür Jakis Freundin Christine die Verantwortung trägt. Es stehen unwahrscheinlich viele Instrumente rum, ein riesiger Steinway-Flügel ist da, mehrere Schlagzeugsets, alle möglichen Gitarren-Amps, 'ne Masse Keyboards, einfach alles, was der Musiker braucht. Und das Tollste ist, daß dieser Luxus in Zukunft auch anderen Musikern zur Verfügung stehen soll - und das noch

zu sehr duften Preisen. Also, wenn Ihr mal in einem absolut feinen Studio eine Scheibe aufnehmen wollt, dann meldet Euch.

Sich einfach in diesem Studio aufzuhalten, das ist schon eine wahre Freude. Dort ein bißchen Musik zu machen, ist so schön und reißt einen für eine Zeit mal aus dem ganzen Scheiß raus. Im Studio ist immer jemand, auf jeden Fall ist meistens Jaki da, denn er wohnt direkt über dem Studio in einer duften Wohnung, um möglichst nahe bei seinem Drum-Kit zu sein ...

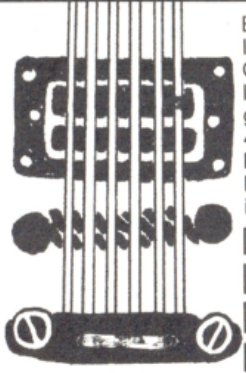
luxor

Bitte prüfen Sie selbst, ob Sie bessere Kopien der berühmten Solisten-Gitarren zu günstigeren Preisen finden als die luxor Serie 300.

luxor Les Paul 300 custom

Schweres Modell. Bewirkt im Zusammenhang mit dem verleimten Hals ein extrem gutes Sustain. Regulierbarer Hals mit optimaler Saitenlage. 2 offene Doppelhumbucking Pick ups mit je 6 justierbaren Magnetschrauben. Steg unterteilt in 6 Einzelstege. Verchromter Saitenhalter, höhenverstellbar.
Farbe: braun/sunburst.
nur DM **595,–***

*unverbindliche Preisempfehlung



Einfach selbst ausprobieren im luxor-Musikhaus! Mehr über Gitarren und alle anderen Instrumente in Deutschlands großem luxor-Musikkatalog mit 400 Instrumenten, Farbfotos, Informationen und günstigen Preisen. Ihr Exemplar kostenlos im luxor-Musikhaus oder von

luxor
Abt. F9, Postf. 2810, 7900 Ulm

Gutschein
für 1 luxor-Musikkatalog

Name _____

Anschrift _____

Du sagst, daß Du vorläufig durch alle Perioden des Spielens gegangen bist. Wie passiert so etwas ?

Ich glaube, diese Situation kommt für den Musiker zwangsläufig. Du bemühst dich um eine große Menge von Material, lernst, spielst gut und immer besser - und schließlich bist du gelangweilt. Es kommt eine Was-nun-Situation. Du kommst von der Basis auf eine Ebene, und dann treibt dich die Langeweile zu neuen Entwicklungen. Ich denke, daß dies eine gesunde, normale Sache ist. Ich gehe da so ziemlich jedes Jahr oder spätestens jedes zweite Jahr hindurch. Deshalb bezeichne ich mich auch nicht so gerne als einen Performer oder Gitarristen. Ich bin eher ein Student.

Was hast Du getan, um Erfahrungen zu sammeln ?

Erst bin ich rumgelaufen und habe mir diesen Kram gekauft, die Gitarren-Lehrbücher. Sachen auch, die in letzter Zeit rauskamen. Ich hab's gelesen und einige Ideen und Übungen ausprobiert. Meiner Meinung nach eine hilfreiche Angelegenheit, weil mir dadurch Erkenntnisse und Möglichkeiten von der Musik und dem Instrument vermittelt werden, die ich vorher noch nicht in Erwägung gezogen habe. Der Entwicklungsstand in Sachen Gitarre/Spieltechnik ist enorm, wenn Du mal 15 Jahre zurückschaust. Du kannst allein schon von den Büchern, die Du heute bekommst, eine Menge lernen.
Dazu arbeite ich recht hart. Da gibt es immer wieder etwas zu tun, Musizieren mit Leuten, Ausarbeiten von Ideen, freies Spielen. Oder als Beispiel: Du spielst einen Lauf, der in Intervallen die Mensur heruntergeht, und Du bist auf der hohen E-Saite wechselst in eine andere Position und fängst wieder an, mit dem kleinen Finger herunterzuspielen. Eine schwierige Sache auf der Gitarre.

Wie hast Du gelernt, solche Passagen zu beherrschen ?

Ich habe ganz einfach nicht eher mit dem Üben aufgehört, bis sie sich rund und gut anhörten, und damit fängt es dann auch an, an anderen Stellen zu klappen. Alles, was Du technisch erarbeitest, bringt immer unerwartete Erfolge. Du realisierst später, daß es nicht nur passend ist, einen vollen, langen Lauf zu machen, sondern man es auch von Positionen a zu b oder c kriegt. Du fängst an, Verbindungen und Zusammenhänge zu sehen und herzustellen.

Wie siehst Du die Griffbrettentwicklung ?

Endlich wird das Muster des Griffbretts zweifellos besser. Ich forciere so, daß es in meinem Kopf Gestalt annimmt. Das mache ich sechs bis sieben Stunden am Tag, ich versuche, mich dabei aufzubauen. Ich fühle es, daß es Zeit wird, dies auch bei meinem Spiel zu machen. Wohin das führt, weiß ich jetzt noch nicht, aber in sechs Monaten weiß ich es. In meiner 1-2 Jahresplanung und Veränderung habe ich im Moment die erste Pause zum zweiten Level.

Wieviel Zeit verbringst Du an der Gitarre, wenn Du nicht durch diese intensive Lernperioden gehst ?

Das hängst von den Verpflichtungen ab, die ich habe. Das ist so ein Ding zwischen zwei und vier Stunden täglich, wenn ich zu Hause bin. Auf einer Tour ist das natürlich eine längere Zeit. Bei Tourneen sind's dann oft sechs Stunden, die Show mitgerechnet. Setze ich mehr als zwei Tage aus, bin ich schon verkrampft. Je mehr du spielst, desto eher merkst du es, wenn du ein paar Tage aussetzt. Es kann aber auch gut sein, daß dir nach 2-3 Tagen Aussetzen was Neues kommt. Nur sollte man sich darauf nicht verlassen.

Wo siehst Du hauptsächlich Deine Grenzen ?

Ein Mangel an meiner frühen musikalischen Entwicklung. Ich bin in der Lage, einiges auszugleichen, aber eine frühe Entwicklung bedeutet, daß eine Menge Sachen zum Reflex werden; ich kann allerdings sehen, daß es auch ein Nachteil sein kann, eine komplette musikalische Ausbildung zu haben. Es kann die Intuition lahmlegen, und man fängt dann an, mit großer Technik nichts zu sagen. Dann wünsche ich mir, daß ich eher mit dem Notenlesen angefangen hätte. Ich bin nicht unglücklich über meine Entwicklung, aber das ist nun mal so. So, wie es ist, bin ich froh, daß ich in der Lage war, eine intuitive Annäherung zur Musik zu entfalten.

Wie kam Dein Prozess von früher Musikentwicklung zustande ?

Meine erste Orientierung war, durch mein Gehör zu lernen. Ich lernte also meistens sehr intensiv von Schallplatten. Freddie King, B.B. King und einfach von allem, was man damals so hörte. Jedenfalls waren dies meine ersten Eindrücke, weil die San Francisco Bay damals nicht sehr viele Gitarristen hatte, als ich anfing. Da waren für mich aus der näheren Umgebung wirklich nicht viele Informationen drin. Meinen ersten Lernprozess bezeichne ich heute als reine Zeitverschwendung. So wie ich es machte, war es überhaupt am schwierigsten, Gitarre zu lernen, zumindest kommt es mir heute so vor. Ich mußte anschließend eine Menge Zeit opfern, um Sachen wieder zu verlernen. Schlechte Gewohnheiten und so. Ich denke, ich bin durch so viele Umlernphasen gegangen, wie ich nur konnte. Es war so um 1972/73, als ich endlich die Dinge umlernte, die ich bis dahin gemacht hatte.

Was war das speziell ?

Oh, z.B. das Vorziehen bestimmter Positionen beim Spielen. Das Festhalten an bestimmten Läufen, weil sie meiner Hand gut liegen, anstatt mehr nach musikalischen Gesichtspunkten zu gehen.
Es wurde ein schwieriges Problem, das auf der Bühne korrekt zu machen. Bei Liveauftritten neigt man in der Aufregung - glaube ich - dazu, Sachen zu spielen, die einem sehr liegen, einfach sind. Das entpuppt sich dann sehr schnell als musikalische Falle. Es gab auch eine Periode, da machte mir schnelles Spielen keinen Spaß mehr, und ich beschloß, die Möglichkeiten einer einzelnen Note auszunutzen, ebenso den Ton der Gitarre. Eine Zeitlang spielte ich wirklich langsame Solos, ohne auf den Rhythm-Part Rücksicht zu nehmen. Nach einer Weile machte das keinen Spaß mehr, und ich spielte wieder schneller.

Wie behältst Du trotz des wechselnden Stils den Überblick ?

Die Show aufzunehmen, ist für mich eine sehr praktische Angelegenheit. Das ist auch etwas, was viele Musiker machen. Oft nehmen die Leute aber nur einen einfachen Cassettenrecorder und stellen ihn vor die Monitoranlage oder vor einen Speaker. Mit dem Abhören von solchen Aufnahmen kannst Du dann sehr schnell hören, daß Du z.B. nur achtel Noten spielst. Im Gebrauch mit anderen Erfahrungen gesehen kann es durch Tiefpunkte führen, aber auch Höhepunkte festhalten.

Welche Gitarren spielst Du heute ?

Mein Ein und Alles ist eine, die speziell für mich von Doug Irwin gebaut wurde (Doug Irwin, 3900 Conama Highway, Santa Rosa, CA 95405). Diese Gitarre ist mehr oder weniger einer Stratocaster nachempfunden. Die zweitliebste ist die Travis Bean, die ich sehr oft spiele; ich habe einige Gitarren von ihnen. Die Ibanez-Leute haben mir auch eine gebaut, und manchmal benutze ich sie auch. Ich fühle mich einfach zu überanstrengt, wenn ich zu lange exklusiv auf einer Gitarre spiele. Auch bin ich nicht dazu in der Lage, alles, was ich hören will, nur aus einer Gitarre rauszuholen. Manchmal verändere ich die Instrumente auch, die Pickups und ähnliche Sachen. Es wäre schön, eine Gitarre zu haben, die so klingt, wie ich es mir vorstelle, immer und in jeder Situation.

Das erfordert eine Menge Kontrollregler am Instrument, oder ?

Ja, vielleicht. Ich habe gerade zwei DiMarzio Pickups (Dual Sound), welche man als Single Coil oder Humbucker schalten kann, in meine Irwin gebaut. Sie sind wirklich sehr gut und treffend. In die Ibanez werde ich sie auch einbauen. Meine Irwin hat auch einen DiMarzio Single Coil Pickup in der vorderen Position.

Du benutzt also sämtliche Kontrollregler an der Gitarre ?

Yeah, solange sie da sind ! Wenn da noch fünf andere wären, würde ich auch

Nº1 music center in hamburg

bernhard kurzke · talstraße 70 · 2000 hamburg 4 · tel. 040/31 52 78 + 31 60 00

in professional guitars

über 240 US-Gitarren und Bässe testbereit

EUROPAS GRÖSSTE AUSWAHL AN AMERIKANISCHEN GITARREN

OLDIES: z. Z. 11 GIBSON LES PAUL vor 1961
Fender Strats, Precision, 3 GIBSON EVERLY BROTHERS etc.

!!! AKUSTICS: MOSSMAN, die Letzten kommen Ende des Monats, alle Modelle
MARTIN, Preissenkung! Fast alle Modelle mehrfach vorrätig, dazu die besonderen Stücke: OM 45, D 76, D 45, M, S
FYLDE, der Akustik-Gitarrenbaß+alle Modelle dieser Profis
OVATION + GIBSON + GUILD + EPIPHONE + LEVIN + SIGMA.

vorrätig

BÄSSE: Schlaraffenland für Bassisten:
54 US-Bässe, 5-string, 6-string, 5 versch. Fretless, Linkshänder, Fender, Travis Bean, Music Man, Ovation, Kramer, Gibson, S. D. Curlee, Burns, Epiphone, Rickenbacker.

GITARREN: ab 499,– (Fender Musicmaster) – unser gesamtes Angebot kann über unsere Amps getestet werden.
übrigens: unser Kaffee ist nur Hamburger Mittelklasse, aber kostenlos.

Im Oktober stocken wir unsere Bestände an Hälsen und sonstigen Gitarrenteilen stark auf. Mit guten Preisen.

PEAVEY

ein DANKE-SCHÖN an den Musiker Hartley Peavey: er hat wieder einmal Verbesserungen in seine Produkte eingebaut und die Preise nur geringfügig angehoben!

die beiden LINDENBERG-Gitarristen haben sich jetzt bei uns je einen DEUCE **gekauft**, da er Ihnen alles bietet, was sie sich von einem Top-Gitarrenamp wünschten.

für Gitarristen:	**DEUCE** 1.495,–	120 W sin Röhre, 2 x 12" Speaker, pro Kanal je 1 Inputregler und 1 Mastervolume, Stufenloser Phaser, Hall, Fußschalter: Kanal 1 oder 2, Kombination Kanal 1 + 2, Phaser, Hall; rauscharmes Einschleifen von Effekten zwischen Kanal und Endstufe:
für Bassisten:	**BASS** 1.295,–	200 W sin Top, 6-Band-Graphic-Equalizer, zusätzl. Parametric EQ im Kanal, 2 Kanäle, je 1 Inputregler + 1 Mastervolume, Kompressor, eingebaute stufenlose Frequenzweiche für weitere Verstärkung, Effekteinschleifmögl., Fußschalter
für Tastenspieler:	**XR600** 1.595,–	6-Kanalmixer mit eingeb. 200 W sin Verstärker (gedacht als PA, ideal für Keyb.) je Kanal Vol, Hi, Low, Reverb, Monitor; 9-Band-EQ, eingebauter Hall, einspeisbarer Effektweg

für DM 1.399,– bekommt man bei PEAVEY schon eine 100 W sin Gesangsanlage mit 2 Boxen, eingeb. Hall, 4 Kanälen; + Endstufen + Großmixer m. Endstufen + PA-Boxen + Monitoranlagen mit 9-Band-EQ + Kleinverstärker +

MUSIC MAN – Stützpunkthändler: wir haben eine gute Auswahl dieser amerik. Profiamps testbereit im Laden – auch die neuen „Kleinen" R-Distortion und R-Phaser.

SUNN – Verstärkeranlagen aus den Staaten, Amps und Boxen mit kompakten Maßen, testbereit.

FENDER – Gitarrenanlagen in reichlicher Auswahl, günstige gebrauchte Stücke, Rhodes Pianos.

BURMAN – 100 % Röhrenamps, 100 % Handarbeit mit 3-Gain-Volumecontrol.

LAB-Serie, Marshall, Hiwatt-Amps und Boxen gebraucht im Laden.

VOX – Sonderangebote im September, Großauswahl vom VOX Escort bis zum AC 120.

WASP-Vertrieb per Nachnahme

für Studiomusiker, Amateure, Gitarristen, Organisten, Tonbandfreunde etc. **WASP SYNTHESIZER 880,–**

der VOLLSYNTHI mit 6 Oktaven Tonumfang, **2 Oszillatoren**, 2 Envelopes, Filtern, eingebautem Monitorspeaker, Batterie, 2 Oktaven Sensorentastatur, mit anderen WASP durch einfache Steckverbindung kombinierbar: stereo, quatro, etc.

Die WASP-„Anlage" paßt in Ihren Aktenkoffer!!!

3-Oktaven-Orgeltastatur für den WASP (digital, einfache Steckverb.) lieferbar

SENSATION DER LONDONER MESSE

Der WASP-Sequencer **„THE SPIDER"**, digital, **845,––**

vergessen sind alle Konkurrenz-Produkte, bei denen man 12, 16 oder maximal 36 Töne einzeln manuell einstellen mußte, die dann im monotonen Gleichschritt abgerufen werden konnten.
Beim SPIDER spielt man bis zu 250 Schritte einfach über die Tastatur in den Sequencer ein, und ruft sie durch Knopfdruck wieder ab. Und noch unglaublicher: Der SPIDER spielt „real time", d. h. ihr spielt auf der Tastatur eine Melodie mit allen darin vorkommenden Pausen und Vorhalten (bis 80 Tönen). Der Spider bringt sie auf Knopfdruck wieder: –im gleichen Tempo (oder schneller!) – in jeder Tonart – er speichert die Melodie auch bei abgeschaltetem Gerät und bei Batteriewechsel!!!
Mit dem SPIDER lassen sich die meisten konventionellen Synthesizermarken betreiben. Ebenso ist die Synchronisation vom Tonband möglich. (Lieferschwierigkeiten gibt es schon jetzt, deshalb bitte etwas Geduld).

Der nächste Clou: (ca. Dez. '79) Die WASP-Tastatur: **„THE CATERPILLAR"** 8-stimmig-polyphon, digital, z. B. in Verbindung mit 4 WASP produziert der CATERPILLAR echt Polyphonic, d. h. jeder der 4 Töne eines Akkordes wird durch einen WASP und seine Envelopes und Filter moduliert und getrennt abgegeben (z. B. quadro). Das ist eine weitaus größere Klangunabhängigkeit als alle anderen preislich nahekommenden Synthis bieten können.

P.S.: Die Hansestadt hat uns eine S-Bahnstation gebaut: S 1 bis Hbg.-Reeperbahn. Bis bald!

diese fünf noch benutzen, weil für mich die Gitarre eigentlich nicht so wichtig ist. Ich versuche, ein Gitarrist zu werden, aber die Musik zählt, deshalb bin ich variabel. Es gibt Momente, da wünsche ich mir, ein französisches Horn zu sein oder ein Oboe. Alles, was mir mehr Möglichkeiten gibt, mich erweitert, ist mir recht. Die andere Seite sieht so aus, daß es mich auch nicht anstrengen darf; die Gitarre sollte überschaubar sein. Normalerweise habe ich einen bestimmten Ton für jede Art. Ich glaube mittlerweile, daß ich die meisten Tonveränderungen in Perioden von Dynamik bekomme. Ich denke, der Sound ist mehr durch den Anschlag zu erreichen, als wenn man dauernd an den Reglern dreht.

Wann hast Du die Irwin bekommen ?

Ich bekam sie so Ende '72, es war die erste Gitarre, die Doug Irwin mit seinem Namenszug versah. Er arbeitete für Alembic. Wir machten damals gemeinsam das Design, und das ist bis heute so geblieben. Die DiMarzios sind die einzige Veränderung. Der Korpus der Gitarre ist aus Western Maple mit einem Kern aus Purple Heart Wood (amaranth), der sehr hart ist.

Wie ist die Gitarre geschaltet ?

Die Schaltung ist sehr einfach, fast genauso wie bei einer normalen Stratocaster. Sie hat nur ein größeres Spiel in den Volumen- und Ton-Potis. Ich brauche diesen großen Spielraum zwischen den Kondensatoren, Widerständen und den Werten der Potis. Ich habe einen Weg gefunden, die extremen Bässe der Tone Controls zu gebrauchen, und ich kann damit einen Horn-Sound erreichen. Das ist auch eins dieser Dinge, für die ich keine Formel oder Erklärung habe, ich „fühle" mich dadurch.

Die Irwin-Gitarre hat zwei Outputbuchsen, wofür ?

Das ist wirklich eine neue Schaltung, eine sehr nützliche. Mit einem Schalter kann ich alle Effektgeräte, die am Output hängen, ausschalten. Ich gebrauche ein Stereo-Kabel, und das Signal geht von den Pickups zu den Control Potis und zum Pickup-Switch. Das A-Kabel des Stereo Chords geht in eine Network Box, und diese kontrolliert einen Mu-tron Octave Divider, einen Mu-tron Envelope Filter, einen MXR Distortion Plus, einen MXR Phaser, das Mu-tron Wah Wah und ein Analog Delay. Das Signal geht zurück in die Network Box und über das B-Kabel des Stereo Chords zurück in das Instrument vor den Volume Poti - und erst dann in den Amp.

Was ist der Vorteil dieser Schaltung ?

All die Effektgeräte sind sehr spannungsempfindlich. Wenn du sie hinter der Volume Control hast, ist ihr Verhalten von der Lautstärke der Gitarre bestimmt. Mit meinem System setze ich die Effektgeräte immer unter die volle Spannung. Die Inputspannung der Effektgeräte - Gitarrenoutput - ist damit festgelegt, und die Geräte verhalten sich exakt so, wie ich es wünsche. Die Einrichtung funktioniert so stabil, daß ich es immer wieder gebrauche und mich darauf verlassen kann. Es ist ganz einfach so, daß ich die Effektgeräte im Studio gut und einfach einsetzen konnte, aber auf der Bühne damit Schwierigkeiten hatte. Nun, wir haben uns dann diese Schaltung ausgedacht. Wenn etwas mit den Effektgeräten schiefgeht oder ich sie nicht benutzen will, kann ich über einen Schalter an der Gitarre an ihnen vorbeigehen, ohne daß es durch Knacken oder Stören im Amp hörbar wird.

Wie entscheidest Du, welche Gitarre Du benutzt ?

Ich probiere so lange hin und her, bis ich die richtige in der Hand habe.
Weil die Irwin extra für mich gemacht wurde, ist sie natürlich keine normale aus irgendeiner Produktion. Wenn mit dieser Gitarre etwas passiert, kann ich sie nicht ersetzen, es gibt keine zweite ähnliche ! Nur das Travis Bean-Angebot hat untereinander ein ähnliches Level. Ich bin einer dieser Gitarristen, der immer wieder zu der gleichen Gitarre greift, damit er ihre speziellen Eigenschaften herausfindet. Und gerade die Gitarre, die diese Eigenschaften nicht hat, liebe ich. Beans besitze ich mehrere, und sie sind alle identisch. Es ist kein Problem, ein Ersatzteil zu besorgen, wenn on the road oder sonstwo eine Bean kaputtgeht. Daß bei dieser Gitarre so etwas möglich ist, bedeutet mir eine Menge; und die Bean Single Coil Pickups sind dazu die besten, die ich je gehört habe. Ich denke, die Bean ist eine der feinsten Gitarren des Marktes.

Wer arbeitet an Deinen Gitarren ?

Fast jeder. Bob Matthews, Dan Healy, Ramrod, der mein Equipmentchef ist. Sie alle arbeiten seit Jahren mit den Deads, und sie haben die Routine. Wenn an der Gitarre wichtige Veränderungen vorgenommen werden sollen, schicke ich sie zu dem, der sie gebaut hat.

Welche Probleme tauchen immer wieder auf ?

Ich habe die Tendenz, oft die Pickups auszuwechseln. Es liegt wahrscheinlich auch daran, wie sehr ich sie beanspruche. Die Pickups verlieren ihre Magnetfelder. Standard Strat-Pickups habe ich zwei Jahre benutzt und dann ausgewechselt.

Hast Du eine Alembic-Gitarre ?

Ja, aber ich habe sie noch nie bei einem Gig benutzt. Bei einer Aufnahmesession mit Merle Saunders habe ich ein wenig auf ihr gespielt. Sie klingt sehr gut, ist aber schwierig auszubalancieren. Ich hänge die Gitarre nicht richtig an einen Gurt, sondern halte sie mit der linken Hand fest. Meine Alembic ist eine der ersten, die Alembic gemacht hat, und sie sind meiner Meinung nach noch dabei zu lernen. Ich hatte einfach nie Gelegenheit, eine Alembic eine lange Zeit zu spielen.

Hast Du mit einem Gitarren-Synthesizer experimentiert ?

Ja, ich habe einen Slavedriver 360 System (18730 Oxnard Street, Tarzana, CA 91356), das ich auf der „Terrapine Station"-LP benutze. Um einen Zetaphon (Holt - electro Acoustic Research, 1122 University Ave., Berkeley, CA 94702) habe ich mich gekümmert. Das ist ein polyphoner und der billigste, der mir bisher untergekommen ist.

Wenn Du spielst, gebrauchst Du den kleinen Finger der linken Hand sehr oft ?

Ich war vor Jahren in der glücklichen Lage, jemanden zu haben, der mir die Nützlichkeit des kleinen Fingers erklärte. Das Resultat: er ist einer meiner stärksten Finger, und ich ziehe es vor, ihn mehr zu gebrauchen als meinen Ringfinger. Das unterscheidet mich von den meisten Gitarristen, die ich kenne, auch von den wirklich guten. Ich denke, im Rock 'n' Roll favorisieren eine Menge Gitarristen etwas, was sie den Ringfinger für bessere Artikulation und Vibratoeffekte gebrauchen läßt. Ich mach's mit jedem Finger. Es ist unmöglich, alle Ideen mit ausschließlich dem Ringfinger zu realisieren und nur mit diesem Finger ein Vibrato zu bekommen. Es würden zu viele Möglichkeiten unbenutzt bleiben.

Wie erreichst Du das Vibrato ?

Nun, ich habe da viele verschiedene Familien von Vibrato. Manche mache ich nur mit dem Finger auf der Saite. Oder ich, das ist ein anderes Vibrato, bewege den Finger auf der Saite oder mache eine Bewegung aus dem Handgelenk und dem ganzen Arm.

Wie benutzt Du die rechte Hand ?

Generell benutze ich ein Fender extra heavy Flatpick, das ich in der Handfläche halte, wenn ich mit den Fingern spiele. Das Pick halte ich nicht im Standard-Stil, sondern mehr wie einen Bleistift. Howard Roberts beschreibt dies als Skalpell-Technik. Ich kann damit bessere Bewegungen aus dem Daumen und dem ersten Finger machen. Wie ich das Pick halte, hängt aber auch z.B. von den Saiten ab, die auf der Gitarre drauf sind.

Hast Du irgendwelche Probleme mit Deinem verletzten Mittelfinger ?

Nie. Mein Bruder hat ihn mit einer Axt abgeschlagen, als ich vier war, das ist nun schon eine lange Zeit her. Die Verletzung wird mir in der Unabhängigkeit geholfen haben, die ich entwickelt habe.
Normalerweise arbeiten die ersten beiden mit den letzten beiden Fingern zusammen. Ich gebrauche den ersten und den Ringfinger und habe so meine 3-Finger-

MORLEY

MORLEY-PEDALS SIND FÜR UNS No.1

AMPTOWN
Alte Wöhr 20a · 2000 Hamburg 60
MUSIK-KÜHN
Hauptstraße 10 · 1000 Berlin 62
ALFRED'S MUSIKLADEN
Alter Markt 45 · 5000 Köln 1
PROSOUND
Hohenzollernstraße 56 · 5400 Koblenz
MUSIC SHOP
Rottenacker Str. 16 · 7932 Munderkingen 26
MUSIC SHOP
Otto-Suhr-Allee 11 · 1000 Berlin 10
MUSIK BÖRSE
Heiliger Weg 67 · 4600 Dortmund 1
MUSIK LADEN
Nymphenburger Str. 92 · 8000 München
MUSIK PRODUKTIV
Laggenbecker Str. 104 · 4530 Ibbenbüren
MUSIKHAUS SCHLAILE
Kaiserstraße 175 · 7500 Karlsruhe

Das Richtige für Gitarre, Baß und Keyboards.
- Netzanschluß (keine Batterie)
- opto-elektronische Schaltung (daher keine Potentiometer oder andere Verschleißteile).
- 7-Oktaven-Frequenzgang.

Bitte Info-Material zuschicken!

NAME

ADRESSE

Banjo-Technik entwickelt. Also, ich nehme das Pick zwischen den ersten Finger und den Stumpf.

Welche Saiten benutzt Du ?

Vincis. Sie haben für mich eine spezielle Auswahl zusammengestellt: 0.10, 0.13, 0.17, 0.27, 0.37 und 0.47. Bob Weir hat jetzt auch angefangen, sie zu gebrauchen.

Was willst Du erreichen, wenn Du mit Leuten wie Merle Saunders spielst ?

Als ich mit Merle gespielt habe, ist dabei eine Menge instrumentales Material herausgekommen. Standards, Jazz Tunes und sowas. Das beinhaltete eine Menge von Schnelligkeitsübungen für mich, und Merle war dafür verantwortlich. Er hat mir sehr geholfen, mich auf ein Level von harmonischem Verständnis zu bringen. Es

war auch ein großer Unterschied, mit ihm zu spielen, statt die übliche 3- oder 10-Chord Kompositionen aus dem Rock, es war eine sehr differenzierte Angelegenheit.

Hast Du irgendwelche Projekte im Kopf, mit denen Du noch nicht begonnen hast ?

Nein, nicht wirklich. Ich mach's wie es kommt. Pläne habe ich zur Zeit keine, es kommt oft sehr überraschend. Es ist meiner Meinung nach mehr Inspiration, wenn was Gutes passiert, als eine Sache von langer Vorrausplanung. Ich arbeite soviel, wie ich will. Wenn ich den ganzen Tag arbeiten will, könnte ich mehr tun, aber wofür ? Jetzt habe ich mehr davon, meinen Interessen nachzugehen, als ich jemals vorher erwartet hatte.

Fortsetzung Seite 88

MUSIK MARKT GMBH

MUSIK-MARKT MACHT'S

DiMarzio Pickups ab	49,-
Fender Rhodes	1.980,-
Hamer (sunburst)	1.750,-
Spector Bass	1.990,-
Sunn-Combo 212	1.450,-
18 ch. Stereo Mixer/4	3.990,-
Synare 3 Drum Synthi mit Stativ	495,-

MUSIK-MARKT, 5100 AACHEN
Momber GmbH
Rochusstr. 48, Tel.: 0241/27807

HAMMONDS LEGENDÄRE MODELLE

M-3, M-100, B-3, C-3, A-100

- auch transportabel
- Riesenauswahl
- Sonderwünsche können erfüllt werden
- ständig auch gebrauchte Original Leslies

Musik-Bertram
Friedrichring 9
7800 Freiburg
Tel.: 0761/273090, 278456

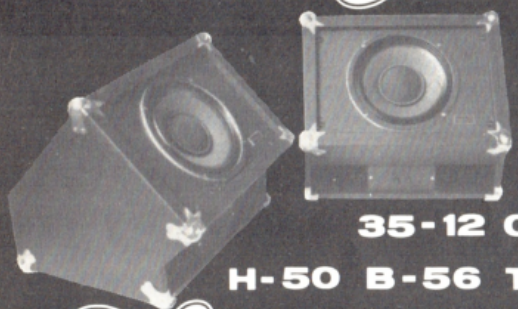
„HAIR lebt !!!
mit

DEL DAVIS

(dem englischen „Hair"-Darsteller)
und seiner Jamaica-Funky-Reggae-Rock-Show !
Ein faszinierendes, unvergessliches Erlebnis !
Tournee-Beginn: Oktober '79
Jetzt buchen !!!

Del Davis-Management (BRD)
c/o Uwe Bog, Josef-Loreye-Str. 7
7550 Rastatt, Tel.: 07222/5727

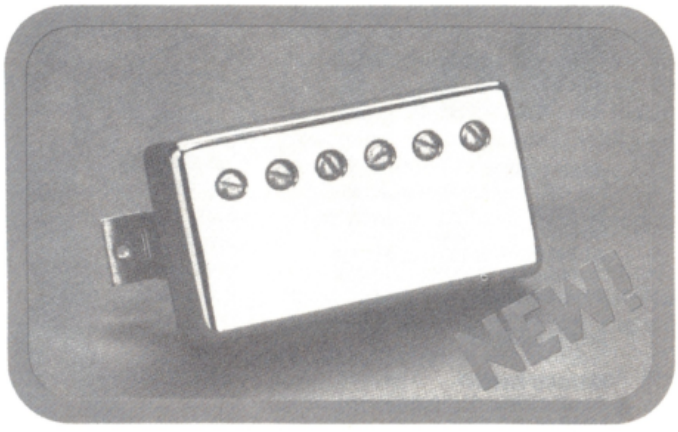
Vertrauen ist gut–



100 W RMS
35-12 000 Hz
H-50 B-56 T-56 cm

Kontrolle ist besser

FÖÖN MONITORE
Schützenstr. 39-43
565 Solingen 1
PA Gesamtkatalog anfordern !



DeArmond®

Pickups, Transducers und Special Effect Pedals aus dem Musikland Hopf.
Holt Euch die Dinger bei Eurem Fachhändler ab.
Die Preise sind absolut okay.

sunn®

Ein kleiner Auszug aus dem SUNN Gesamtprogramm. Katalog anfordern.

Warum spielt ***Chris Squire***
von der Supergruppe ***Yes***
Anlagen **sunn**®

Chris Squire (Yes)
im Gespräch mit einem SUNN Fachmann

Weitere Spitzenmusiker die auf SUNN spielen.
Jon Entwistle (Who, siehe Fachblatt-Interview)
Bassist Ted Nugent (siehe Fachblatt-Bericht)
Kansas
Boston
Meat Love
Jeff Beck
Journey

Chick Corea und Linda Coghill
im Gespräch mit einem SUNN Fachmann

Wir suchen Stützpunkthändler für Deutschland, Österreich, Schweiz und Holland
Händlernachweis: sound international, Adelzreiterstraße 9, 8200 Rosenheim, Telefon 08031/12299

YAMAHA SYNTHESIZER

DIE NEUEN SIND DA!

CS-15
FÜR ANSPRUCHSVOLLE
2 VCO, 2 VCF, 2 VCA, 1 LFO mit S/H. Zweistimmige Klangerzeugung mit Mischung am Ausgang. 2 Mixer, 2 Hüllkurvengeneratoren, beliebig wählbar und umkehrbar. 9 Effektregler. Funktionelle Anordnung und typische Yamaha Qualität zum vernünftigen Preis.

CS-5
FÜR „EINSTEIGER"
Ideal zum Kennenlernen: Übersichtlicher, funktioneller Aufbau, leicht zu erlernen und zu verstehen.
1 VCO, 1 VCF, 1 VCA. Hüllkurvengenerator für Filter und Verstärker. "Sample and Hold." Tief-, Band- und Hochpassfilter. 9 Effektregler. Außerdem: Außerordentlich günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

(Informieren und Anspielen im Yamaha Professional Center).

YAMAHA
SOUNDS GREAT
Yamaha Europa GmbH., Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen

YAM-8-936

KLEIN ANZEIGEN

Kleinanzeigen im FACHBLATT kosten 1,--DM pro Wort zzgl. gesetzl. MWSt. Anzeigen von Händlern werden nach der Größe (in mm) berechnet.

Es können nur die Anzeigen veröffentlicht werden, die im voraus auf das Postscheckkonto Nr. 202025-506 beim PSA Köln oder in bar eingezahlt worden sind.

ANKAUF

● **Preiswerte Tonaufnahmen, Schallplattenpressunfen, Cassettenherstellung + 4-farbige Plattencover Info by Nordsee-Tonstudio, Alte Marsch 21. 2190 Cuxhaven**

H Hallo Musiker !!! Wir liefern Sunn, Electro-Voice, Uni-Sync, ATC, Gaffer-Tapes, RSD und Ecken zum Freundschaftspreis. Preisbeispiel: RSD-Sound-Mixer 12/2 1.849,-- DM; 16/4 3.998,--. Preise einschl. 2-Jahresgarantie, Service und MwsT. Info by Nordsee-Sound, Alte Marsch 21, 2190 Cuxhaven

● **Trommelkoffer gesucht. Tel.: 02054/7387**

● **Tausche 3 neue DiMarzio-Pickups (SDS-1) gegen 3 ältere Fender-Strtocaster-Pickups. Tel.:06571 5890 abends.**

VERKAUF

● **Tonstudio 55, Mülheim a.d. Ruhr Aufnahmetechnik 8-Spur, spezialisiert auf Rock- und Pop-Musik 39,-- DM/p. Std. - Tagespauschale 350,-- DM. Beratung bei Schallplatten-Pressungen. Beratung bei Cover-Gestaltung. LAVA Musikverlag im Haus. Für den Verlag suchen wir noch - Interpreten, Texter und Komponisten - Zuschriften und Demos an: G. Burau, Mundsweg 8, 4330 Mülheim Telefonisch Anfragen/Studio 55, 0208/40 47 48 od.er 40 17 96 Telefonische Anfragen Verlag: Tel.: 0208/38 33 24**

● **Preiswerte Tonaufnahmen, Schallplattenpressungen, Cassettenherstellung + 4-farbige Plattencover Info by Nordsee-Tonstudio. Alte Marsch 21, 2190 Cuxhaven**

H Hallo Musiker !!! Wir liefern Sunn, Electrovoice, Uni-Sync, ATC Gaffer Tapes, RSD und Ecken zum Freundschaftspreis. Preisbeispiel: RSD-Sound-Mixer 12/2 1.849,-- ; 16/4 3.998,-- DM. Preise einschl. 2-Jahresgarantie, Service und MwSt Info by Nordsee-Sound, Alte Marsch 21, 2190 Cuxhaven

● **Paiste, Zildjian-Becken verkauft Tel.: 02054/7387**

● **TONSTUDIO-Anlagen, 2- bis 32-Spur, viele Mischpulte, Zubehör. Eine der größten und ständigen Ausstellungen in Europa. Gebraucht-Gelegenheiten. P.A. und DISCOTHEKEN-Hochleistungsanlagen. Wir informieren Sie gerne ! DIE WERKSTATT, 3171 Wedesbüttel/Meine, Tel.: 05304/1965**

● **Verkaufe: Yamaha 30 W Gitarrenamp (Fachblatturteil:1) 470,-- DM. Stephan Hempel, Dienstbrede4 4950 Minden, Tel.: 0571/53 224**

● **Gelegenheit ! 69'er Gibson LP Custom, Topzustand, mit Case 1.450,-- DM. Tel.: 0261/61 501**

● **Tama-Drums-Superstar: 2 x 22, 12, 13, 13, 14, 16 + 5 1/2" Snare 4.200,-- DM. U. Holzwarth, Tel.: 07153/58 191**

● **John McLaughlin-artige Modifikation des Git.-Griffbrettes. Jeder Git.-Typ. Anfragen bei: A. Holzwarth, 7400 Tübingen, Fichtenweg 23/114**

● **Notverkauf: Kofferorgel Yamaha YC 45D, 2 Mon. jung, NP: 6.900,-- DM für ca. 4.500,-- DM. Tel.: 0211/87 64 30 od. 02105/ 71 499**

● **Hammond C3, Vollpedal, guter Zustand, VB 8.000,-- DM. Tel.: 0208/56 128**

H SONDERANGEBOTE: Gibson LP Junior '54 - 2.000,--; SG Special '65 - 1.700,--; L.P. Junior '59 DC 2.100,--; SG Junior '65 1.300,--. Alle mit Koffer. L.P. Standard '59. Anderes auf Anfrage. Jürgen Häfele Musikinstrumente, Bahnhofstr. 1, Tel.: 0721/20782, 75 Karlsruhe 1

● **Paiste 22" Dark Ride VB 420,- Tel.: 06167/649**

● **Suche Kontrabass, verkaufe Peavey-Century, Fender Telecaster Deluxe. Leo Andlauer, Sonnhalde 7634 Schmieheim**

● **Light & Sound Düsseldorf vermietet günstig bis 2 x 1.500 Watt P.A. Wir verkaufen Stramp (12/2) Mixer im Alucase 2.000,-- DM. Tel.: 0211/63 67 52**

● **Verkaufe Hillwood Synthesizer Blue Comets 73 und Gitarrenanlage Elk-Stagemaster Viking 53, VB 2.000,--. Rolf Steinert, Nahestr. 34 6553 Sobernheim.**

● **Pearl-Flöte NC 96 ES, neu,**

Bei den mit „H" gekennzeichneten Anzeigen handelt es sich um Händleranzeigen. Diese Anzeigen werden nach Millimetern berechnet.

Anzeigenschluß für die Oktober-Ausgabe ist der **11.9.79**

Eine Investition, die sich auszahlt:

DM 12,80
(+ Versandkosten)

Auslieferung ab 15.9.1979

. . . rechtzeitig zu Beginn der neuen Einkäufe nach den Ferien!

Community Verlag – Postfach 1203
5024 Pulheim

▶ Hiermit bestelle ich per NN zum Preis von DM 12,50 pro Exemplar.

▶ . . . . . Expl. »Geldsparen . . .«

Auf Postkarte kleben, Abs. nicht vergessen!

Roland
Perfekte Sound-Systeme.

Musiker die etwas von sich halten, halten viel von Roland.

Denn Sie wissen: ROLAND macht die perfekten Sound-Systeme.
Für Musiker die elektronische Instrumente mit erstklassiger Technologie für die perfekte Entfaltung Ihrer vollen Kreativität einsetzen.
Und da ist das Beste gerade gut genug.

DER PROFI FÜR PROFIS
BRØDR·JØRGENSEN
GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

Bitte fordern Sie Infos an

Electro–Voice

Die neue 200 Watt-Serie von Electro-Voice

Sonderliste anfordern —
Gehäusebaupläne und prof.
Hochlastweichen lieferbar.

EVM 12L	319.—
EVM 15B	330.—
T 35	98.—

Blacksmith der EV Spezialist

Mozartstr.34
675 Kaiserslautern
Tel.0631/16869

Rhein-Main-Gebiet

Gitarren:

Hamer Sunburst mit Etui	1.690,–
Gibson Marauder mit Etui	1.199,–
Fender Strat. rw	980,–
Fender Jazzmaster	1.339,–
Fender Precision Bass	945,–
Fender Jazz Bass	1.090,–
Fender Original Etuis	170,–
Verstärker:	
Echolette CA 30	239,–
Roland Jazz Chorus 50	798,–
Carlsbro Stingray Top	950,–
Vox AC 30	1.080,–
Peavey Deuce	1.240,–
Fender Twin Rev.	1.495,–
TEISKO 8 Kanal-Stereo-Mixer	1.298,–
Korg Guitar Tuner	149,–
Big Muff EH	75,–
Small Stone EH	95,–

Weitere Instrumente und Verstärker an Lager
Eigene KD-Werkstatt — Versand

Alexander

65 Mainz, Bahnhofstraße 9
Telefon 06131-21523

---

klassik rock konzerte
modernes aufnahmestudio
studiomusiker pa vermietung

EDEN Musik
Bahnhofstraße 22
5880 Lüdenscheid
Tel. (02351) 21625
Sparkasse
(BLZ 45650035)
Konto Nr. 21 659

Betr.: Information

Technik: TEAC 80-8, TEAC 7300 2T Master
Dbx Rauschunterdrückung, AKG BX 15 Hallgerät, Dynacord DRS 78
Digital Delay, MXR Digitel Delay, Urei Kompressor/Limiter, 2x 2D
Band-Equalizer
Monitor: Yamaha P 2200 Endstufe mit JBL 4311 Boxen; Radio

DR 24-Kanal Mischpult; parametrische Klangregelung pro Kanal,
24 Einschleifpunkte, 2 zusätzliche Effektwege, Pre/Post Schaltung,
48-V Phantomspeisung, Musikeinspielung über Aux-Kanal

Instrumente: Gibson Les Paul mit Mesa-Boogie, Alembic Bass mit Ampeg-Anlage,
Professional – Duo mit Leslie 760, Fender-Rhodes 73, Hohner
Clavinet D 6, Polymoog, Solina Strings, Crumar DS 2 Synth.
div. Effektgeräte wie Boss-Stereo Chorus, MXR Flanger, Morley-
Filter etc., DR-Kompressor/Limiter, DR Noise-Gate

Räume: Aufnahmeraum 75 m², Sounddraum 25 m², akkustisch getrennt, Sicht-
verbindung durch Fenster, Schlagzeugkabine ist für September ge-
plant.

Finanzen: Studiomiete 35,– DM/h, Tagespauschale 300,– DM (10 h)
Ein Ibach-Piano steht gegen vereinbarte Miete zur Verfügung.

Kontakt und Aufnahmeleitung: Dirk Schmellenbach und Michael Dierks

Sonstiges: Auf Wunsch stehen Studiomusiker für Keyboards, Gitarre, Bass,
Geige, Schlagzeug und Gesang (männ. und weibl.) zur Verfügung.
Kosten nach Vereinbarung.

Mit freundlichen Grüßen M. Dierks

Musik Produktiv

ADC Products
A DIVISION OF MAGNETIC CONTROLS COMPANY

Musik Produktiv
Gildestraße 60 · 4530 Ibbenbüren
Tel. 05451/14061-2

Preissenkung!
Elektron. Orgeln

Vorführ-Modelle · Auslauf-Typen
Alle neuwertig:

HAMMOND „Grandee"
Voll-Orgel
Listenpreis: 21.900,– 16.400,–

HAMMOND „8122"
9-chörig
Listenpreis: 11.350,– 8.500,–

THOMAS „2001"
Show-Orgel, weiß
Listenpreis: 11.495,– 8.400,–

THOMAS „Monticello"
m.eingeb.Moog-Synthi
Listenpreis: 10.900,– 8.175,–

GULBRANSEN „Paragon"
m.d.traumhaften Sound
Listenpreis: 13.600,– 7.900,–

FARFISA „Charmaine"
besonders preiswert:
Listenpreis: 6.498,–– 4.850,–

Schnell zugreifen!
– Zwischenverkauf vorbehalten –

Das große Radio·Fernseh·Musikhaus
GEBR. Rohlfing
Postfach 3626, Grosse Str. 24
4500 Osnabrück, Tel. 0541/27878

SWITCHCRAFT INC.
SWITCHCRAFT INC.

Neue Preise!
zzgl. MWSt

THUM·MAHR AUDIO
Langenfelder Straße 148-150 · 5090 Leverkusen-Hitdorf
Telefon 02173/41600 Telex 08515844

Management:
Fred Otto Konzertges. mbH
Axel Tillmann
Vonkeln 21a
5600 Wuppertal 12
Tel.: 0202/47 01 42

TMK–80

Fahrbare Konsole
für TEAC-TASCAM
DM 355.– zzgl. MWSt

THUM·MAHR AUDIO
Langenfelder Straße 148-150 · 5090 Leverkusen-Hitdorf
Telefon 02173/41600 Telex 08515844

Wo ist Was am billigsten

Unter den 685 Leuten, die sich als Interviewer beworben haben, werden bestimmt ein paar brauchbare Jungs sein. Also bitte nicht mehr schreiben !

Ich, Ralf Haupt bin

Live Sound Ing.

und könnte Euch ab Okt. 79 einen duften Sound fahren.

Meine Basis:

Jahrelange Live Erfahrung
Großveranstaltungen
Studioarbeit

Chiffre 01019/79 an FACHBLATT, 5 Köln
Theodor-Heuss-Ring 36

MUSIKHAUS KLIMMER

Kaiserslautern · Schillerplatz 2
Tel.: 0631/67440

HAMMOND C3

optisch und technisch
einwandfrei.
220 V / 50 Hz.

DM 8.400,–

KORG GT-6

139,–

Expressversand
incl. Porto u. Verpackung

THUM + MAHR AUDIO
Langenfelder Straße 148-150 · 5090 Leverkusen-Hitdorf
Telefon 02173/41600 Telex 08515844

ORGELMANN

Ein „NEUER" soll zu uns kommen.

Solider „TYP" mit „dufter Orgel"
und kaufmännischen Kenntnissen und Verkäufertalent.
Bitte sofort Bewerbung per Telefon. Nur an Herrn Werner
persönlich zur Vereinbarung eines Vorstellungstermines.

50 JAHRE GUTE MUSIK

PIANO WERNER

PASSAGE – Simon-Höller-Straße 8, Straubing, 09421/12356

DANTE AGOSTINI

Methode für Schlagzeug
Die Schulen zur Schule

DANTE AGOSTINI DRUMSCHOOL GERMANY Kampchaussee 73 2050 Hamburg-Bergedorf	Offelder, Emmastr. 11 51 Aachen (am Tivoli)
Berklee, 8 München 71 Postfach 710 267	Musik-Glier KG Allerheiligenstraße 17 6000 Frankfurt a. M.
Chappell & Co. GmbH Heinrich-Barth-Str. 30 2000 Hamburg 13	Mitteldeutsches Groß-Sortiment 1000 Berlin 4 S Ostpreußendamm 26
Darmstädter Musikzentrale Schulstraße 14 61 Darmstadt	Tonger, 5 Köln 1 Domkloster 22 Postfach 101 768

Falls sonst nirgends vorrätig, auch direkt bei mir:
Dante Agostini · 16 A, rue Archereau, Apt. 382
75019 Paris, Frankreich

DANTE AGOSTINI DRUMSCHOOL GERMANY
Kampchaussee 62
1949 Hamburg-Bergedorf

Musik-Spezial-Shop

Berliner Str. 74 (im Offenbachcenter) · Tel. 0611/819610
6050 Offenbach/Main

Wir vergrößern...Wir vergrößern...Wir vergrößern!!!

Ab September 5 X so groß!

d. h. ● stark erweitertes Verkaufsprogramm
● noch günstigere Preise
● massig Platz zum antesten
● dufte Sessionecke
und vieles Neue mehr!!

Unser Monats-Special: Pick-up-Action
Di – Marzio – Schecter – Bill – Lawrence – Mighty Mite –
Velvet Hammer – De Armond – Shadow – Barcus-Berry – Schaller
und andere Marken in Riesenauswahl!!

Wir führen alle guten Musikstandards. Ständig Sonderangebote und das Neueste vom US-Musikmarkt. – Alle aktuellen Fachzeitungen. – Karte oder Anruf genügt – Versand per Nachnahme sofort – alle Geräte – 1 Jahr Garantie.

---

music special

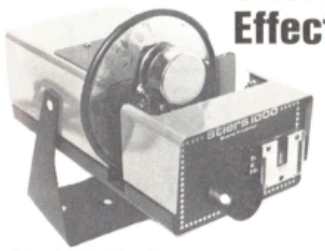
guitars, amps & equipment

Schifferstraße 38
6729 Neuburg/Rh.
Tel. 07273/2149

Nun fliegen auch in der Pfalz die Fetzen,
mit Angeboten an:

Gibson, Rickenbacker, St. Spector Gitarren
Acoustic, Roland, Fender, Vox Verstärkern
Drumkits von Yamaha, Gaffer Tape, Saiten
Korg-Stimmgeräten.
Und im Keller gibt's auch Kaffee, für Umme!

Stiers Effects



Stiers 150 Projektor Bastler Kit	DM	89.60
Stiers 1000 Projektor	DM	425.60
Bühnenblitz	DM	380.80
Schneemaschine	DM	644.–
Seifenblasenmaschine	DM	246.40
Wolkenlaser-Set	DM	985.–
Atomlicht	DM	291.–
Nebelmaschine Showstar	DM	291.20
Rotor Punktstrahler	DM	322.56
Stiers Lauflicht-Strobe-Orgel	DM	565.–
Disko-Konsole ab	DM	2724.96
Hologramm ab	DM	246.60

Neuesten Katalog anfordern!

DM 2.– in Briefmarken beilegen.

Stiers Effects GmbH
Liebigstraße 8
8000 München 22
Telefon (0 89) 22 16 96

Music shop

EILVERSAND Tel.: 08031/31327

Fender Rhodes 1.900,–;Wurlitzer 1.650,–; Organizer T2 3.000,– T1 2.000,–; Logan Strings 1.580,–; Mini Moog 2.880,–; Arp Odyssey 2.680,–. Gitarren:Gibson Les Paul Custom 1.380,–; LP Standard 1.290,–; DeLuxe 1.290,–; SG Standard 980,–; Strato MN/trem. 980,–; Jazzbass MN 980,–; Präzisionsbass mit Koffer 980,–; Rickenbacker 4001 stereo 1.080,–; Angebot des Monats - Hamer sunburst mit Koffer 1.380,–; Verstärker: Twin 1.380,–; Twin JBL 1.580,–; Sunn Beta Lead 1.680,–; LAB L5 1.350,–; L7 1.380,–; Ibanez Gitarren zu günstigen Preisen lieferbar. Roland Equipment zu Niedrigstpreisen (Ende September); Echo RE 301 1.295,–; RE 201 1.035,–; Git. Verst. JC 120 1.290,–; JC 60 1.202,–; Strings RS 505 2.197,–; Synthi SH 1 1.267,–; String Ensemble RS 202 1.560,–; Chorus Ensemble CE 1.273,–; Dynacord Mixer Echos und TAM 19 zu Spitzenpreisen. TEAC 80-8 7.300,–; Mixer Model 5A 3.980,–; 3440 Tonb. 2.780,–.

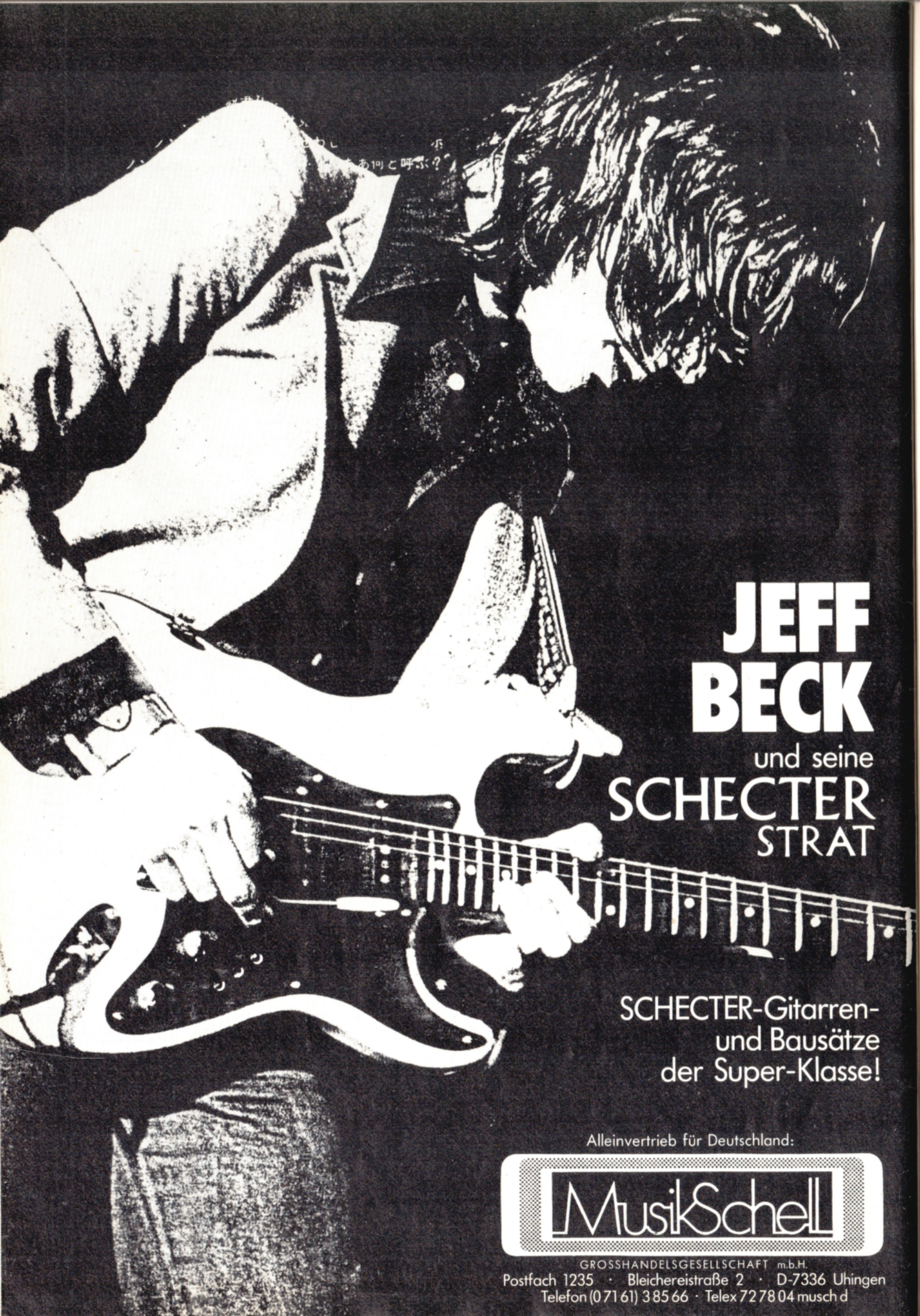
von der einen sorte von effektgeräten
sagt man, sie wären sehr gut und sehr teuer.
von der anderen sorte von effektgeräten
weiß man, daß sie sehr billig und (leider)
auch sehr schlecht sind.
des rätsels lösung wäre also: preiswerte
effektgeräte mit einer mindestens guten
qualität - oder ?
der hersteller, der das von seinen pro-
dukten behaupten würde, müßte - wie so
oft im leben - damit rechnen, daß man
ihm in der öffentlichkeit nicht glauben
würde.
trotzdem meinen die hersteller von
ibanez-effektgeräten, daß sie's allmählich
mal wagen sollten, in der öffentlichkeit

zu sagen, was sie denken.
das passiert also mit dieser anzeige.
wir werden jetzt jeden monat ein ganz bestimmtes effektgerät vorstellen, von dem wir meinen, daß es uns ganz besonders gut gelungen ist.
in diesem monat ist es der flanger 301.

Ibanez®

übrigens: von ibanez gibt es folgende effektgeräte:
analog delays - standard wah wahs - standard wah fuzz - standard fuzz -

doublesound - blubber/cry baby - renometer - compressor - flanger - graphic equalizer - power equalizer - equalizer - jetlyzer - multi-effektgerät - overdrive - phase tone - flying pan - phase tone - stereo box - diverse booster u.m.



JEFF BECK

und seine

SCHECTER STRAT

SCHECTER-Gitarren- und Bausätze der Super-Klasse!

Alleinvertrieb für Deutschland:

MusikSchell

GROSSHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.

Postfach 1235 · Bleichereistraße 2 · D-7336 Uhingen

Telefon (07161) 38566 · Telex 727804 musch d

500,-- DM. Fender Rhodes '73 alte Mechanik ! DM 1.650,--. Tel.: 0221 24 24 49

● Verkaufe Pearl Profi-Schlagzeug Preis VB. Andreas Benesch, Leinenstr. 23, 4800 Bielefeld 16, Tel.: 0521/72 523

● Acoustic 134 - 1.000,--; Protector Case „Les Paul" - 120,--; Tel.: Michael 02233/42 299 od. 02251/4016

● Verkaufe Hammond M-3 transportabel m. Konsole 4.300,-- DM; Hammond M-100 5.000,-- DM; Hammond L-100 4.500,-- DM; Ampeg Bassamp V-4B 800,-- DM; Bassbox JBL Rutsche VB 1a Zustand ! Tel.: 05258/6511

● Verkaufe neuwertige Dynacord P.A.-Anlage: Mixer MC 1233 C 2.700,--; Endstufe A 2002 2.200,- Echogerät EC 504 1.800,--; beide mit Transportkoffer. Tel.: 0231/ 81 10 63

● Neuwertige Pearl-Querflöte (500 DM), 2 Sequencer-104 (a 700 DM) zu verkaufen. Tel.: 089/91 73 88

● Verkaufe Fender Twin Reverb (alte Modell) 800,-- DM; Marshall 100 W Lead Mastervolumen (wie neu) VB 650,--; Farfisa Professional Piano VB 900,-- DM. Tel.: 02206/ 1918 (Friedel)

● Verkaufe PPG 1020 digital Synthi 100% stimmstabil, Pitchbend-Wheel; 2 Monate 2.600,--. Fender Dual Showman Reverb Amp. Topzustand ! 1.200,-- DM. Tel.: 040/43 94 884

● Liebhaberstück ! Levin-W30 Westerngitarre (Barcus Berry eingebaut) Bj. 71, gegen Gebot. Rainer Bärensprung, Felsingstr. 5, 6100 Darmstadt

● Hammond M3, Original USA-Modell, Leslieanschluss, neuwertig. Tel.: 02161/58 35 47

● Verkaufe: Aria Klassikgitarre, Ovation Electric Legend, Marshall-Anlage Michael Struck, Tel.: 0921/ 243 60

● Wegen Aufgabe neue Fender Strat mit Tremoloarm zu verkaufen Linkshändermodell, natur. Tel.: 06127/5568 Mo.-Fr. von 15.oo bis 17.oo Uhr

● Verkaufe Arp Odyssey - zweistimmig ! - gegen Höchstgebot. Tel. 0251/34 999, Ingo

● JBL-Box BB 140 Rutsche mit K140 + H/H VS-Musician, neuwertig- 1.400,-- DM; 2 E-Voice Hörner mit EV 1823 + 3ingebauter SM 120 A mit Weiche wie neu 1.200,-- DM; Tel.: 0211/37 28 47 od. 35 37 97

● Verkauf: Synthesizer Korg 770 950,-- DM. Tel.: 02238/58214

● Guild S 100, 3 Pu, 900,--; Eigenbau Les Paul 3 DiMarzio PUs, 1.350,--; Fender Twin 1.000,-- DM Tel.: 0231/14 94 02

● L.P. Congas 11 3/4, 12 1/2", Asba Steel Bongos, amer. Holz Congas 10 1/2, 11 3/4", Cabasa, Vibra Slap, Agogo Bells usw. 2 Congaständer und Plywood Congaflightcase komplett für 3.000,-- oder einzeln zu verkaufen. Tel.: 07251/62310

● Zoot-Horn Cabinet: FF1 2 x 12"; 1 x 9"; 2 x 5"; ATC-Speakers; Full-Range Cabinet 200 W RMS; Cabinat mit Deckel und Rollen; optimal für Bass und Keyboard. Preis: 1.800,-- DM. Günter Eisbach, Hegenfeld 5, 5240 Betzdorf

● Gibson Firebird m. Koffer 1.300,-- DM; Stratocaster m. Koffer 700,-- DM; 100 W-Box (London City) 400,-- DM. Ulli Tel.: 0231/ 61 53 72

● Verkaufe Gibson/Barney Kessel Bj. '62 Rarität 2.500,--; sowie Fender Telecaster Bass mit DiMarzio Pickup (natur) für 1.000,--; Martin Copy Bins; JBL Copy Mitten, Vitavox Hörner, Tweeter Riegel, Endstufen S500 D mit TPA50 im Case billig. Tel.: 05072/457

● Verkaufe Gitarrenanlage Fender-Bandmaster, ein Jahr alt, Top-Zustand, VB 1.200,-- DM. Tel.: 02122/10442

● Verkaufe: WEM Copicat Hallgerät, div. Shure-Mikros, H/H Slave 100 W, Hill Slave EC 108, Hill Slave EC 204, 1 Martin Bin, Preise VB, Tel.: 02151/73 44 93 ab 18. Uhr

● Rickenbacker 4001 Stereo-Bass, natur, studiobewährt, incl. Koffer VB 1.000,-- DM; LEM Bassanlage, 2-tlg. 80 W, neu, VB 900,--; G. Schirdewahn, W.-Leuschner-Str. 84, 6078 Neu-Isenburg, Tel.: 06102 6887

● Hohner Strings 900,-- DM; Solina Strings 1.300,-- DM; Hammond X5 3.000,--. Hans Plankert, Lakronstr. 62, 4000 Düsseldorf 12, Tel.: 0211/28 16 59

● Hallgerät Dynacord Super 76 750,--; astreine Les Paul Copy 480,- 50 W Verstärker + 100 W Box 450,- MXR Distortion. Tel.: 06471/ 52327

● Music Man Top HD 130, Garantie, 1.000,-- DM; Laney Box 1 x 15" 100 W 350,-- DM. Tel.: 02166/ 17 978

● Super: 2 Scheck Audio 102 Bass-Bins mit JBL K130 2.000,-- DM. VB Tel.: 06205/5398/13016

● RSD 12/2 im Case, mit Multi, Roland Space Echo, Rogers Dynasonic Snare, Shure 565, Tel.: 02202 592 31

● ARP-Solina Strings, neu, mit Fiberkoffer u. Zubehör für 1.400,-- DM zu verkaufen. Tel.: 06253/ 6534

● Verkaufe 100-Watt-Marshall Amp und Box VB 1.100,-- DM Tel.: 02221/37 87 68

● Kist-Gitarren Custom + Standart vorrätig. Tel.: 02253/6459

● Rickenbacker-Bass 4001 Bj. 66 zu verkaufen Tel.: 0711/81 28 45

● Wersi Orion W1T, 1 Jahr alt, bis auf Rhythmusgerät und Programmierung voll ausgebaut. VB - 7.900,-- DM. Tel.: 06471/52 812

● Hagström H2N (3 Jahre) mit DiMarzios (Dual Sound) + Koffer zu verkaufen VB 550,-- DM. Tel.: 05242/44188 (Stephan)

● Kompl. P.A.: MM 16-Kanal Stereo Mixer m. Equalizer; Roland Chorus Echo RE-301 (Fachblatt-Test: 1,2); RSD Stereo-Endstufe 2 x 300 W; Konsole f. o.a. Geräte; 2 Front Loaded Bassboxen mit 1 x 15" Gauss- 2 JBL-Mitteltonhörner; 2 x 4 Piwzo Hochtonhörner, 1 Jahr alt, kompl. mit Kabeln: 8.500,-- DM. Tel.: 05745/463

● Orange-Verstärker + Box 120 Watt 1.000,-- DM, Rickenbacker-Bass-Copie 500,-- DM u. Koffer Ibanez Halbresonanz E.-Gitarre, Gibson Copie ES 347 600,-- DM. und Koffer. Tel.: 05556/4377

● Peavey-Gitarrenanlage: 200 W Amp + 412' Box. VB 1.500,-- DM Tel.: 07741/2336

● Synthesizermodule (Fomant) werksgeprüft, Werksgarantie ! 2 Yamaha Hochtonhörner 100 W sin. a 300,--. Tel.: 07222/34 849 ab 18.o Uhr

● Mitchell-Boogie Luxus-Ausführung - 3.100,-- DM. Tel.: 0511/ 66 39 77

● Rarität ! Pedal Steel Guitar, MSA „Red Baron" Student Model, 3 Pedale, 1 Kniehebel, E9, 1.500,-- DM. Tel.: 0421/76476

● Hammond M3 wohnzimmergespielt, VB 4.350,--; Leslie 147 VB 1.550,--; Korg MS20 Synthesizer neu VB 1.280,--; Hohner Pianet VB

Musik Produktiv

STAGE LIGHTING

12000 Watt Licht

4680,- DM!!

6x2000 Watt Lichtmischpult
mit 12 Altman/USA,
paarweise geschaltet 110 Volt.

Musik Produktiv · Stage Lighting
Gildestraße 60 · 4530 Ibbenbüren · Tel. 05451/14061-2

Roland

Perfekte Sound-Systeme.

Erfolg-reicher Start des Jupiter-4.

„Count down" für die neue Generation computergesteuerter Synthesizer (micro processor) von ROLAND erfolgreich abgeschlossen. Hier der „Jupiter-4": Vierstimmiger, polyphoner Synthesizer mit Computer-Speicher für 8 verschiedene Sounds. Einfach per „finger's touch" abzurufen. Dazu 10 weitere Sounds (bass, strings, piano, sax, trumpet), integrierter 2-channel stereo-effect und external control.

DER PROFI FÜR PROFIS

Ready for take-off?

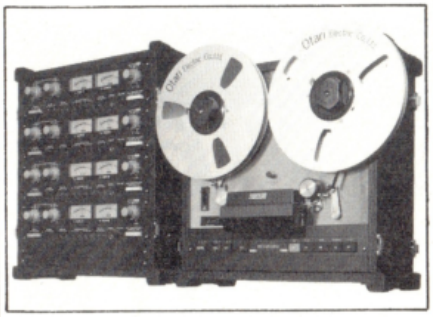
BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

Bitte fordern Sie Infos an

Audio-Vertrieb Peter Strüven GmbH
Bornheide 19, 2000 Hamburg 53
Tel.: 040 - 80 10 28

OTARI



Prof. 8-Spur 1/2" Maschine,
Pitch-Regler, Ausgang:
+ 4 dB fix/var., Frequ.-Gang:
50 Hz-20kHz +/- 2 dB
Geräuschspannungsabstand: 65 dB

DM 10.995,--

Alle Maschinenpreise ab 1979
stark gesenkt !

NEP TUNE ELECTRONICS INCORPORATED

27-Band + 9-Band Equalizer
und Echtzeit-Analysatoren
zu Sensationspreisen

BGW SYSTEMS

Die Nr. 1 der Power-Endstufen
in den USA. Konkurrenzlose
Qualität zu konkurrenzlosen
Preisen.

GALLIEN-KRUEGER

INSTRUMENTAL-VERSTÄRKER
Der Geheimtip der amerikanischen Music
Szene: Led Zeppelin, Steve Miller Band,
Foreigner, Frank Zappa u.a.

Sound Workshop
PROFESSIONAL AUDIO PRODUCTS

1280-Serie: prof. Kleinmisch-
pulte, spez. 8-Spur Technik.
1600-Serie: prof. Pulte
für Mehrspurtechnik
(max. 48 Spur), VCA, Automatic
(MCI-kompatibel), etc.

STRAMP STRUEVEN

SYNCHRONIZER, zum
Spur-zu-Spur synchronisieren von
Mehrspurmaschinen, jedoch
ohne Spurverluste.
Preiswerte Autolocator und
Geräuschunterdrücker
(Kompandersystem).

Ferner vertreten wir:
HELPINSTILL , CLEAR-COM,
MIDAS + MARTIN

Alle Geräte können „Live" in unserem Demo-Studio getestet werden. Prospekte gegen DM 3,-- Schutzgebühr.

Hier ist mal der Typ, der für Eure Angelegenheiten zuständig ist, was das Bezahlen, Adressenänderungen oder aber auch Kündigungen (hoffentlich nicht zu häufig ?) anbelangt.
Als erstes hätte ich eine Bitte an alle Fachblatt-Abonnenten, um mir das Leben nicht zu schwer zu machen und Euch auch eine schnelle und korrekte Abwicklung zu garantieren: Gebt bitte bei allen Euren Schreiben oder Zahlungen die Kundennummer mit an, die oben auf dem aufgeklebten Etikett steht. In der Vergangenheit hat es hier und da Schwierigkeiten gegeben, weil der Name nicht zu lesen war oder aber der Freund oder die Freundin das Abo bezahlt haben, ich aber diesen Zahlungseingang nicht verbuchen konnte, und so der eine oder andere gemahnt wurde, obwohl er bereits bezahlt hatte. Es tut mir leid, aber es lag nicht immer an mir.

Aber es gibt auch noch einige unter Euch, die eine Rechnung und eine Zahlungserinnerung erhalten haben, aber leider haben wir noch keinen Zahlungseingang verbuchen können. Diesen Leuten, die ihr Fachblatt bislang weitergeliefert bekommen haben, möchte ich nur sagen, daß ich die Geschichte nicht gut finde, zumal wir eine Leistung erbracht haben, aber die Gegenleistung noch fehlt. Außerdem habe ich keinen Bock, den Leuten einen Zahlungsbefehl ins Haus zu schicken. Also macht Euch auf und geht ins nächste Postamt oder zu Eurer Bank und überweist die Kohlen. Ich hoffe, daß die ganze Abo-Geschichte in Zukunft locker über die Bühne geht.
Bis zum nächstenmal.

Klaus Scholz

IN EIGENER SACHE

Ein Wörtchen an alle Abonnenten

GUILD-STÜTZPUNKTE

1000 Berlin: Music Center Fechner
Hohenzollerndamm 185
2000 Hamburg: Musikhaus Dehmel
Heinickestr. 2
2054 Geesthacht: Musikzentrum Fricke
Geesthachterstr. 15
2800 Bremen: Bremer Stadtmusik
Hamburger Str. 29 c
2850 Bremerhaven: Musikhaus Cyss-Quinte
Bismarckstr. 53
2900 Oldenburg: Musikhaus Tebben
Lange Straße 56
3000 Hannover: Intermusik Kleemann
Lavesstr. 11 + 74
3200 Hildesheim: Musikhaus Niemann
Scheelenstr. 11 + 12
3400 Göttingen: Musikhaus Hack
Groner Str. 32/33
3500 Kassel: Folk-Musikladen
Friedrich-Ebert-Str. 18a
3550 Marburg: Musikhaus Moesbauer
Universitätsstr. 2
4000 Düsseldorf: Musikladen Koutny
Corneliusstr. 59
4060 Viersen: Guitar Workshop Metz
Gereonsplatz 3
4100 Duisburg: Musikladen Koutny
Beekstr. 78
4300 Essen: Musikhaus Titt
Kettwiger Str. 2–4
4330 Mülheim: Musik Kopperschmidt
Aktienstr. 284
4350 Recklinghausen: BB Musik
Bochumer Str. 27
4600 Dortmund: Musik Jellinghaus
Friedhof 6–8
4800 Bielefeld: Musik Markt
August-Bebel-Str. 84
5000 Köln: Musikladen Koutny
Alter Markt 45
5000 Köln: Musikhaus Bucklitsch
Sternengasse 1
5000 Köln: Music Store Wedig
Bonner Str. 71–77
5000 Köln: Music City Weber
Ebertplatz 2
5300 Bonn: Musikladen Koutny
Kölnstr. 20
5400 Koblenz: Prosound Mader
Hohenzollnerstr. 56
5800 Hagen: Musik Pockardt
Stresemannstr. 8
5900 Siegen: Musikhaus Schippmann
Weidenauer Str. 100
6000 Frankfurt: Guitar Center
Schumannstr. 15
6085 Nauheim: Musik Keylwerth
Schleifweg 13
6149 Rimbach: Musikhaus Helmle
Goethestr. 2
6348 Herborn: Haus der Musik
Kornmarkt 12–14
6500 Mainz: Musikladen Koutny
Rheinstr. 48
6520 Limburg: Musikhaus Sandner
Grosser Ring 32
6700 Ludwigshafen: Musikhaus Pfeiffer
Ludwigstr. 44
6710 Frankenthal: Musicant GmbH
Kanalstr. 8
6740 Landau: Musikhaus Pfeiffer
Königsstr. 30
6750 Kaiserslautern: Musikhaus Klimmer
Schillerplatz 2
6800 Mannheim: Musicant GmbH
Rheinhäuserstr. 3
6800 Mannheim: Musikhaus Pfeiffer
Hauptstr. 92
6900 Heidelberg: Musikhaus Pfeiffer
Hauptstr. 92
7000 Stuttgart: Modern Music
Kleiner Schloßplatz
7100 Heilbronn: Music City
Gymnasiumstr. 50
7410 Reutlingen: Musikladen Herfert
Jacobstr. 5
7470 Albstadt. T.: Musicland Herter
Wahlentalstr. 5
7500 Karlsruhe: Musikhaus Pfeiffer
Kaiserstr. 99
7520 Bruchsal: Musikhaus Brunner
Kaiserstr. 94
7932 Munderkingen: Music Shop
Rottenackerstr. 16
8000 München: Musik Eck
Corneliusstr. 2
8070 Ingolstadt: Musik Ecke
Münchener Str. 32
8390 Passau: Musik Elektr. Schacherl
Oberer Sand 20
8400 Regensburg: Musik El. Schacherl
Weißgerbergraben
8500 Nürnberg: Musikhaus Klier
Wölckernstr. 22
8591 Wondreb: Musikhaus Zoelch
Kirchplatz 13
8602 Treppendorf: Musikhaus Thomann
über Bamberg
8700 Würzburg: Musikhaus Wittstadt
Kaiserstr. 18
8750 Aschaffenburg: SGE Music Service
Betgasse 2

Guild B-302.

Freu Dich, ein Bassist zu sein!

Der B-302 ist der großartigste Baß, den Guild je gebaut hat – mit allem, was Du Dir für den heutigen Stil wünscht!
Gewölbtes Griffbrett mit langer Mensur. Breite Bünde. Eine neue Steg/Saitenhalter-Konstruktion ermöglicht absolute Bundreinheit und gibt extra Sustain. Neue doppelpolige Tonabnehmer – knochentrockener Sound.
Und eine körpergerechte Form.

Und noch mehr! Eschenkorpus und Ahorn-Hals bei dem B 302A wie auf dem Bild. Auch fretless zu haben. Oder für Linkshänder sowie in Stereo-Ausführung.

Bei Guild folgt ein Erfolg dem anderen.
Denn wir stimmen uns auf den heutigen Bassisten und seine Wünsche ein.

Kostenlose Informationen gibt es bei:

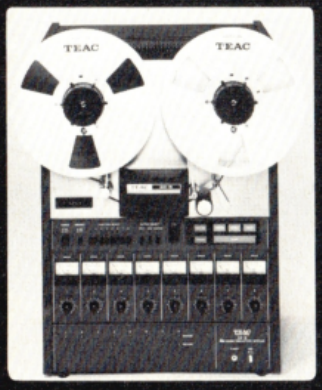
ROLAND MEINL
MUSIKINSTRUMENTE
Postfach 1549
8530 Neustadt/Aisch
und bei den
Guild Stützpunkthändlern.

Guild

MADE IN U.S.A.

Musik Produktiv

Teac/Tascam



Wir bieten guten Service und gute Preise durch USA-Import. Alle Bandmaschinen werden nochmals in unserer Werkstatt eingemessen.

Teac/Tascam 80-8 — 8512,–
Sechs 80-8 auf Lager.

Teac/Tascam 35-2 — 4816,–
(Mastermaschine, neues Modell)

Teac/Tascam DX-8 — 2900,–
(DBX für 80-8)

Musik Produktiv
Gildestraße 60 · 4530 Ibbenbüren · Tel. 05451/14061-2
Leopoldstraße 112 · 8000 München 40 · Telefon 089/345020

Roland

Perfekte Sound-Systeme.

Die erste Rhythmusmaschine auf der auch Drummer spielen: CR–78.

Die neu entwickelte Rhythmusmaschine CR-78 von ROLAND begeistert jeden. Ob Drummer oder nicht – trommeln Sie mit. Knopfdruck – und der integrierte Microcomputer speichert Ihren Rhythmus. 10 Instrumente stehen bereit. 4 Speicher warten auf Ihr „Trommelfeuer".

34 Speicher sind schon „geladen" (davon 12 für Rock und Disco). Für alle 38 Speicher: 11 Variationen (Break + Wirbel), Tempo, Akzent und „fade-in/fade-out". Außerdem: Synchron-Anschlüsse für Synthesizer, Sequenzer und Fernsteuerung. Wann trommeln Sie mit?

DER PROFI FÜR PROFIS

BRØDR·JØRGENSEN
GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

Bitte fordern Sie Infos an

620,--; P.A. komplett m. Gauss-Sp. VB 2.500,--; Tel.: 06029/8869

● **Verkaufe „Fender Bandmaster Reverb" mit Ice-Cube 900,-- DM VB; Vox Escort Übungsverstärker 130,-- DM sowie viele Songbooks sehr günstig. Axel Plähn, 2301 Schwarzbuck-Holz. Tel.: 04385/249**

● **Achtung Musiker ! Teac „3340 S" preisgünstig zu verkaufen o. Tausch gegen gute Endstufe !. Tel.: 02504/2652**

H Achtung Musiker ! Fender Rhodes 1.900,--; Wurlitzer 1.650,--; Organizer T2 3.000,--; T1 2.000,--; Logan Strings 1.580,--; Mini Moog 2.880,--; Arp Odyssey 2.680,--; Gitarren: Gibson LP Custom - DM 1.380,--; LP Stand. 1.290,--; Deluxe 1.290,--; SG Stand. 980,--; Strato MN/trem. 980,--; Jazzbass Mn. 980,--; Präzisionsbass m. Koffer 980,--; Rickenbacker 4001 stereo 1.080,--; Angebot des Monats Hamer sunburst mit Koffer 1.380,-- Verstärker: Twin 1.380,--; Twin JBL 1.580,--; Sunn Beta Lead 1.680,--; LAB L5 1.350,--; L7 - 1.380,--; Ibanez Gitarren zu günstigen Preisen lieferbar. Roland Equipments zu Niedrigstpreisen: (Ende Sept.) Echo RE 301 1.295,--; RE 201 1.035,--; Git.-Verst. JC 120 1.290,--; JC 60 1.202,--; Strings RS 505 2.197,--; Synthi SH 1 - 1.267,--; String Ensemble RS 202 1.560,--; Chorus Ensemble CE 1.273,--; Dynacord Mixer Echos und TAM 19 zu Spitzenpreisen. TEAC 80-8 7.300,--; Mixer Model 5A 3.980,--; 3440 Tonb. 2.780,--; Ovation Electric Legend 1.190,--; Custom Legend Electric 1.650,--; El.; Pacemaker 1.190,--; MXR Flanger 293,--; Phase 100 250,--; Distortion 130,--; 10 Band Equalizer 250,. Music Shop Eilversand. Tel.: 08031 31327

● **Stimmstabiler Mini-Moog (neu Ser.-Nr. 10570) zu verkaufen (eventuell mit Flight-Case). 2.800,-- DM Tel.: 05221/62469 18-20 Uhr Eckhard.**

● **Gesangsanlage: 1 Baby-Lem 6-Kanalmischverstärker mit Hall 150 W und Koffer, 4 Nice-Lautsprecherboxen je 80 W, 6 MB-Mikrofone, 2 Boxenhochständer, 6 x 10 m Mikrofonkabel, 2 x 25 m und 2 x 12 m Boxenkabel zu verkaufen. VB 4.800,--. Willi Matthies, Raiffeisenring 33, 5450 Neuwied 1**

H Schecter Precision-Bass (siehe Juli-Test) 2.640,-- DM mit Etui Les Paul Anniversarie, Strat.-Hälse div. Oldies gibt's im Gitarrenstudio, Pionierstr. 15, 4 Düsseldorf, Tel.: 0211/37 98 67

● **Peavey-Gesanganlage PA 200, neuwertig für 1.000,-- DM, sowie Sonor-Phonic Schlagzeug mit Paistebecken für 2.500,-- DM zu verkaufen. Tel.: 02593/414**

H Preisgünstig, Endstufe BGW 750 b, Stramp-Mixer 16-Kanal, Bassanlage, Gallien Krüger 212G, Mikroständer, 45/60 Copie. Tel.: 02371/26 755 (Anrufbeantworter)

● **TEAC Micer Model 5a, 2 Monate alt, 3.800,-- DM. Hill-Mixer 24/4 pro Kanal: VU-Meter 4 Bereiche EQ, PFL., PAN, Echo, Aux, Foldback, Gain, Sym. Input, Stagekabel + Box, Talkback, VB 5.500,-- DM. Keilwert Alt-Sax. 900,-- DM VB. 6-Kanal Mono-Mixer 300,-- DM; 1 JBL Leergehäuse Expo für 38 cm Speaker 200,-- DM Udo Kreuss, 741 Reutlingen, Lederstr. 106, Tel.: 07121/36 566**

● **1 Bose-Endstufe 1800 2.500,-- DM; 4 Bose Boxen 802 3.500,-- DM einschl. Equalizer; 16-Kanal-Mixer RSD 2 x Stereo 3.000,-- DM; Ovation Gitarre (2 Mon. alt) 1.400,--; Gitarrenverstärker Dynacord G2002 (200 W) 1.000,--; Gitarrenbox D 3000 800,-- DM; Bassverstärker Dynacord BA 300 mit Equalizer + Bassbox BC 300 zusammen 2.400,-- DM (techn. u. optisch Bestzustand), 1 JBL Gesangsbox 1.000,- DM; 2 Monitorboxen Dynacord 500,-- DM; 1 Stramp Endstufe (500 W) 1.000,-- DM. Tel.: 0781/76596**

● **Yamaha Frequenzweiche F 1030 3-Weg wie neu 950,-- DM. Tel.: 0911/59 05 86**

● **Gretsch 26" BD ebony m. D/T Halterung. Tel.: 07541/25665**

● **Crumar DS 2 Synthesizer. Preis VB. Tel.: 04487/336/Haimo**

● **Cello - Neu-gut erhalten, 1 Jahr gespielt, Schulcello preisgünstig zu verkaufen Tel.: 05541/72180**

● **Kawai Synthesizer und Korg Sequenzer 4 Monate alt, Tel.: 05351/8118**

● **Gibson ES 175, Bj. 66, 1.750,- DM; Fender Telecaster, Bj. 66 600,- DM; Stramp Pow4erbaby 100 W 700,-- DM; Stramp Würfelbox 100W 350,-- DM; Multichord & Stagebox 25 m, 12-adrig, 500,-- DM. Endstufe 100 W 250,-- DM. Tel.: 06131/38 23 74, Martin**

● **Formant-Synthesizer der Superlative ! Stereo spielbar. Eingebauter Hall, Flanger, Phaser, 3 VCO 3 Filter, 2 VCA etc. VB 3.600,-- DM. Eventuell mit Sequenzer ! Tel.: 06173/5975**

● **Telecaster (Shaftesburry) 250,- Westerngitarre (Ibanez) m. Koffer neu 380,--, prima Les Paul Kopie schwarz 250,--; Explorer II Bass (Ibanez) eingeleimter Hals 500,--. 6-s. Git.-Banjo (Eko) 250,--; Kowa Spiegelreflexkamera m. Blitz u. Zubehör 190,--; Tel.: Wiesbaden 06121/30 95 70 + 49 12 90**

● **sehr guter Hochton-Verstärker Quad 303 incl. CP-Cases, Cannon-Stecker, Papstlüfter 700,-- DM. 2 x CP/Cases 2 x 19 Zoll Einschübe 290,-- DM; 1 x CP Cases 3 x 19 Zoll 340,--; Alle Teile neuwertig Tel.: 02171/81 746**

H Rockinger-Bausätze für Gitarre und Bass: durchgehender Hals, Body aus Mahagoni oder Felsahorn, auch Sondergrößen, alle klangtragenden Metallteile aus massivem Messing, komplett mit sämtlichen Kleinteilen und Elektrik, ab jetzt mit Lack, ohne Pickups ab 545,-- DM. Ansonsten reichlich Einzelteile und Replacements für Fender und Gibson, z.B. Strat-Schlagbrett aus Messing, Einteilerstege für Les Paul, handgewickelte Pickups, Hälse, Tri-Sound-Minischalter, Bunddraht, Vinci-Saiten individuelle Stärken, Sonderposten: Schaller-Fußschweller 35,-- DM; Badass Git-Steg 59,-- DM; Strat.-Vibr.-Unit 79,-- DM; Kofferecken etc. gibt's bei Atze's Soundhouse, Wellhausenweg 10, 34 Göttingen, Einfach Katalog anfordern ! Unser Werbehammer: Schickt DM 5,-- mit, und Ihr bekommt außerdem 1 Paar Strap Snap-Endpins ! Atze's Soundhouse holt den Sound raus !
Rockinger Bass, durchg. Hals, Semiakustic-Body 1.800,-- DM; Gibson Lws Paul Junio 1.800,-- DM; 12-saitige E.-Gitarre 550,-- DM; Nashville-Bass fretless 790,-- DM; Beatle Bass, fast neu, modif. 600,-- DM; Stratnachbau, reichlich aufgemöbelt 450,-- DM; Telecasternachbau mit 1 Rockinger Domino G II Pickup, Messingschlagbrett und Vibrator 650,-- DM; Tel.: 0551/56 208 Atze's Soundhouse. Tel.: 0551/56208

● **Hill IC 2208 S m. Coolrack, 2 Stck. Acoustiv 807**

3-Wegboxen, neuw. 2.500,-- DM Tel.: 02642/44 229

● Mandrake verkauft: 2 Boxen 4560 (JBL K 145); 1 RSD Endstufe (im Flightcase); 1 MM Mixer 16-Kanal (im Flightcase); 1 Fender-Bassman Verstärker; 1 Dr. Böhm-Orgel, dreimanualig (i. Flightcase) Mandrake, Cimbernweg 8, 5880 Lüdenscheid, Tel.: 02351/22517 (Eddy)

● STAGS verkaufen: Acoustic 405 Box (180 W m. 2 eingeb. Hochtonhorn) nur 800,-- DM. Tel.: 06131/63706

● Ideal für kleine und mittlere Gruppen: Aktiv-P.A.-System, 500 Watt Sinusleistung 4.000,-- DM !! Tel.: 0531/18924

H ACHTUNG MUSIKER: 20 in 4 Kelsey-Morris-Mixer mit Föightcase, Multicore, Stagebox, compl. 4.500,-- DM. Tel.: 030/88 34 262

H ACHTUNG STUDIOFREUNDE: TEac-Tascam M 5 Mixer und 80-8 Bandmaschine, Neupreis ca. 16.000,--, unser Preis - 1/2 Jahr alt, noch 1 1/2 Jahre Garantie - 11.500,-- DM/Sound & Drumland, Pariser Str. 9, 1000 Berlin 15, Tel.: 030/88 34 262

H ACHTUNG MUSIKER: Bevor Ihr irgendwelche Musikinstrumente kauft, fragt nach unseren SUPER-NETTOENDPREISEN ! Schnellversand an Sticks, Saiten, Effekten und Speakern - Preisinfo anfordern! Sound & Drumland, Pariser Str. 9, 1000 Berlin 15, Tel.: 030/88 34 262

● Synthesizer ARP 2600 + ARP Sequencer für 6.000,-- DM; EKO Rhythmus-Computer für 2.500,-- DM; Teac-Tonband 4-Spur-A 3340S für 2.500,--; MM-Mischpult 8-Kanal für 500,-- DM zu verkaufen Tel.: 0831/63 162 od. 296 54

● Verkaufe: Orgel Godwin SC 444P (transportabel, Sinus-Sound, Fachblatt-Test: gut); Allsound-Leslie; Hohner Clavinet D6; Synthesizer Roland SH-1000; alles neuwertig-günstige Preise. Tel.: 07303/2660

● ARP Omni Stringsynthesizer, neuwertig, VB 4.300,-- Te.: 0221/60 24 11

H Speakers: Enorm Preiswert: G12-30 68,-- DM; G12-100 122,-- DM. Liste gegen Rückporto Sonny Acoustics, 636 Friedberg, Postbox 2005

● Neue H/H 130 Endstufen; H/H Multiecho; H/H 16-Kanal Mixer; H/H Boxen, Hörner etc. S500 D Slaves oder H/H P.A. komplett in Stage Version für nur 9.000,-- DM M/M 16-Kanal Mixer komplett, 2 x Martin Bins, 4 x Mitteltonboxen. Tel.: 0511/52 86 50 v. 18.oo - 21.oo Uhr

● Yamaha-Orgel YC-25 D Neupreis 3.600,-- für 2.300,--; Tel.: 07531/55660 (Andreas)

H Achtung Musiker: Gibson Les Paul Custom 1960, schwarz, 3.200,- Gibson SG Sepzial, 1962, white - 1.300,--; Gibson Les Paul DeLuxe, cherry 1.600,--; Gibson Explorer, Lim.Ed. + Koffer 2.300,--; Gibson E5-345, 1959, 3.500,--; Gibson Les Paul Bass 1.300,--; Fender Telecaster Bass Old., 900,--; Gretsch Country Rock 2.200,--; Showbud Pedal Steel 2.500,--; Acoustic Guitar's + Banjo's: Dobro Mod. 33 m. Koffer 1.250,--; Dobro Holz 1.250,- Dobro Metall 1.300,--; Gibson B-25 1958, 1.400,--; Gibson B-25, 1960, 1.400,--; Martin 00-28 Heringbone, 1926, VB; Martin D-12-35 12 String 1968, 2.800,--; Arthur E. Smith 5 String Banjo 2.300,--. Weitere interessante Oldies und jede Menge Neues an Lager, Leslies Guitar Village, Tel.: 06181/23 067 + 76 140

● Gretsch-Schlagzeug komplett mit Paiste-Becken, absolut neuwertig, Toms 13" + 16" Bassdr. 22", 1.900,-- DM, auch getrennt abzugeben. Paiste Gong 24" mit Ständer 320,-- DM; 30" 480,-- DM. Thomas Deyerling, 6 Frankfurt 71, Niederräderlandstr. 36a, Tel.: 0611/67 53 59

● Englische Bühnenlichtanlage: 16 x 300 Watt Spots, 4 „T"-Ständer, Lichtmixer mit Computersteuerung, 4.900,-- DM. Nebelmaschinen ab 280,-- DM. T. Deyerling, 6 Frankfurt/M. 71, Niederräderlandstr. 36a, Tel.: 0611/67 53 59

● Roland Studiosynthesizer System 700 günstig zu verkaufen, Tel. 030/89 17 459

● Verkaufe Microcomposer MC8 polyphoner Sequencer, 5.300 Töne, Tel.: 030/89 17 459

● Tama Superstar Bass Drum 20", walnut und passender Vulkanfiberkoffer 600,-- DM, Tel.: 09552/1061

● 2 Gesangsboxen JBL L 12075 + Hörner zus. 1.200,-- DM; 1 Gesangsverstärker Dynacord-Gigant (6-Kanal) 1.200,--; 1 Mischpult Hill 10/2 1.000,-- DM; 1 Bassbox JBL BB 240 2 x 15" 1.300,--; 1 Bassman Fender 50 Top 800,-- DM; 1 Endstufe Hill IC 208 400,-- DM. Technisch O.k.-VB. Tel.: 06201/4 19 37

● Gretsch-Bassdrum 20", Farbe rosenholz, Doppeltomhalterung, neue Permatone-Felle, 450,-- DM VB, Tel.: 040/22 29 88 ab 18 Uhr

● GELF Vierweg-Frequenzweiche (stereo) neuwertig, VB 1.500,-- Tel.: 040/22 29 88 ab 18 Uhr

● Gibson Flying Arrow Gitarre Bj. etwa 1964 mit Flight Case - 2.200,-- DM. Tel.: 09122/82210

● Dynacord Gesangs- u. Orchesteranlage, 4 Boxen DT 83 und Verstärker A 2002 zusammen 500 Watt neuwertig, für nur 4.800,-- umständehalber abzugeben. Neupreis: 7.250,-- DM. Einzelverkauf möglich Tel.: 04632/695

H Hammond-Orgeln, elektromagnetische Tonerzeugung, M100/A 100/M 3 etc. und Leslies 122er/147/760 etc. auch Ersatzteile, alles heimgebrauchte Modelle (220 V) Tel.: 04521/6371 u. 5502

MUSUGRU

● Gitarrist sucht Band im Raum Köln. Tel.: 0221/60 24 11 (Norbert

● Gitarrist/Leadsänger (event. mit Sängerin(, Bühnen- u. Studioerfahrung sucht Gruppe Raum Hamburg-Lübeck. Stil: John Miles, Al Stewart, Kansas o.ä. Bernd, Tel. 04531/81 766 O Gitarrist sucht Leute für Sessions Raum Bochum. Tel.: 0234/26 41 81

● Wir (2 Git. mit Voc.) suchen dringend Rhythmusgruppe (Bass, Drums) Tel.: 07666/5126 (Wolfgang)

● Profibassist (Gesang) fünfzehnjährige Erfahrung sowohl Bühnen u. Studioerfahrung, sucht Profigruppe ortsungebunden. Bevorzugt: Funk, (Funkrock). Auch Jazz Rock. Angebote an: Eckhard Riebeling, Violastr. 27, 3550 Marburg

● Profigitarrist ortsungebunden sucht Profigruppe. Tel.: 02338/1261 Dicky

● Sänger sucht Semiprofi (Profi) Gruppe, Angebote bitte mit Demo zu G.I. Production J. Schmeink, Tönisbergerstr. 91-93, 4150 Krefeld

TROTZ S.A.L.T.....
.....KLAUS-DIETER RÜSTET AUF !!!
Superauswahl zu Tiefstpreisen in Göttingen

GUITARS

Kramer DMZ 1000	1.250,--
Kramer 250 G.	900,--
Epiphone Scroll 350	525,--

Gibson - alle Modelle vorrätig
Fender - alle Modelle vorrätig

OLDIES

Gibson Firebird '63, 1 PU excellent Condition	2.500,--
Gibson L.P. Jun. TV '60, 1 PU good Condition	1.700,--
Fender Strat. '63 pre-CBS excellent Condition	2.200,--

WESTERN

Sigma (Martins für schmale Beutel) DM5	399,--
DR7	448,--
DR14	598,--

AMPS

Gallien-Krueger 210 G	1.800,--
Peavey Classic/Phase	1.000,--
Peavey Deuce + BW-Sp.	1.568,--
Peavey TNT Bass-Combo	770,--
Fender Bassman 100 + Box	1.700,--

DRUMS

Sonor Phonic, Palisander 24'/15'/16'/18'/14' + Ständer Auslauftype, deshalb nur	3.500,--
Slingerland-Maple kpl.	2.500,--

KEYBOARDS

ARP Axxe	1.498,--
ARP Omni 2 (VM).	3.600,--

reichlich Crumar !

EFFECTS

Electro Harmonix Small Stone	89,--
Big Muff	69,--
E.-Mistr. Flanger	159,--
MXR Phase 100	320,--
Flanger (oh man!)	425,--
6-Band EQ	170,--
10-Band EQ	300,--

und Morley und Maestro und Ibanez und Colorsound

MIKES

AKG D 12	330,--
D 190	170,--
D 202	390,--

demnächst neue Shure-Preise

WIR SEHEN UNS IN GÖTTINGEN – FALLS NICHT..... VERSAND PER NACHNAHME !!!

Wolfs music
Inh. Wolf-D. Tauer
Düstere Str. 31 Tel. 0551/4 71 00
3400 Göttingen

Roland

Perfekte Sound-Systeme.

Mit diesen 0,05m³ füllen Sie spielend jeden Saal.

Mit dem Zollstock gemessen sind die Dimensionen des Paraphonic RS-505 von ROLAND bescheiden. Das Sound-Volumen dagegen entspricht dem eines Sinfonie-Orchesters. Der neue RS-505 erreicht diesen umfassenden weiten Sound durch die Kombination von

Strings-, Synthesizer- und Bass-Sektionen. Jede dieser drei ist einzeln oder gleichzeitig einsetzbar. Zoll für Zoll rundvoll Super-Technologie. Unglaublich, was in diesen 0,05 m³ an Sound-Volumen steckt.

RS 505.

DER PROFI FÜR PROFIS

BRØDR·JØRGENSEN

GUTENBERGRING 15 · 2000 NORDERSTEDT 3

Bitte fordern Sie Infos an

TAMA -Gitarren in perfekter Ausgewogenheit. Mit dem unvergleichlichen Klang und natürlicher Schönheit. Einige wenige Exemplare werden im Monat unter Verwendung ausgesuchter Hölzer und bester Teile in traditioneller Handarbeit gefertigt.

TAMA bringt zur Musikmesse in Frankfurt eine „Limited Edition".* Mit großer Sorgfalt handgefertigt. Boden und Zargen aus massiven Hölzern. Bestechend schöne Rand- und Schallocheinlegearbeiten aus echtem Holz. Echte Fichtenholzdecke. Mechanik: Tama Velvetune.

* Begrenzte Auflage. Nur 60 Exemplare, wie abgebildet. Erhältlich über den guten Ibanez/Tama Fachhandel.

* „limited edition" bedeutet, daß die Zahl der Gitarren wirklich sehr gering ist.
Wer sich schon vergeblich bei seinem Händler nach einem Modell umgesehen hat, der schreibt bitte an:
Roland Meinl, An den Herrenbergen 24, 853 Neustadt/Aisch. Wir werden dann einen Händler suchen und finden, der in der Lage ist, eines dieser Modelle zu besorgen.

29, Tel.: 02151/73 44 93

● Drummer sucht Anschluß an Amateur- Rockband im Raum Mönchengladbach. Tel.: 02166/23949

● Erfahrener Rockmusiker (25, voc., E.+ a.-E.-+ A.-Git.) sucht profilierte Rockband im Raum Aachen/Düren. Tel.: 02402/26 247

● Profibassist sucht Profiband. Chuck Tscheschner, Tel.: 0621/ 40 37 47

● English Singer Guitarrist Songwriter, independant, seeks professional Rockband (Professionals only please) - Tel.: 00352/44 41 20 / Luxemburg

● Schlagzeuger sucht Gruppe. Telefonische Anfrage unrer 02151/ 58 88 2

● Phonträchtiger Gitarrist sucht routinierten Drummer und Bassist Tel.: 0711/64 53 08

GRUSUMU

● Gitarrist und Sänger für Genesis-Musik gesucht. Tel.: 06167/649

● Gruppe sucht Bassisten. Stil: Gong, Canterburg, Tel.: 02226/ 3226

● Keyboardmann gesucht für Latin-Rock-Funk mit Chick Corea-Einflüssen. Arbeitsfreudige Typen bevorzugt. D. Keck, Kornbergweg, 7323 Boll

● RM Hannover gesucht: Gitarrist, Sänger, Bassist für straighte, profiorientierte Rockgruppe, P.A. Studio Techniker etc. vorhanden. Tel.: 0511/66 19 81 (Jürgen)

● Professionelle Popband (norddeutscher Raum) sucht Sänger mit Keyboardkenntnissen/Equipment Ernsthafte Angebote unter Tel.: 05433/587 (Norbert), oder 04471/ 3968 (Olof)

● Suche Bassist/Keyboarder/ Rhythmus-Gitarrist/Sax. mit Gesang. Disco, Pop, Rock, Blues, feste Arbeit. 2-3 x pro Woche. Raum Frankfurt. Tel.: 06181/49 53 43

● SYNTHESIZER SCHULE AC-Theorie und Praxis für Anfänger und Fortgeschrittene in Wochenendkursen oder Cassettenkursen (SS)
LAUTSPRECHERBOXEN ZU TEUER ???
50 % und mehr Ersparnis durch Selbstbau oder Nachbau (L).
SYNTHESIZER UND- Module Vom einfachen Synthy-Modul über Sequencer u. Spezialanfertigungen zum V-C-Phasing. Alles zu sensationellen Preisen (SM)
Unverbindliche Informationen SS, L oder SM anfordern bei: Rainer Römer, Adalbertsteinweg 253, D51 Aachen, Tel.: 0241/51 12 97

DIVERSE

● Tonstudio 55, Mülheim a.d. Ruhr Aufnahmetechnik 8-Spur, speziallisiert auf Rock- u. Pop-Musik 39,-- DM p.Std. - Tagespauschale 350,-- DM; Beratung bei Schallplatten-Pressungen. Beratung bei Cover-Gestaltung. LAVA Musikverlag im Haus. Für den Verlag suchen wir noch - Interpreten, Texter und Komponisten - Zuschriften und Demos an: G. Burau, Mundsweg 8, 4330 Mülheim/Ruhr. Telefonische Anfragen /Studio 55 0208/404748 oder 40 17 96. Telefonische Anfragen/Verlag 0208/38 33 24

● Atlantis 8-Spur Studio 1 Std. 40,-- DM. Info anfordern, 7410 Reutlingen, Lederstr. 106, Tel.: 07121/36 566

● STAGS-LP „Don't Shoot" im Sept.

● STAGS-LP „Don't Shoot" im September

● Reparaturservice für Musikelektronik. Eil & Nachtservice für Profis, zu vernünftigen Preisen. Tel. 06031/4337-7540 ab 18 Uhr

● Achtung wir suchen ! Sänger, Bands, Texter, Komponisten und Liedermacher. Nachwuchs-Talente schicken ein 19er Tonband, sowie Fotos mit kurzen Angaben zur Person u. eventuell eine Beschreibung was sie bisher so in Sachen Musik gemacht haben an: K.V.S.-Management & Musikproduktion, Postfach, 6926 Kirchardt

● Second Trial, Hardrock-Gruppe, sucht Gigs im Raum Köln-Bonn-Düsseldorf. Tel.: 02232/48162

● Neueröffnet ! Musikfachgeschäft mit breitem Sortiment an Instrumenten und Anlagen zu sensationellen Preisen. Musik-Welt, Sandbochumer Str. 75a, 4700 Hamm, Tel.: 46 19 70

● Blue Station Blues Rock Funk Buchungen und Infos bei: Peter Uhlig, Gartenstr. 10, 2842 Lohne Tel.: 04442/3972

● Musikerhandbuch '79. Alle wichtigen Showadressen der U-Musik von A-Z; Musterverträge, Urheber/Verlag + Musiker/Arbeitgeber, 90 Musikzeitschriften, Reparaturwerkstätte, Insidertops, Instrumentalversicherung." Kurz: Das Kompendium für Profis und Hobbymusiker. Champion Verlag, Gerhard Kowalski, Schlörstr. 1, 8000 München 19

● Beachtet Anzeige von Uwe Kruczek -Fachblatt Nr. 77, Seite 101, Mitte. -

● Rockgruppe Efeu/Stuttgart, Noise/Düsseldorf, Custord Pie/Münster ab September frei. Infos und Buchung Tel.: 02521/13841 oder Manfred Teiwan, Postfach 1121, 4720 Beckum 1

● Demos und Plattenproduktionen auf 14 Spuren. Stunde 50,-- DM, Tag 400,-- DM. Container Records Tonstudio, Krusestr. 64, 2050 Hamburg 80, Tel.: 040/ 73 98 267

● DRUMDROPS ! LP, bespielt nur mit Studioschlagzeug (verschiedene Stile) für Demozwecke, zum Üben. Info bitte Rückporto: Studio Productions Homburger Str. 12, 6000 Frankfurt/M. 90

● Bluesgruppe sucht dringend Management und Jobs LP vorhanden) Blues Pilz, Langertstr. 8, 7082 Oberkochen.

● White Records suchr noch 4 fähige Rockgruppen für richtungsweisende Sampler LP White-Records, 599 Altena, Bornstr. 43, Tel. 02352/21735

● Mobile Sounds Tonstudio: Modernes 8-Spur-Studio. Fordert unser neues Info mit supertinteressanten Paketangeboten an ! Mobile Sounds Hasberger Str. 70, 2870 Delmenhorst, Tel.: 04221/54676

● Mixer, auch als Roadie, Beleuchter, Fahrer etc. für Tourneen 1980 frei. Langjährige Praxis, Angebote schriftl. Wolfgang Ficker, Rosengasse 13, 8900 Augsburg, Tel. 0821/39 478

● green peace music barrocks 02361/16591/Recklinghausen City auf dem Graben 2/Studio Recording, Proberäume, Sleeps, Rockmusicans for group wanted

● HITS AT HOME ! Macht Eure Demos zuhause und spart die Studiomieten - wir sorgen für die Produktionsmittel: D-Musikproduktion verlieht komplett 8- und 16-Spuranlagen mit leicht verständlicher Bedienungsanleitung (Stunde ab 15,--, Wochenende ab 200 Mark, länger: noch billiger) D-Musik-Produktion, Klaus-Groth-Str. 19, Tel.: 04181/8362

UND HIER NOCH EINE GROSSE BITTE:

An alle die, die ihre Kleinanzeigenrechnungen noch nicht bezahlt haben.
Es ist nicht in unserem Interesse, zig Mahnungen und hinterher Euch evtl. sogar noch einen Rechtsanwalt wegen der paar Mark auf den Hals zu hetzen. Also bitte, in Eurem und unserem Interesse, zahlt doch die Kleinanzeigenrechnungen.

Kleinanzeigen Bestellschein:

TEXT:

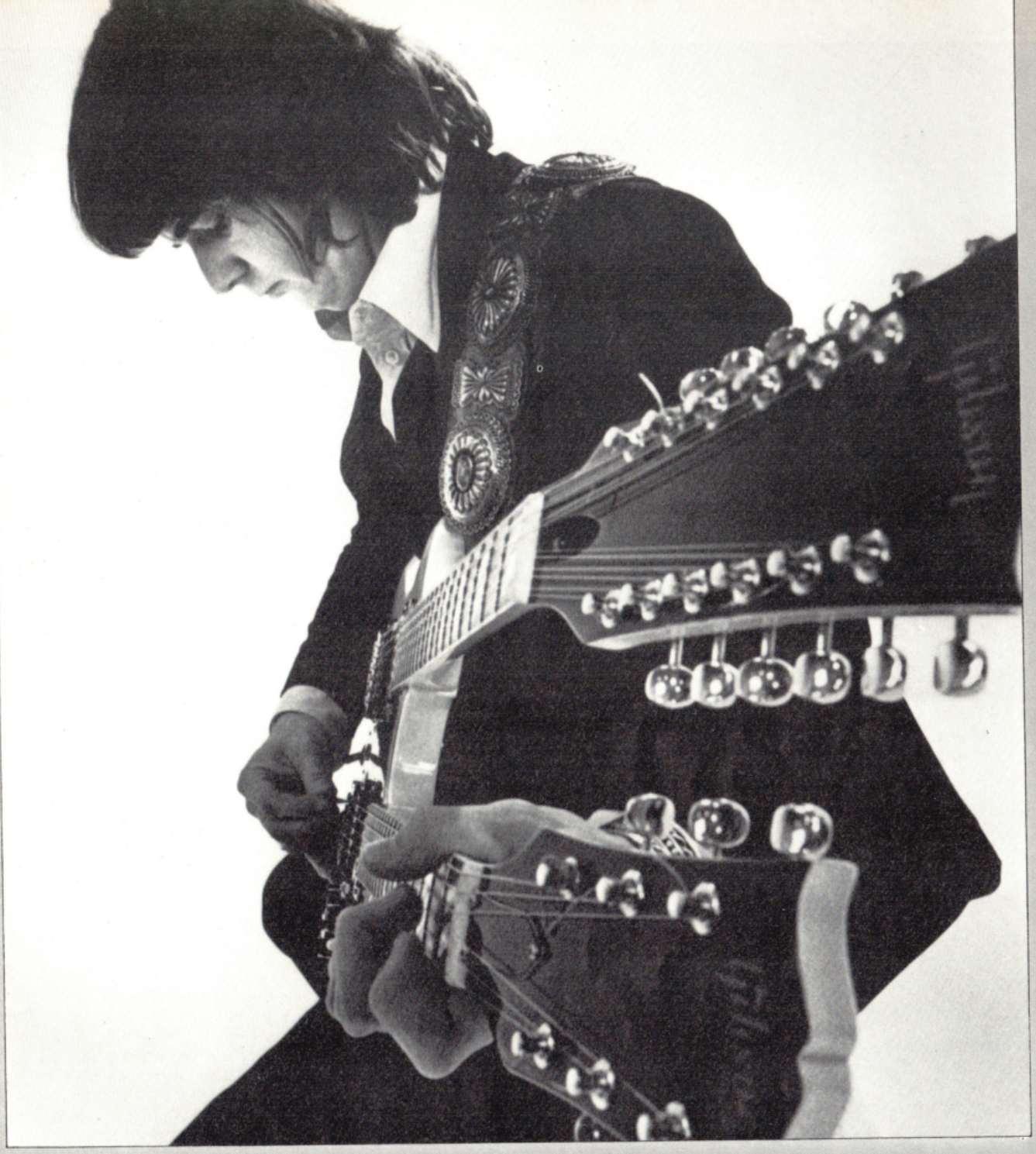
Mein Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Steve Miller erinnert eigentlich an jemanden, mit dem man zusammen zur Schule gegangen sein könnte; ein Typ, den man als Spaßmacher der Klasse vorschlagen würde, der sich aber nicht unbedingt als der populäre oder erfolgreiche Typ darstellt. Aber es ist in der Tat nicht bekannt, daß ein Absolvent der St. Mark's High School in Dallas, Texas, so populär und erfolgreich geworden ist wie Steve Miller. Außer seinem Schulkameraden und späteren Begleiter Boz Scaggs.
Und mit diesem Background ist es kein Wunder, daß seine Plattenverkäufe ihn als Sänger, Songwriter und Gitarrist auf eine Stufe mit Namen wie Fleetwood Mac, Peter Frampton und Stevie Wonder stellen.
Seine erste Gitarre hat er schon mit vier Jahren bekommen, seine ersten Akkorde hat er von Les Paul und Mary Ford persönlich beigebracht bekommen, denn sie waren Freunde seines Vaters, einem Pathologen. Als er dann im Alter von fünf Jahren von Milwaukee, Wisconsin, nach Fort Worth in Texas umzog, war er weiterhin in der Umgebung von professionellen Musikern, wie dem legendären Electric Blues-Gitarristen T-Bone Walker, der ein Patient seines Vaters, Mr. Miller war.
Mit zwölf Jahren gründete er eine R & B-Band, und seitdem hat er nahezu jedes Wochenende gespielt. Kurze Zeit später kam sein Schulfreund Boz Scaggs in die Gruppe, und auch nachdem Steve Miller die High School absolvierte und auf die Universität in Wisconsin ging, um Literatur zu studieren, folgte ihm Boz Scaggs.
Während der Schulzeit nannten sie sich die „Aredells", während der Ferien „The Fabulous Night Trains", sie spielten bei Studentenverbindungen, in Clubs und Urlaubsorten in der Umgebung von Madison, Wisconsin, bis eines Sommers Steve nach Chicago fuhr, um sich dort in der weißen Bluesszene umzusehen, wo Paul Butterfield mit seiner Gefolgschaft Veranstaltungen hatte. Hier endlich bekam Steve Miller die Gelegenheit, mit „erwachsenen Männern" zu spielen, anstelle mit Herumtreibern. Aber anstatt die Situation irgendwie romantisch zu betrachten und in Ehrfurcht vor den Musikern zu erstarren, begann er einfach mitzumachen, er, ein Veteran der schon zehn Jahre lang die Leute zum Flippen bringen konnte, formte die „Goldberg Miller Blues Band" (mit dem Keyboarder Barry Goldberg) und fing an, den etablierten Bands die Gigs wegzunehmen, egal ob Butterfield oder Muddy Waters.
Die nächste große Bewegung kam 1966, der „Sommer der Liebe", und führte natürlich nach San Francisco. Die Szene in San Francisco hatte als ein soziales Phänomen unzweifelhaft einen unübersehbaren Einfluß auf die gesamte Musik-Welt, aber die Tatsache, daß von den einheimischen Bands nur drei überlebt haben (Grateful Dead, Jefferson Airplane/Starship und Santana), sagt sicherlich etwas über die allgemeine Musikalität aus.
Steve Miller kam an, formte eine Band innerhalb von vier Tagen, spielte im „Alvalon Ballroom" und übernahm damit die Leitung. Während nämlich andere Bands 30 Minuten lang auf der Bühne rumstanden, um ihre Instrumente zu stimmen oder zu entscheiden, was denn nun das nächste Stück sein sollte, um dann endlose, bewußtseinsverändernde Improvisationen zu starten, vertrauten Steve Miller und seine Freunde auf „Straight ahead"-Spielweise und vor allem auf Professionalität. Boz Scaggs, der später die gleichen Profi-Qualitäten bewiesen hat, kam aus Schweden zurück, um sich der Band anzuschließen, als ein Plattenvertrag angeboten wurde. Und nun zahlte sich Steve Millers jahrelange Erfahrung „on the Road", aber auch sein Grips (Attribute, die man bei Künstlern, vor allem bei Rock 'n' Roll-Musikern selten findet ?!) im großen Maße aus. Der Plattenvertrag, den die Miller Band bei Capitol unterschrieb, setzte Maßstäbe für alle Plattenverträge, die danach abgeschlossen worden sind - mit vollständiger Kontrolle der Musiker über das Produkt, einer Vorauszahlung von über 50.000 Dollars und einer Lizenzbeteiligung, die dreimal so hoch lag wie bei anderen Bands - und das ist, jetzt zehn Jahre später, der Standard, ein gut ausgehandelter Plattenvertrag. Der Deal hat sich aber auch für die Capitol ausgezahlt.
Nach neun respektablen Alben hatte Steve Miller seinen ersten nationalen Top 40 Hit mit dem Titel „The Joker" aus der gleichnamigen LP. Aber erst nach einer dreijährigen Pause folgte die nächste LP. „Fly Like an Eagle" war aber das Warten wert, denn sie erhielt drei Hit-Singles: „Take the mony and run", „Rock'n Me" und das Titelstück. Das Album nähert sich im Augenblick der vierfachen Platin-Grenze, die nachfolgende LP „Book of Dreams" ist ihr auf den Fersen, ebenfalls dank drei weiterer Erfolge von „Jet Air Liner", „Jungle Love" und „Swingtown".
Steve Miller ist der Wunschtraum eines Musikjournalisten, ein Rock-Star, der sich artikulieren kann, Verstand hat und gerne redet. Obwohl viele alte Interviews sich auf Steves dreistes Image beschränkt haben („In meinen Interviews komme ich immer wieder als Dummkopf weg, obwohl ich mich gar nicht so fühle") was auf Eingebildetheit schließen lassen könnte, ist aber vielmehr eine Mischung aus Vertrauen und Ehrlichkeit.
Wenn Steve Miller über die Chicago Blues Band sagt: „Wir fühlten, als ob wir das wären, was in amerikanischen Bands in den USA zu dieser Zeit vorging", dann meint er auch das, was er sagt. Und wenn man seine Platten verurteilt, kann man doch trotzdem nicht verleugnen, daß es irgendetwas zum Anhören ist.
Das folgende Interview, in dem Steve Miller seinen Background, seine Instrumente, sein neuerrichtetes Heim-Studio und sein Verhältnis zur Gitarre erläutert, wurde am 1. Oktober 1977 gemacht, in den CBS-Studios in San Francisco. Miller war an diesem Tag mal nicht Gitarrist, sondern Produzent, er hörte sich einige Rhythmus-Tracks an, die von Drummer Gary Mallaber, Bassist Lonnie Turner und Steves jüngerem Bruder Jim an der Gitarre aufgenommen worden waren.
Um Mitternacht, nach 10 Stunden erschöpfendem Spielen waren zwei Tracks vollständig. „Sollen wir mal was Blues machen" - fragte Steve ? Müde, aber willig gingen Mallaber und Turner wieder ins Studio, Steve borgte sich von seinem Bruder die Flying V. 20 Minuten später war eine langsame, gospelähnliche Version von „Sitting on Top of the world" und ein elastischer Original Shuffle, „Gee Baby" genannt, auf dem Band, komplett mit den Rhythmus-Tracks und syncronisierter Lead-Gitarre von Steve.
Als er das Playback abhörte, stand ein Lächeln in Steves Gesicht: „That feels so good."

von DAN FORTE



STEVE MILLER...
UND EINIGE ERKLÄRUNGEN UND BEISPIELE ZU „STRAIGHT AHEAD"

Wann hast Du angefangen, Gitarre zu spielen ?

Ich habe im Alter von vier Jahren angefangen. Les Paul und Mary Ford waren Freunde von meinen Eltern, deshalb waren sie sehr oft bei uns zu Hause, und ich bin in einer sehr musikalischen Umgebung aufgewachsen. Manchmal waren Les Paul da oder Charles Mingus oder Red Norvo oder Tal Farlow. Mein Vater war Pathologe, aber er mochte Musik sehr gerne, er war andauernd mit seinem Tonband beschäftigt. Wir wohnten in Milwaukee, dort gab es einen kleinen Club, der immer gute Jazz-Musiker hatte, mein Vater kannte einige von ihnen. Meine Mutter kam auch aus einer sehr musikalischen Familie, mein Onkel brachte mal eine Gibson-Gitarre mit und ließ sie bei uns zu Hause, als ich vier Jahre alt war. Mary Ford (die Frau von Les Paul) zeigte mir, wie ich einen D-Dur- und G-Dur-Akkord greifen sollte. Les war immer in der Nähe und ich hörte mir andauernd Tonbänder an. Mein Dad hatte ein Magnacord Tonband, und er hatte eine unglaubliche Sammlung von diesen ganzen Leuten. Sie waren immer da. Mein Vater machte zum Beispiel auch Plexiglas Pickguards (Schlagbretter) für Les Paul. So lernte ich halt den Umgang mit professionellen Musikern, Tonbandgeräten und Drahtmagnetophonen. Die Brüder von meiner Mutter hatten alle eigene Tanzkapellen in den zwanziger Jahren gehabt - ich hab' einen Onkel, der Geige im Paul Whiteman Orchester gespielt hat. In den dreißiger Jahren haben sie alle gespielt, sind dann aber später auf eine Universität gegangen. Für uns war Musik eine natürliche Sache. Ich konnte singen, seitdem ich sprechen konnte. Dann hab' ich eine Gitarre bekommen, lernte Akkorde und so das Spielen. Als ich fünf war, sind wir nach Texas umgezogen, ich hab' nur noch auf der Gitarre rumgeklimpert und wurde so ganz gut. Mit 11 hat mir dann mein Vater eine elektrische Epiphone gekauft - ich wollte unbedingt eine Elektrische haben. Ich kam in der Schule mit einem anderen Jungen zusammen, der Schlagzeug spielen konnte, ein anderer wiederum wollte sich ein Banjo kaufen, aber ich habe ihm das ausgeredet und zu einer Gitarre überredet. Wir haben ein kleines Trio gegründet und haben dann auf Tanzveranstaltungen - in den Pausen - gespielt.

Welche Musik-Richtung war das ?

Wir spielten hauptsächlich Jimmy Reeds-Melodien. Da, wo wir aufgewachsen sind, also Anfang der fünfziger Jahre in Texas, war kein großes Interesse an der Top 40 Musik vorhanden. Die Leute, die bei uns Hits hatten, waren Little Walter, Bo Diddley, Ray Charles, Bobby Blue Band und Jimmy Reed.

Gab es bei Euch schwarze und weiße Radiosender ?

Ja, aber die weißen Stationen haben auch all diese Sachen gespielt. Man konnte Little Walter in allen Sendern hören. Wenn wir auf einer weißen Tanzveranstaltung spielten, wollten sie auch dort R & B hören, deswegen haben wir damit angefangen, Jimmy Reeds Stücke zu spielen und sie ganz cool hingekriegt. Irgendwann kam dann mal T-Bone Walker zu uns nach Hause. Mein Vater war ja Arzt, und T-Bone war ein Hypochondrier, sie sind gute Freunde geworden. Ich habe Bänder, wo T-Bone bei uns zu Hause gespielt hat, sie sind unvorstellbar gut.

Hast Du jemals Unterricht genommen ?

Ich hatte drei Stunden Steel-Gitarren-Unterricht, als ich 9 war, danach nichts mehr. Denn ich ging immer nur hin, sagte: „Spiel mir „Steel Guitar Rag" oder spiel' mal „Under the Double Eagle". Es war für mich eine Chance, jemanden spielen zu hören. Ich hab mir alles selber beigebracht; ich kann keine Musik lesen oder schreiben; ich spiele nach meinem Gehör. Ich glaube, weil ich singe, hilft mir das beim Phrasieren. Viele von meinen Gitarren-Phrasen werden immer zu Gesangslinien.

Wann hast Du Deine erste Band gegründet ?

Ich war mittlerweile 12 1/2 geworden und hatte mit einer Band angefangen, wir wurden richtig erfolgreich. Ich rief Studentenverbindungen und andere Leute an, die Tanzveranstaltungen machten; ich hatte einen kleinen Brief aufgesetzt, ich war ein kleiner Geschäftsmann. Das ging so: „Yeah, wir spielen für 75 bucks, 15 Minuten lang, während der Pause." Wir bekamen bis zu 25 Dollar; meine Mutter mußte uns immer zu den Gigs hinfahren; wir haben das fünf Jahre lang so gemacht. Die Leute waren immer ganz verrückt, denn die hatten alle noch nie eine Rock 'n' Roll-Band gesehen. Wir hatten zwei Les Paul Juniors mit speziell angefertigten weißen Schlagbrettern, einen Silvertone-Amp, einen richtig guten Drummer und überhaupt keinen Gesang. Das ging immer so weiter, wir spielten jedes Wochenende in Schulen oder Jugend-Zentren; ziemlich bald konnten wir dann auch den ganzen Abend spielen und nicht mehr nur als Pausenfüller auftreten. Anfangs waren wir nur etwas wie ein Bonbon: Hier ist eine kleine Rock 'n' Roll-Band zwischen den Big Bands. Die Leute stellten sich immer rundherum, so wie in Rick Nelson-Filmen. Das war so um 1955 und 1956. So kommt es auch, daß ich oft, wenn man mir vorwirft, ich würde irgendwelche Dinge von anderen Leuten klauen fürchterlich lachen muß, denn in Wirklichkeit spiele ich diese Dinge doch schon so lange. Ich bin jetzt schon 21 Jahre lang Profi-Musiker - habe Geld verdient und jedes Wochenende gespielt.

Seit wann arbeitest Du mit Boz Scaggs zusammen ?

Irgendwann hatten wir keine Lust mehr, mit drei Mann zu spielen, deshalb habe ich meinem Bruder Buddy beigebracht, Bass zu spielen - das vereinfachte die ganze Sache, denn er hatte auch einen Führerschein. Dann fing ich an, Mundharmonica zu spielen - dadurch wurde die Band vielseitiger, außerdem konnte man dadurch die Leute zum Zuhören bringen - danach habe ich dann angefangen zu singen. In der neunten Klasse habe ich dann Boz getroffen, er war ein Jahr jünger. Wir sind auf die gleiche Schule gegangen. Er ist dann zusammen mit Roger Gualding zur Band gekommen, nun hatten wir sogar einen vierstimmigen Gesang. Wir haben überall in Texas, Oklahoma und Louisiana auf Schulen gespielt, bis ich mit der Schule fertig war. Ich ging dann auf die Uni in Wisconsin. Als ich 1961 dort hinkam, gab es dort überhaupt keine Band, außer einer Rock 'n' Roll-Band, die aber ziemlich doof war. In den ersten drei Monaten spielte ich in fünf verschiedenen Bands, dann gründete ich meine eigene Band, und wir waren direkt auf zwei Jahre im voraus ausgebucht. Dann kam auch Boz auf die Uni in Wisconsin, wir haben drei Jahre zusammen gespielt - es war eine sehr dynamische Band, richtig heiß. Aber an Plattenaufnahmen haben wir damals überhaupt nicht gedacht. Wir waren so etwas wie die Beatles - wir machten den besten Rhythm and Blues, den Motown-Kram, mit kompletten Background-Chor. Ich glaube, wir wären sicherlich eine herumbummelnde Band geworden, wenn wir nicht unsere Richtung geändert hätten. Louis Prima-Melodien, Blues, Jimmy Reed, Rock 'n' Roll und Motown-Gesangs-Phrasen. Aber dann kamen die Beatles heraus, und ich konnte es nicht kapieren, daß die einen Plattenvertrag kriegen konnten, und die Leute dachten, das wäre so etwas Neues. Es war das gleiche, was wir auch machten, aber es hatte nie einer gedacht, wir könnten Platten machen. Ich spielte also drei Jahre in Wisconsin, Madison, ging dann für ein Jahr nach Europa, spielte eine Zeitlang bei einer europäischen Band und kam dann zurück nach Madison.

Wann hast Du Kontakt zur Blues-Szene in Chicago bekommen ?

In diesem Sommer fuhr ich nach Chicago, ich sah, was dort los war und stellte eine Band zusammen. Der Organist Barry Goldberg kam dazu, wir haben zwei Jahre lang in Chicago gespielt, aber das hat sich nicht ausgezahlt. Deshalb ging ich zurück nach Texas auf die Schule. Ich achtete weiterhin auf alles, was in Californien los war, deshalb wohnte ich in meinem alten Volkswagen-Bus, fuhr nach California und begann dort zu spielen. Kam hin und bekam sofort einen Gig. Denn weil ich in Chicago gearbeitet hatte, waren wir richtig professionell, im Vergleich zu den Bands in San Francisco. Ich meine, wir hatten sechs Stunden am Abend, sechs Tage die Woche, und das zwei Jahre lang, gespielt. Wir wußten, wie man die Leute unterhalten muß, wie man Sets zusammenstellen muß, außerdem hatte ich ja auch in Clubs gearbeitet. Im Sommer waren wir in Madison eine Clubband, im Winter hatten wir in Schulen und all diese Sachen gespielt.

Als Michael Bloomfield 1968 vom „Rolling Stone" interviewt wurde, hat er gesagt, daß er von dem amateurhaften Musikerdasein überrascht war, das er in San Francisco angetroffen hat, als er von Chicago rüberkam. Hast Du das auch so empfunden ?

Als wir dahin kamen, war das irgendwie lustig. Ich konnte einfach nicht verstehen, was zum Teufel los war. Es hat eine Zeit gebraucht, bis ich merkte, daß das mehr ein soziales Phänomen war. Einmal waren die Jefferson Airplane in Chicago gewesen, sie sollten in einem Club - „Mother Blues" - spielen. Die Leute waren alle sehr gespannt. Das war so: Komm, gucken wir

uns mal die Band aus Californien an. Die Leute blieben ein Set lang, sagten: Eh???? und gingen wieder, denn wenn man die Straße runterging, konnte man Muddy Waters, Paul Butterfield oder Charlie Musselwhite oder uns hören. Man mußte gut sein, es war eine sehr starke Konkurrenz vorhanden, und entweder man konnte es oder nicht.Als wir in Chicago waren, wußten wir, daß wir bessere Musik machten als irgendjemand an den beiden Küsten. An der Ostküste waren die Rascals die größten,aber wir wußten, daß wir besser waren. Wir machten viel ehrlichere Musik, das wußten wir. Wir spielten mal mit den Rascals zusammen in einem Club, wir sind auf die Bühne gegangen und haben sie einfach von der Bühne gefegt - mit ihrem eigenen Sound-System, ihren Special-Effects, ihren komischen Hosen und ihren Kostümen. Wir glaubten, daß das Spaß war. In Chicago wollte uns jeder sehen. Die Byrds kamen mal, wir wollten sie auf die Bühne rufen, um mit uns zu spielen, aber sie (schüttelt mit dem Kopf) .....Deshalb glaubten wir, daß war das waren, was in den USA an amerikanischen Bands vorging, zu dieser Zeit. Trotzdem wußte ich natürlich, daß es im Süden einige tausend ,,Killers" gab, die aber überhaupt keine PR hatten. Als aber die Airplane in die Stadt kamen, dachte jeder, die Kerle aus Kalifornien wären eine Horde von Drogenabhängigen. Ich hatte aber vielmehr den Eindruck, als wenn das ein Haufen reicher Kerle wäre, mit einer riesigen Promotion, denn die Musik war zu dieser Zeit einfach primitiv. Die Gitarre war verstimmt, der Bass war zwar gut, aber der Rest erschien mir sehr bizarr. Als ich sie aber mal in San Francisco gesehen habe, in ihrer eigenen Umgebung, im Fillmore, mit ihrer eigenen Light-Show, und einem Publikum, das die Band mochte, war es doch ganz anders. Und dann die Quicksilver Messenger Service - die waren in schlechter Verfassung. Die konnten kaum ihre Instrumente stimmen. Es waren zwar ganz nette Kerle, aber musikalisch konnte ich überhaupt nicht verstehen, was sie auf der Bühne machten.

Hast Du die Bands denn später besser verstanden ?

Sie haben alle überlebt, und sie sind alle besser geworden, sie haben alle viel dazugelernt - aber ich habe auch eine Menge gelernt. Sie hatten damals halt auch auf den sozialen Aspekt Rücksicht genommen, und ich glaube jetzt, im Nachhinein, daß das, was sie machten, wirklich sehr wichtig war. Ich meine, jedermann liebte die Jefferson Airplane; ich war verdammt eifersüchtig. Aber sie waren einfach cool und ließen mir genügend Platz; sie haben mich sehr schnell akzeptiert. Ich habe meine Band innerhalb von vier Tagen auf die Beine gestellt, kam ins ,,Avalon Ballhouse" und habe die anderen ausgestochen. Quicksilver hat mir damals zu meinem ersten Gig verholfen.

War das, bevor Boz nach Californien kam ?

Ja, wir stellten fest, daß wir einen Plattenvertrag kriegen konnten. Boz war zur Zeit in Schweden, ich rief ihn an, schickte ihm ein Ticket und fragte ihn, ob er spielen wolle. Er war es mittlerweile leid, dort seine Solo-Sachen zu machen; er war so etwas wie ein schwedischer Bob Dylan geworden. Er war ein Pop-Star, aber nur in Schweden und Stockholm. Er sagte: Ja klar, ich komme rüber. So haben wir dann wieder zusammen gearbeitet und gingen zusammen nach London, um unsere erste Platte zu machen.

Als Ihr zusammen in einer Band gewesen seit, wer hat was gespielt ?

Wir haben uns viel geteilt und verschiedenen Kram gemacht. Boz hatte zunächst einmal angefangen zu singen, damals in Texas, 1958, er kam oft zu mir nach Hause, und ich zeigte ihm einige Akkorde und Gitarrenphrasen; innerhalb von sechs Monaten begriff er es und spielte dann in der Band. Er war ein Naturtalent. Wenn ich mit Boz zusammenspiele, ist das viel besser, als mit einem, der seine eigenen Ideen ausarbeitet und zwei Tracks übereinanderspielt. Wir ergänzen uns gegenseitig, und wenn wir beide uns hinsetzen, um zu spielen, kommt irgendetwas Magisches über uns, das besser ist als Boz oder ich alleine. Boz denkt viel, bevor er spielt. Ich weiß, daß er gerne Gitarre spielt. Aber ich glaube nicht, daß er sich selber als guten Gitarristen betrachtet. Ich glaube, es ist leicht, sich so zu fühlen, denn man trifft andauernd Leute wie Les Dudek, die auf ihrem Instrument einfach alles können. Ich kann keine Musik lesen oder schreiben; ich kann nicht Fingerpicken, außer meiner eigenen Spielweise; alles, was ich kann, ist einfache Sachen spielen und meinen Geschmack gebrauchen. Ich treffe immer wieder Gitarristen, die technisch viel besser sind, als ich es bin.

Wie kam es denn zu der Live-LP mit Chuck Berry (Chuck Berry live at Fillmore Auditorium, begleitet von der Miller Band) ?

Das war ein Bill Graham-Deal. Es war wirklich seltsam. Ich hatte gesagt, ich würde es nur dann machen, wenn er mit uns drei Tage proben würde - und die Proben waren wirklich phänomenal. Dann kam der Abend und die Show, und Chuck schmiß alle Arrangements, die wir geprobt hatten, über den Haufen. Wir waren alle wie vor den Kopf gestoßen. Chuck ist wirklich seltsam. Er fährt immer ganz alleine, und er kommt immer nur mit seiner Gitarre. Er will auf die Bühne gehen, sagt, es ist in D, und es geht so und so. Und er kommt davon nicht los. Er ist ein wirklich begeisternder Musiker, wenn er richtig drauf ist. Ich habe ihn schon oft gesehen, wenn er ein Publikum hypnotisiert.

Hast Du auch irgendwelche Sessions mit anderen Blues-Musikern gemacht ?

Ich habe einmal mit John Lee Hooker eine Produktion zusammen gemacht. Ich wurde eines Tages angerufen: Hey, willst Du nicht mal rüberkommen und auf einer John Lee Hooker-Platte spielen ? Ich sagte: verdammt gern, schmiß alles hin und gin hin. Das Konzept des Produzenten war einfach, daß sie einige dynamische Musiker aus San Jose hatten, wie z.B. den Multiinstrumentalisten Cliff Coulter. Und natürlich den weißen Jungen, der Dir hier gegenübersitzt. Ich bluffe nicht. John Lee Hooker saß in der Ecke, er war total eingeschüchtert durch die ganzen Gitarristen, er konnte die ganzen Wechsel nicht spielen. Ich beobachtete ihn dabei; John fing immer mit einem ,,Groove" an, die anderen übernahmen das. Am Ende der Session ging ich einfach. ,,Warte mal einen Moment, John Lee Hooker ist ein guter Gitarrist, und du behandelst ihn wie Lonesome Sundown George, außerdem willst du ja auch Platten verkaufen." Ich sagte zu John, er solle doch mal eine akustische Nummer spielen. Es war ihm aber lästig, einen Akkordwechsel vor all den Gitarristen zu machen. John hat ziemlich viel Musik in sich, die nur noch nicht herausgekommen ist. Er ist ein klassischer, ,,heavy duty" Musiker, aber er ist total mißbraucht worden. Er ist einer von denjenigen, die ich gerne mal produzieren möchte - und wenn ich produzieren sage, dann meine ich damit, daß ich es ihm gemütlich machen will, einige qualifizierte Sachen um ihn herum und sonst höchstens ab und zu eine Bemerkung mache. Aber nicht so: Nein, nein Lee, mehr wie (schnippt mit den Fingern). Ich würde ihn hinsetzen und einfach alles aufzeichnen. Und dann Geigen dazutun (lacht !).

Gibt es noch andere Künstler, die Du gerne produzieren möchstest ?

Ich habe mal für die Capitol den Mundharmonikaspieler James Cotton aufgezeichnet. Ich ließ ein P.A.-System im Studio aufbauen, eine Bühne, es war dadurch wie in einem Club, wo man hingeht und spielt. Wir fingen an, und plötzlich ging es unwahrscheinlich los. Es war eine dufte Atmosphäre, die Lampen waren an, man konnte jeden sehen, und wir hatten eine gute Zeit. Und dann kam der Techniker, dimmte die Lampen, und alles fror ein. Ich hätte ihn umbringen können. Die ganze Sache war einfach kaputt. Das Feeling war weg. Deshalb hoffe ich, daß ich James mit seiner Band mal zu mir in mein Studio holen kann, um an einem Projekt zu arbeiten, was nicht meinen Namen tragen soll, es soll nicht sein: ,,Steve Miller presents: Regardless of Wether You Want To Tear or Not - His Friend James Cotton." Und das bringt das Geschäft und die Promotion in Gang. Ich sehe James anders, ich will seinen Act säubern und ihn dahin bringen, wo Louis Armstrong aufgehört hat. Der Kerl sollte Regierung und reiche Leute entertainen, für 15.000 Dollar den Abend, er soll in einem guten Haus wohnen und Anzüge tragen. Er war mit mir auf Tour und hat mir Abend für Abend die Show gestohlen. Auf der ersten Headline-Tour hatte ich Boz Scaggs und James dabei - und ich mußte immer mit ,,Space Cowboy" anfangen, um die Leute wieder normal zu bekommen. Er ist der beste Performer aller Blues-Musiker, er liebt das Publikum. Er machte die Leute schon für Boz an - denn James fing an, dann kam Boz, dann ich. Nach vier Gigs kamen Boz und seine Musiker in die Garderobe und sagten: ,,Scheiße, das gibt's doch nicht." Dann zogen sie sich um, und ich mußte sagen: ,,Scheiße, das gibt's doch nicht !" Wir hatten uns bei dieser Tour nichts Angenehmes erlaubt. Ich hatte darum gebeten, James mitzunehmen, ohne ihn hatte ich die Tour nicht machen wollen, und er war wirklich gut. Aber gute Musik

ist leider ohne gute Promotion bedeutungslos. Die Radio-Stationen spielen nur das, wozu sie gedrängt werden. Plattenfirmen bringen nur das heraus, was aus ihnen rausgepreßt wird. Das hat nichts mit gut oder schlecht zu tun, es liegt daran, ob es sich verkauft oder nicht. Mein Erfolg liegt in meinem Business; deswegen hatte ich überhaupt die Möglichkeit, Platten zu machen und diese Sachen. Ich habe jetzt immer noch jemand bei der Capitol, der sich zu meinen Gunsten einsetzt. Wenn man den nicht hat, dann hat man auch keinen Gig. Das habe ich schon mit 12 Jahren festgestellt.

Warum hast Du Deine erste LP in London aufgenommen ?

Ganz einfach, weil es zu dieser Zeit in den USA unmöglich war, eine vernünftige Platte zu machen - selbst mit den Beziehungen, die ich hatte. Die Tontechniker der Capitol gingen bei unseren ersten Sessions einfach raus, sie standen auf und sagten: Diesen Schrott nehmen wir nicht auf und verschwanden. Wirklich seltsam ! Ich meine, man kommt herein, und sie sagen einfach: Macht das leise. Man kann doch so nicht spielen. Das waren alte Leute, und das war das Befremdende. Wenn man heute eine Platte macht, ist das so selbstverständlich, als ob man einen Baum fällt, verglichen mit dem von früher.

Für ein Debüt-Album war der Sound aber verdammt gut.

Danke. Glyn Jones war der Ingenieur, Boz und ich die Produzenten, und wir haben gearbeitet, gearbeitet und gearbeitet. Wir haben sogar noch eine Hälfte des Sounds verloren, den wir eigentlich auf dem Band hatten. Wir haben damals den ganzen Prozess erst richtig kennengelernt. Man kann auf einer Plattenaufnahme wirklich sein Bestes geben, aber wenn der Kerl, der die Sache auf Platte überspielt, meint, es wäre zu laut oder sowas, dann kann alles wieder kaputtgehen.

War Euer erster Plattenvertrag zu der Zeit, als in San Francisco nahezu jede Band Plattenverträge angeboten bekam ?

Ja. Wir hatten zum Beispiel 14 Angebote. Aber wir haben die Situation so intelligent gemeistert, wie wir konnten. Ich hatte einen Freund, der Jura studiert hatte, der mir zu dieser Zeit beim Management geholfen hat. Weißt Du, ich hatte schonmal 1965 in Chicago, mit Barry Goldberg zusammen, bei Epic unterschrieben. Und dann kam der Vize-Präsident von Epic ins Studio und sagte uns, was wir aufnehmen sollten. Wir sollten innerhalb von acht Stunden sechs Titel aufnehmen; man hatte drei Tage Zeit, eine LP zusammenzustellen; und dann hatten sie die gesamten Veröffentlichungsrechte und alles. Deshalb sagte ich damals: Eine Plattenproduktion kostet 60.000 Dollar. Denn als ich in Texas gewesen war, hatte ich einen Job als Hausmeister in einem Studio, und dort hatte ich fast immer Freizeit. Ich hatte mir Multi-Tracks (Mehrspur-) Demobänder gemacht, auf denen ich selber Drums, Orgel, Gitarre, Bass und mehrstimmigen Gesang gespielt und gesungen habe. Ich wußte genau, was ich im Studio zu machen hatte, aber die Platten wurden damals noch so gemacht: Bring mal Frankie rein und laß ihn mal eben die 12 Stücke singen ! Wie bei Filmaufnahmen.

„It's a Take." Unsere Plattenfirma war schockiert. Sie hatten sogar Angst vor uns; sie hätten uns nie bis 1 Uhr nachts ins Studio gelassen. Was wir gemacht haben, wir haben den Plattenvertrag schlechthin revolutioniert. Uns wollte ja jeder; drei große Firmen rissen sich um uns. Sie wußten, daß wir besser waren als die anderen Bands zu dieser Zeit. Deshalb haben wir 10 Monate lang immer wieder abgelehnt, dann haben wir die ganzen Studiokosten bekommen, die halbe Vorauszahlung und einen Vertrag über fünf LP's; wir bekamen vollkommene Kontrolle über Covergestaltung, Anzeigen, alles was sie uns geben konnten. Wir mußten zu allem unsere Zustimmung geben, was zu dieser Zeit noch völlig unbekannt war. Und dazu kriegten wir eine wirklich enorme Lizenzbeteiligung. Wir bekamen doppelt soviele Anteile wie die Beatles oder Airplane. Dann haben wir einfach unsere Erfahrungen an Quicksilver und alle anderen Bands weitergegeben. Hey, hier, so muß ein Vertrag aussehen ! Denn es ist meine Meinung, daß die Plattenfirmen in der ganzen Geschichte die Musiker immer betrogen haben. Sie wollten uns anfangs auch 12 Cent pro verkauftes Album zahlen, sie wollten die ganzen Veröffentlichungsrechte, sie wollten, daß wir alles bezahlen, sie wollten uns noch nicht einmal einen Vorschuß zahlen. Wir sagten nur: Näh, wir wollen noch nicht mal mit euch sprechen. Den Vize-Präsidenten der

LE 94

Die Gesangs-Box, die neue Maßstäbe setzt!...

im Einsatz mit dem MIX 123 und S 4002 das komplette PA-System

S 4002 2 x 375/250 Watt Stereoleistungsendstufe

für PA-Anlagen und professionellen Bühnen-Einsatz in 19"-Ausführung. Volltransistorisiert, kurzschlußfest und gegen Übertemperatur geschützt (mit HI-TEMP-LED-Anzeigen). Durch getrennte, große und griffige Eingangsregler pro Kanal ist optimale Pegelanpassung möglich. 2 beleuchtete VU-Meter zur Aussteuerungsanzeige. Höchste Betriebssicherheit durch getrennte Netzteile.
Nom. Eingangspegel: 0 dBm ≙ 0,775 V
Max. Eingangspegel: + 16 dBm ≙ 5 V
Frequenzumfang: 40...20000 Hz
Sinusleistung pro Kanal an 4 Ohm 250 Watt
Sinusleistung pro Kanal an 8 Ohm 170 Watt

MIX 123 Bühnen-Mischpult

Frontpanel mit gepolsterter Armauflage. Ein- und Ausgangsanschlüsse mit Klinken- und Switchcraft-Buchsen. 3 Hauptausgänge: Links, Rechts und Monitor. Anschluß für Tonbandgeräte. Echo- und Effektgeräte-Anschluß. Möglichkeit der Echo-Zu- und Abschaltung im Monitorkanal. Umschalter pro Eingangskanal zur wahlweisen Auskopplung des kompletten Eingangssignals auf Subgroup-Anschlußbuchse (Effekt-Ausgang). An diese Buchse können Effektgeräte wie Phaser, Equalizer o.ä. angeschlossen werden.
Technische Daten: 12 unsymm. Eingänge mit je einem Mic/Line-Schalter und 4fach-Klangregler und je einem Regler: Gain.
Extra Zubehör: Flight Case mit Kabeltasche.

RCA haben wir sogar rausgeschmissen. - „Hau ab Mann !" Sie waren nicht auf Mittelklasse-Leute vorbereitet, auf gut erzogene Leute; sie hatten nur Dummköpfe erwartet. Mittlerweile ist der Vertrag, den wir '67 bekommen haben, ein Standard, legitimiert, bedeutet für den ersten Vertrag 35 bis 40 Cent pro Platte, eine Vorauszahlung von 40.000,-- bis 50.000,-- Dollar, man kriegt jedes gewünschte Studio, jeden Produzenten, den man haben will. Unsere erste Platte lief dann auch unwahrscheinlich gut, für die Zeit damals; sie hat über 150.000 Stück verkauft.

War das Material auf dieser Platte das gleiche, was Ihr auch live gemacht habt ?

Teilweise ja. Ich wollte etwas vom reinen Bluesspielen wegkommen, wir waren zwar die Steve Miller Blues-Band, aber als wir den Plattenvertrag unterschrieben, waren wir schon nicht mehr eine Blues-Band. Paul Butterfield hat mir eines Tages gesagt: Streich' das Wort Blues, Kumpel. Das wird dich fertigmachen. Wenn du mal nach Europa kommst, meinten sie, du machst Dixiland. Du wärst für immer festgelegt. Ich hatte eine Menge verschiedener Sachen geschrieben, und ich wollte das auch produzieren - elektronische Musik der sechziger Jahre, Karl Heinz Stockhausen und Sound-Effekte. Und ich war ganz schön von den Beatles beeinflußt. Ich wollte nicht ins Studio gehen und dann ein Rhythm and Blues-Album der Bobby Blue Band machen, und ich war klug genug, um zu wissen, daß ich es auch nicht besser machen konnte, als er es gemacht hatte. Deshalb gab es eine Trennung zwischen dem, was wir auf der Bühne und im Studio machten. Was ein Publikum begeistert, und was auf einer Platte gut klingt, das sind oft zwei verschiedene Dinge. Ich würde sagen, das zweite Album „Sailor" hat eher das repräsentiert, was wir auf der Bühne gemacht haben. Sie war auch einfacher als die erste LP.

Hat das Verlassen des Rhythm and Blues auch Deine Spielweise verändert ?

Nein, nicht besonders. Meine meisten Sachen sind so etwas wie Texas Shuffle - da liegen auch meine Ursprünge - mit einem kleinen T-Bone Walker Einschlag. Ich glaube, T-Bone ist derjenige, der mir wirklich Geschmack beigebracht hat. Ich habe immer wieder seine Musik gehört. Wenn mein Vater von der Arbeit kam, legten wir eine T-Bone Walker-Platte auf und nahmen dabei einen Drink vor dem Essen. T-Bone war ein Weltmeister des guten Geschmacks. Und ich habe gemerkt, daß Geschmack einen viel weiterbringt als viele Phrasen.

Wer waren denn Deine anderen Vorbilder an der Gitarre ?

Nun, da war immer nur T-Bone Walker. Über ihn lernte ich Solo spielen, bei ihm erkannte man wirklich, daß jemand spielte. Weil er nämlich Lead spielte, wer spielte damals denn sonst Lead-Gitarre ? Ich habe aber auch immer Freddie King gerne gehört. Er hat mir immer viel Gutes gegeben. Ich mochte B.B. King, aber noch mehr Albert King als B.B.; Magic Sam und Othis Rush haben mich wirklich stark beeinflußt. Ich war erstaunt, wieviel ich in Chicago gelernt habe. Chicago hat mir damals, als ich dorthin kam, sehr zugesagt, denn plötzlich war es mir möglich, mit erwachsenen Leuten zusammenzuspielen, anstelle der jungen, unerfahrenen Burschen. Ich habe schon früh erkannt, daß ich einer der wenigen Leute bin, die diese Musik wirklich verstehen. Ich weiß das völlig sicher, ich fühle das. Der Unterschied zum Beispiel zwischen Mike Bloomfield und mir ist der, daß Bloomfield nach Hause geht, Schallplatten anhört und den ganzen Kram versucht zu lernen; ich bin aber damit aufgewachsen und kenne es. Als ich damals nach Chicago kam, habe ich Butterfields Band gesehen, bevor Bloomfield dabei war, und die Band war großartig. Ich mochte Butter's Band am liebsten, bevor Bloomfield dazu kam, da waren es nur Elvin Bishop, der Drummer Sammy Lay und der Bassmann Jerome Arnold. Ich konnte diesen Kerlen sechs Stunden lang zuhören; das war so klassisch und so zusammen. Dann gingen sie in den Osten und fingen an, Effekte dazuzumachen. Ich glaube, Mike spielte zuviel und war zu hysterisch. Er war eher ein „Media Erlebnis" als ein Musiker, und die Leute kamen und sagten: Das ist so wahnsinnig, das hat man noch nie gesehen ! - Aber als ich sie das erste Mal sah, ging ich. Shit, in Forth Worth waren sie dreimal so gut ! In Texas gab es Kneipenbands, überall, die auch diese Sachen machten - mit guten Mundharmonika-Spielern und großartigen Lead-Sängern. Die Südstaaten-Bands wie die Allman Brothers - das ist Kram, den es schon seit 25 Jahren gibt. Ich hab' mal in einer Band

Gesangsbox LE 94

Technische Daten:

Frequenzumfang:	50...20000 Hz,
Belastbarkeit:	120 Watt Musik 100 Watt Sinus
Maße (BxHxT):	43 x 62 x 32 cm
Gewicht:	24 kg

THE GREAT SOUND Echolette

120/100 Watt Gesangsbox, die neue Maßstäbe setzt. Computer assisted vented box design für extrem lineare Mitten- und Baßwiedergabe. Gesplittete Hochtonwiedergabe für Nah- und Fernbereich mit einem 12"-Electro-Voice-Speaker und 2 Piezo-Hörner. Maximaler Schalldruck 120 dB. Impedanz 8 Ohm. Leicht transportabel durch großen Profigriff. Stabiles Holzgehäuse mit Strukturoberfläche und Rundum-Kantenschutz.

ECHOLETTE SIEMENSSTRASSE 41–43 · D-8440 STRAUBING · TELEFON (0 94 21) 35 47

gespielt, die sich Kenny and the Valcanoes nannte, die diese Bands in Grund und Boden spielen könnte. Die kannten jedes Stück, das es nur gibt, konnten verdammt gut singen und lebten auf der Straße und spielten in Clubs. Kenny and the Valcanoes, eine der besten Rhythm and Blues-Bands, die es je gegeben hat.

Hast Du jemals versucht, mit den auffallenden, schnellen Gitarristen mitzuhalten ?

Nein, ich hatte einen anderen Trip. Ich konnte zu jeder Zeit jeden Nachtclub übernehmen, sobald ich auf die Bühne ging. Ich konnte das Publikum ergreifen und ihre Aufmerksamkeit erlangen; wenn ich wollte, konnte ich jeden dazu bringen, mit dem Flipperspielen aufzuhören, oder was sie gerade machten und zum Teufel drauflos rocken. So konnte ich mit diesen Kerlen mithalten. Ich kam auf die Bühne und war heavy. - Ich hab' mich nicht drum gekümmert, ob es ihre Band oder meine war, und ich wußte auch nicht, was ich machen sollte - aber nur so konnte ich in Chicago überleben. Ich meine, ich machte absurde Sachen; ich ging auf die Bühne und war - heavy - mit Muddy Waters. Und ich vertraute dem, was ich machte.

Hast Du Dich jemals mit einem von den anderen weißen Blues-Gitarristen beschäftigt ?

Der Kerl, mit dem ich mich ziemlich stark beschäftigt habe, ist Eric Clapton. Ich habe die erste Cream-LP („Fresh Cream") bekommen, als ich in Kanada war, bevor sie in die Staaten kam, und sie traf mich ziemlich hart, weil das genau das war, was ich auf LP's machen wollte, aber nicht konnte, weil ich meinen Gitarrensound nicht so hinbekam. Ich stritt mich immer mit Glyn Jones. Aber anstelle mir zu helfen, sagte er nur: Well, Du kannst das eben nicht. Das ist eben die Art, in der die Gitarre klingt. Und ich hörte Clapton, und das schmerzte sehr, denn es war genau das, was ich machen wollte, die gleiche Art und Weise, wie ich es auch wollte. Er hatte aber seine ganze Zeit und seine Arbeit reingesteckt und hatte das alles entwickelt, indem er objektiv war - wobei ich immer subjektiv gewesen war. Das ist der Unterschied zwischen englischen und amerikanischen Musikern. Die englischen Jungs setzen sich hin, hören sich 26 Lead-Gitarristen an und picken sich die 7 Phrasen heraus, lernen sie und spielen sie dir dann vor, - und vergessen den anderen Kram einfach. Ich habe Cream ungefähr sechs Abende lang angesehen, als sie das erste Mal im Fillmore gespielt haben, dann plötzlich fing ich an, sie zu hassen, ich war so eifersüchtig. Dann merkte ich, warum es mir so schlecht ging, und erkannte meine persönlichen Grenzen, und welch großartiger Gitarrist Clapton war. Mein Ego kühlte sich etwas ab, und mir ging es wieder gut. Ich mußte das machen, was ich konnte - und er war nun mal eben Eric Clapton. Das war das erste Mal, wo ich zurückstecken mußte. Ein paar Jahre lang war alles, was ich wollte, so zu spielen wie Eric Clapton. - Er hatte mich total gepackt - meine Gedanken, meine Seele und meinen Geist - und ich konnte es einfach nicht. Ich hatte aber auch nicht den Willen, in dieser Art und Weise zu üben. So kam es, daß ich viele Gigs machte, bei denen ich tausende von nervenden, krampfhaften und hysterischen Solos spielte - mit viel Spagetti. Dann erst merkte ich: Nun, ich bin begrenzt, warum mache ich denn nicht die Sachen, die ich wirklich kann ? Ich habe viel von Clapton gelernt, über den Sound, Phrasierungen, Timing und den Anschlag. Aber ich habe das Gefühl: Ich-muß-das-einfach-machen beseitigt. Ich übe jetzt wieder viel Gitarre. Es ist schön wieder Gitarre zu lernen, um es wieder als Live-Sache zu gebrauchen.

Welche ist jetzt Deine Haupt-Gitarre ?

Vor ein paar Jahren hatte ich mal eine Ibanez-Iceman aufgegriffen. Ich hatte eine Gitarre gesucht, die wie eine Gibson - aber auch wie eine Fender-Gitarre klingen könnte, und die Iceman konnte das wirklich. Ich habe mich richtig in diese Gitarre verliebt. Nun benutze ich eine gewöhnliche Ibanez Artist EQ. Das ist die heißeste Gitarre, die ich je gesehen habe. Gibson geht den Berg runter; Fender schafft es noch ganz gut, alles zusammenzuhalten. Viele Leute glauben, daß die CBS/Fender-Gitarren nicht gut sind, aber ich habe festgestellt, daß man immer noch die Straße runtergehen und eine x-beliebige Fender kaufen kann; wenn man sie etwas einstellt, dann ist das verdammte Ding so wie die letzte auch. Ich habe nie eine schlechte Fender-Gitarre besessen.

BSM

Das ist das 35., 36. und 37. Gerät von 63. Neuen!

BSM S 1194 90°-Weitwurfhorn

Angesteuert über eine aktive Frequenzweiche (BSM S 1043) ermöglicht diese Box die Ausschallung einer Fläche von 15-50 Metern Abstand zur Bühne. (100/150 Watt).
Einführungsangebot: 945,– DM.

BSM 1196 Linsenhornaufsatz

Diese Box mit einer akustischen Linse (Diffusor) wird immer häufiger eingesetzt, weil sie in der Lage ist, ebenso den Nahbereich vor der Bühne wie auch die Fläche bis zu 20 m Entfernung laut und klar aber ohne eine aggressive Klangfärbung zu beschallen. (100/150 Watt).
Einführungsangebot: 1045,– DM.

BSM 1198 Highrange-Aufsatz

Mit 4 Exponential-Hochtonhörnern übernimmt diese Box die Abstrahlung von Frequenzen zwischen 6000 und 22000 Hertz im aktiven Mehrweg-PA-System. Ein besonders klares, sauberes und weitreichendes Klangbild ist das Charakteristikum dieser Box. (100/150 Watt).
Einführungsangebot: 645,– DM.

Wie alle Boxen sind auch diese Aufsätze nicht nur durch eine relaisgesteuerte Abschaltautomatik vor Überlastung der Lautsprecher geschützt, sondern auch durch vorgezogene Gehäuserahmen, Kofferecken und Gummipuffer für den road-Einsatz konziepiert.

BSM

NORDANLAGE 62 - 6300 GIESSEN - TELEFON 0641/35585

Bitte Info-Material anfordern / **Neuer Gesamtkatalog gegen 4,80 DM in Marken**

Hast Du vor den Ibanez-Gitarren nicht Fender-Gitarren gespielt ?

Ja, viele Stratocasters. Die haben die Stimmung ganz gut gehalten, ich habe Gibson-Gitarren in Ruhe gelassen, denn die Hälse wurden so dämlich, man konnte ganze zwei Minuten darauf spielen, anhalten und das verdammte Ding neu stimmen. Und ich hatte sie so gerne gehabt, weißt Du, eine Les Paul Junior ist so was Schönes.

Auf dem Cover von „Fly like an Eagle" sieht man Dich mit einer Linkshänder-Stratocaster !

Ich habe eine Zeitlang Jimi Hendrix beobachtet und festgestellt, daß eines der Dinge, die es ihm erleichterten, die Tatsache war, daß seine Regler verkehrt rum waren. Er hatte den Handvibrato und die Regler auf der oberen Seite des Korpus, und er konnte bestimmt eine Viertelsekunde sparen, weil er auf der oberen Hälfte regeln und direkt danach einen Abschlag machen konnte, im Gegensatz zum normalen Gitarristen der erst nach unten greifen muß, und dann erst wieder nach oben zurück muß mit seiner Hand. Ich habe in dieser Art zwei bis drei Jahre gespielt.

Sind Deine Ibanez-Gitarren irgendwie modifiziert ?

Nun, ich habe eine, die verändert worden ist, in ein neueres EQ-Modell. Ich habe eine Zeit gebraucht, bis ich gelernt habe, die Gitarre richtig zu benutzen; in der Tat habe ich die Gitarre anfangs völlig falsch benutzt. Deshalb kam ich wieder auf die Iceman zurück, die ja eine „Geradeaus-Gitarre" ist. Die Ibanez-Leute kamen, um mich auf einer Tour zu sehen, und ich sagte: Mann, ich habe Ärger mit dem und dem, und das hier habe ich noch nie benutzt, weil ich damit klarkomme. Einer der Leute sagte: Weißt du, wir haben das jetzt endlich ausgeknobelt, wie man sie benutzen muß. Das geht so.....

Wie stellst Du den EQ ein ?

In der Mitte der Umdrehung ist ein „click", bei der Stellung 5. Das ist die trockene Flat-Position. Man hat drei Knöpfe und einen kleinen Schalter. Schalt' ihn aus, und du hast einen normalen, regulären Sound. Dann schaltet man den EQ ein, und man kann das für den Lead-Sound einstellen, was man will. Außerdem hat man die Tonabnehmer-Schalter, das gibt weitere drei Klangfarben. So hat der EQ im Prinzip einen Master-Volume, und wenn der EQ eingeschaltet ist, werden die normalen Regler zwei Lautstärkeregler - das eine ist die Gitarre ohne EQ, das andere mit zusätzlichem EQ. Man kann den Amp auf 3 aufdrehen und ihn perfekt sauber einstellen, dann dieses Ding einschalten, und schon fliegt man weg.

Gibst Du Höhen dazu, wenn Du den EQ einschaltest ?

Ich stelle das Ding normalerweise so ein, daß ich Bässe dazugebe, die Mitten herausnehme und etwas die Höhen anhebe. Wenn ich es einmal eingestellt habe, verändere ich nur noch die Mitten. Wenn ich einen satten, sustainreichen Sound haben will, dann reiße ich diesen Regler etwas weiter auf; will ich einen klaren Rhythmus-Sound, dann nehme ich ihn zurück.

Wie viele Gitarren hast Du denn jetzt ?

Um die 20. Ich habe mal aus Europa einige Gitarren mitgebracht. Ich kam mit einer Gibson Barney Kessel nach London, eine Gitarre, die ich auf der Bühne nicht spielen konnte - sie machte nur whooom. So kam ich in einen Laden, und die Jungs fielen direkt über sie her. Ich ging mit einer Gitarre in den Laden rein und kam mit fünf wieder heraus. Ich hatte eine komische itatlienische Plastik-Gitarre, die wie eine Geige aussah, eine deutsche Gitarre, die wie Tennis-Schuhe aussah - ich sagte nur: Ich will eine davon, eine davon.....Natürlich dachten sie, ich wäre verrückt, aber ich dachte auch, daß sie verrückt wären. Hauptsächlich habe ich jetzt aber eine schöne kleine Sammlung von alten Les Pauls, ein paar Fenders, und eine absolut unvorstellbare Guild 12-string, die ein Prototyp der großen 12-string ist, die sie heute bauen. Ich habe sie auf einer Gitarrenausstellung 1964 bekommen, sie ist völlig einzigartig.

Welche ist Deine liebste Akustik-Gitarre ?

Diese Guild 12-string. Man hat mir mal eine Guild F 50 R gestohlen, und die war auch unvorstellbar gut gewesen. Deshalb suche ich immer noch nach einer guten akustischen 6-Saitigen. Ich habe eine Martin D 28, die ich im Nashville Tuning stimme, wo man dünne Saiten als Bass-Saiten nimmt, und sie eine Oktave höher stimmt; es klingt wie eine 12-String. Ich habe noch eine weitere große Guild, aber zu der habe ich kein besonderes Verhältnis.

Benutzt Du die Guild 12-String auf der Bühne ?

Nun, ich habe damit aufgehört, denn sie ist unbezahlbar. Ich habe sie früher auf der Bühne gespielt, denn es war meine Gitarre, mein Instrument Nr. 1, und ich habe sie immer dabei gehabt. Warum zum Teufel sollte ich auch Musiker sein, wenn ich meine Instrumente nicht auch spielen kann ? Aber sie ist mir einmal beinahe gestohlen worden, deshalb habe ich zu diesem Zeitpunkt beschlossen, sie zu Hause zu lassen. Deshalb benutze ich jetzt eine Ovation 12-String auf der Bühne, und sie funktioniert ganz gut. Mein Problem ist aber, daß ich die 12-String auf H hinunterstimme - das ist so tief, wie es eben geht und trotzdem angenehm klingt. Und die Ovation hält das nicht so gut wie die Guild.

Benutzt Du immer noch den Roland Gitarrensynthesizer, den Du auf „Fly Like An Eagle" gespielt hast ?

Ich habe ihn eine Zeitlang in den Fingern gehabt, aber das war ihr Prototyp, und sie mußten ihn gerade zu dem Zeitpunkt zurückhaben, als wir etwas aus ihm herauskriegen konnten. Roland hatte zu dieser Zeit den besten - ihrer funktionierte. ARP hatte auch einen, aber man konnte ihn nur für Einzeltöne nehmen. Er hatte einen schönen Sound, nur konnte man damit nichts anfangen.

Hast Du den Roland als Ton-Veränderer gebraucht, oder war es Dir möglich, Sachen zu machen, die man mit einer normalen Gitarre nicht machen kann ?

Ja, man kann damit Sachen machen, die man auf einer normalen Klampfe nicht hinkriegt, aber weil es ein Prototyp war, hatten wir nicht die Zeit, damit zu experimentieren. Ich habe ihn mal gehört, als er an drei verschiedenen Verstärkern angeschlossen war, man konnte dann auf zwei Saiten Bass und sogar Geigen-Sound dazuspielen, all diese verschiedenen Soundarten. Es ist halt etwas Neues - man kann verschiedene Sounds mit unterschiedlichen Sachen bestimmen. Es ist wirklich ein nettes kleines Instrument; ich glaube, ich werde mir bald wieder ein neues holen.

Welche Effekt-Geräte benutzt Du ?

Ich benutze das Ibanez Digital Delay (ist in Wirklichkeit ein Analog Delay,

„ ....aber gute Musik ist leider ohne gute Promotion bedeutungslos ...."

Anm. d. Redaktion) und Phase Shifter, die Ibanez EQ-Gitarre, ein Echoplex, und das ist es auch schon. Ich habe den ganzen anderen Kram ausprobiert, aber das ist alles Schwindel. Wirklich, die sauberste Sache ist, die Gitarre einfach nur mit einem Amp zu spielen, der gut klingt. Ich habe das Echoplex, das Delay und den Phaser nur, um mir einen Standard Sound zu ermöglichen, auf jeder Bühne, um mir eine angenehme Umgebung zu verschaffen. Ich habe außerdem noch ein Fernbedienungsgerät, das von einem Kerl in New York, Ken Schaffner, hergestellt wird. Sie sind zwar sehr teuer, sie arbeiten aber sehr gut und sie sind sehr empfindlich - er arbeitet wieder an meinem Gerät - aber sie sind großartig. Es ist unvorstellbar, Mann, wenn man das Kabel nicht mehr braucht, und man überall rumgehen und spielen kann. Man kommt sogar soweit, daß man Haß kriegt, wenn irgendetwas falsch ist, und man wieder mit einem Kabel spielen muß. Zwar wird der Gitarrensound etwas begrenzt, vor allem weil die Einstellung sehr kritisch ist, da man sonst entweder zu laut wird oder aber zuviel verliert. Aber man kann überall auf der Bühne stehen; man kann von der Garderobe aus spielen, wenn man es will; und wenn der Mixer nicht zu weit weg ist, kann man dorthin gehen und beim Soundcheck die Lautstärken einstellen.

Hast Du Saiten und Plektren, die Du bevorzugst ?

Ich benutze Fender Light Gauge Rock 'n' Roll-Saiten, ein gewöhnliches Set, und ich spiele ein großes, weißes, dreieckiges Fender-Plektrum. Mein Anschlag ist nicht sehr ausgeprägt, und meine Grifftechnik ist auch nicht richtig schnell und flink.

Wie erzeugst Du Deinen Sound ?

Das ist in jedem Raum anders. Die Verstärker arbeiten anders, manchmal ist es deswegen toll, ein anderes Mal weniger. Derjenige der sagt: Ich stelle mein Treble auf 7, meine Mitten auf 2 und meinen Bass auf 9 und den Master auf 6 - der redet über einen Raum, indem es gut klingt. Man kommt in die nächste Halle, und es ist total anders, und man muß nachregulieren.

Als Du von Clubs und kleineren Hallen zu großen Auditorien gewechselt hast, warst Du darauf vorbereitet ?

Nein, waren wir nicht. Es war sehr, sehr schwer. Zu dieser Zeit war ich etwas wie ein König von 3.000-Mann-Hallen geworden, als ich das erste große Konzert als Zugnummer bekam. Wir waren auf solche „kleinen" Hallen eingestellt. Nach „The Joker" konnten wir die Long Beach Arena ausverkaufen, und irgendwie dachten wir: Wir fahren einfach in die Long Beach Arena und machen unsere Show; was ist denn schon dabei ? Wir kamen hin, unsere Sound Company hatte noch einen anderen Gig an diesem Tag und ihre Anlage aufgeteilt, um zwei Veranstaltungen zu machen - und sie killten uns damit. Ich kam auf die Bühne, schlug meine Gitarre an - es klang, als ob sie aus einem Telefonhörer käme. Ich riß meine Traynor-Amps bis zum Kragen auf, mit 180 Watt, und ich hatte keine Presence, keinen Sustain, keinen Ton. Deshalb starben wir vor 14.000 Leuten fast. Wir verkrachten uns mit unserer Sound Company, am nächsten Tag in San Diego brachten sie ihre ganze Anlage mit, und wir konnten sehen, wie wichtig es war, und wie verrückt jedes Gebäude doch ist. Ich bin dann schließlich an Northwest Sound gekommen, und sie machen mir das Leben leicht. Ich weiß, daß ich jetzt überall hingehen und vor 100.000 oder 3.000 Leuten spielen kann, und diese Jungs in der Lage sind, den Sound in den Griff zu kriegen.

Nimmst Du Dein eigenes P.A. und den eigenen Mixer mit auf Tour ?

Nun, für mein Geld ist Northwest Sound das Beste und Sauberte; das sind eben steinalte Profis. Wir haben ein aufgehangenes System, unser eigenes Aufnahmestudio, unsere eigene Bühne. Die Lights, die Laser und das Sound-System sind nicht uns, aber sie sind in etwa auf unsere Ansprüche zugeschnitten. Dann habe ich meinen eigenen Engineer dabei, Jim Gaines, er ist in etwa ein „wandelnder" Soundman. Er geht zum Mann am Mixer, klopft ihm auf den Rücken und justiert das eine oder das andere, wenn es nötig ist. Man muß einen haben, der Talent hat und in der Halle rumgehen kann, denn wenn die Anlage so groß ist, ist es ziemlich einfach, den zweiten Balkon abzureißen, ohne es zu merken.

Mußtet Ihr größere Verstärker haben, um Euch den größeren Hallan anzupassen ?

Kleinere. Alles mußte kleiner sein. Das

FARFISA PROFI 88

6-chörig, Percussion, „Click"-Sound, Piano/Harpsichord/Honky Tonk, Vibrato, Sus

Monitor-System ist eigentlich das System. Wir benutzen im Augenblick Mesa/Boogie-Oberteile und Mitchell-Boxen. Wir probieren gerade eine neue Anlage, die nur 60 Watt hat. Die könnte immer noch zu laut sein, deswegen werden wir die Röhren noch schwächer machen lassen. Alles muß ziemlich leise sein, richtig sauber und richtig kontrollierbar, denn erst dann kann man es durch die Monitor-Anlage zu uns abstrahlen lassen. Das ist die einzige Art, wie man es richtig machen kann. Die Bühne ist schließlich 60 feet breit und 40 feet tief - das geht so: Alles klar dahinten ? Ja, alles klar auch auf der anderen Seite ? Dann los ! Ich liebe das, aber ich habe es auch schon gehaßt.

Welche Amps hattet Ihr vor dieser Anlage ?

Pete Traynor hat mir einige große Amps gebaut, ich habe sie gespielt, gespielt und gespielt, - ich konnte sie nicht kaputtkriegen. Ich war mal eine Zeitlang sauer auf ihn gewesen, da seine Amps immer wieder ausfielen, deshalb hatte er mir persönlich eine ganze Sammlung von Amps gebaut, das war 1970, und die konnte ich wirklich nicht kaputtkriegen. Aber jetzt sind sie mir leider etwas zu stark - vier 12" Speaker, zuviel Power, zuviel Lautstärke.

Welche Speaker sind denn in den Mitchells ?

Nur zwei 10". Und auch das ist noch zuviel. Man könnte nämlich auch mit einem Pignose auf die Bühne gehen - was vielleicht der richtige Weg ist. Ich glaube, ich werde auf einen einzigen Speaker zurückkommen. Solange das gut klingt, ist das alles, was die Box machen soll. Es hat keinen Sinn, den Sound aus dem Gitarrenamp herausholen zu wollen; alles, was man braucht, ist der Vorverstärker zur Klangregelung des Tones. Man kann nicht einen 60 x 40 feet großen Bereich mit einem Gitarren-Amp ausfüllen und dann noch Kontrolle darüber haben. Es klappt viel besser, wenn man nicht versucht, mit dem Monitorsystem mitzuhalten, sondern vielmehr eng zusammenarbeitet.

Nimmst Du auch kleine Verstärker im Studio ?

Immer. Ich benutze schon seit längerem einen Fender Super Reverb im CBS-Studio in San Francisco; die haben einen da, der wirklich gut ist. Für Solo-Sachen habe ich einen kleinen Champ, den ich irgendwo in einem Vorort in einem Musikgeschäft gekauft habe, der ist richtig heiß und arbeitet noch besser. Jim Gaines und ich haben im Studio schon alles ausprobiert, eine Wand Marshall-Türme mit Schallwänden und Dreiecksaufbau und Mikrofonen in jeder Ecke. Aber man braucht wirklich nur einen sauberen Amp, der so klingt, wie man es wünscht. Er muß überhaupt nicht laut sein - er sollte es wirklich nicht sein.

Deine letzten LP's haben Dich gar nicht so sehr als Lead-Gitarrist gezeigt.

Ich glaube, als ich „Fly Like An Eagle" gemacht habe, war ich die durchschnittliche Lead-Gitarre satt. Deshalb interessierte ich mich mehr für Synthesizer und begann, sie zu spielen. Außerdem suchte ich nach einem bestimmten Sound, aber diesen Sound konnte ich nicht bei der Lead-Gitarre anwenden; es war mehr für Rhythmus-Gitarre. Deshalb machte ich auf „Fly Like An Eagle" mehr Rhythmussachen. Deshalb war auf „Fly Like An Eagle" und „Book Of Dreams" fast ausschließlich Rhythmusgitarre. Ich war an einem Punkt angekommen, an dem ich fühlte, daß eine gute Rhythmus-Gitarre besser klingt als all die vielen Fingerverrenkungen. Dann habe ich ein Instrument bekommen, das ich wirklich gerne habe, (die Ibanez-Gitarre), mit der mit das Leadspielen viel leichter fiel, und mit der ich die Gitarre so kontrollieren kann, wie ich will. Deshalb komme ich jetzt wieder mehr zum Lead-Spielen, und ich übe auch wieder eine ganze Menge.

Was machst Du, wenn Du übst ?

Ich übe ganz alleine für mich, und ich benutze dabei ein Tonband. Ich gehe damit in einen großen Raum mit etwas Echo, und auf einem bestimmten Level spiele ich mein Set; ich übe meine Solos solange für mich alleine, bis sie sauber sind und richtig im Timing. Wenn ich die Teile meines Sets alleine, ohne jemand anderes spielen kann, dann merke ich, wie ich meine Sachen zusammenkriege. Dann nehme ich ein paar Rhythmussachen auf und spiele dazu, oder aber mein Bruder Jim und ich spielen zusammen oder jammen. Wir treffen uns gewöhnlich drei bis vier Mal die Woche. Ich spiele für ihn Rhythmus, während er Solo spielt und umgekehrt. Zu diesem Zeitpunkt

PROFISOUND + PROFIDRUMMER

Begleitautomatik, Preis - 3.598,-- DM, ohne Begleitautomatik - 2.998,-- DM

rufe ich dann die Band zusammen, und wir beginnen mit den Proben. Es ist jetzt aber viel mehr organisiert als es jemals gewesen ist; es muß aber auch so sein, denn wenn wir zusammen spielen, dann verlange ich von so vielen Leuten, daß sie alles wissen müssen, wegen des Vertrauens auf die Monitoranlage. Wir stellen unser Set sozusagen, daß es Teile enthält, in denen alles passieren kann. Denn da sind neun Mann auf der Bühne, die den Sound und die Lights fahren, die dann sagen: Okay, jetzt kommt der Teil, in dem alles passieren kann. Deshalb, Attention ! Und sie sind wirklich fähig dazu.

Bleibt denn da viel Platz für Solos ?

Ja, da ist Platz zum improvisieren, aber weil wir sieben Mann in der Band haben, ist es schwer, die Wechsel und solche Sachen zu verändern. Deshalb muß man festlegen: Okay, hier ist Platz für ein Solo, Greg (Douglas), du kannst machen, was du willst ! Es ist eine professionelle Show, sie muß hier anfangen und dort aufhören. Man ist in einem Colisseum, und da warten 15.000 Leute, die das hören wollen, was auf der Platte ist - deshalb muß man sich vergewissern, daß das, was man auf Platte bringt, auch gerne gespielt wird. Im Laufe der Zeit wird das dann sogar noch enger, als wir es alle mögen, deshalb versuchen wir dann herauszubekommen, wie wir das organisieren können, um Bewegungsfreiheit zu erhalten.

Nimmst Du bei den Plattenaufnahmen viel selber auf ?

Ja, und ich arbeite mit Jim Gaines und Mike Fusero von CBS zusammen. Mike ist der Mr. Bass und Drums; er zeichnet die Rhythmustracks auf. Dann stellt Jim die ganze Sache ein und pegelt sie aus. Jim und ich mixen dann die Platte. Die meisten Overdubs mache ich selber. Ich nehme sie auf und spiele sie selber zu Hause auf meiner 8-Spur-Maschine. Jetzt baue ich mir gerade ein eigenes Studio, das wird ein 24-Spur sein. Dann kann ich der Perfektionist sein, der ich gerne sein möchte; ich kann mit dem Band tausend Mal üben, wenn ich das will. Dann warte ich auf einen guten Tag, anstelle es Stück für Stück zusammenzutragen.

Willst Du dann alles bei Dir zu Hause machen ?

Bestimmt. Jeder baut ja heutzutage Studios und diesen Kram, aber das wird eines der schönsten in der Welt werden. Das ist ein völlig ernsthaftes Projekt. Ich bin in ganz Europa rumgereist und auch in den Staaten, bevor ich mit dem Bau angefangen habe, und habe gesehen, was die anderen machen. Ich habe das Ircam-Studio in Paris gesehen (im Georges Pompadou Center), habe mit Stockhausen geredet, habe Einblick in seine Labors und Studios genommen, habe ein paar wichtige Studios in London besichtigt, - alles - und habe einfach von alles das Beste übernommen.

Welches Mischpult wirst Du einbauen ?

Wir haben ein modifiziertes MCI-Pult, und im Aufnahmewagen ein Trident-Pult. Das kommt jetzt zusammen. Wir haben das Gebäude von Grund auf neu gebaut. Es wird 120 feet lang, 60 feet breit und 30 feet hoch. Wir bauen eine Colisseumgroße Probenbühne, die mit dem 24-Spur-Band verbunden ist, und einen 9-seitigen Kontrollraum mit einer isolierten Kammer im Studio drin. Außerdem haben wir eine Dunkelkammer, ein Bereich für Graphiker, zwei Schlafzimmer, ein Badezimmer, eine Küche und eine Werkstatt. Die Fundamente sind alle in einer bestimmten Weise gebaut, deshalb haben wir viel toten Raum. Alles ist ausschließlich First class, ich habe auch jeden Schritt persönlich überwacht.

Wird der Raum einen toten oder einen Life-Sound haben ?

Das wird beides gehen. Das ist eine der Sachen, die ich bei meiner Reise durch Europa gelernt habe. Das Verrückteste, was man machen kann, ist die Möglichkeit, Wandplatten gegeneinander auszutauschen, wenn einem der Sound nicht gefällt. Wenn das nicht gut ist, kann man es wieder tauschen. Im Ircam Studio haben die Wände mit dreieckigen Wandplatten: eine zerstreut, eine reflektiert und eine absorbiert den Schall. Ein Mann kann innerhalb von 2 Stunden die Akustik total verändern. Und das haben wir auch gemacht. Wir haben verschiedene Seiten, die Decke ist sehr hoch - 14 feet im Kontrollraum, 16 feet im Studio und 30 feet im Übungsstudio.

Warum ist es denn gut, wenn die Decke so hoch ist ?

Das gibt mehr Expansion. Man hat nicht diesen flachen, trockenen whooo, whooo Sound. Man kann einen Konzertflügel nehmen und ihn gut aufnehmen,

CREST Professional Series P-3500

technische Daten

Ausgangsleistung

sinus, 10 Hz bis 20 KHz,
an 8 Ohm 2x250 Watt
an 4 Ohm 2x400 Watt
an 2 Ohm 2x600 Watt
(mit zusätzlichem Lüfter)
mono, gebrückt an 8 Ohm 800 Watt

Verzerrungen

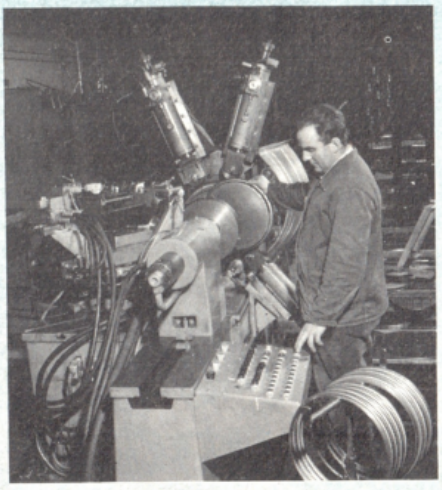
Total Harmonic Distortion
an 8 Ohm weniger als 0,04 %
Intermodulation Distortion weniger als 0,01 %
Transient Intermodulation
Distortion weniger als 0,01 %

Rise Time schneller als 5 micro sec
Damping Factor größer als 300:
Crosstalk bei 1 KHz -75dB
Geräuschspannungsabstand
Signal to Noise 20-20 KHz -100dB

Erdfrei-symmetrische Eingänge mit XLR-Buchse, VU-Meter mit 12 LEDs (dreifarbig), zwei große Netztransformatoren mit noch größeren Elkos (60000 MFD) für satte Baßwiedergabe, Gleichstrom und Überhitzungssicherung, eingebauter Ventilator, Einschaltverzögerung zur Verhinderung des Einschaltknacks, LEDs auf 8 und 4 Ohm calibribar, absolut reparaturunanfällig, jede Endstufe wird im Werk 48 Stunden „eingebrannt".
Maße: 19" (48,4 cm), 9 cm hoch, 43,5 cm tief, Gewicht 28 kg

Music Center · Hohenzollerndamm 185 · 1000 Berlin 31
Amptown · Alte Wöhr 20a · 2000 Hamburg 60
Musik Produktiv · Gildestraße 60 · 4530 Ibbenbüren
Musik Börse · Heiliger Weg 67 · 4600 Dortmund
Musik Store · Bonner Straße 73 · 5000 Köln
Prosound · Hohenzollernstraße 56 · 5400 Koblenz
Music Shop · Rottenacker 16 · 7932 Munderkingen
Musik Produktiv München · Leopoldstraße 112 8000 München 40

Ferro-Mangan, ein bißchen Mathematik und 1500 kilo-pond.



SONOR macht keine halben Sachen. Alle Snare Drum Kessel und Profilreifen werden mittels einer Projiziermaschine nahtlos gezogen. Daher ist der Klang besonders klar, knallig und „crisp". Für optimale Schwingungseigenschaften sorgt die alleinige Verwendung von Ferro Mangan Stahl für Kessel und Reifen.

SONOR®
PERCUSSION
Seit 1875
Johs. Link KG · Musikinstrumentefabrik
5920 Bad Berleburg-Aue

Ich interessiere mich für Ihr Programm.
Bitte senden Sie mir Informationsmaterial über: SONOR PHONIC DRUMS.

Name:

Anschrift:

anstatt einen Gitarren-Pickup dranzuheften und es direkt ins Pult zu schicken. Das Studio kann gestimmt werden, und es kann verändert werden. Wir haben versucht, nicht die offensichtlichen Fehler zu machen, die wir überall gesehen haben. Zum Beispiel im Record Plant mußten sie mal Sperrholzplatten ranschaffen lassen und ließen sie auf den Boden legen, denn alles war mit Teppich ausgelegt gewesen und man bekam keinen Live-Sound auf die Beine. Stell Dir vor, welcher Irrsinn: Besorge 4 x 8 feet große Sperrholzplatten und leg' sie auf dem Boden aus. Neee, nimm sie wieder raus; wir haben unsere Meinung geändert. So soll es auch nicht klingen. Wir haben große, verschiebbare Platten an den Wänden; man kann sie nach vorne klappen, und der Raum wird doppelt so brillant wie vorher. Man kann Fiberglas herausnehmen und dafür Holz oder Teppich reintun. Es wird bestimmt nie mehr Probleme mit meinem Gitarrensound geben. Das schöne daran wird sein, daß das Studio nicht für andere Leute geöffnet sein wird, ich kann meinen Gitarrensound hinkriegen und die ganze Sucherei ist für ein und allemale vorbei. Ich habe zwei Jahre lang im CBS-Studio aufgenommen, und man könnte meinen, man könnte hingehen und anfangen: Steck ein, schalt ein ! Ich muß immer noch 1000 Dollar ausgeben, um jedesmal wieder einen vernünftigen Gitarren-Bass-Drum-Sound zu bekommen. Denn sobald ich rausgehe, kommt Carlos Santana oder irgendjemand anders. Deshalb müssen sie Kompromisse eingehen, es muß für 200 verschiedene Leute reichen, deshalb haben sie sich für einen gewissen professionellen Standard entschieden, und das ist eben so, wie es ist.

Meinst Du, daß Du mit einem so hochentwickelten Studio jemals die Gelegenheit haben wirst, einen rauhen, primitiven Sound zu erzielen ?

Absolut, Mann ! Da gibt es so viele verschiedene Wege, das zu machen. Auf unserer letzten Platte „Book Of Dreams" war ein Song, „True Fine Love" genannt, den wir einfach so aufgenommen haben. Das muß viel mehr nach Garage klingen. Und das ist das Lustige beim Plattenaufnehmen. Denn der eine Track klingt wie New York bei Nacht, und der andere klingt, als ob er in einer Garage in Forth Worth, Texas, aufgenommen worden sei - es sind alles Soundstrukturen. Sonst würde das alles ziemlich nervend werden.

Nimmst Du Platten als Konzeptalben auf, oder trägst Du nur Aufnahmen zusammen ?

Jetzt habe ich schon wieder 27 Aufnahmen - genug für 2 1 /2 Alben. Ich mache Platten, und das ist immer eine garantierte Sache, um 60.000 bis 75.000 Dollar zu verdienen. Wenn ich verrückt wäre, würde ich nächtelang aufbleiben, um dann ein mittelmäßiges Album herauszubringen. Aber was ich wirklich mache, ist ins Studio zu gehen, und wenn ich Rock and Roll aufnehmen will, direkt eine ganze Reihe zu machen - eine Masse heavy Kram, eine ganze Woche lang. Vier Wochen später könnte ich zum Beispiel hingehen und Balladen aufnehmen - mit verschiedenen Musikern, mit verschiedenen Sounds. Man beendet das ganze mit unterschiedlichen Stücken für unterschiedliche Stimmungen; wenn man dann ein Rock 'n' Roll-Stück braucht, geht man den ganze Aktenschrank mit Rock 'n' Roll-Nummern durch und hat sie gleich dutzendweise - die alleine ein nervendes Album ergeben hätten. Ich versuche, viel Abwechslung auf meine Platten zu bekommen. Ich lege mir einen großen Vorrat von den Sachen an und versuche, das Veröffentlichungsdatum vor mir herzuschieben, damit ich nicht unter Druck stehe.

Was hast Du im Sinn, wenn Du ein Solo aufnimmst ?

Ich denke an den Endeffekt; ich denke nicht in technischen Begriffen. Aber ich bin mir, sobald ich anfange, ziemlich bewußt, daß ich es sehr klar haben will, und das machen werde, was ich machen wollte. Ich möchte nicht zu emotional werden oder spielen - wozu ich eine Tendenz habe, wenn ich nicht darauf achte. Ich möchte etwas sagen, wenn ich spiele, aber ich will mich nicht übermäßig ausweiten. Mit sind die Leute bewußt, die mir zuhören, und ich will, daß meine Sachen direkt zu ihnen kommen. Ich will sie nicht konfus machen oder sie in Zweifel bringen. Und ich glaube nicht, daß ich ein John Coltrane an der Gitarre bin, ich möchte es immer interessant und frisch gestalten, deshalb bin ich so etwas wie mein eigener Governor, weil ich mich selber schon so oft auf Band gehört habe, daß ich genau weiß, was ich kann und was ich nicht kann. Ich passe immer mehr darauf auf, was ich spiele.

Meinst Du, daß Du den Punkt erreicht hast, an dem Du den Publikums-Geschmack so klar genug erkennen kannst, daß Du weißt, was ein Hit ist ?

Ich weiß gar nicht genau, was ein Hit ist. Ich hätte nie gedacht, daß „The Joker" ein Hit wätte werden können. Ich hatte die Aufforderung angenommen: Okay, es soll 2 1/2 Minuten lang sein, und es soll im Top-40-Programm gespielt werden, und es soll einer Soul-Disco-Sinfonie folgen. Ich wollte immer schon Singles machen, ich mag Singles. Mittlerweile kann ich die Produktionen und die verschiedenen Tricks der Top 40 abschätzen. Ich möchte gerne Leute unterhalten; das ist einer der wichtigsten Gründe, warum ich das mache. Denn wenn es Samstagabend wird, und die Leute kommen, um mich zu sehen, dann will ich sie auch unterhalten, dann will ich etwas machen, was sie mögen. Und ich mag es natürlich auch. Ich würde nie etwas spielen, was ich nicht mag, nur weil es helfen könnte, die Platte zu verkaufen. Ich muß es auch mögen. Deshalb hatte ich damit begonnen, diese 2 1/2 Minuten Dinger zu nehmen und nach Sounds zu suchen, die sich gut aufnehmen ließen. Ich fing an zu lernen, wie man produziert. Der Trick ist, etwas zu machen, was gut klingt, und auf jedem System gut klingen wird. Ich glaube, das, was mein Publikum will, ist ein guter Rhythmus, some good rocking feeling, und ich glaube nicht, sie kommen raus, um die Lead-Gitarristen so oft zu hören, wie das die Lead-Gitarristen denken. Deshalb habe ich mein Spielen auf Platten vielmehr eingeschränkt, als ich das je live getan habe. Die Konkurrenz ist im Augenblick leicht abzuschätzen: Ich wetteifere mit jedem - von Abba bis Led Zeppelin und allem, was dazwischenliegt. Man hört sich das alles an, und man lernt soviel von dem, was die anderen machen. Es ist wie ein Spiel, ein Kreuzworträtsel. Und solange man einige gute Melodien zusammenbekommt, die Feeling, Soul und Substanz in sich haben: „There you go !"

c 1978, Guitar Player Magazin, Cupertino, California, Reprinted by Permission.

c 1978, Guitar Player Magazin, Cupertino, California, Nachdruck mit Erlaubnis.

„ ....dann merkte ich, warum es mir so schlecht ging, und es lag an einem gewissen Eric Clapton ...."

SYNTHESIZERSTUDIO BONN

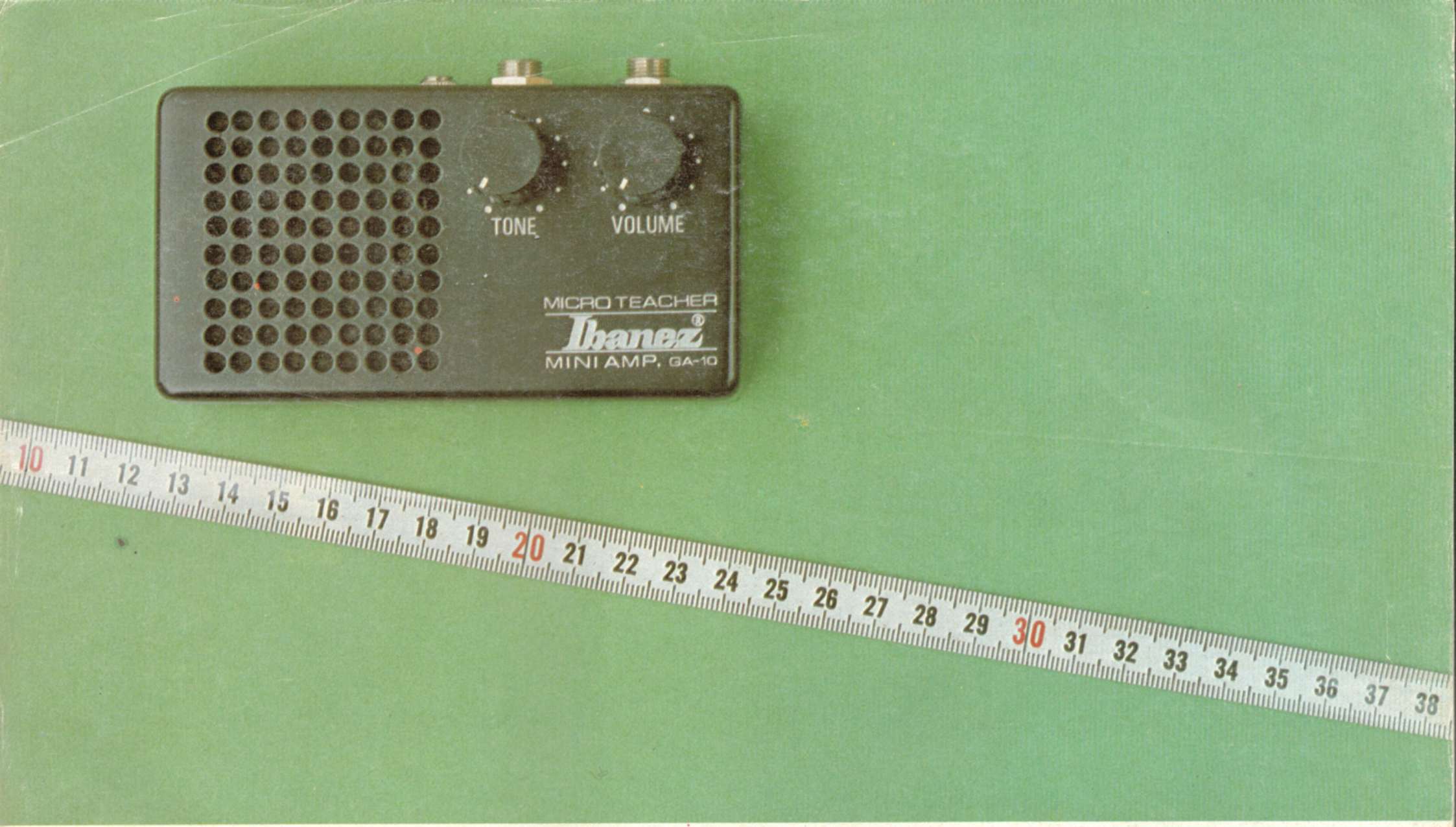
* Neue Originalgeräte mit Garantie
* Keine dubiosen Schwarzimporte
* Sofort ab Lager lieferbar
* Lieferung per Nachnahme zzgl. Versandkosten

KORG MS-20

NUR 998,-

matten&wiechers

Ausführliche Unterlagen über unser umfangreiches Lieferprogramm gegen 2,30 DM (in Briefmarken) anfordern bei:
Matten & Wiechers, Franzstr. 29, 5300 Bonn - Tel.: 02221/655165



Ibanez MINI AMP GA10

„Unglaublich"!! Dieses Wort kommt den meisten Musikern und Fachhändlern über die Lippen, die den IBANEZ Mini Amp das erste Mal sehen.
Zweite Reaktion: Könnte ich das Muster gleich behalten??

Beschreibung: Leistung: 1,2 Watt Peak · Lautsprecher: 1 Stück 4 cm, 8 Ohm · Klinkenausgang für externen Lautsprecher · Lautstärke und Klangregler · Klinkeneingang für normales Gitarrekabel
Betrieb mit vier 1,5 Volt Batterien · 9 V Anschlußbuchse für Netzbetrieb vorhanden · Gewicht ca. 280 Gramm · Abmessungen: 28 mm hoch, 110 mm breit, 60 mm tief

Der IBANEZ Mini Amp ist sehr vielseitig:

- fürs Üben
- fürs Einstimmen der Gitarre
- als Distortioneffect bei vollaufgedrehtem Volumenregler
- als Vorverstärker
- als Monitor auf der Bühne
- als leichter Verstärker einer externen Box oder Speaker

Der Preis des IBANEZ Mini Verstärker ist sensationell günstig. Der Einführungspreis von DM 99,– gilt bis 30. September 1979.